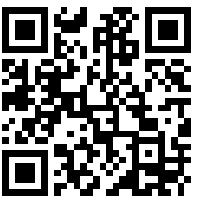
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

PROPERTY OF
The University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bx
2410
.B42
no. 13

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES ALTEN MÖNCHTUMS UND DES BENEDIKTINERORDENS

HERAUSGEGEBEN VON ABT ILDEFONS HERWEGEN

HEFT 13

GALL JECKER O S B
DIE HEIMAT DES HL PIRMIN
DES APOSTELS DER ALAMANNEN

Digitized by Google
UNIVERSITY OF MICHIGAN
GENERAL LIBRARY

Liturgiegeschichtliche Quellen

(Verein zur Pflege der Liturgiewissenschaft E. V., Sitz: Maria Laach)

herausgegeben von Dr. P. Kunibert Mohlberg, Benediktiner der Abtei Maria Laach, und Dr. Adolf Rücker, Prof. an der Universität Münster.

Heft 1/2: **Das Fränkische Sacramentarium Gelasianum** in alam. Überlieferung (C. Sangall. Nr. 348) St. Galler Sakr.-Forsch. I. Hrsg. v. P. K. Mohlberg. Mit 2 Taf. 2. Aufl. in Vorbereitung.

Heft 3: **Das Sacramentarium Gregorianum nach d. Aachener Urexemplar.** Von Prof. D. H. Lietzmann. XLVIII u. 186 S. 8,85.

Heft 4: **Die syrische Jakobusanaphora nach der Rezension des Ja'qôb(h) von Edessa.** Mit d. griech. Paralleltext hrsg. von Dr. Adolf Rücker, Prof. in Münster. XXXII u. 88 S. 4,50.

Heft 5/6: **Die Konstanzer Ritualientexte in ihrer Entwicklung von 1482—1721.** Von P. A. Dold O. S. B. XXXII u. 186 S. Mit 8 Abbild., 1 Karte u. 2 farb. Wappentafeln. 8,25.

Heft 7/8: **Der stadtrömische christliche Festkalender im Altertum.** Textkrit. Untersuch. zu den römischen „Depositiones" und dem „Martyrologium Hieronymianum" von Joh. Peter Kirsch, Prof. in Freiburg (Schweiz). XII u. 256 S. 10,—.

Heft 9: **Die Anaphora des monophysitischen Patriarchen Jôhannân I.** Herausgegeben, übersetzt und im Zusammenhang der gesamten jakobitischen Anaphorenliteratur untersucht von Dr. Herm. Fuchs. LXXXII u. 68 S. 7.80.

Heft 10: **Die liturgischen Handschriften d. Aachener Münsterstifts.** Bearbeitet von P. Dr. Odilo Gatzweiler O. F. M. VIII u. 224 S. mit 4 Tafeln. 10,—.

Heft 11/12: **Die älteste erreichbare Gestalt des Liber Sacramentorum anni circuli der röm. Kirche** (Cod. Pad. D 47. Fol. 11^r—100^r). Einleitung, Ausgabe und Untersuchungen von Dr. P. K. Mohlberg und Prof. Dr. A. Baumstark. XLIII, 104 u. 199 S. 14,30.

In Vorbereitung sind:

a) **Das sogenannte Sacramentarium Leonianum** (cod. Veron. LXXXV).

b) **Das Sacramentarium triplex von St. Gallen** (Cod. Zürich C 43) herausgegeben von Dr. P. K. Mohlberg O. S. B.

c) **Initia Orationum quae e Sacramentariis, necnon e pontificalibus, ritualibus etc.** libris Liturgiae Latinae collegit notisque adumbravit P. Petrus Siffrin O. S. B.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

Digitized by Google

Digitized by Google

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES ALTEN MÖNCHTUMS

UND DES

BENEDIKTINERORDENS

HERAUSGEGEBEN VON

ILDEFONS HERWEGEN O. S. B.
ABT VON MARIA LAACH, DR. THEOL. H. C. ET JUR. H. C.

HEFT 13

MÜNSTER IN WESTF. 1927
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

Digitized by Google

DIE HEIMAT DES HL. PIRMIN

DES APOSTELS DER ALAMANNEN

VON

GALL JECKER
BENEDIKTINER DES STIFTES ST. GALLUS IN BREGENZ

MÜNSTER IN WESTF. 1927
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

Digitized by Google

BX
2410
.B42
no.13-16

IMPRIMATUR

Monasterii, die 21. Octobris 1927.

Nr. 5749

Meis
Vicarius Episcopi Generalis.

IMPRIMI POTEST

Brigantii, die 30. Septembris 1927.

† **Augustinus**
Abbas O. S. B.

Druck der Aschendorffschen Buchdruckerei, Münster i. W.

Digitized by Google

G.L
Cayl
hist. Mat.
12.22.56
953416

MEINEM
HOCHWÜRDIGSTEN HERRN ABT
AUGUSTINUS BORER
IN TREUER DANKBARKEIT

Digitized by Google

Digitized by Google

VORWORT

Die Tätigkeit des hl. Pirmin als Volksmissionar, besonders aber als Organisator des benediktinischen Mönchtums in Alamannien, erscheint um so bedeutender, je besser wir seine Stiftungen kennenlernen. Man hat darum in neuerer Zeit die immer noch ungelöste Frage nach Heimat und Herkunft dieses einflußreichen Mannes wiederholt aufgegriffen. Gleicherweise hat auch das unter seinem Namen überlieferte Büchlein Scárapsus bei den Freunden des frühmittelalterlichen Vulgärlateins und der Volkskunde erhöhtes Interesse gefunden. Beiden Teilen will die vorliegende aus meiner Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz herausgewachsene Arbeit etwas Neues bieten, indem sie die Vorlagen des Scarapsus kritisch zu erforschen und so die Frage nach der Herkunft des hl. Pirmin der Lösung entgegenzuführen sucht. Schon lag das Manuskript in der Druckerei, als ich von zwei mir unbekannten Hss. des Scarapsus Kenntnis erhielt (siehe unten S. 26 ff.). Leider konnte ich nicht mehr alle durch diesen Fund hervorgerufenen Fragen mit der wünschenswerten Gründlichkeit behandeln, da meine Kräfte anderweitig in Anspruch genommen sind. Aber durch die Beschreibung der durch den Benediktiner von Farnborough, Dom André Wilmart, der Wissenschaft zugänglich gemachten Hss. und durch die kritische Neuausgabe des Scarapsus dürfte die vorliegende Arbeit doch einen besondern Wert erhalten.

Diese Untersuchung wurde durch meinen akademischen Lehrer Dr. Gustav Schnürer in Freiburg i. Ue. angeregt und unter seiner Leitung ausgeführt. In paläographischen Fragen stand mir der Altmeister Mgr. Prof. Dr. Franz Steffens gern mit kundigem Rat zur Seite. Wertvolle Anregungen verdanke ich außer meinem gelehrten Mitbruder Dom Germain Morin auch Mgr. Prof. Dr. P. J. Kirsch in Freiburg i. Ue., Herrn Geheimrat Prof. Dr. K. Beyerle in München und Herrn Prof. Dr. W. Levison in Bonn, der die Güte hatte, das Manuskript vor der Drucklegung zu lesen, sowie D. Justo Pérez, Benediktiner der Abtei Silos in Spanien.

Für die Beschaffung der Hss. und Literatur verpflichteten mich, außer der Zentralbibliothek Zürich und der Universitäts-

Digitized by Google

bibliothek Basel, besonders die Direktion und die Angestellten der Kantons- und Universitätsbibliothek in Freiburg i. Ue. und der Stiftsbibliothekar von Einsiedeln, P. Edmund Brosy, der mir die seiner Obhut anvertrauten Schätze in zuvorkommendster Weise zur Verfügung stellte. Besonderen Dank schulde ich auch dem hochwürdigsten Herrn Abt DDr. h. c. Ildefons Herwegen, der die Güte hatte, die Drucklegung dieses Werkes durch Aufnahme in seine geschätzte Sammlung zu erleichtern. Mein Mitbruder, P. Dr. Paulus Volk (Maria Laach), unterzog sich mit mir der Mühe, die Korrekturen zu lesen und besorgte das Register.

Den genannten Herren und Instituten, wie all jenen, die meine Forschung unterstützten, spreche ich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.

Stift St. Gallus, im September 1927.

Der Verfasser.

Digitized by Google

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Literatur XI

Einleitung

1. Quellen zur Biographie Pirmins 1
2. Stand der Forschung 9

I. Handschriften und Ausgaben des Scarapsus

1. Handschriften 18
2. Ausgaben 31
3. Grundsätze der Neuausgabe 32

II. Text des Scarapsus 34

III. Inhalt, Verfasser, Zweck und Entstehung des Scarapsus

1. Inhalt 74
2. Verfasser 78
3. Zweck 82
4. Zeit der Entstehung 87

IV. Vorlagen des Scarapsus

1. Vorlagen der Disposition 89
2. Vorlagen des 1. Teils 92
3. Vorlagen des 2. Teils 102
4. Vorlagen für den Schluß 122
5. Vorlagen des Kapitels 22 131
6. Bewertung der Vorlagen 154

V. Dem Scarapsus verwandte Texte 159

VI. Weitere Anzeichen der Herkunft Pirmins aus dem Westgotenreich

1. Name Pirmins 165
2. Anschauungen Pirmins 168
3. Stiftungen Pirmins 172
4. Sarazeneneinfälle und Missionsreise Pirmins 177

Schluß 179

Register 185

Digitized by Google

Digitized by Google

LITERATURVERZEICHNIS [1]

ADB = Allgemeine deutsche Biographie, Leipzig 1875 ff.

Arnold C. F., Cäsarius von Arelate und die gallische Kirche seiner Zeit, Leipzig 1894.

As = Acta Sanctorum... coll. J. Bollandus, Antwerpen, Brüssel, Paris 1643 ff.

AsB = Acta Sanctorum Ordinis S. Benedicti... coll. L. d'Achery, ed. J. Mabillon et Th. Ruinart, Venedig 1733 ff.

Becker G., Catalogi Bibliothecarum antiqui, Bonn 1885.

Benedicti sancti, Regula monachorum, ed. C. Butler, Freiburg i. B. 1912.

Böhmer-Mühlbacher, Regesta imperii 1 (2. Aufl., Innsbruck 1908).

Boese R., Superstitiones Arelatenses a Caesario collectae, Diss. Marburg 1909.

Brandi 1 = Die Reichenauer Urkundenfälschungen,

Brandi 2 = Die Chronik des Gallus Oehem, beide in: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau, hrsg. von der Badisch. histor. Kommission 1. u 2, Heidelberg 1890—93.

Breßlau H., Handbuch der Urkundenlehre, 2. Aufl., 2. Bd., 1. Abt., Leipzig 1915.

Bruns H. Th., Canones Apostolorum et conciliorum saeculorum IV. V. VI. VII., 1 u. 2, Berlin 1839.

Burn A. E., **Facsimiles** of the Creeds from early manuscrits. With palaeographical notes by te late Dr. L. Traube (H. Bradschaw Society Publications. Vol. XXXVI), London 1909.

Caesarii episcopi Arelat. homiliae et sermones.

Eine kritische Gesamtausgabe der Schriften des Caesarius, an welcher der Benediktiner D. G. Morin seit mehr als zwanzig Jahren arbeitet, steht noch aus. Nur wenige Predigten des großen Bischofs finden sich unter seinem Namen in der Maxima Bibliotheca Vet. Patrum, ed. M. de la Bigne, Lyon, 8 (1677) 819—66 (Regulae 866—74); 27 (1677) 324—40; zum Teil abgedruckt in Ml 67, 1041 ff. Die meisten haben die Mauriner im 5. Band der Werke des hl. Augustin (abgedruckt in Ml 39) herausgegeben und genau angemerkt, welche von den dort angeführten Sermones nach ihrer Meinung dem Caesarius angehören. Andere sind in den letzten Jahrzehnten erst veröffentlicht worden von **Caspari** C. P., **Anecd.** 213—24 und Briefe und Abhandlungen (Christiania 1890) 200—01, besonders von **Morin** D. G. in RB 13 (1896) 97—111. 193—214; 16 (1899) 241—60. 289—305. 337—44; 23 (1906) 26—44. 189—214. 350—72; vgl. **Morin** G., Etudes, Textes et Découvertes: Anecdota Maredsolana 2, 1 (Maredsous u. Paris 1913) 41 ff.; **Hautkappe** 78 ff. Gute Dienste leisten die Initia Caesariensia bei **Arnold** 436—50.

[1] Die Werke werden nur mit den hier fettgedruckten Stichwörtern resp. Sigla zitiert.

Digitized by Google

Caspari C. P., Kirchenhistorische **Anecdota** I, Christiania 1883.

Caspari C. P., **Martin** von Bracaras Schrift De correctione rusticorum, Christinia 1883.

Caspari C. P., Eine Augustin fälschlich beigelegte **Homi**lia **de sacrilegiis**, Christiania 1886.

Caspari C. P., Alte und **neue Quellen** zur Geschichte des Taufsymbols und der Glaubensregel, Christiania 1879.

Caspari C. P., Ungedruckte, unbeachtete und wenig beachtete **Quellen** zur Geschichte des Taufsymbols und der Glaubensregel, 3 Bde, Christiania 1866—75.

Chevalier U., Répertoire des sources historiques du Moyen-Age. **Bio-bibl**iographie, 2e éd. Paris 1905—07 (2 vol.).

Chevalier U., **Topo-bibl**iographie, 2 vol., Montbéliard 1894—1903.

Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, éd. p. D. F. Cabrol, Paris 1907.

Du Cange, Glossarium mediae et infimae Latinitatis cum supplementis D. P. Carpentarii ... digessit G. A. L. Henschel, vol. 7, Paris 1840—50.

Duchesne L., Origines du culte chrétien, 5e éd. Paris 1909.

Durrer R., Ein Fund von **rätischen Privaturkunden** aus karoling. Zeit, in: Festgabe f. G. Meyer v. Knonau (Zürich 1913) 13—67, mit 3 Taf.

Eckhart J. G., Commentarii de rebus **Franciae Orientalis** et Episcopatus Wirceburgensis, 2 Bde, Würzburg 1729.

Egli E., Kirchengeschichte der Schweiz bis auf Karl d. Gr., Zürich 1893.

Elmenhorst G., Gennadii liber de eccl. dogm., Veteris cuiusdam theologi homilia sacra. Marcialis Lemovic. epistolae, Hamburg 1614.

Eligii praedicatio ed. B. Krusch, in: MG Scr. rer. Mer. 4, 705—08 u. 751—61.

Férotin M., Liber Ordinum, in: Monum. Eccl. liturg. V, Paris 1904.

Forcellini A., Totius Latinitatis Lexicon ... amplissime auctum atque emendatum cura et studio V. de Vit, Prao 1858—75.

Fournier P., Etudes critiques sur le décret de **Burchard de Worms**, in: Nouvelle revue histor. du droit français et étranger 34 (1910) 41—112. 213—21. 289—331 u. 564—84.

Fournier P., Etudes sur les **pénitentiels**, in: Revue d'histoire et de littérature relig. **6** (1901) 289—317; **7** (1902) 59—70. 121—127; 8 (1903) 528—53; **9** (1904) 97—103.

Freisen J., Geschichte des Kanon. Eherechts bis z. Verfall der Glossenliteratur, 2. Aufl., Paderborn 1893.

Friedrich J., Kirchengeschichte Deutschlands, 2 Teile, Bamberg 1867—69.

Gams P. B., Die Kirchengeschichte von Spanien, 3 Bde, Regensburg 1862—79.

Gelpke E. F., Kirchengeschichte der Schweiz, 1. Aufl., Bern 1856—61. (Die 2. Aufl. ist nicht in Freiburg.)

Grandidier H., Histoire de l'église et des évêques-princes de Strasbourg, Strasbourg 1776—78 (2 Bde).

Hahn A., Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der alten Kirche, 3. Aufl. v. L. Hahn, Breslau 1897.

Digitized by Google

Hauck A., Kirchengeschichte Deutschlands, 3. u. 4. Aufl., Leipzig. 1 (1914) und 2 (1912).

Hautkappe F., Über die altdeutschen Beichten und ihre Beziehungen auf Caesarius v. Arles, in: Forschungen und Funde, hrsg. v. F. Jostes, 4. Bd. 5. Heft, Münster i. W. 1917.

Heer J. M., Ein karolingischer Missions-Katechismus, in: Biblische und patristische Forschungen 1, Freiburg i. B. 1911.

Hefele C. J., Conciliengeschichte, 2. Aufl., Freiburg i. B. 1873—90 (9 Bde).

Hefele-Leclercq, Histoire des conciles, nouvelle traduction par D. H. Leclercq, Paris 1907 ff.

Helbok A., **Regesten** von Vorarlberg und Liechtenstein bis zum Jahre 1260, in: Quellen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins 1, Bregenz 1920.

Helm K., Altgerm. Religionsgeschichte 1. Bd. [Religionswissenschaftl. Bibliothek, hrsg. v. W. Streitberg u. R. Wünsche 5], Heidelberg 1913.

Hist. lit. = Histoire littéraire de la France, ouvrage commencé par les Bénédictins de la congr. de St. Maur, continué par les membres de l'Institut, Paris 1733 ff.

Holder A., Die Reichenauer Handschriften, 3 Bde [Die Handschriften der bad. Landesbibliothek V. VI. VII], Leipzig 1906 ff.

Holder-Egger O., Einleitung zur Vita S. Pirminii: MG SS. 15, Hannover 1887.

Hom. de. sacr. — siehe oben Caspari.

Hom. sacra — siehe oben Elmenhorst.

Hörmann W. v., Bußbücherstudien, in: Zeitschr. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch. Kanon. Abt. 1 (1911) 195—250; 2 (1912) 111—81; 3 (1913) 413—92; 4 (1914) 358—483 u. 610.

Kattenbusch F., Das apostolische Symbol, 2 Bde, Leipzig 1894—1900.

KHL = Kirchliches Handlexikon, 2 Bde, München 1907—12.

KL = Wetzer und Weltes Kirchenlexikon, 2. Aufl., Freiburg i. B. 1882—1903.

Künstle K., Eine Bibliothek der **Symbole**, in: Forschungen zur christl. Literatur- und Dogmengeschichte, hrsg. v. A. Ehrhard und J. P. Kirsch, 1. Bd. 4. Heft, Mainz 1900.

Künstle K., **Reichenau.** Seine berühmten Äbte, Lehrer und Theologen, Freiburg i. Br. 1924.

Laux J. J., Der hl. **Bonifatius**, Apostel der Deutschen, Freiburg i. B. 1922.

Laux J. J., Der hl. **Kolumban**, sein Leben und seine Schriften, Freiburg i. B. 1919.

Leclercq, H., L'Espagne chrétienne [Bibliothèque de l'enseignement de l'histoire eccl.], 2e éd. Paris 1906.

Lehmann P., Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. I. Die Bistümer Konstanz und Chur. München 1918.

Liber Ordinum, ed. D. M. Férotin [Monum. Eccl. liturg. V], Paris 1907.

Loening E., Geschichte des deutschen Kirchenrechts:
1. Das Kirchenrecht in Gallien von Konstantin bis Chlodovech;
2. Das Kirchenrecht im Reiche der Merovinger, Straßburg 1878.

Mabillon J., **Annales Ordinis S. Benedicti** 2. ab anno Christi 701—849, Paris 1704.

Digitized by Google

Mabillon J., Observationes praeviae in vitam S. Pirminii: AsB 3, 2, 124—26.

Mabillon J., Vetera **Analecta**, 4. Bd., Paris 1685.

Malnory A., St. Césaire évêque d'Arles [Bibliothèque de l'Ecole des Hautes Etudes. Sciences phil. et hist. 103e fasc.], Paris 1894.

Malnory A., **Quid Luxovienses** monachi discipuli S. Columbani ad regulam monasteriorum atque ad communem ecclesiae profectum contulerint. Dissertation. Paris 1894.

Mansi = Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, Paris und Leipzig 1903 ff.

Martin von Bracara (Braga), De correptione rusticorum, ed. C. P. Caspari, Christiania 1883.

Mayer J. G., Geschichte des Bistums Chur, 2 Bde, Stans 1907 ff.

Meier G., Catalogus codicum manu scriptorum qui in bibliotheca monasterii Einsidlensis O. S. B. servantur. Tomus I: complectens centurias quinque priores, Einsiedeln 1899.

Meyer-Lübke W., **Einführung** in das Studium der roman. Sprachwissenschaft: Samml. roman. Elementarbücher 1, 1, 3. Aufl., Heidelberg 1920.

MG = Monumenta Germaniae historica.
Cap. = Capitularia. **Ep.** = Epistolae.
Conc. = Concilia. **Leg.** = Leges.
Dipl. = Diplomata. **SS.** = Scriptores.
SS. rer. Mer. = Scriptores rerum Merovingicarum.

Ml = Patrologiae cursus completus ed. J. P. Migne. Series latina, Paris 1844 ff.

Mohlberg K., Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamannischer Überlieferung [Liturgiegesch. Quellen 1/2], Münster i. W. 1918.

Mone F. J., Quellensammlung zur badischen Landesgeschichte, 4 Bde, Karlsruhe 1848 ff.

Morin G., Seine wichtigen Arbeiten werden bei den betreffenden Abschnitten zitiert.

MSB = Sitzungsberichte d. Bayr. Akad. d. Wissensch. Philos.-philol. und hist. Klasse [München].

NA = Neues Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde, Hannover und Leipzig 1876 ff.

Pardessus = Diplomata. Chartae, Epistolae, Leges aliaque instrumenta ad res Gallo-Francias spectantia, 2 Teile, Paris 1841/49.

Pérez J., De Patrologia española — San Pimenio, in: Boletin de la Real Academia de la Historia 77 (Madrid 1920) 132—150.

Quellen und Forschungen z. Gesch. d. Abtei Reichenau, siehe Brandi.

Pirminii dicta siehe S. 34 ff. eiusdem Vitae S. 1 ff.

RB = Revue Bénédictine, Maredsous 1884 ff.

RE = Realencyclopädie für prot. Theologie und Kirche, 3. Aufl., Leipzig 1896 ff.

Rettberg F. W., Kirchengeschichte Deutschlands, Göttingen 1846—48.

Sauer J., Die Anfänge des Christentums und der Kirche in Baden [Neujahrsbl. d. Bad. Histor. Kommission 14], Heidelberg 1911.

Digitized by Google

⟨**Scherrer** G.,⟩ Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen, Halle 1875.

Schlecht J., Die Apostellehre in der Liturgie der kath. Kirche, Freiburg i. B. 1901.

Smedt Ch. de, Einleitung in die Vitae Pirminii As Nov. 2 (1894) 2—32.

Schmitz 1 = Die Bußbücher und die Bußdisziplin der Kirche, Mainz 1883.

Schmitz 2 = Die Bußbücher und das kanonische Bußverfahren, Düsseldorf 1898. (Direkt nach Bußbüchern auch nur S. 1 u. 2.)

Schneider F., Über Kalendae Ianuariae und Martiae im Mittelalter, in: Archiv f. Religionswiss. 20 (1920/21) 82—134 u. 360—410.

Schnürer G., Die Bekehrung der Deutschen zum Christentum — Bonifatius —, Mainz 1909 (Weltgesch. in Charakterbildern 2. Abt.).

Schoepflin, Alsatia diplomatica, Mannheim 1772—75 (2 Bde).

Schubert H. v., Geschichte der christlichen Kirche im Frühmittelalter, Tübingen 1921.

Seckel E., Studien zu Benedictus Levita VII. Quellen des 2. Buches; b) II 162—255, in: NA 35 (1910) 107—191.

Silva-Tarouca C., Giovanni archicantor e l'ordo romanus, in: Memorie della pontificia accademia romana di archeologia 1,1 (Roma 1923) 159—219 .

Steffens F., Lateinische Paläographie, 2. Aufl., Trier 1909.

Stephanus H., Thesaurus graecae linguae, 3. ed., Paris 1831—65.

Traube L., Das älteste rätoroman. Sprachdenkmal, in: **MSB** (1907) 71—75.

Traube L., **Textgeschichte** der Regula S. Benedicti, 2. Aufl. [Abh. d. Bayr. Akad. d. Wiss. Philos.philol. und hist. Kl. 25. Bd., 2. Abh.], München 1910.

Traube L., **Vorlesungen** und **Abhandlungen** hrsg. v. F. Boll und S. Brand, 3 Bde, München 1909—20.

Trouillat J., Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle, 5 Bde, Porrentruy 1852—67.

Wartmann H., Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, 1. Bd., Zürich 1863.

Wasserschleben H., Die Bußordnungen der abendländischen Kirche, Halle 1851. (Direkt nach Bußbüchern auch nur W.)

Wattenbach W., Deutschlands Geschichtsquellen I, 7. Aufl., Stuttgart und Berlin 1904.

Weicherding J., Der St. Pirminsberg, seine Kapelle, Quelle, Einsiedelei und der hl. Pirmin, ein Glaubensbote der Wiltzer Ardennen . . ., Luxemburg 1875.

Wilmart A., Les messes de la collection de Saint-Amand, in: Jahrb. für Liturgiewiss. 3 (1923) 67—77.

WSB = Sitzungsberichte d. Akad. d. Wissensch. [Wien] Phil.-hist. Kl.

ZRGk = Zeitschrift d. Savigny-Stift. f. Rechtsgesch. kanon. Abt.

Digitized by Google

Digitized by Google

EINLEITUNG

QUELLEN UND STAND DER FORSCHUNG

Ums Jahr 724 kam ein fremder Bischof, gewöhnlich Pirminius genannt, an die Gestade des Bodensees, gründete dort unter dem Schutze Karl Martells die hernach so berühmt gewordene Abtei Reichenau, organisierte das Mönchtum im südwestlichen Deutschland und weckte ein neues religiöses und wissenschaftliches Leben an den Ufern des Oberrheins. Die Bedeutung seines vielseitigen Einflusses gelangte in den letzten Jahrzehnten durch paläographische und religionsgeschichtliche Studien zu immer größerer Anerkennung. Leider sind wir über das Leben des hervorragenden Mannes nur ganz dürftig unterrichtet.

1. QUELLEN ZUR BIOGRAPHIE PIRMINS

Als Quellen[1] seiner Geschichte bieten sich uns vorerst zwei Biographien an.

Die ältere[2] wurde erst von dem um die Erforschung des Mittelalters und besonders um die badische Landesgeschichte hochverdienten Frz. Jos. Mone[3] gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts herausgegeben. Auf breiterer handschriftlicher Grundlage besorgte O. Holder-Egger[4] eine zweite Ausgabe, und gegen Ende des letzten Jahrhunderts gab sie der Bollandist Ch. de Smedt[5] im 2. Novemberband der Acta Sanctorum zum dritten Mal heraus. Diese Vita stammt aber nicht von einem Zeit-

[1] Vgl. Potthast 2, 1529; Chevalier, Bio-bibl. 2, 3767; J. G. Mayer, KL 10, 19; G. Meier, KHL 2, 1501; Hauck 1, 346 Anm. 5 und RE 15, 409 f.; Egli 73.

[2] Vgl. Wattenbach 1, 154, wo aber in Anm. 3 „Vita I et II cum mirac." zu ed. de Smedt gehört, da Holder-Egger von der Vita II außer einigen Stellen als Anm. zur Vita I nur die Einleitung (MG. SS. 15, 20 f.) herausgegeben hat. Brandi 1, 102; de Smedt 2—4; Rettberg 2, 51 f.; Friedrich 2, 580 f.; Gelpke 2, 283 f.

[3] Quellens. 1, 30—36. [4] MG. SS. 15, 1, 21—31.

[5] As Nov. 2, 1 (1894) 33—44, mit einer neuen Kapiteleinteilung. Ich zitiere nach dieser, füge aber, wo sie verschieden ist, die Kapitelnummer der MG bei.

Digitized by Google

genossen Pirmins, sondern aus erheblich späterer Zeit; denn in der Einleitung lesen wir von der Klage, daß Pirmins Lebensgeschicke und Taten „von vielen Weisen übergangen ... beinahe der Vergessenheit anheimgefallen seien", und von dem Entschluß, „was lange unbekannt gewesen, der Nachwelt zu überliefern"[6]. Doch ist sie noch vor 826, also etwa 70 Jahre nach dem Tode Pirmins († 753), verfaßt worden, denn in diesem Jahre erwähnt sie der Reichenauer Mönch Walahfrid Strabo in der Visio Wettini[7]:

> Primus in hac ⟨Augia⟩ sanctus construxit moenia praesul
> Pirminius ternisque gregem protexerat annis.
> Huius quisque velit sanctam cognoscere vitam,
> Ipsa sepulchra petat, satis ipse probabit in Hornbach.

Dieser Zeit entspricht auch der einfache, kunstlose Stil der Erzählung, wie der Name Gamundia für Hornbach, der in späterer Zeit verschwindet[8].

Der Dichter nennt uns in den eben angeführten Versen zugleich den Ort ihrer Abfassung, das Kloster Hornbach in der Rheinpfalz, Pirmins letzte Stiftung. Schon Mone[9] war es aufgefallen, daß der Verfasser dieser Vita von den Verhältnissen in der Reichenau nur unklare Begriffe hatte, während er vorzüglich unterrichtet war über die Stätte, in welcher sein Heiliger die irdische Pilgerreise beschlossen hatte. Beim Erzählen der Zusammenkunft des Bonifatius mit Pirmin verriet er sich völlig als Hornbacher Mönch[10]. Über die Person des Mönches hingegen fehlen uns Anhaltspunkte. Die ältere Biographie stammt also von einem bekannten Hornbacher Mönch aus dem ersten Viertel des 9. Jahrhunderts.

Nur zu begründet sind die Klagen des Mönches über die Nachlässigkeit jener, welche Nachrichten über seinen Heiligen hätten sammeln und der Nachwelt überliefern sollen[11]. Seine ganze Arbeit fußt lediglich auf einer sehr unzuverlässigen mündlichen

---

[6] As Nov. 2, 34; MG. SS. 15, 21. Vgl. Bemerkungen von de Smedt 3 und von Holder-Egger 17.

[7] Vers 27—30 ed. E. Dümmler, MG. Poet. lat. 2, 304.

[8] Holder-Egger 17 und Anm. 11; cf. As Nov. 2, 3.

[9] Quellens. 1, 528, während er zuerst S. 30 deren Verfasser in Reichenau gesucht hatte.

[10] Sed ego indignus in Dominum confido, quod tales istinc (= istic) inventi erant apud illos, quos suprema gratia fecit idoneos illorum sancto posse interesse consilio c. 12 (9) As Nov. 2, 42 (MG. SS. 15, 29). Vgl. Holder-Egger 17 und de Smedt 3 f. Gegen Hornbach mit kaum ausreichenden Gründen Ph. Kraus, Pirminius und Pirmasens, Programm des Progymnasiums Pirmasens 1903/4 = Das Bayernland 16 (1905) 20. 32. 43. 53 ff.

[11] c. 8 (5) As Nov. 2, 38 (MG. SS. 15, 25).

Digitized by Google

Überlieferung. Urkunden oder sonstige schriftliche Aufzeichnungen früherer Tage standen ihm nicht zur Verfügung. Einige Erzählungen aus Willibalds Biographie des hl. Bonifatius, die er gelesen oder gehört haben mochte, scheint er im Gedächtnis behalten und beim Niederschreiben seines Werkes verwendet zu haben[12]. Trotz ihrer Dürftigkeit und Unzuverlässigkeit ist diese Vita Pirmins nicht ohne Wert, denn außer einigen spärlichen Urkunden und kargen annalistischen Notizen hat sie allein das Andenken des bedeutsamen Mannes der Nachwelt überliefert.

Wir besitzen wohl noch eine andere Biographie Pirmins[13], welche schon im Jahre 1616 durch den Jesuiten Christoph Brower[14] (Brouwer) veröffentlicht, von Mabillon[15] unter Benützung einer Pariser Handschrift neu herausgegeben und von de Smedt[16] der ersten Vita tractu parallelo gegenüber gestellt wurde. In Trier hatte Brower auch von der ältern Vita eine Handschrift gesehen[17]. Ob er sich durch das geringe Alter derselben oder durch die Wortfülle der ihm vom Straßburger Weihbischof zugesandten Kopie hatte verlocken lassen, die jüngere Vita vorzuziehen, wissen wir nicht; müssen aber bedauern, daß er gerade die jüngere Vita veröffentlicht hatte, denn sie ist nur eine stilistische Überarbeitung der ältern. Was die erste Vita in nüchterner Einfachheit bietet, erzählt der Verfasser der zweiten um die Wende des 1. Jahrtausends in breitem Wortschwall, flicht zahlreiche Bibelstellen und fromme Ermahnungen ein, doch ohne

---

[12] Mit Nachdruck verweist Rettberg 2, 50 f. auf die Unzuverlässigkeit dieser Vita, wogegen Friedrich 2, 281 teilweise Stellung nimmt. Holder-Egger 18; de Smedt 4.

[13] Wattenbach 1, 418; Brandi 1, 102; Holder-Egger 19; de Smedt 4 f.; Rettberg 2, 52; Gelpke 2, 284; Friedrich 2, 581.

[14] Sidera illustrium et sanctorum virorum qui Germaniam ... ornarunt. Moguntiae 1616, 3. Heft 5—24. Er veröffentlichte sie nach einer Hs., die er von dem Weihbischof A. Peez von Straßburg erhalten hatte, aber ohne anzugeben, woher die Hs. war. Nachdruck bei Surius, Vitae Sanctorum (3. Nov.) 11 (1618) 21—26. Vgl. Potthast 2, 1529.

[15] AsB 3, 2 (1672) 140—53; 2. Aufl. Venedig 3, 2 (1734) 127—39.

[16] As Nov. 2, 35—45; Holder-Egger siehe oben S. 1 Anm. 2; Mone hatte zur Ausgabe Mabillons die Lesarten aus den Reichenauer und Basler Hss. notiert (Quellens. 1, 38 f.).

[17] „Inspeximus etiam mediocri vetustate Treviris in Hagiologiis S. Maximini, manu scriptam S. Pyrminii vitam, nulla capitum distinctione, non tam sententia quam oratione ab Othloni narratione discrepantem; quamquam Othloni ista censeatur uberior, Pyrminius in S. Maximiniana fertur utraque lingua Francorum et Romanorum praedicatione solitus." Sidera 3, 25. Die Trierer Hs. ist wohl die des dortigen Priesterseminars 36: vgl. zuletzt MG. SS. rer. Mer. 7, 536. 689.

Digitized by Google

aus Urkunden oder Annalen etwas Neues beizufügen. Das Werk ist dem Erzbischof Liudolf (Ludolf) von Trier (994—1008) gewidmet[18].

Der Verfasser auch dieser Vita ist unbekannt. Brower schreibt sie — ob auf Grund handschriftlicher Angaben oder aus persönlicher Vermutung, ist aus seinem Beiwort nicht ersichtlich — dem zeitweilig in Fulda lebenden Mönch von S. Emmeram Otloh zu, sicher mit Unrecht, denn der um 1010 geborene und bald nach 1070 gestorbene Mönch[19] hatte das Licht der Welt wahrscheinlich noch nicht erblickt, als Liudolf im Jahre 1008 das Zeitliche segnete. Das erkannte Mabillon[20] und schrieb diese Vita auf Grund der Angaben von W. Eisengrein[21] und J. van Molanus (Meulen)[22] dem Grafen von Dillingen Warmann, Mönch in Reichenau und später Bischof von Konstanz (1021—34), zu. Da aber auch diese Vita nichts Besonderes von Reichenau berichtet und überdies dem Erzbischof von Trier, in dessen Metropolitansprengel Hornbach gelegen war, gewidmet ist, hat Mone[23] deren Verfasser auch in Hornbach gesucht und ihn in dem Abt Garemann († 1008) vermutet. In bezug auf den Ort der Abfassung stimmen ihm die neuern Historiker fast alle bei[24], nur wenige auch in bezug auf die Person des Autors selbst[25].

Ohne die Autorität Eisengreins und Meulens hoch einzuschätzen, muß man doch de Smedt[26] Recht geben, daß die gegen Reichenau und Warmann vorgebrachten Gründe nicht besonders gewichtig sind. Es handelt sich hier — darüber ist man einig — nur um eine stilistische Überarbeitung der ältern Vita. Man merkt auch nirgends — abgesehen von den Sätzen, die aus der Vorlage stammen —, daß sich der Überarbeiter um neue Erkundigungen bemüht hätte. Es lag ihm nur daran, das, was der Hornbacher Biograph zu Beginn des 9. Jahrhunderts in dürftiger Einfachheit berichtet hatte, in schönern und reichern Worten einem andern Geschlechte zu erzählen. Sollte man in diesem Falle großes Gewicht darauf legen, daß die Haustradition der Reichenau nicht verwertet worden ist, ohne zu beachten, daß der neue Bearbeiter die den Hornbacher verratende Stelle der ältern Vita ganz

[18] Praefatio As Nov. 2, 35; MG. SS. 15, 20.

[19] J. A. Endres, KHL 2, 1268.

[20] AsB 3, 2, 124. Vgl. de Smedt 4 f.

[21] Catalogus testium veritatis (Dilingae 1565) fol. 80v.

[22] Usuardi martyrologium (Lovanii 1568) 3. Nov. Vgl. E. Freys. KHL 2, 999.

[23] Quellens. 1, 37.

[24] Holder-Egger 19; Brandi 1, 102.

[25] Friedrich 2, 581; vgl. Rettberg 2, 52.

[26] As Nov. 2, 5.

Digitized by Google

weggelassen hat?[27] In seiner Art verfolgte er den gleichen Zweck, wie später der Verfasser der metrischen Vita, die man allgemein der Reichenau zuerkennt. Man möchte wohl auch einwenden, daß damals die äußere Veranlassung zu einer Vita, die Reliquien des Glaubensboten, in der Reichenau fehlten[28]. Aber hatte denn dieses Kloster, auch wenn es keine Reliquien des Heiligen besaß — es hatte Pirmins Finger auch noch nicht erhalten, als die Vita metrica geschrieben wurde —, in der Zeit, da es sich besser auf seine Gründung besann, kein Interesse an der Verherrlichung seines Stifters?[29]

Auch aus der Widmung an den Erzbischof von Trier läßt sich nicht schließen, daß sie in dessen Sprengel d. h. von einem Mönch in Hornbach verfaßt worden sein müsse; eine entsprechende Unterwürfigkeitsformel fehlt darin. Die Anrede an den Erzbischof möchte vielmehr, wie Holder-Egger[30] richtig bemerkt, auf einen sozial höher stehenden Verfasser, als einen Mönch und selbst einen Abt, weisen. Das war aber gerade Warmann. Nach allgemeiner Annahme aus dem angesehenen Geschlecht der Grafen von Dillingen stammend[31], dürfte er von Haus aus schon freundschaftliche Beziehungen zum Erzbischof Liudolf von Trier gehabt haben. Es ist daher nicht so ganz unwahrscheinlich, daß doch Warmann in Reichenau die übrigens historisch wertlose Vita II Pirmins geschrieben hat.

Noch viel enger an die zweite Vita, als diese an die erste, lehnt sich die schon genannte metrische Bearbeitung[32] an, welche auch Mone erstmals veröffentlicht hat. Sie ist ohne geschichtlichen Wert und stammt von einem unbekannten Reichenauer Mönch, aber sicher nicht von Heinrich von Calw (1206—34)[33].

Egon berichtet zwar, auch der Abt Heinrich von Calw habe ein Leben des hl. Pirmin geschrieben[34]; aber sein Zeugnis verliert an Vertrauen, wenn man bedenkt, daß er die Vita II Pir-

[27] Vgl. oben S. 2 Anm. 10 und As Nov. 2, 42 f. c. 12 (9) der Vita I und der Vita II.

[28] Brandi 1, 103.

[29] Erst durch die Bemühungen Abt Friedrichs (1427—54) wurde ein Finger des hl. Pirmin von Hornbach nach Reichenau gebracht. Vgl. Brandi 1, 102 und 2, 14.

[30] MG. SS. 15, 19.

[31] Vgl. P. Fr. Stälin, Geschichte Württembergs 1, 1 (Gotha 1882) 428.

[32] Quellens. 1, 39—45, neu abgedruckt von de Smedt As Nov. 2, 47—50. Vgl. Rettberg 2, 52; Brandi 1, 102 f.; de Smedt 5 f.

[33] de Smedt 5 gegen Mone 1, 39 ff. Friedrich 2, 581.

[34] Joh. Egon (seit 1626 Prior in Reichenau, † 1643), De viris illustr. Augiae Div. bei Pez, Thes. Anecd. Nov. 1, 3 (Augsburg 1721) 703.

Digitized by Google

minii mit derselben Bestimmtheit, aber sicher mit Unrecht Otloh zuweist[35]. Es ist immerhin nicht ganz ausgeschlossen, daß Egon eine uns unbekannte Vita Pirminii, ein Werk des Abtes Heinrich, gekannt habe[36], das verloren gegangen ist[37].

Eine alte Notiz über den hl. Pirmin hat der Reichenauer Chronist Gallus Oehem überliefert, da er uns erzählt, der Heilige habe sich in Pfungen bei Winterthur aufgehalten und dort ein Kloster gegründet[38]. Aber der Bericht scheint wenig verbürgt, obwohl Oehem († nach 1511) einige für uns verlorene Quellen, darunter auch ein altes Bücherverzeichnis benutzt hatte[39], und seine Chronik im allgemeinen zuverlässig ist, und obwohl sich ähnliche Andeutungen auch in Burchards Gesta Witigowonis (Abt von Reichenau 985—97) finden[40], und es ist an sich nicht unwahrscheinlich, daß Pirmin auf seinen apostolischen Wanderungen bei dem nicht gar weit vom Rhein gelegenen Pfungen Halt machte und später bei veränderten Verhältnissen von dort fliehen mußte.

Die Biographien des alamannischen Klostergründers finden eine Fortsetzung in den Miracula s. Pirminii, einer Erzählung von Wundern, welche auf die Fürbitte des Heiligen an seinem Grabe zu Hornbach geschehen sein sollen und von einem dortigen Mönch um 1012 aufgeschrieben wurden. Erstmals hat diese auch Mone[41], dann Holder-Egger und zuletzt de Smedt veröffentlicht. Die geschichtlichen Mitteilungen, die sie enthalten, berühren indes den Gegenstand unserer Forschung nicht.

[35] Vgl. Brandi 2, 5 Anm. und oben S. 3 f.

[36] P. Joachimsohn, Histor. Jahrb. 14 (1893) 856.

[37] de Smedt 5 f.; Brandi 1, 102.

[38] Brandi 2, 8 f. „Man vindt och in ainem vast alten rodel, in der Ow geschrieben, wie sant Priminius anfenglichen, als er user Frankrich gezogen ist in ain dorff Fungen genant, in dem Thurgöw by Wintertur gelegen (Watilon, hertzog Göpfrids sun von Swaben, daselbst regierende) mit sinen brüdern viertzig, zwayer minder oder mer, och mit sinen büchern, so vil er by ihm haben môcht, dero fünfftzig waren, komen, daselbs ain zell oder closter gebuwt habe mit merklichem zunehmen der brüder und bücher und allda bis zu dem tod und abgang hertzog Götpfrids bliben sig." Vgl. Brandi 1, 103 f.

[39] Brandi 2, V und 45. Vgl. E. Munding, Abt-Bischof Waldo: Texte u. Arbeiten I, 10/11 (Beuron 1924) S. XII.

[40] Vers 224—29 (MG. SS. 4, 626):

Est alterque pagus noster Funginga vocatus,
Pulcher in aspectu, sub cultu fertilis esu,
Quem dedit imprimis mihi certo foedere dotis,
Me sed adhuc teneram cum primo flore puellam
Praesul Pirminius cepisset amare beatus
Norma iustitiae sub sobrietatis amore.

[41] Quellens. 1, 45—50; MG. SS. 15, 31—35; As Nov. 2, 50—64. Vgl. Wattenbach 1, 418; de Smedt 6; Brandi 1, 102.

Digitized by Google

Außer den genannten Schriften haben wir noch einige Urkunden, welche sich auf Pirmin und dessen Stiftungen beziehen.

Für die Gründung des Klosters Reichenau kommen zwei der Reichenauer Fälschungen in Betracht, die angeblichen Stiftungsbriefe von Karl Martell vom 25. April 724. Brandi hat gezeigt, daß ihnen der echte Stiftungsbrief Karl Martells zugrunde liegt, und denselben auch nahezu vollständig wieder hergestellt[42]. In ihm teilt der fränkische Hausmeier dem Herzog Lantfrid und dem Grafen Bertoald mit, daß er den Bischof Pirminius in seinen Schutz genommen und ihm zur Klostergründung die Insel Sindleozzesauva geschenkt habe.

Auf Murbach, dessen Gründungsurkunde verloren ist, beziehen sich vier weitere Urkunden, wovon aber zwei nicht dem hl. Pirmin selber, sondern seinem ersten Nachfolger, Romanus, der seinem Lehrer bald nach der Gründung Murbachs als Abt gefolgt sein muß, ausgestellt wurden[43]. „Am 13. Mai 728 erteilte Bischof Widegern von Straßburg[44] dem neuen Kloster ein Privileg. Neben den üblichen Zugeständnissen der Unantastbarkeit des Besitzes und der freien Abtwahl erhielt es namentlich auch das seltenere Recht eingeräumt, sich die sog. iura pontificalia nicht nur vom Diözesanbischof, sondern von jedem beliebigen Bischof erteilen zu lassen." Zugleich wurde die völlige Anerkennung des kongregationsähnlichen Zusammenschlusses der Pirminsklöster ausgesprochen. „Am 12. Juli, wie es scheint, des gleichen Jahres gewährte König Theuderich IV.[45] auf Bitten Pirmins und des Grafen Eberhard im Anschluß an das Privileg Königsschutz und Immunität. Durch eine Urkunde vom 11. Jahre Theuderichs, also 731 oder 732, schenkte der Graf Eberhard im Einverständnis mit seiner Gattin Hemeltrudis dem von ihm selbst gestifteten und vom Abt Romanus geleiteten Kloster Güter

[42] Böhmer-Mühlbacher Nr. 37, Brandi 1, 89—102; cf. Hauck 1, 348 Anm. 2; J. Havet, Bibliothèque de l'École des chartes 51 (1890) 691 Anm. 1.

[43] Ich folge hier den überzeugenden Darlegungen von W. Levison, Die Urkunden des Elsässischen Grafen Eberhard, NA 27 (1902) 368—88.

[44] Pardessus 2, 352—55; As Nov. 2, 16 f.; auch bei Schöpflin 1, 10—13 (fehlerhaft); Grandidier 1, pièces just. 39; Trouillat 1, 65—70.

[45] ed. Pertz, MG. Dipl. 1, 84 Nr. 95, abgedruckt in As Nov. 2, 15 f. Findet sich auch in Schöpflin 1, 7 f.; Grandidier 1, pièces just. n. 37; Pardessus 2, 351 f. Trouillat 1, 63—65. Nach der Reproduktion Schöpflins (1, 7 b) ist die Urkunde sicherlich kein Original, wohl aber eine recht frühe Nachzeichnung (Brandi 1, 104 Anm. 2). Vgl. auch Nicman, Forsch. z. deutsch. Gesch. 19 (1879) 465—70.

Digitized by Google

im Elsaßgau[46]; durch eine weitere Urkunde aus den Jahren 735 bis 737 vermachte er dem Kloster die meisten seiner übrigen Besitzungen"[47].

An dieser Stelle sei noch erwähnt die dem Privileg Widegerns nachgebildete Urkunde des Bischofs Heddo von Straßburg[48], welcher im Jahre 748 dem Kloster Arnulfsau = Schwarzach Schenkungen bestätigte.

Viel beachtet und nicht unwichtig zur Bestimmung der Herkunft unseres Heiligen ist die Grabschrift, welche ihm der gelehrte Fuldaer Mönch Hrabanus Maurus († 856) gewidmet hat[49]:

Permenius praesul Christi confessor et ipse,
Hanc sedem inhabitat, consecrat atque locum.
Qui propter Christum praesentia gaudia mundi
Spernens pauperiem elegit atque sibi.
Deseruit patriam, gentem simul atque propinquos,
Ac peregrina petens aethera promeruit.
Gentem hic Francorum quaesivit dogmate claro;
Plurima construxit et loca sancta Deo.
Hic quoque nunc pausat deponens corporis artus,
Atque anima sursum regna beata tenet.
Adiuvat et quosque, qui digna caelestia quaerunt,
Riteque conservat ipse suos famulos.

Dazu kommen noch die äußerst spärlichen Reichenauer Nachrichten[50]. Im Verbrüderungsbuch findet sich auf S. 160[51] unter den nomina defunctorum fratrum insolanensium nur der nackte Namen Pirminius episcopus. — Wenig ausführlicher sind die schon oben (S. 2) angeführten Verse Walahfrids. Er wußte zweifellos nicht viel mehr und hat wohl auch darum in seine Bearbeitung der Vita S. Galli und S. Othmari von der ältern Reichenauer Geschichte nichts einfließen lassen. — Auch die relativ jungen Abtskataloge[52] bieten wie Walahfrid nur dieselbe kurze Nachricht von dem Aufenthalt Pirmins (duobus annis) auf der Reichenau.

Einen gewissen Wert haben nach ihrer ganzen Art die annalistischen Notizen Hermanns des Lahmen[53], denn sie sind

[46] Pardessus 2, 363 f.; Schöpflin 1, 8b (Nachbildg.) und 14; Trouillat 1, 74 f.; auszügl. in As Nov. 2, 18.

[47] Pardessus 2, 255—57; Schöpflin 1, 8—10; Trouillat 1, 70—74; auszüglich in As Nov. 2, 17 f. Vgl. Hauck 1, 349 mit Anm. 4. besonders W. Levison: NA 27 (1902) 373—88.

[48] Pardessus 2, 408—11; Schöpflin 1, 17—19; vgl. Hauck 1, 350 Anm. 1.

[49] Hrabani Mauri carmina LVIII ed. E. Dümmler, MG Poet. lat. 2, 224 f.

[50] Brandi 1, 103 f.

[51] ed. P. Piper, MG. Libri confrat. S. Galli Aug. Fabar. (1884) II, 24, 4.

[52] MG. SS. 2, 37; siehe dort Anm. 20.

[53] Herimanni Aug. Chronicon ed. G. H. Pertz, MG. SS. 5, 98.

Digitized by Google

offenbar von der Vita völlig unabhängig. Er berichtet zu 722, daß Karl Martell Alamannien und Bayern unterwirft, welche sich nichtsdestoweniger 723 wieder empören; zu 724, daß Pirmin von Berthoald und Nebi zu Karl geführt wird, die Insel Augia erhält und drei Jahre dem Kloster vorsteht; zu 731, daß Altaich, Murbach und Pfäfers je 12 Reichenauer Brüder erhalten, ebensoviel auch zurückbleiben; zu 732 auch Ettos (Heddo) Vertreibung durch Theudebald, aber unmittelbar darauf dessen sofortige Zurückführung durch Karl.

Die von einem unbekannten Reichenauer Mönch im 10. Jahrhundert verfaßte Vita Meginhardi[54] kommt für unsere Untersuchung nicht mehr in Betracht.

2. STAND DER FORSCHUNG

Alle diese Quellen verschweigen die Herkunft unseres Heiligen oder deuten sie nur unsicher an; gar nichts sagen sie uns von dessen Geburtsort, nichts von seiner Kindheit und seinem Jünglingsalter. Im ersten Kapitel der Vita[55] tritt Pirmin gleich als Bischof im Castellum Melcis auf. Unter dem Schutze der fränkischen Herrscher[56] gründet er die Abtei Reichenau, leitet sie drei Jahre[57] und muß vor den Anfeindungen der Familie des Alamannenherzogs Gotfrid ins Elsaß fliehen[58]. Das hat den ältern Forschern Anlaß geben können, Pirmin als Franken zu betrachten[59]. Nach den Lektionen des Breviers[60] hätte Pirmin als fränkischer Sprößling in Meaux das Licht der Welt erblickt, im Kloster Glanfeuil bei Angers (St. Maur-sur-Loire) sich dem monastischen Leben gewidmet und später den Bischofsstuhl von Meaux

[54] ed. Holder-Egger, MG. SS. 15, 444—48; Mabillon, AsB 4, 2, 69—71.

[55] As Nov. 2, 34; MG. SS. 15, 21 f.

[56] Vita I c. 5 (4) As Nov. 2, 36 (MG. SS. 15, 24) nennt den Schattenkönig Theuderich IV.; die Stiftungsurkunde für Reichenau, Hermann der Lahme und der Liber confrat. (292 Kol. 460) nennen hingegen Karl Martell.

[57] Walahfrid, Abtskatalog und Hermann der Lahme.

[58] Hermann der Lahme.

[59] Eine gute Übersicht über den damaligen Stand der Forschung bietet J. Meyer (jetzt Pfarrer in Bremgarten, Schweiz), St. Pirmin, seine Herkunft, sein erstes Wirken und die Gründung der Reichenau, Kirchenhistor. Seminar Würzburg 1892. Dem hochw. Herrn Verfasser, der mir seine Arbeit in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt hat, sei hier nochmals herzlich gedankt.

[60] Pirminius, Francorum sanguine oriundus, Meldis apud Gallos in lucem prodiit. A prima aetate cum artium tum pietatis studio probe imbutus, sancti Benedicti instituto se addixit, assiduoque virtutis exercitio in coenobio S. Mauri abbatis ad Ligerim eo usque progressus est ut ad episcopatum Meldensem eveheretur. As Nov. 2, 36.

Digitized by Google

erlangt. Wir finden da die ältere Auffassung der Benediktiner, wie sie zuerst in den Werken des Trithemius[61] und Bucelinus[62] dargelegt, nirgends aber begründet wurde. Da man bei der Besetzung der Bistümer häufig auf die reichen Familien des Ortes Rücksicht nahm, mochte man vermutet haben, Pirmins Familie sei dort ansässig und begütert gewesen, wo er später zur Bischofswürde gelangte, nämlich in Meaux, mit dem man das Castellum Melcis identifizierte[63]. Zum Mönch von Glanfeuil aber mochte man Pirmin gemacht haben, weil man wähnte, der machtvolle Verbreiter der Benediktinerregel in Alamannien müßte von den ältesten Traditionen des Ordens genährt und in jener Abtei gebildet worden sein, welche angeblich vom ersten Schüler Benedikts, dem hl. Maurus, gestiftet worden war[64].

Für Mabillon war Pirmins Herkunft von Meaux zweifelhaft[65], dessen Zugehörigkeit zu Glanfeuil nur etwas, „das Trithemius und andere berichten“[66]; doch hielt er Pirmin sicher für einen fränkischen Sprößling[67] und nicht nur, wie Weicherding[68] interpretierte, für einen fränkischen Bischof. Er glaubte wohl, die Grabschrift Hrabans[69], daß Pirmin „sein Vaterland, sein Volk zumal und seine Verwandten verlassen, einem fremden Lande zugestrebt und in Alamannien das Frankenvolk mit seiner klaren Lehre aufgesucht habe“, könne auch einem Franken gelten, der seine Vaterstadt verlassen habe, um an den östlichen Grenzen des Reiches zu missionieren. Die ältere Vita mit der bezeichnenden Stelle[70], „daß sich Pirmins Zuhörer wunderten, weil er beide Sprachen, das Romanische und das Fränkische, beherrschte“, war Mabillon[71] unbekannt, sie hätte sonst dem scharfen Geist

[61] Compendium sive breviarium primi voluminis annalium sive historiarum, de origine Regum et gentis Francorum: Opera historica (Francofurti 1601) 60. Wir müssen aber diesem Gewährsmann gegenüber sehr zurückhaltend sein, da er oft wenig verbürgte Nachrichten, sogar eigene Erfindungen als historische Tatsachen bietet.

[62] Menologium Benedictinum (Veldkirchii 1655) 753.

[63] Weder Trithemius noch Bucelin bezeichnen indes Meaux als Geburtsort Pirmins.

[64] B. Adlhoch, KHL 1, 1703.

[65] Annales OSB 2, 73; AsB 3, 2, 125. [66] AsB 3, 2, 125.

[67] Annales OSB 2, 73 und ganz unzweifelhaft S. 93: Pirminius, nescio an etiam Etto, Francus erat.

[68] Weicherding 29 f. [69] Vgl. oben S. 8.

[70] Utraque lingua, Romana scilicet Francorumque, magnopere decentia monita divinis officiis proferebat, quia utramque linguam adprime sciebat. Quod cuncti qui aderant mirati sunt. Vita I c. 3 As Nov. 2, 34 (MG. SS. 15, 22).

[71] Vgl. AsB 3, 2, 125. Die diesbezügliche Notiz bei Brower (siehe oben S. 3 Anm. 17) mochte er übersehen oder in ihrer Bedeutung nicht erkannt haben.

Digitized by Google

Anlaß geben können, Hrabans Verse in ihrer ganzen Tragweite zu erfassen und in Pirmin einen Fremdling zu erkennen, der nicht aus dem nördlichen Gallien, wo beide Sprachen gebraucht wurden, stammte, sondern aus fernen Landen ins Frankenreich gekommen war. Diese Erkenntnis blieb einer spätern Zeit vorbehalten. Vorläufig war das Urteil des großen Benediktiners für seine Ordensbrüder und die französischen Historiker fast allgemein maßgebend [72].

Aber noch im 18. Jahrhundert fiel es auf, daß das Diplom Theuderichs von einer für das Evangelium Christi unternommenen Wanderung Pirmins spricht [73], und daß Pirmin und seine Mönche in der Urkunde Widegerns wiederholt als Pilger und Fremdlinge *(monachi peregrini)* bezeichnet werden. Diese Ausdrücke verdienten um so mehr Beachtung, als Pirmin am Ausgang jener Periode erschien, in welcher iroschottische Mönche scharenweise ihre heißgeliebte Inselwelt verlassen hatten, um aus Liebe zu Christus eine Pilgerreise zu unternehmen, von der sie allermeist

[72] Hist. Lit. de France 4, 124; Grandidier 1, 298; C. J. Hefele, Die Einführ. d. Christent. im südw. Deutschl. (1837) 334; W. Wiegand, ADB 26 (1888) 179. — Keine Stellung nehmen: A. Calmet, Hist. de la Lorraine 1 (Nancy 1728) 472; R. Ceillier, Hist. des auteurs sacrés 12 (Paris 1862) 104; G. Cave, Script. Eccl. 1 (Basel 1741) 630; Egli 73 Anm. 3 und Gelpke 2, 284 ff. Merkwürdig ist die Ansicht P. Hebers, Die vorkarol. christl. Glaubenshelden am Rhein (Frankfurt a. M. 1858), der, zwischen Franken und Gallier unterscheidend, Pirmin am liebsten als Rheinfranken betrachten möchte, doch ohne erhebliche Gründe beizubringen. Überraschend ist die Äußerung des sonst so verdienten Herausgebers des Urkundenbuches der Abtei St. Gallen, H. Wartmann: „Das Bündner Oberland war nach den neuesten Forschungen Heimat und Ausgangspunkt des Wanderbischofs Pirmin", Jahrb. f. schweiz. Gesch. 6 (1881) 51 oder Njbl. d. hist. Ver. St. Gallen (1883) 3. Er scheint — Literaturangaben fehlen — den Ausführungen Friedrichs (2, 580—602, bes. 584—87) gefolgt zu sein. Aber Friedrich versucht keineswegs Rätien als Heimat Pirmins zu erweisen, sondern nur das Medelser Tal als den ersten Wirkungsort Pirmins und somit Rätien als den Ausgangspunkt seiner Wirksamkeit wahrscheinlich zu machen. Das versucht er mit viel Gewandtheit, aber wenig überzeugenden Gründen; er stützt sich dabei vornehmlich auf die unverbürgte Notiz der Synopsis, einer Zusammenfassung der von Abt Adalbert Defuns (1696—1716) geschriebenen Annales monast. Disert. (bei Th. Mohr, Regesten des Stiftes Disentis n. 8), welche meldet, daß Karl Martell durch ein Wunder und die Fürsprache des hl. Pirmin veranlaßt worden sei, Disentis 717 wieder aufzubauen. Aber dafür, daß Pirmin in Beziehungen zu Disentis gestanden habe, ist gar kein Anhaltspunkt vorhanden. Siehe auch J. Cahannes, Das Kloster Disentis, Freiburger Diss. (Brünn 1899) 9 mit Anm. 2—4.

[73] Venerabilis vir Perminus gratia Dei episcopus nostris temporibus cum monachis suis, Deo inspirante, pro evangelio Christi peregrinatione suscepta. MG. Dipl. 1, 85; As Nov. 2, 15.

Digitized by Google

nicht mehr in die Heimat zurückkehrten[74]. So war am Ende des 6. Jahrhunderts der hl. Kolumban auf dem Festland erschienen und Gründer von Luxeuil und vieler anderer Klöster geworden; mit ihm war der hl. Gallus an die Ufer des Bodensees gekommen und hatte jene Einöde an der Steinach geheiligt, die als leuchtendes Kulturzentrum den Namen ihres ersten Bewohners weltberühmt gemacht hat.

Diese pilgernden Schottenmönche nannte man allermeist monachi peregrini, darum lag es sehr nahe, umgekehrt aus der Bezeichnung Pirmins und seiner Mönche als monachi peregrini auf deren irische Herkunft zu schließen, wie es Eckhart[75], Schöpflin[76] und Pertz[77] getan, und nebst einer ganzen Anzahl Neuerer auch der Bollandist de Smedt[78]. Dieser stützte seine Ansicht überdies durch einen Hinweis auf den alten in den Lorscher Annalen erhaltenen Abtskatalog von Murbach, der eine Anzahl irischer Namen aus dem Anfang des 8. Jahrhunderts enthält[79], und hob hervor, daß Pirmin ganz nach irischen Gebräuchen Abt und Bischof zugleich gewesen und bei der Besichtigung und Wahl des Bauplatzes für das Kloster Hornbach einen Dichter bei sich gehabt habe[80] nach der Gepflogenheit irischer Großer, die sich auf Reisen von einem gelehrten und in der Dichtkunst bewanderten Manne begleiten ließen[81].

Man wird sich das Gewicht dieser Gründe keineswegs verhehlen. Sie verlieren aber an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß Pirmin sich nicht nur auf Neugründungen beschränkte, sondern

[74] Laux, Kolumban 23 ff.; W. Levison, Die Iren und die fränk. Kirche, Hist. Zeitschr. 109 (1912) 3; L. Gougaud, Les chrétientés celtiques (Bibl. de l'enseignement de l'hist. eccl.), Paris 1911, 134—74.

[75] Franc. Orient. 1, 666. [76] Als. dipl. 1, 9 Anm. k.

[77] MG. SS. 1, 19 und 2, 78. H. Wasserschleben, Die irische Kanonensammlung, 2. Aufl. (Leipzig 1885) XLVI Anm. 2 scheint Pirmin ebenfalls als Iroschotten zu betrachten. So auch J. König: Freiburger Diözesanarch. 3 (1868) 350. M. Raderus, Bavaria sancta (1615) 57 a—59 b scheint ihn für einen Kelten zu halten, welcher in Glanfeuil Benediktiner geworden wäre. Nach T. Neugart, episc. Constant. 1 (St. Blasien 1803) 70 ist P. Iroschotte oder Angelsachse.

[78] As Nov. 2, 7 (cf. MG. SS. 1, 19); ihm folgt auch M. Gatterer, Der hl. Pirminius, Sendboten-Broschüren Serie II Nr. 9 (Innsbruck 1922) 4.

[79] MG. SS. 1, 22: 704 mors Canani episcopi, 705 dormitio Domnani abbatis, 706 mors Cellani abbatis, 707 dormitio Tigermal. Zu Cellan vgl. L. Traube, Perrona Scottorum, in MSB (1900) 488 f. = Vorlesungen und Abhandlungen 3 (1920) 108 f.

[80] Versusque ad versificatorem suum subridens inquit (Pirminius) c. 9 (6) As Nov. 2, 40 (MG. SS. 15, 27).

[81] Vgl. Todd, St. Patrick 130; d'Arbois de Jubainville, Cours de littérature celtique 1, 339; de Smedt 7.

Digitized by Google

auch eremitenartige, gewöhnlich von Schottenmönchen bewohnte Niederlassungen zu eigentlichen Benediktinerklöstern organisierte[82], wie es um die gleiche Zeit Otmar in St. Gallen tat[83]. So mag in Murbach, wie sicher in Schuttern, einem andern Pirminskloster, vor der Gründung der Benediktinerabtei eine Schottenniederlassung gewesen sein, was uns die erhaltenen irischen Namen und die Gegenwart eines Dichters bei Pirmin (bei der Wahl des Bauplatzes von Hornbach) erklären kann.

Aber auch die Benennung der Mönche Pirmins als monachi peregrini nötigt uns nicht, an deren irische Abstammung zu glauben. Das Wort hat in diesen Urkunden vielmehr den ursprünglichen Sinn „fremd, ausländisch", wie es aus dem Zusatz „de diversis provinciis" im zweiten Diplom Eberhards[85] für Murbach hervorgeht. Dazu erwähnt Hauck[86] mit Recht noch eine Urkunde Pippins des Mittlern für das vom Angelsachsen Willibrord gegründete Kloster Echternach[87], in welcher wir unter den monachos peregrinos sicher keine Schotten, wohl aber Stammesgenossen des Gründers, angelsächsische oder überhaupt „fremde" Mönche zu verstehen haben[88].

Noch wichtiger ist indes die Tatsache, daß Pirmin Benediktiner gewesen und allenthalben ausschließlich die Benediktinerregel eingeführt hat[89]. Das hätte ein Schottenmönch nicht getan. Benediktiner waren hingegen die angelsächsischen Missionäre. Ihnen wurde daher Pirmin von andern Forschern beigezählt[90]. Seine Beziehungen zum fränkischen Hausmeier, dem machtvollen Beschützer des Bonifatius, konnten diese Ansicht nur bestärken. Nicht minder die Zeit, in welcher er auftrat. Um die Wende des 7. Jahrhunderts war Willibrord[91] aus England ge-

---

[82] Diese mehr organisatorische Tätigkeit scheint auch die Vita hervorzuheben c. 8 (5) As Nov. 2, 38 (MG. SS. 15, 25) Postea vero cum Dei timore et studio bono decem ordinavit monasteria. Vgl. de Smedt 12.

[83] G. Meier: KHL 2, 1228 f. [84] Sauer 53.

[85] As Nov. 2, 18. [86] Hauck 1, 347 und RE 15, 411.

[87] MG. Dipl. 1, 94, n. 5. Böhmer-Mühlbacher n. 15.

[88] Es lohnt sich nicht, hier noch einzugehen auf die von der wissenschaftl. Welt schon richtiggestellten Einseitigkeiten von A. Ebrard, Die iroschottische Missionskirche des 6., 7. und 8. Jahrhunderts (Gütersloh 1873) 344 ff. 453 ff.

[89] Wenn M. Manitius, Gesch. d. lat. Literatur d. MA. 1 (München 1911) 183 schreibt: „Die Regel (Kolumbans) war bis ins 12. Jahrhundert weit verbreitet, sie fand sich in St. Wandrille, Reichenau, Fulda, St. Gallen, Lorsch usw.", so ist das von den Hss. der Regel, nicht von deren Befolgung zu verstehen. Es sei hier noch hervorgehoben, daß A. Malnory, Quid Luxovienses 53, Pirmin wegen seiner Bußordnung nicht als Iren betrachten kann.

[90] Hauck 1, 347 und RE 15, 411; A. Malnory, Quid Luxov. 53; G. Meier, KHL 2, 1501; Sauer 58.

Digitized by Google

kommen und hatte die nachhaltige Missionsbewegung der angelsächsischen Benediktiner eingeleitet, welche unter Bonifatius so herrliche Früchte zeitigen sollte[92]. Aber Pirmins Name hat nichts Angelsächsisches an sich und ist auch nicht geändert worden, wie derjenige des Wynfrid-Bonifatius. Zudem macht schon das Verhalten dieses gegen jenen dem Kenner der Verhältnisse es fast unmöglich, Pirmin als Angelsachsen zu betrachten. Mit glühender Liebe hing Bonifatius an seiner Heimat und an seinen Stammesgenossen in Germanien. Immerfort bezeugte er ihnen seine Teilnahme und suchte sie allenthalben für sein Missionswerk zu interessieren[93]; eine stattliche Briefsammlung kündet es uns heute noch und meldet die Namen aller angelsächsischen Missionäre von irgendwelcher Bedeutung[94]. Man würde aber darin umsonst nach dem Namen Pirmins suchen. Obwohl dieser jahrzehntelang in unmittelbarer Nähe des großen Angelsachsen für die gleiche Kirche und den gleichen Orden gearbeitet hatte, war er ihm völlig fremd geblieben. Ja, wir beobachten bei Bonifatius eine fast scheue Rücksicht auf den Wirkungskreis des Pirmin in Alamannien. Obwohl Bonifatius vom Papst Gregor III. 738 als Legat nach Bayern und Alamannien gesandt worden war[95], unterließ er es in Alamannien, seine Wirksamkeit zu entfalten, wohl mit Rücksicht auf Pirmin[96]. Diese Rücksicht auf Pirmin legt uns aber auch nahe, daß zwischen den beiden gar keine engern Beziehungen gewesen sein können, die ein Zusammenarbeiten hätten ermöglichen lassen. Wohl berichtet Pirmins Biograph[97], der Apostel Germaniens habe ihn vor seinem Lebensende in Hornbach aufgesucht. Wenn man dem Bericht glauben darf, so handelt es sich aber doch nur um einen Gelegenheitsbesuch, den Bonifatius gemacht haben mochte, als er von der Salbung Pippins zum König der Franken nach Mainz zurückkehrte[98]. Auf jeden Fall hat von dieser Begegnung kein Geschichtsschreiber des Bonifatius — und der erste war doch vorzüglich unterrichtet — Notiz genommen[99]. Derart wären aber die beiden Apostel einander nicht fremd geblieben, wenn Pirmin wie Bonifatius Angelsachse gewesen wäre.

---

[91] Hauck 1, 433—46; v. Schubert 296—99 und passim.

[92] Hauck 1, 448—594; v. Schubert 299—312; bes. G. Schnürer und Laux in ihren Biographien des hl. Bonifatius.

[93] Schnürer 51—56. 58 f.; Laux, Bonifatius 94 ff.

[94] Siehe S. Bonifatii et Lulli epist. ed. M. Tangl, MG. Ep. sel. in us. schol. 1 (1916) XIV—XX (Brieflisten) und Index.

[95] l. c. 70 f. [96] Schnürer 66.

[97] c. 12 (9) As Nov. 2, 42 (MG. SS. 15, 28 f.).

[98] Schnürer 93 f.; Laux, Bonifatius 234 f.

[99] Vitae S. Bonifatii ed. W. Levison, MG. SS. rer. Germ. (Hannover 1905); vgl. Laux, Bonifatius 286—88.

Digitized by Google

Man kann darum in Pirmin ebensowenig einen Angelsachsen wie einen Franken oder Irländer erkennen, und begreift es unschwer, daß ein Verehrer des Heiligen in den Wiltzer Ardennen nach einer andern Lösung gesucht hat.

In der Überzeugung, daß keines der erwähnten Länder die Heimat Pirmins sei, kam J. Weicherding[100] auf die Vermutung, der fremde Glaubensbote möchte Däne und zwar einer jener 30 Jünglinge sein, welche der hl. Willibrord aus Dänemark zur Ausbildung nach Utrecht geschickt hatte. Die unzulänglichen Gründe für seine Annahme leitete er aus dem Dunkel, das über Pirmins Herkunft schwebt, und aus dessen Beziehungen zu Willibrord ab. Die Friesen und die Dänen, welche zu den Ostfriesen gehörten, seien die geschworenen Feinde der Franken gewesen, und wegen der damaligen Politik habe Pirmins Abkunft aus Ostfriesland geheim bleiben müssen, wenn anders der Schutz Karl Martells nicht verscherzt und seine Mission in Austrasien nicht von vornherein verunmöglicht werden sollte. Der Grund hat etwas Bestechendes für die Menschen unserer Tage. Wer aber mit den Heiligenleben des Frühmittelalters nur mäßig bekannt ist, weiß, daß einerseits jene Heiligen auch ohne solche Gründe aus einer uns seltsam anmutenden Bescheidenheit gern ihre Abstammung verschwiegen[101], und anderseits auch deren Biographen der nationalen Zugehörigkeit ihrer Helden oft wenig Beachtung schenkten.

Noch schwächer, völlig haltlos ist der zweite Grund: Willibrord habe unmöglich während seines Aufenthaltes im Luxemburger Lande alles vollführen können, was ihm von den einheimischen Biographen zugeschrieben wird. Es müßten ihm dabei seine Schüler geholfen haben, welche in der Klosterschule von Utrecht zu Missionären herangebildet worden waren. Unter diesen nennt eine altehrwürdige Volkstradition den hl. Pirmin. Dieser sei übrigens mit Willibrord, obwohl nicht Stammesgenosse, öfters zu Trier und zu Tholey bei St. Wendel zusammengekommen. „Es war das Verhältnis des Schülers zum Meister.."

Leider finden wir in keiner einzigen der oben zusammengestellten Quellen ein Wörtchen von diesen Zusammenkünften in Trier oder Tholey. Ja selbst Brower, auf den sich Weicherding[102] beruft, erwähnt Tholey nirgends, weder auf der zitierten Seite 25 noch bei der Zusammenstellung der von Pirmin gegründeten

[100] Der St. Pirminsberg 34—37.

[101] Vgl. Vita S. Severini ed. Th. Mommsen, SS. rer. Germ. (Berolini 1898) 3 f.

[102] S. 35 Anm. 2.

Digitized by Google

Klöster[103]. Ebenso erfolglos sucht man eine Erwähnung Pirmins in den Viten Willibrords[104]. Es bleibt also Weicherding nur noch der Hinweis, daß Pirmin „in der Nähe derselben Ortschaften und zu derselben Zeit, wo das Apostolat des hl. Willibrord stattfand", aufgetreten ist. Aber nachdem sich die übrigen Argumente als nichtig erwiesen haben, läßt sich aus dieser Tatsache allein der Schluß Weicherdings nicht rechtfertigen.

Dann wird Pirmins Herkunft überhaupt nicht mehr zu bestimmen sein? Nur auf Grund der genannten Quellen sicher nicht. Aber ein gutes Geschick hat uns im Kloster Einsiedeln eine Predigt oder vielmehr einen Traktat Pirmins, den bekannten ‚Scarapsus' erhalten. Dieser dürfte noch Aufschluß geben, wo alle Urkunden und Berichte schweigen. Er hat in der Tat den Forschern neue Bahnen eröffnet. Schon vor 1779 wurde Gallandi[105] durch Pirmins Verbot von Blutgenuß, gegen welches der spanische Abt Evantius scharf polemisierte, auf die Vermutung geführt, Pirmin möchte aus dem Sprengel von Saragossa stammen, fand aber, außer bei Bauzon[106], keine weitere Beachtung. Auf ganz andern Wegen kam L. Traube[107] am Anfang dieses Jahrhunderts zu einem ähnlichen Ergebnis. Bei seinen paläographischen Studien hatte er nämlich in der Einsiedler Handschrift, welche Pirmins Predigt enthält, spanische Kürzungen gefunden und dabei die Frage aufgeworfen, ob Pirmin nicht Spanier wäre. Auf das hin untersuchte Traubes gelehrter Freund, der Benediktiner D. G. Morin[108], die verschiedenen Namensformen Pirmins und kam zum Schlusse, daß Pirmin jedenfalls ein Romane gewesen sei. Unter diesen Voraussetzungen machte sich der Verfasser dieser Arbeit an das Studium der Handschrift und der Vorlagen des Scarapsus, eine Untersuchung, welcher Caspari[109] durch seine treffliche Ausgabe die Wege bereitet hatte. Während

[103] Browerus, Sidera 3, 30 f.; von Pirmins Beziehungen zu Tholey spricht allerdings J. Trithemius, comp. 60, den man aber bekanntlich nicht ohne Vorsicht benützen darf. Ihm scheint Weicherding ohne kritischen Sinn gefolgt zu sein, wie es sich aus seiner Einleitung S. IV Anm. entnehmen läßt.

[104] ed. A. Poncelet, As Nov. 3, 435—500; vgl. Levison, MG. SS. rer. Mer. 7, 81 ff.

[105] Bibliotheca vet. Patrum 13 (Venetiis 1779) X.

[106] Herausgeber der 2. Aufl. von R. Ceillier, Hist. générale des auteurs sacrés. Siehe Bd. 12 (1862) 104 Anm. 1.

[107] Das älteste rätoromanische Sprachdenkmal MSB (1907) 72—74 (= Vorlesungen und Abhandlungen 3, 1920, S. 246—249).

[108] D'où est venu St. Pirmin? Revue Charlemagne 1 (1911) 1—9. 87—89.

[109] Nähere Angaben siehe weiter unten.

Digitized by Google

dieser Nachforschungen meldete D. U. Berlière[110], D. J. Pérez[111] habe den Scarapsus mit Martins Schrift De correctione rusticorum und den westgotischen Kirchenschriftstellern verglichen und daraus Pirmins Herkunft aus Spanien erschlossen. In liebenswürdiger Zuvorkommenheit stellte mir der junge Forscher der ehrwürdigen Abtei Silos einen Sonderabdruck seines Artikels zur Verfügung.

Während aber Pérez sich auf einige typische aus den erwähnten Autoren entlehnte Stellen und charakteristische Anschauungen Pirmins beschränkte, ohne Absicht, das Thema erschöpfend zu behandeln[112], hatte ich zum voraus den Rahmen weiter gespannt und versucht, so weit als möglich die Vorlagen für den ganzen Scarapsus festzustellen und denselben auch mit den verwandten Texten aus dem Frühmittelalter zu vergleichen, ein Versuch, der im wesentlichen dem Wunsche v. Schuberts entsprechen dürfte[113].

Dadurch glaube ich jenes unzählige Male aufgeworfene Dilemma der Lösung entgegenführen zu können, warum Pirmin Fremdling, *peregrinus*, genannt wurde, ohne Schotte zu sein, und allenthalben die Benediktinerregel einführte, ohne mit den Angelsachsen in Verbindung gestanden zu haben[114].

Zunächst werde ich die Aufmerksamkeit der Handschrift, den Ausgaben, dem Inhalt und dem Zweck des Scarapsus zuwenden und dann die einzelnen Teile desselben auf ihre Vorlagen untersuchen.

---

[110] RB 34 (1922) 388*.

[111] De Patrologia española. San Pimenio, Boletín de la Real Acad. de la Historia 77 (1920) 132—50. Leider standen dem jungen Forscher die Werke von Caspari nicht zur Verfügung. Vgl. dazu Levison, NA. 45 (1924) 385 f.

[112] Boletin S. 149.

[113] v. Schubert 293 Anm. 1.

[114] Unter dem hier in Frage stehenden westgotischen Spanien verstehe ich das Gebiet des einstigen Westgotenreiches in der Ausdehnung, welche ihm seit 507 bis zu seinem Untergang geblieben war, nämlich die Pyrenäenhalbinsel mit Septimanien, einem Streifen nördlich von den Pyrenäen dem Mittelmeer entlang bis an die Rhone. Vgl. G. Droysen, Allgem. histor. Handatlas (Bielefeld und Leipzig 1886) Karten 20 und 64 und Text 24 und 67.

Digitized by Google

I. HANDSCHRIFTEN UND AUSGABEN DES SCARAPSUS

1. HANDSCHRIFTEN

Vor etwa sechzig Jahren veröffentlichte P. Gall Morell ein Verzeichnis der „Einsiedler Handschriften der lateinischen Kirchenväter bis zum 9. Jahrhundert“ [1], um den Beweis zu erbringen, daß die Stiftsbibliothek von Einsiedeln an patristischer Literatur reicher sei, als der Wiener Gelehrte K. Halm [2] geahnt hatte. Dabei machte er auf ein altes Homiliar aus dem Ende des 8. Jahrhunderts [3] aufmerksam, dessen zerstreute Teile sich in den Hss. 199 [4] und 281 [5] befinden. Zwischen die zwei ersten Teile (S. 1—148 und 149—178) des Kodex 281 gehört, sowohl nach der Numerierung der Quaternionen, wie nach dem Inhalt und nach den Schriftzügen, der dritte Teil (S. 431—526) des Kodex 199. Das so wiederhergestellte Homiliar enthält außer zahlreichen Predigten des Cäsarius von Arles [6] und andern asketischen Schriften ein ziemlich umfangreiches für die Historiker wie für die Philologen interessantes Stück mit der Überschrift: *Incipit dicta abbates Priminii, de singulis libris cannonnicis scarapsus.*

Das ist die bekannte Hs. des Scarapsus (im folgenden gewöhnlich nur mit E bezeichnet), jahrhundertelang die einzige dieses berühmten Schriftchens. Sie wird an erster Stelle besprochen.

An ihrer Niederschrift, die 50 Seiten umfaßt (S. 461—510) [7], waren drei Hände beteiligt: die erste Hand, von der auch viele andere Stücke des Kodex herrühren, schrieb den Hauptteil (S. 461—494); von der zweiten stammen nur 7 Zeilen (S. 495), es ist dieselbe Hand, die ein ansehnliches Stück im Kodex 281, nämlich S. 94—108 geschrieben hat: die dritte Hand schrieb den Schluß (S. 495—510) [8].

[1] WSB 55 (1867) 243—61.
[2] Vgl. WSB 50 (1865) 112.
[3] l. c. 260 und Meier 158 u. 257.
[4] Neue Nummer 638. Beschreibung bei Meier 155—59.
[5] Neue Nummer 886. Beschreibung bei Meier 255—59.
[6] G. Morin, in: RB 23 (1906) 361 f.
[7] Der Kodex ist paginiert.
[8] Zu der nachfolgenden Beschreibung vgl. Steffens, X—XIII u. XVI—XX, und die entsprechenden Tafeln; ähnliche Schriften enthalten besonders Taf. 43 c. 52 a, 52 b und 68 b.

Digitized by Google

Alle drei Hände haben im wesentlichen den gleichen Schriftcharakter. Für den Gesamteindruck verweise ich darum auf die Schrift der ersten Hand, von der schon verschiedene Nachbildungen veröffentlicht wurden[9].

Die einzelnen Buchstaben sind regelmäßig und mit vieler Sorgfalt gebildet. Sie stehen senkrecht und jeder ist selbständig. *a* tritt nur in zwei Formen auf: in der cc-Form, die aber regelmäßig geschlossen ist, und in unzialer Gestalt. Die Oberlängen von *b, d, h, l* sind immer keulenförmig verdickt, *l* biegt unten um; *h* bleibt gerade, der Ansatz an den Schaft gleicht dem letzten Abstrich von m und n; *c* ist meistens klein und einfach, selten groß und gebrochen (wie zwei übereinanderstehende c); *d* hat immer die gerade aus der römischen Kursive stammende Form; das unziale d kommt nur als Maiuskel vor. *e* hat oft die geschlossene Epsilonform und ragt über die kurzen Buchstaben hinaus; das kleine runde e kommt aber häufiger vor; seine Zunge ist bei Ligaturen oder auch am Wortende lang und schräg aufwärts gerichtet. Im *g* bildet der Kopfstrich vorn eine Rundung, die bis auf die Grundlinie herabreicht, aber gewöhnlich nicht geschlossen wird. Als Überbleibsel aus der alten Form behält es oben rechts einen kleinen Strich, der zur Verbindung mit dem folgenden Buchstaben benutzt wird. *i* besteht gewöhnlich aus einem Grundstrich einfachster Form; oben hat es nicht selten einen kleinen Ansatz; nur in der Ligatur (und als Maiuskel) reicht es unter die Linie mit einem kleinen Schwung nach links; ganz selten am Wortanfang hat es eine Oberlänge, die auf der Grundlinie gerade endet. Der erste Schaft von *m* und *n* hat einen kleinen Ansatz, der letzte Abstrich ist gerade oder nach innen umgebogen und spitz zulaufend. Im Wortinnern steht ausnahmsweise das unziale Maiuskel-m, aber nie das Maiuskel-n. Die Unterlängen von *p* und *q* sind nach unten verjüngt und leicht nach links gebogen. Die Rundung ist bei q immer und bei p regelmäßig geschlossen. *r* hat stets die gerade Form; sein Schulterstrich macht eine Wendung nach oben, wodurch es sich deutlich vom s unterscheidet, dessen oberer Endstrich in einen Bogen ausläuft, der nach unten schaut; in der Ligatur hebt sich der Schulterstrich in einem spitzen

[9] Ein Faksimile der S. 452 aus Kod. 199 bieten Traube in MSB (1907) 72; E. Monaci, Facsimili di documenti per la storia delle lingue e delle lett. rom. 2 tav. 12, und G. Bertoni, in: Archivum Romanicum 1 (1917) 503. Ein Faksimile der S. 461 aus dem gleichen Kod. findet sich in: Die Kultur der Reichenau (München 1924) 21, und eines der S. 474 des gleichen Kod. in Burn, Facsimiles, plate X. Ähnliche Schriften reproduzieren auch R. Durrer, Rät. Privaturk. Taf. I und II, wie auch Mohlberg Taf. II.

Digitized by Google

Winkel vom Hauptstrich ab. Im *t* ist der Querbalken vorn nach unten gebogen, reicht, wie bei der westgotischen, später auch bei der langobardisch-beneventanischen Schrift, bis auf die Grundlinie und schließt sich gewöhnlich an den Schaft an. In der Ligatur hat es die Epsilonform.

Der erste Strich des *u* hat einen kleinen Ansatz und ist sorgsam gebogen, der zweite Strich gleicht dem i; öfters, zumal am Zeilenende, wird das u in spitzer Form über die andern Buchstaben geschrieben. *z* hat eine deutliche Gestalt; beide Querstriche sind geschlängelt und durch einen dünnen Strich verbunden.

Große Buchstaben kommen hie und da am Wort- und Satzanfang vor; sie sind durchwegs der Unzialschrift entnommen.

Ligaturen sind zahlreich. Für *ae* steht gewöhnlich das geschwänzte e; dieses findet sich aber auch wiederholt dort, wo ein einfaches e stehen sollte, z. B. ęcclesia, während anderseits nicht selten ein einfaches e die Stelle eines ae vertritt. Für *et* steht fast regelmäßig, auch im Wortinnern, die Ligatur &. Bei *hi, mi* und *ni* hängt das i häufig wie ein Komma am letzten Schaft des vorausgehenden Buchstabens. Bei *nt* bildet die horizontale Verlängerung des letzten n-Striches regelmäßig den Querbalken des t, so daß dieses auf den Kopf zu stehen kommt. Am häufigsten trifft man die bekannten merovingischen Ligaturen *ri* und *ro*. Die von E. A. Loew untersuchte *ti*-Form findet sich ebenfalls, aber unterschiedslos, für den t-Laut wie für den z-Laut[10].

Die Abkürzungen sind nicht selten. Das allgemeine Kürzungszeichen für Suspension und Kontraktion besteht gewöhnlich aus einem wagrechten Strich; für m steht indes gewöhnlich ein senkrechtes geschlängeltes Strichlein. Erwähnt seien namentlich folgende Abkürzungen:

apostolus apsl; *autem* au.

-bis nob; *-bus* b mit einem senkrechten geschlängelten Strich.

Christus xps, xpi; *christiani* xpiani.

deus ds, di; *dixit* dx, dix; *dominus* dns, dni.

episcopus eps; *esse* ee; *est* e; *evangelio* evangl.

feria fer, fr; *fratres* frs.

Israel irl; *iterum* it, iter mit einem senkrechten geschlängelten Strich; *Jesus* ihs.

Karissimi kmi.

nomen nom; *noster* nr, nm und die westgotische Kürzung nsm.

omnis, omnem und *omnes* om; *omnis* und *omnes* oms.

pater pat; *per* p; *prae* p; *presbyteros* presb; *pro* p mit einem

[10] Studia palaeographica, in: MSB (1910) 12. Abh. 49.

Digitized by Google

gebogenen schräg durch die Unterlänge gezogenen Strichlein; alle drei werden auch im Wortinnern gebraucht. *propter* ppt, prp, propt.

que q mit einem geraden schräg durch die Unterlänge gezogenen Strichlein, auch im Wortinnern gebraucht; *quod* qd; *quoniam* qm.

sanctus scs, sci; *sicut* sc; *spiritus* sps, accus. spm und spu mit einem besondern senkrechten Kürzungsstrichlein für m; *sunt* st.

Die Silben *-mus* und *-nus* werden in der Weise gekürzt, daß man dem letzten Schaft vom m und n eine horizontale Verlängerung gibt und durch diese ein schräges Strichlein zieht. In gleicher Weise wird *-rum* gekürzt, indem durch den Schulterstrich ein schräger Strich gezogen wird. Für *-ur* findet sich (z. B. S. 480) das einfache Häkchen, das später nur für -us gebraucht wird.

Besonderer Beachtung wert und für die Bestimmung der Herkunft des Scarapsus von großer Wichtigkeit dürfte der Umstand sein, daß sich in dieser Kopie einige Kürzungselemente der westgotischen oder spanischen Schrift finden. Es war der bekannte Paläograph L. Traube, der zuerst auf diese merkwürdige Eigenart der Hs. aufmerksam machte und die Vermutung aussprach, „daß die Vorlage dieser Hs. von einem spanischen Kalligraphen" herrühre[11]. Traube kannte nur eine spanische Kürzung darin: nsm für *nostrum* (auf S. 473 und 474 und auch in andern Stücken des gleichen Kod.: S. 432 und 448[12] wie auch in Kod. 281, S. 13). Dies genügte ihm schon, um jenen Schluß zu ziehen. Bei einer genauern Prüfung fand Prof. Frz. Steffens noch weitere Kürzungen dieser Art: nsm *nostrum* in Kod. 199, S. 450, und vsm *vestrum* auf den Seiten 477 und 481 der gleichen Hs. Überdies machte Steffens noch auf andere Spuren der westgotischen Schrift aufmerksam, so auf die häufig angewandte spanische Kürzung für *-bus*: b mit einem darüberstehenden senkrechten geschlängelten Strich, einem länglichen runden s gleichend; ferner auf die für Spanien charakteristische Unzialform des *g*, in welchem die obere Rundung offen, der Schwanz lang und etwas nach links gewandt ist. Westgotischen Einfluß mag man auch darin erkennen, daß das u häufig in spitzer Form überschrieben, die Kürzung für pro

[11] MSB (1907) 73 f.; Nomina sacra, in: Quellen und Untersuchungen z. lat. Philologie d. MA. 2 (München 1907) 223. „Möglich sogar, daß es das Autographon selber" war (Caspari, Anecd. X Anm. 1).

[12] MSB (1907) 74 steht 445; es sollte aber offenbar heißen 448; denn auf 445 steht die erwähnte Kürzung nicht, wohl aber auf 448.

Digitized by Google

aber nur wenig gebraucht, sondern das Wörtchen ausgeschrieben wird [13].

Satzzeichen werden nur spärlich gebraucht. Der Punkt steht für kurze und lange Pausen; Punkt mit Komma bezeichnet den Satzschluß.

Das ist die Schrift der ersten Hand; am nächsten steht ihr der dritte Schreiber, er hat fast täuschend ähnliche Züge. Er gebraucht aber häufig das große gebrochene c, kürzt die Wörter seltener, verwendet nie das spitze übergeschriebene u und die Kürzung nsm, wohl aber die spanische Kürzung für -bus und die eigenartige Ligatur für tu, welche ich bei der ersten Hand nie beobachtet habe.

Wenn auch im Wesentlichen gleich, so heben sich doch die Schriftzüge der zweiten Hand von denen der beiden andern deutlich ab. Die Buchstaben sind im allgemeinen etwas schlanker, die Oberlängen nur wenig oder gar nicht verdickt, cc-a und d regelmäßig offen. Das i erhält nicht selten eine nach links gebogene Unterlänge. Der Hauptunterschied zeigt sich bei den Buchstaben g und t; denn der Kopfstrich des g wie der Querbalken des t ist nur leicht wellenförmig und vorn (mit seltenen Ausnahmen) nicht herabgezogen. G hat also die bekannte Halbunzialform. Zudem bekundet dieser Schreiber eine ausgesprochene Vorliebe für Ligaturen mit t, das er mit e, i, u und r verbindet. Kürzungen sind selten (für -bus immer b; und für vel immer l); westgotische Spuren fehlen ganz. Satzzeichen sind viel häufiger; neben dem Punkt mit Komma bezeichnet auch das einfache Komma oft den Satzschluß [14].

Auf S. 492 (neben dem Kapitel 25 des Scarapsus) und auf verschiedenen andern Seiten der Kod. 199 und 281 finden sich auf gewisse Stellen weisende Hände. Sie stammen erst aus dem 14. Jahrhundert und wurden vom Einsiedler Bibliothekar Heinrich von Ligerz eingezeichnet († 1360) [15].

Aus der vorliegenden Beschreibung dürfte ersichtlich geworden sein, daß die Schrift des Scarapsus wesentlich merovingisch, aber von einigen Elementen der westgotischen Schrift durchsetzt ist. Diese eigenartige, kalligraphisch hoch entwickelte, mero-

[13] Vgl. Steffens XII f. und Taf. 36.

[14] Nirgends habe ich die Schrift eines Korrektors feststellen können. Ohne Bedeutung dürften die verschiedenen Federproben sein, welche eine spätere Hand mit blasser Tinte auf den Seiten 463. 464. 480. 481 und 488 zum Teil zwischen Zeilen, zum Teil in den obern oder untern Rand angebracht hat.

[15] Meier XIII u. 158. Vgl. ders., Heinrich von Ligerz, Bibliothekar von Einsiedeln im 14. Jahrhundert, in: Zentralbl. f. Bibliotheksw. (1896) Beiheft 17.

Digitized by Google

vingische Buchschrift wurde in Rätien und im Gebiet des Oberrheins, wo Pirmin und seine Schüler hauptsächlich wirkten (in Reichenau, St. Gallen, Pfäfers, Chur und an andern Orten), am Ende des 8. und am Anfang des 9. Jahrhunderts, aber nicht in Südfrankreich oder Spanien[16] geschrieben. Sie bildet eine Vorstufe für die karolingische Minuskel, deren Ausbildung eben damals ihren Anfang nahm[17].

Durch die Bestimmung des Schriftcharakters haben wir schon die weitere Schriftheimat, die Gegend, in welcher unsere Kopie des Scarapsus geschrieben wurde, bestimmt. Es wird aber kaum möglich sein, mit der gleichen Sicherheit festzustellen, aus welcher Schreibschule das alte Einsiedler Homiliar stammt. Suchen wir indes die Gründe, welche für einzelne Scriptorien sprechen, abzuwägen. In erster Linie geht unsere Vermutung auf die Reichenau selbst, auf jene Abtei, die der Verfasser des Scarapsus gegründet hatte und wo sich andere mit diesem Homiliar eng verwandte Hss. fanden. Wir werden darin bestärkt durch die Tatsache, daß das in Frage stehende Homiliar mit der Kopie des Scarapsus sicher nicht in Einsiedeln geschrieben wurde, das ja bekanntermaßen viel jünger ist als der kostbare Schatz, den es heute sein eigen nennt, dessen Gründung aber auf Reichenau zurückzuführen ist. Aus dem Inselkloster auf der Au zog ums Jahr 835 der Mönch Meginrat in das waldige Hochtal südlich vom obern Zürichsee und wurde zum geistigen Gründer der jetzt so blühenden Abtei Einsiedeln. Er habe auch, so wird berichtet, einige Bücher, darunter ein Homiliar mitgebracht[18]. Sollte es vielleicht gerade das in Frage stehende gewesen sein? Das wäre wohl möglich, denn nichts Entscheidendes kann dagegen vorgebracht werden, selbst nicht die in den letzten Jahrzehnten berühmt gewordene Übersetzung auf S. 492 des Kod. 199. Auf dieser Seite steht nämlich in Buchstaben des angehenden 12. Jahrhunderts zwischen 14 Zeilen des Textes, der eine sonst Isidor von Sevilla zugeschriebene Predigt[19] enthält, eine merkwürdige Interlinearversion in einem offenbar romanischen Dialekt. Der Einsiedler Bibliothekar P. Gabriel Meier konnte zwar diesen Dialekt nicht näher bestimmen und hielt ihn für dem Spanischen verwandt, er hat aber das Verdienst, die Gelehrten zuerst auf diese

[16] Wie Künstle, Reichenau 6 f., glaubte.

[17] Traube, MSB (1907) 71 f. [18] Lehmann 1, 238; Meier XII.

[19] Es ist nicht eine pseudo-augustinische Predigt, wie Traube irrtümlicherweise mitteilte. Schon G. Meier hatte erkannt, daß diese Predigt nur zum Teil mit dem Sermo ad fratres in eremo (Ml 40, 1354 f.) übereinstimmte. Ich habe festgestellt, daß es die dritte Predigt ist, welche Arevalo im 12. Appendix zu den Werken Isidors von Sevilla (Ml 83, 1223—25) herausgegeben hat; also eine aus westgotischen Kreisen stammende Predigt.

Digitized by Google

wertvolle Übersetzung aufmerksam gemacht zu haben[20]. Wiederum war es Traube, welcher die Lösung in die Wege leitete. Denn auf seine Veranlassung hin untersuchte der Romanist G. Gröber diesen Text und hatte die Freude, ihn seinen Fachgenossen als ältestes rätoromanisches Sprachdenkmal bekannt zu geben[21]. Die genaue Prüfung der sprachlichen Eigentümlichkeiten ergab, daß diese Übersetzung weder in Friaul, noch in Tirol, noch im Engadin entstanden sei, sondern aus dem Vorderrheintal stamme. Dieses älteste Schriftdenkmal einer leider stark zurückgedrängten Sprache fand selbstverständlich bei den Philologen große Beachtung und wurde Gegenstand vielfacher Untersuchung. Giulio Bertoni prüfte den Text nochmals an dem Original nach; er konnte zwar einige Lesarten Gröbers berichtigen[22]; aber das für die Geschichte der Hs. einzig wichtige Resultat blieb fest, wie es nach Gröber Th. Gartner, der beste Kenner der rätoromanischen Sprachgeschichte, schärfer gefaßt hatte: Diese Interlinearversion stammt aus dem nordwestlichen rätischen Sprachgebiet, aus „dem Rheintal von der romanisch-deutschen Sprachgrenze, wahrscheinlich aus einer Gegend, die heute schon deutsch ist“[23].

Einsiedeln lag nun freilich außerhalb des einst rätischen Sprachgebietes, und es ist uns auch nicht möglich, nachzuweisen, daß damals im genannten Kloster rätische Mönche gelebt haben. Aber Einsiedeln hatte in jener Zeit nicht wenig Beziehungen zur rätischen Nachbarschaft. Nacheinander regierten zwei seiner Mönche als Äbte im Kloster Disentis. Nach einem Verzeichnis aus dem Ende des 10. Jahrhunderts hatte Einsiedeln verschiedene Besitzungen und Kirchen in den einst rätischen Gebieten des heutigen Kantons St. Gallen und Vorarlberg, und in das Kloster Pfäfers wurden, wahrscheinlich im Anfang des 11. Jahrhunderts, mehrere von seinen Religiosen berufen[24]. Es erscheint darum wohl möglich, daß die vorliegende Version doch von einem Einsiedler Mönche stammt.

Dagegen wäre es aber auch wohl möglich, wie schon Schneider[25] vermutet hat, daß unserm Homiliar ein ähnliches

---

[20] Catal. 158.

[21] Das älteste rätoromanische Sprachdenkmal. Erklärt von Gustav Gröber. Mit einem Vorwort von L. Traube (und einer Tafel), in: MSB (1907) 71 ff.

[22] Archivum Romanicum 1 (1917) 502—04, mit neuern Literaturangaben.

[23] Handbuch d. rätoroman. Sprache (Halle 1910) 274—78 mit weitern Literaturangaben über diesen Text.

[24] O. Ringholz, Geschichte des fürstl. Benediktinerstifts U. L. F. von Einsiedeln 1 (Einsiedeln 1904) 46 f. und 667—69.

[25] S. 109; auf S. 108 Anm. 2 nennt er es rundweg „das alte Reichenauer Homiliar“.

Digitized by Google

Schicksal widerfahren wäre wie dem durch seine Inschriftensammlung und das römische Itinerar berühmten Kod. Einsidl. 326, der einst sicher dem Kloster Pfäfers gehörte, wahrscheinlich aber in Reichenau geschrieben worden war[26]. Pfäfers, eine Schwester- oder vielmehr Tochterstiftung von Reichenau, soll nach Gallus Oehem von Abt Etto (727—34) aus Reichenau die ersten Bücher erhalten haben[27]. Daß aber auch später noch Bücherverkehr zwischen beiden Klöstern bestand, beweist das Schicksal des genannten Kod. Einsidl. 326, und die oben erwähnten Beziehungen zwischen Einsiedeln und Pfäfers erklären uns auch den Übergang von Büchern nach dem Kloster im finstern Wald. So läge es dann auch nahe, anzunehmen, daß die Version in Pfäfers eingefügt wurde, und im Bücherverzeichnis dieses Klosters aus dem Jahre 1155 könnte das Homiliar unter ‚duo libri sermonum'[28] Platz gefunden haben.

Noch eine dritte Möglichkeit muß in Erwägung gezogen werden. Nach Traube[29] wäre das Homiliar „wahrscheinlich auf rätischem Gebiet" geschrieben worden. In der Tat scheinen auch jene St. Galler Hss., die dem Schriftcharakter unseres Homiliars am nächsten stehen, einer rätischen Schreibschule zu enstammen[30], und die erste Seite der von Durrer entdeckten rätischen Privaturkunden[31] zeigen eine frühkarolingische Minuskel, die fast Zug für Zug mit der Schrift des Einsiedler Homiliars übereinstimmt. In Chur fehlte es auch nicht an Beziehungen mit dem Inselkloster. Dort trug um die Mitte des 8. Jahrhunderts ein Schüler Pirmins oder doch sicher ein Reichenauer Mönch, der hl. Adalbert oder Baldebert, die bischöfliche Mitra des Hochstiftes und leitete zugleich die Abtei Pfäfers[32]. Und zur Zeit, als unser Homiliar geschrieben wurde, saß auf dem Stuhl des hl. Lucius Bischof Remedius[33], ein gelehrter Freund Alcuins, Schöpfer der nach ihm genannten strafrechtlichen Capitula und vielleicht auch Urheber einer Sammlung von Kanones und Papstbriefauszügen. Aber alte

---

[26] Literatur bei Wattenbach 1, 280 Anm. 4; ausführlichere Literaturangabe und Beschreibung bei Meier 297—300; vgl. L. Traube, in: Wochenschr. f. klass. Philologie (1891) 316 f., abgedr. in: Vorl. u. Abh. 3, 85; Lehmann 1, 479.

[27] Brandi 2, 36. [28] Lehmann 1, 485. [29] MSB (1907) 72.

[30] Z. B. Sangall. 125. 193. 348. 567 u. a. Vgl. Durrer, Rät. Privaturk. 29 f.; A. Manser, Spicilegium palimpsestor. (Beuronae 1913) 7 f.; A. Dold, Prophetentexte, in: Texte und Arbeiten I. Abt. 1/2 (Beuron 1917) XV—XVIII; K. Mohlberg, Das fränk. Sacram. Gelasian., in: Liturgiegeschichtl. Quellen 1/2 (Münster i. W. 1918) LXXXVII—XCVI; A. Helbok, Die rätorom. Urkunde, in: Regesten v. Vorarlberg 1, 1, Anh. 44—48.

[31] Vgl. Rät. Privaturk. 32 a, Taf. I unten.

[32] Mayer 1, 63. [33] l. c. 86—93.

Digitized by Google

Bücherkataloge von Chur fehlen ganz[34], und trotz der scharfsinnigen Untersuchung Durrers sind die Nachrichten über die fragliche Schreibschule noch sehr dürftig. Weitere erhebliche Gründe für die Herstellung unseres Homiliars auf rätischem Gebiet vermögen wir keine beizubringen, müssen aber gestehen, daß auch in Reichenau, wohin verschiedene Teile des Homiliars wiesen, ähnliche Schriftzüge gebräuchlich waren. Darum wird man das Inselkloster bis auf weiteres auch als Schriftheimat des Homiliars betrachten dürfen.

Wie dem auch sein mag, sicher ist das Homiliar vor 1360 nach Einsiedeln gekommen, denn in jenem Jahre starb der Einsiedler Bibliothekar Heinrich von Ligerz, von dem die weisenden Hände auf verschiedenen Seiten der Hs. stammen[35].

Als Ergebnis dieser Untersuchung stellen wir fest: Die Hs. des Scarapsus ist am Ende des 8. oder zu Beginn des 9. Jahrhunderts nach der Vorlage eines spanischen Kalligraphen im einstigen Wirkungskreise Pirmins und seiner Jünger, möglicherweise in Reichenau selbst, am Anfang des 12. Jahrhunderts von einem rätischen Geistlichen benützt und sicher vor 1360 nach Einsiedeln gekommen.

Schon hatte ich nach mancherlei ergebnislosen Nachforschungen die Hoffnung, eine weitere Hs. des berühmten Büchleins zu entdecken, aufgegeben, als ich beim Lesen eines Aufsatzes des gelehrten Benediktiners Dom André Wilmart[36] auf das Wörtchen ‚excarpsum' stieß und weiter unten auch von einer bisher unbekannten Hs. des Scarapsus Kenntnis erhielt, die sich in der Hs. 1603 der National-Bibliothek in Paris[37] befindet.

In diesem Bande umfaßt die Niederschrift des Scarapsus 57½ doppelkolonnige Seiten (Fol. 163—191^{v}) und stammt von einem einzigen Schreiber, der sich in einem Anagramm auf Fol. 192 Martinus nennt.

Die einzelnen Buchstaben dieser schönen regelmäßigen Buchschrift sind senkrecht und jeder ist selbständig. Neben dem unzialen *a* findet sich häufiger das cc-a, oft geschlossen, meist aber offen. Der Kopfstrich des *g* ist wie der Querstrich von *t* nur leicht

[34] Der einzige bis jetzt bekannte Bibliothekskatalog von Chur, den A. Castelmur im sog. Chartularium magnum des bischöfl. Archivs zu Chur entdeckt und P. Lehmann, in: MSB (1920) 4. Abh., veröffentlicht hat, stammt erst aus dem Jahre 1457.

[35] Vgl. oben S. 22.

[36] Les messes de la collection de Saint Amand, in: Jb. für Liturgiewiss. 3 (1923) 67—77, bes. 69.

[37] Die schwarz-weiß Photographien dieser und der folgenden Hss. verschaffte mir mein Mitbruder P. Bernard Nigliz durch die gütige Vermittlung von Frau Dr. Levillain und H. H. Abbé Paravy in Paris.

Digitized by Google

wellenförmig und vorn nie auf die Linie herabgezogen. *E* und *C* sind bald klein und rund, bald groß und in der Mitte gebrochen. *R* hat immer die spitze Form, der Schulterstrich macht eine Rundung nach oben, die aber oft so gering ist, daß man r kaum von s unterscheiden kann. Der erste Strich von *u* hat oben oft einen kleinen Ansatz, beide Striche sind unten leicht nach rechts gebogen, das spitze u kommt sehr selten und nur in Korrekturen vor.

Ligaturen sind nicht sehr zahlreich. Die für hi, mi, ni, ri kommen nie vor, aber die für ro. Das geschwänzte e für *ae* ist selten, dagegen steht fast immer, auch im Wortinnern, die Ligatur für *et*. Nur ausnahmsweise bildet bei *nt* die horizontale Verlängerung des n-Striches den Querbalken des t, so daß dieses auf dem Kopf steht; ebenso selten bildet der Endstrich des Majuskel-n den T-Balken.

Auch Abkürzungen kommen, außer in den Nomina sacra, besonders im letzten Drittel nicht häufig vor. Ein wagrechter, nach rechts in verjüngter Form aufsteigender Strich bildet das allgemeine Kürzungszeichen für Suspension und Kontraktion. Erwähnt seien namentlich folgende von E abweichende Kürzungen:

autem gewöhnlich au, einige Male aut:

-bis b (vobis vob); *feria* fer;

penitentiam einmal (fol. 189 b) pem; *kalendas* kl; *milia* mil;

post p; *que* q (überraschend oft für qui, auch ausgeschrieben);

quoniam qm; *quoque* qq; *vel* l; *-ter* -t (*similiter* simlit).

Die Silben *-us* und *-rum* fand ich nur je einmal in der Weise gekürzt, daß durch die rechte horizontale Verlängerung des n resp. r (sonus und peccatorum) ein schräges Strichlein gezogen wurde.

-ur wird durch das gleiche Häkchen gekürzt, das man später nur für *-us* braucht; *us* dagegen nur mit; (*diebus* dieb;).

Ausgesprochen westgotische Schriftelemente konnte ich außer dem unzialen g in ‚neglientiis' (!) nicht mit Sicherheit feststellen, zumal s und r oft zum Verwechseln ähnlich sind, und vestrum etc. vrm (vsm?) gekürzt werden[38].

Von der Worttrennung merkt man oft nichts, ja oft treten Buchstaben des nachfolgenden Wortes deutlich an das Ende des vorausgehenden Wortes.

Satzzeichen sind spärlich: für die kleine Pause steht zeitweilig ein Punkt in der mittlern Höhe der kleinen Buchstaben, die große Pause bezeichnet ein Semikolon (;).

[38] Die Kürzungsform pro für per (fol. 171 b, 173 a) kann merovingisch wie westgotisch sein. Vgl. Steffens XII.

Digitized by Google

Majuskelbuchstaben treffen wir am Anfang von Sätzen oder größern Abschnitten, sie sind gewöhnlich der Halbunziale entnommen. Verzierte Initialen finden sich, von dem F am Anfang des Scarapsus abgesehen, auf unsern Blättern nicht, wohl aber auf andern Seiten der Hs.[39].

Aus dem Gesagten dürfte ersichtlich sein, daß wir hier eine erste Entwicklungsstufe der karolingischen Minuskel in Nordfrankreich aus den letzten Jahrzehnten des 8. Jahrhunderts besitzen, in denen das St. Amandskloster unter dem am Hofe Karls des Großen angesehenen und mit Alcuin eng befreundeten Abte Arno sich glücklich entwickelte[40]. Der Schreiber wird wohl jener Martinus sein, der als presbyter in dem schon vor 780 für Salzburg angelegten Verzeichnis der Brüder von St. Amand erscheint[41].

Der ganze Kodex, der außer den von Wilmart behandelten Messen und den katechetischen Fragen, die sich auch im Einsidl. 281 befinden, Bußordnungen und andere kirchenrechtliche Bestimmungen enthält, wurde ums Jahr 1670 vom Erzbischof von Reims Charles-Maurice Le Tellier seiner Heimat entführt, kam später nach Paris in das königliche Hss.-Kabinet und von dort in die Nationalbibliothek[42].

Mit A eng verwandt ist eine dritte Hs. des Scarapsus, deren Kenntnis ich einer persönlichen Mitteilung des schon genannten Dom A. Wilmart verdanke, es ist ebenfalls ein Pariser Kodex: Bibl. Nat. fond. lat. 13408.

Hier steht der Scarapsus, gegen das Ende hin gekürzt, auf 16½ Folien (Fol. 105—121) ganz von der gleichen Hand auf einspaltigen Seiten in einer gut entwickelten karolingischen Minuskel geschrieben.

Von den einzelnen Buchstaben verdienen, insofern sie von der ersten Hand des E abweichen, folgende besondere Beachtung.

a tritt regelmäßig in unzialer Gestalt auf; die Oberlängen von *b d h l* sind nur noch wenig und selten verdickt; *d* hat gewöhnlich die gerade, nicht selten aber auch die unziale Form. Die großen gebrochenen *C*- und *E*-Formen kommen nicht mehr vor. Während der Querstrich von *t* gerade ist, reicht der Kopfstrich von *g* mit

---

[39] Wilmart 68 Anm. 7.

[40] Wilmart 68. Steffens Taf. 45 bietet eine annähernd ähnliche Schrift, bes. 45 a.

[41] MG. Necrol. Germ. 2, 9, 14, 11. Vgl. Herzberg-Fränkel NA 12 (1887) 94.

[42] Wilmart 68 u. 69. Diese Hs. bezeichnen wir im weitern mit A.

Digitized by Google

der Rundung vorn stets beinahe auf die Linie herab, ist aber nicht geschlossen. *i* besteht immer nur aus einem Grundstrich einfachster Form; *r* ist bald rund bald spitzig, hält sich aber immer zwischen der obern und der untern Grundlinie und ist darum auch leicht von *s* zu unterscheiden, das immer über die obere, oft auch unter die untere Grundlinie hinausragt.

Majuskel stehen oft am Wort- und Satzanfang; sie sind meistens der Unziale entnommen; aber reich verziert mit Bänderschmuck ist nur das F am Anfang des Textes.

Ligaturen sind wenig zahlreich. Das geschwänzte e steht ab und zu für *ae*, aber auch für einfaches e. Für *et* findet sich regelmäßig die entsprechende Ligatur; bei *-nt* steht zuweilen das Majuskel-n, dessen letzter Strich zugleich den Balken von t bildet. *St* sind regelmäßig verbunden.

Die Abkürzungen sind viel häufiger als in den beiden andern Hss. Das allgemeine Kürzungszeichen für Kontraktion und Suspension besteht aus einem wagerechten Strichlein. Die Nomina sacra werden hier wie in E und A gekürzt. Besonders erwähnt seien:

apostolus apls oder apl; *autem* aut, ausnahmsweise autē;
discipulis einmal dis; *ecclesia* ecla; *evangelio* evgl oder auch eglo;
feria FR; *gloria* glra; *Hierosolima* hierl; *kalendas* k oder kl;
quia q (q mit einem Häkchen, das einer nach rechts geöffneten spitzen Klammer ähnlich sieht); *quoniam* qm; *respondisti* einmal RP; *mundus* mund; *saecula* scla; *tempore* tepr.

Die Kürzung für *ur* wird immer durch die wagerechte Verlängerung des Häkchens von der für us unterschieden; die für *us* wird auch für os und ost gebraucht in postea p'tea und post p'; nach b wird us mit Strichpunkt (*diebus* dieb;) gekürzt. *Mihi, qui, quid* etc. werden immer durch überschriebenes i wiedergegeben (mihi m).

Die Worttrennung ist überall schön durchgeführt. Die Satzzeichen aber stehen nicht regelmäßig. Ein Punkt in der mittlern Höhe der kleinen Buchstaben bezeichnet oft die kleine Pause, trennt oft nur einzelne Wörter voneinander oder steht auch vor und nach Kürzungen; bei größern Pausen oder am Satzschluß befindet sich ein Doppelpunkt oder ein Semikolon (Punkt und Komma).

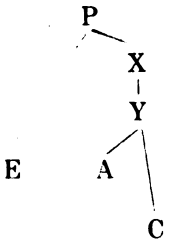
Nirgends finden sich Spuren von westgotischen Schriftzügen, ebensowenig sind aber irische oder angelsächsische Einflüsse herauszufinden. Wir haben hier eine ausgebildete karolingische

Digitized by Google

Minuskel aus der Mitte oder der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts [43].

Ob der Kodex in Corbie selber geschrieben wurde, konnte ich nicht feststellen. Sicher hat er einst dieser berühmten Abtei gehört, kam um 1638 mit ca. 400 andern Hss. nach Saint Germain des Prés, dem Arbeitszentrum der Mauriner, wo er als Nr. 1323 erscheint, und von dort in die jetzige Pariser Nationalbibliothek [44].

Nach Beschreibung der einzelnen Hss. müssen wir noch deren Verwandtschaft besprechen. Gleich alt wie die Einsiedler Hs. (E) oder noch einige Jahre älter ist die von Saint Amand (A), wenigstens ein halbes Jahrhundert jünger ist die von Corbie (C). Aber örtlich wie inhaltlich stehen A und C einander viel näher. Die Varianten lassen die enge Verwandtschaft beider Hss. deutlich hervortreten. C enthält indes Stellen, die wir in A vermissen. Jene kann darum nicht direkt von dieser stammen. Aber schon A. Wilmart hat gesehen, daß „le copiste Martin a vraisemblement reproduit, peut-être en l'exagérant la disposition d'un modèle exécuté un demi-siècle environ auparavant" [45]. Von dieser ältern verschwundenen Vorlage (Y) dürften nach meiner Meinung die beiden Hss. A und C abstammen. So erklärt sich restlos die enge Verwandtschaft beider Hss. und das Vorkommen von Stellen in C. die in A fehlen. Es ist aber kaum wahrscheinlich, daß Y direkt vom Original stammt. Es legt sich vielmehr die Annahme nahe. daß zwischen dem Original und dem gleicherweise verschwundenen Y noch wenigstens ein Zwischenglied X bestanden habe.



[43] L. Delisle, Inventaire des mss. de Saint Germain des Prés conservés à la bibl. impér., Paris 1868 (Extrait de la Bibl. de l'Ecole des chartes, 6. série, t. I. III et IV) S. 101 gibt folgende Inhaltsangabe unserer Hs.: Haimonis tractatus pro quattuor evangeliis — Admonitio b. Gregorii 105 — Inventio s. crucis 121v — Sermo s. Augustini 126 — IX. saec.

[44] L. Delisle, Le cabinet des mss. de la bibl. Nationale 2 (Paris 1874) 44 u. 173 f. Omond, Concordance des numéros anciens et des numéros actuels des mss. lat. de la Bibl. Nat. Paris 1893. Seiner Bibliothesheimat entsprechend bezeichne ich diesen Kodex mit C.

[45] Jb. f. Liturgiew. 3 (1923) 68 f.

Digitized by Google

Das ebenfalls verschwundene Archetypon (P) aber kam mit seinem Verfasser, dem hl. Pirmin, nach Reichenau und an die Grenzen von Rätien, wo es von unbekannten Händen in das alte Einsiedler Homiliar übertragen wurde.

2. DIE AUSGABEN DES SCARAPSUS

Jahrhundertelang hüteten in Einsiedeln die Söhne des hl. Meginrat das literarische Erbe Pirmins, ehe es durch den Druck einem weiteren Publikum bekanntgegeben wurde. Auf einer Reise durch Deutschland und die Schweiz kehrte Mabillon 1683 auch im Kloster Einsiedeln ein, wurde auf die inhaltsreiche Schrift des alamannischen Klostergründers aufmerksam und ließ sie (wie die Inschriften der Stadt Rom im Kod. 326) vom dortigen Mönch Placidus Reding abschreiben[1]. Er veröffentlichte sie dann zum erstenmal im 4. Band der Vetera analecta, Paris 1685, Seite 569—601; in der Neuauflage dieser Analecta von 1723 befindet sich das „Pirminsbüchlein" Seite 65 a—73 b. Leider hatte sich Reding an dem Vulgärlatein Pirmins gestoßen und es mit den Regeln seiner Grammatik in Einklang zu bringen gesucht. So hatte er gleich in der Überschrift Libellus für Dicta gesetzt, das zu incipit und scarapsus besser stimmte. In den Textemendationen hatte er bisweilen fehlgegriffen und sich auch nicht immer vor Flüchtigkeiten gehütet[2].

Es ist zu beklagen, daß bei den folgenden zwei Drucken die Hs. nicht zu Rate gezogen wurde. Gallandi, Bibliotheca veterum Patrum 13 (1779) 277 a—285 b lieferte nur einen „fehlervollen Abdruck der Mabillonschen" Ausgabe, und Migne, Patrologia latina 89 (Paris 1850) Sp. 1029—1050 druckte Gallandi nicht ganz fehlerfrei nach. Zudem haben beide hie und da unnötige Korrekturen angebracht, während sie unschwer zu korrigierende Fehler meist nicht verbessert haben[3].

Erst zwei Jahrhunderte, nachdem Mabillon das Interesse für die Dicta Priminii geweckt hatte, lieferte C. P. Caspari zum erstenmal eine den textkritischen Anforderungen entsprechende Ausgabe in Kirchenhistorische Anecdota I (Christiania 1883) 151—193. Er kollationierte den Text der Mabillonschen Ausgabe[4] genau mit der Hs., teilte ihn in Kapitel ein, hob die Zitate aus der Hl. Schrift durch Kursive hervor und gab im kritischen

[1] Mabillon, Vet. analecta 4, 27 f. u. 601; Meier XIV.
[2] Caspari, Anecd. VIII mit Anm. 4 u. 5.
[3] l. c. Anm. 6.
[4] Nach der 2. Aufl. (Paris 1723), da ihm die erste nicht zu Gebote stand.

Digitized by Google

Apparat auch die Varianten der früheren Drucke. Obwohl auch seiner Arbeit einige Fehler unterlaufen sind, so verdanken ihm doch die Forscher eine Ausgabe, welche für textkritische und philologische Arbeiten allein zu gebrauchen war[5].

3. GRUNDSÄTZE DER NEUAUSGABE

Eine möglichst treue Wiedergabe des handschriftlich überlieferten Textes wurde angestrebt. Ich habe daher nur u und v nach vokalischem und konsonantischem Wert geschieden, sonst die Schreibweise der Einsiedler Hs. beibehalten und in der Anmerkung die entsprechenden Varianten der andern Hss. angegeben. Auch die Rasuren und selbst scheinbar belanglose Verbesserungen von Schreibfehlern sind angemerkt. Alle Abkürzungen sind ohne weiteres unter Angleichung an die jeweils vorkommende nicht abgekürzte Form aufgelöst. War es nicht ersichtlich, welche Wortform der Schreiber voraussetzte, so wurde die Kürzung unaufgelöst in der Anmerkung wiedergegeben.

Die großen Buchstaben, in den Hss. meist willkürlich gebraucht, wurden nur bei Eigennamen und am Anfang der Sätze beibehalten. Die Interpunktion erfolgte nach Maßgabe moderner Texte. Die Kapitelzählung habe ich aus Casparis Ausgabe herübergenommen, aber das sehr lange Kapitel 28, wie es Sinn und Vorlage empfahlen, in zwei nahezu gleiche Teile, 28 a und 28 b, zerlegt.

Die zahlreichen Schrifttexte stehen in Anführungszeichen. Die Stellen, die aus einer bekannten Vorlage unverändert in den Scarapsus herübergenommen wurden, sind in Kursivdruck wiedergegeben; solche, die bei der Herübernahme etwelche Veränderung erlitten, stehen in gesperrter Kursive.

An erster Stelle steht in den Anmerkungen das zur Überlieferung und Form des Textes Beachtenswerte, wobei die ursprüngliche Schreibweise beibehalten wurde. Nicht ohne Grund wurden auch Dinge vermerkt, die auf den ersten Blick als wertlos bezeichnet werden könnten; aber dem Philologen sind oft Angaben wertvoll, die der Historiker leichten Herzens vermissen möchte. An zweiter Stelle werden sachliche Anmerkungen geboten, bei denen wir uns sehr kurz fassen konnten, um nicht den folgenden Kapiteln vorwegzunehmen.

[5] Öfter hat Caspari *e* statt *i*, z. B. in dinumirare; succederit etc. Gewöhnlich gibt er das geschwänzte e als einfaches e, nur ausnahmsweise als ae; Kap. 14 hat er vaciat statt vacit; Kap. 26 einmal deus statt dominus; am Ende desselben Kapitels eradicabitur statt exterminabitur; Kap. 27 multari statt multum.

Digitized by Google

An Zeichen und Abkürzungen kommen zur Verwendung:

|| = Seitenende der Hs.
| = Zeilenende (nur in den Anmerkungen benützt).
:: = zwei ausradierte Buchstaben.
A = Cod. 1603 der Nationalbibliothek in Paris (aus Saint-Amand).
C = Cod. 13 408 der Nationalbibliothek in Paris (aus Corbie).
E = Cod. 199 der Stiftsbibliothek Einsiedeln.
A 2 und C 2 Korrekturen in den betr. Hss., die aber vermutlich vom betr. Schreiber selbst stammen.
Corr. rust. = Martin von Bracaras Schrift De correptione rusticorum, hrsg. von Caspari, Christiania 1883.
Caes. Aug. App. s. = Predigt Cäsars von Arles im Appendix des 5. Bandes (Migne Patrol. latina 39) der Werke des hl. Augustins.
NB. Die aus der Verwechslung von e und i, o und u und Weglassen von Schluß-m usw. herrührenden Abweichungen von der Vorlage werden nicht gesperrt.

Digitized by Google

II. TEXT DES SCARAPSUS

INCIPIT DICTA ABBATES PRIMINII DE SINGULIS LIBRIS CANNONNICIS SCARAPSUS

EINLEITUNG

1. Fratres karissimi, *spiritus sanctus* per prophetas, *sacerdotes et levitas et* omnes *doctores aeclesiae* catholice *admonet dicens: „Clama, ne cessis, quasi tuba exalta vocem tuam et adnuntia populo meo peccata eorum.“* Et iterum: *„Si non adnunciaveris iniquo iniquitatem suam,* ipse in peccatis suis morietur, *sanguinem autem eius de manu tua requiram.“* Et dominus in evangelio ait: „Euntes in mundo universo, predicate evangelium.“ Et vos, fratres, qui ad ecclesiam convenites, dominus per prophetam dicit: *--Venite, fili, audite me, timorem domini docebo vos.“* Et iterum: *„Hodie, si vocem eius audieritis, nolite obdurare corda vestra.“* Et dominus in evangelio: „Venite ad me omnes, qui laboratis et honerati estis, et ego vos reficiam,“ dicit dominus. *Petimus ergo,* karissimi, *caritatem vestram, ut, que pro salute vestra dicuntur, attentius audiatis. Longus quidem per divinis scripturis ordo degeritur, sed vel ut aliquantulum in memoria teneatis, pauca vobis de pluribus commendamus.*

1/2 *Der Titel entstammt E; fehlt in A*; Incipit admonitio beati Gregorii urbis Rome ad plebem *C* 3 per *fehlt in A*; prophetam *AC* 4 doctore *C*; ecclesiae *AC*; catholicae *C* 6 adnuncia *C*; *(statt* peccata) scelera *AC*; 6/7 anunciaveris *A*; adnuntiaveris *C* 7 ipse—morietur *fehlt in AC* 8 autem *fehlt in E* 9 evangelium *A*; dixit *AC*; mundum universum praedicate *AC* 10 fratre *C*; convenitis *AC*; per *fehlt in A* 11/12 Venite—Et iterum *fehlt in C* 12 odie *C*; (audie)ritis *beginnt in A fol. 163v* 13 evangelium *A*; evangelio dixit *C* 14 reficiam vos *C* 15 vestre *A*; caritati vestre *C* 16 adtentius *AC*; longius *A* 16/17 divinas scripturas *C* 17 digeritur *C*; (*statt* ut vel) volo *A*; velud *C* 18 plurebus *A*; conmendamus *A*; commedamus *C*

5/6 Is. 58, 1 6/8 Ez. 3, 18; 33, 8 1/8 nach Caesarius v. Arles Aug. App. s. 278, 1; vgl. auch dessen Admonitio bei Malnory, St. Césaire 294 9/10 Marc. 16, 15 11/12 Ps. 33(34), 12 12/13 Ps. 94(95), 8. Diese beiden Psalmstellen dürften Pirmin durch den Prolog der Benediktinerregel nahe gelegt worden sein. 13/14 Matth. 11, 28 15/18 Corr. rust. c. 2

Digitized by Google

I. TEIL

2. *Cum fecisset deus in principio caelum et terra, et in illa caelesti habitatione fecit spiritales creaturas,* || *id est angelus. Ex* [462] *quibus unus, qui primus omnium arcangelus fuerat factus, videns se in tanta gloria prefulgentem, non dedit honorem deo creatori suo, sed similem se illi dixit; et pro hac superbia cum aliis p l u r i b u s angelis, qui illi consenserunt, de illa caelesti sede in aere isto, qui est sub caelo, deiectus est, et, perdita luce gloriae suae, factus est diabulus. Similiter et illi angeli, qui consentientis illi fuerunt, cum ipso de caelo proiecti sunt, perdito splendore suo, facti sunt demones. Reliqui autem, qui subditi fuerunt deo, in suae claritatis gloria in conspecto domini perseverant, et ipsi dicuntur angeli sancti.*

3. *Post ista ruina a n g e l o r u m f o r m a v i t d e u s hominem de limo terre, ut, si preceptum domini servassit, in loco illo caelesti sine morte succederit, unde angeli illi refugii ceciderunt; si autem preterisset dei preceptum, morte m o r i e t u r. Videns ergo diabulus, quia propterea factus fuerat homo, ut in loco i l l i u s, unde ipse cecidit, in regno dei succederit, invidia ductus, suasit hominem, ut mandata dei t r a n s i r e t.* Preciperat autem deus homini, dicens: „Ex omni ligno paradisi commede; de ligno autem scientiae boni et mali ne comedas; in quocumque enim || die com- [463] mederis ex eo, morte morieris.“ Ex quo ligno contra preceptum dei tulit homo de fructibus illius, suadente diabulo, et commedit; *pro qua offensa iactatus est homo de paradiso in exsilio mundi istius, ubi multus labores et dolores patiretur.*

---

1 in principio *über* deus caelum *zwischen den Zeilen in E*; principiu *A*; celum *C*; terram *AC*; et *vor* in *fehlt in AC* 2 Caeleste *A*; celesti *C*; abitatione *A*; spiritalis *A*; angl *C* 3 que (q;) *A*; qui *fehlt in C*; archangelus *AC* 4 creature *A* 5 ille *A* 6 angelis *fehlt in C*; caeleste *A*; celestia *C*; side *A*; sedi *C* 7 que (q;) *A*; qua *C*; quia *C* 2; celo *AC*; (*statt* deiectus) de aegyptus *C*; et *fehlt in A* 8 facta *C*; consencientes *A*; consentiente *C*; illum *C* 9 fuerunt *fehlt in AC*; celo *AC*; perdicto *(c scheint etwas radiert) C;* splendore gloriae suae *E* 10 que (q;) *A* 11 sui *A*; sua *C*; glorie *C*; conspectu *AC*; (con)spectu *beginnt in A fol. 164*; ipse *A* 13 istam ruinam *AC* 14 (*statt* ut) sup se *C*; servasset *AC* 14 15 caeleste *A*; celesti *C* 15 succedere *A*; succederat *C*; ille *A*; refugi *C* 16 non preterisset—non moriretur *C*; (*statt* ergo) autem *E* 17 diabolus *C* 18 succidere *A*; succederet *C*; invidie *C*; suassit *C* 19 preceperat *C* 20 hominem *AC*; omne *A*; ligno : : *E*; paradysi *A*; comede *C* 21 scientie *C*; commedas *AC*; quacumque *C* 22 qua lignu *A*; (*statt* quo) co *C* 23 tullit *A*; fructu *A*; fluctibus illis *C*; (*statt* diabulo) adversario *AC* 24 iectatus *A*; iactus *C*; paradyso *C*; exhylium *A*; exilium *C* 25 multas *AC*; pateritur *A*; pateretur *C*

1/12 Corr. rust. c. 3 20/22 Gen. 2, 16 f 13/25 Corr. rust. c. 4

Digitized by Google

4. *Fuit autem primus homo dictus Adam, et mulier eius dicta est Eva, quod deus creavit. Ex istis duobus omne genus hominum propagatum est. Qui, obliti creatorem suum deum, multa scelera facientis, inritaverunt deum ad iracundia,* provocantes eum. *Pro qua re inmisit deus diluvium et perdidit omnes, excepto uno iusto nomine Noe cum suis* tribus *filiis,* et uxores eorum *pro reparando humanum genere reservavit. A primo ergo homine Adam usque ad diluvium transierunt anni duo milia ducenti quadraginta duo. Post diluvium iterum recuperatum est genus humanum per tres filios Noe, et cum cepisset multituto succrescens mundum implere, obliviscentes iterum homines creatorem mundi, deum, ceperunt colere creaturas* et multa alia mala opera facire, *que dinumirare longum est.*

5. Cum vidisset deus tanta malitia hominum, dedit per
[404] fam||ulum suum Moyse *legem in* duas *tabulas lapideas digito dei scriptas.* In prima tabula: „Audi, Israel, dominus deus tuus deus unus est. Non adsumis nomen dei tui in vano. Memento, ut diem sabbati sanctificis. Sex dies operaviris et facies omnia opera tua; septimus autem dies sabbatum est domini dei tui; non facies omne opus in eo." In secunda tabula: „Honora patrem tuum et matrem tuam. Non moechaberis. Non occidis. Non furtum facies. Non falsum testimonium dicis. Non concupiscis uxorem proximi tui." Et iterum: „Non concupiscis rem proximi tui." Etiam legem accepta, homines in ipsa prevaricati sunt, et post modum ad idolis et culturis demonum reversi et in multis criminibus et peccatis detenti erraverunt.

---

1 (*statt* eius) illa *C* **2** 'deus *fehlt in E*; quod deus creavit *ziehen AC wie vielleicht auch E, zum Nachfolgenden, denn nach* Eva *steht ein Punkt in A, Strichpunkt in C* **2** duobus hominibus *AC* **3** que *A*; quia *C* **4** excelera *A*; facientes *AC*; ad *beginnt in A fol. 164v*; iracundiam *AC* **4/5** provocantes eum *fehlt in AC* **5** perdedit *A* **6** Noae *C*; tres filius *A* **6/7** *statt* uxores eorum *ist in der Vorlage (Corr. rust.)* quem *(Noe) Objekt von* reservavit **7** humano *AC*; generis *C* **8** *(statt* homine) nomine *C* **8/9** duo milli milia ducentum *A* **9** quadraginta et duo *C*; iterum *fehlt in C;* recoporatum *A* **10** filius *A*; Noae *C*; coepissent *C*; multitudo *AC* **11** succriscens *A*; supcrescens *C* **12** coeperunt *C*; mala alia *C* **13** facere *AC*; ad denumerare *A*; denumerare *C* **14** malicia (i *nach* l *scheint durch ein ursprüngliches* x *gezogen) A* **15** Moysen *AC*; *(statt* in) et *C*; lapidias *A* **17** adsumes *AC*; vanum *AC*; mementote *AC* **18** diem sabbati ut sanctifices *C*; diebus *AC*; operaveris *A*; operaberis *C* **20** in eo *fehlt in AC* **21** mechaberis *C*; occides *AC* **22** dices *C*; non *beginnt in A fol. 165;* concupiscere *A*; concupisces *C* **23** concupiscere *A* **22/23** uxorem proximi—concupiscis *fehlt in C* **23/24** legem acceptam *AC* **24** hominis *A*; in *fehlt in AC*; ipsam *AC*; in post *A* **25** cultoris et *A*

1/12 Corr. rust. c. 5 und 6 **13** Augustin De cat. rud. c. 20; vgl. Corr. rust. c. 16 **15/16** Augustin De cat. rud. c. 20 **16** Deut. 6, 4 statt Ex. 20, 2 f; vgl. Marc. 12, 29 **16/20** Ex. 20, 7—10; vgl. Deut. 5, 9 ff **20/23** Exod. 20, 12—17; vgl. Deut. 5, 16—21; Marc. 10, 19 ff und Luc. 18, 20 ff. Vgl. ferner zum ganzen Kapitel August. serm. 9, 7 und 248, 4, sowie Contra Faust. XV, 5.

Digitized by Google

6. Iterum cum vidisset deus tanta stultitia et duritia humana, quia hominem, quem creavit, non vult perdere, misit prophetas suos monentes eos per spiritum sanctum, ut de culturis idolorum vel prevaricationum legis ad cultum divinum vel precepta dei reverterent. Sed nec ipsa lex, que per Moisen data fuit, nec ipsi prophetas eos de originalia peccata, que de Adam traxerant, liberare non potuerunt, quia *omnis anima peccatorum et iustorum exeuntes de corpore ad infernum discendebant propter* ipsa || *originalia peccata, que de Adam traxerant, pro eo, quod primus homo in paradiso transgressus est mandatum dei.* [465]

7. *Sed quomodo vidit deus, quod totus mundus periret, misertus est humano generi: „misit filium suum natum ex muliere, factum sub lege, ut eos, qui sub lege erant, redemerit." Discendere dignatus est filius dei de sino patris, hoc est verbum, in utero sanctae Marie semper virginis. In tanta humilitatem venit, ut per humilitate vinciret diabulum, mortis auctorem, et liberarit humanum genus per crucem suae passionis.* Qui *cum patre fulgebat in caelo, in terra pannis involutus in presepio iacebat. Ille in Egipto fugatus, in corpore circumcisus; ille a Ioanne* quasi treginta annorum in Iordane fluvio *baptizatus*; et predicavit in Iudeis et gentibus omnia mala opera vel diabolica derelinquere et penitentiam agere et baptismum accipere vel precepta sua, quod sunt quatuor evangelia et reliqua sancta scriptura, custodire. Et elegit duodecim discipulos suos, ut, quicquid in universo mundo predicarent, omnes credirent, in nomine patris et filii et spiritus sancti et baptizare in remissione omnium peccatorum. Et isti sunt apostoli: Petrus, Andreas, Iacobus, Iohannis, || Philippus, Thomas, Bartholomeus, Matheus, Simon Zelotes, Iudas Iacobi, Iacobus [466]

1 *(statt* cum) quem *C*; stulticia *A*; duricia *A*; 2 *(statt* quia) que *A*; qui *C* 3 suas *AC*; cultores *A* 4 prevaricacionum *A*; prevaricationem *C* 4/5 reverterent *AC* 5 ne ipsa *A*; lege *C*; qui *A*; Moysen eis *AC* 5/6 ipsas *A*; ipse prophete *C* 6 eas *A*; traxerunt *AC* 7 non *fehlt C*; omnes animas *A*; anime *C* 8 descendebant *C* 9 quam *A*; traxerunt *A*; traxerint *C* 9/10 in paradiso primus homo *E*; paradyso *C* 12 humani genere *A*; misit *beginnt in A fol. 165v* 13 : actum *A*; redimeret *AC*; ut ea qui sub lege *C 2 am rechten und linken Rand* 13/14 discendere—patris *fehlt in C* 14 *(statt* sino) side *A* 15 sanctae *fehlt in A;* sancta Maria *C*; Mariae *A*; humilitate *AC* 15/16 per humilitatem *AC* 16 vincerit *A*; vinceret *C*; diabolum *C*; liberaret *AC* 17 sue *C* 18 caelis *A*; celis *C* 18/19 in *vor* Egipto *fehlt in E*; Aegypto *AC* 19 a *fehlt in C*; Iohanne *A 2 C*; XXX *AC* 20 Iudaeis *A* 21 diaboli : : : *C* 21/22 poenitentiam *C* 22 baptismo *AC* 23 quattuor *AC* 24 discipulus *A*; ut *fehlt in AC*; que (q;) *A*; qui *C* 25 omnes gentes credere *AC* 26 remisione *C* 26/27 sancti apostoli Petrus et *AC* 27 Iohannes *AC*; Filippus *A*; 28 Bartolomeus *C*; Symon *AC*; Zelothis : : : : *A*; Zelo is *C*; Iacobus *beginnt in A fol. 166*

7/10 Pseudocaesar. homilia 17 (Ml. 67, 1079 CD) 12/13 Gal. 4, 4f 11/20 Pseudocaesar. hom. 17 l. c.

Digitized by Google

Alfei; et sic illis dominus docuit orare: „Pater noster, qui es in caelis, sanctificetur nomen tuum. Veniat regnum tuum. Fiat voluntas tua sicut in celo et in terra. Panem nostrum supersubstantialem da nobis hodie. Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris; et ne inducas nos in temptationem, sed libera nos a malo." Et ipse Christus, filius dei, de aqua vinum fecit, et de quinque panes et duobus piscibus quinque milia populi saciavit, et super mare pedibus anbulavit, et leprosus mundavit, et demonia eiecit, „et surdus fecit audire et mutos loqui", et paraliticus sanavit, et cecus inluminavit, et omnem infirmitatem et languorem in populo sanavit. Et ipse dominus „ieiunavit quadraginta diebus et quadraginta noctibus et postea esuriit; et accidens diabulus dixit ei: Si filius dei es, dic, ut lapides isti panes fiant. Respondens Christus dixit ei: Non in pane solo vivit homo, sed in omne verbo dei. Et dixit ei diabulus: Si filius dei es, mitte te deorsum. Ait illi Iesus: Non temptabis dominum deum tuum. Et ostendit illi diabulus omnia regna mundi et gloria
[467] || eorum et dixit illi: Haec omnia tibi dabo, si procidens adoraveris me. Tunc dixit ei: Vade retro, Sathanas; scriptum est enim: Dominum deum tuum adorabis, et illi soli servies. Tunc reliquid eum diabulus, et ecce accesserunt angeli et ministrabant ei". Hic ostenditur, quod unus diabulus temptavit Adam et Christum, et de eadem causa temptavit eos. Adam temptavit gula, quando dixit: „Cur precipit vobis deus, ne commederitis de hoc ligno?" Vana gloria suggessit, quando dixit: „Eritis sicut dii." Cupiditatem sugessit, quando dixit: „Scientes bonum et malum." Et sic temptat nunc omnem, si potest hominem vincere, in gula cadit, in fornicatione, in luxoria, in inmunditia, in inpudititia; et si in his

---

1/2 Alphei *C*; qui in caelis es *A* 2 celis *C*; ansctificetur—temptationem *fehlt in C* 3 caelo *A* 3/4 supersubstanciale *A* 4 demitte *A* 5 demittemus *A* 5/6 temptatione *A* 7 panis *A*; panibus *C*; duos pisces *A* 8 populo *A*; ambulavit *A* 9 surdos *C*; mutus *A* 10 loque *A*; cecos *C*; inluminavit et mortuus suscitavit et *A*, inluminavit, mortuos suscitavit *C* 10/11 omnes infirmitates et langores *C*; languore *A* 12 esuriet *A* 13 accedens *AC*; diabolus *C* 13/14 si filius dei es—verbo dei. Et dixit ei diabulus *fehlt in C*; iste panis *A* 14 qui respondens *A* 15 omni *A*; dei *fehlt in A* 16 mitti *AC*; (*statt* ait) ad *A*; deum *steht in A über der Zeile* 17 diabulus *fehlt in C*; et gloriam *beginnt in A fol. 166°*; gloriam *C* 18 tibi omnia *C*; cadens *AC* 19 dixit illi Iesus *A*; ei Iesus *C*; Satanas *AC* 21 diabolus *C*; Hinc *A* 22 diabolus *C* 23 Adam subiessit *A*; Adam suggessit *C*; gulam *AC*; (*statt* quando) cum *E* 24 precepit *C*; comederitis *C*; vanam *AC*; 25 gloriam *A*; sugessit *A* 26 suggessit *AC* 27 omnes *AC*; vincere hominem *AC*; gulam cadet *C* 28 fornicationem *AC*; luxoriam *A*; luxuria *C*; invidiamunditia (vidia *mit der gleichen Tinte getilgt*) *E*; inmunditiam *A*; inmundiciam *C*; et pudicitia *A*; et in inpudicitiam *C*

1/6 Matth. 6, 9—13 9/10 Marc. 7, 37 11/21 Matth. 4, 2—11 24 Gen. 3, 1 25/26 Gen. 3, 5.

Digitized by Google

non cadit homo, suggerit illi vana gloria, unde nascitur iactantia, elatio, superbia; et si in his non peccat homo, suggerit cupiditatem; inde nascitur inimititiae, contentionis, irae, discordia, furta, homicidia, zeli. Et propterea corripiamus arma Christi et vincamus inimicum, sicut noster magister docuit Christus et illum vicit.

8. Post hec cum duodecim discipulis suis venit ad cenam quinta feria, qui vocatur die Ioves et cena domini; et uno ex ipsis || duodecim discipulis suis, qui vocabatur Iudas Scariothis, [468] inmisit diabulus per invidia cordi suo et Iudeorum, ut Christum, filium dei, ipsis Iudeis consencientibus, pro triginta argenteis in ipsa nocte traderit ad crucifigendum. Et ille voluntarie, non invitus pro nostra salutem *venit ad passionem. Ille pro nobis ob propria sustinuit, ille inrisionis, ille sputa, ille alapas, ille flagella, ille spinea corona,* sexta feria, que dicitur dies Veneris, in crastino de cena domini, ora sexta a *Iudeis suspensus in cruce*; et in ipsa die tenebre factae sunt super universa terra a sexta hora usque ad hora nona; „et terra mota est, et petre scisae sunt, et monumenta aperta sunt, et multa corpora sanctorum, qui dormierunt, ressurrexerunt, et, exeuntes de monumentis post ressurrectionem domini, venerunt in sanctam civitatem et apparuerunt multis". Ipse dominus pro nobis in cruce clavis confixus, *acito potatus, lancia perforatus,* et in ipsa hora nona *emisit spiritum; et emanavit de latere eius sanguis et aqua. Quid per sanguinem, nisi redemptio, quid per aquam, nisi baptismi sacramentum* || *significat?* [469]

1 nun *A*; cadet *C*; homini suggerit in illam vanam gloriam *C*; ille *A*; inde *A*; iectantia *(später ein* a *über* e *gesetzt) A* 2 (*statt* peccat) cadet *C* 3 nascuntur *A*; inimicitiam *A*; inimicitia *C*; contentiones *A*; contemptio, ira *C*; discordiae *A* 4 et zeli *A*; et zelo *C*; (et *fehlt*) propterea contra haec *AC*; aripiamus *A*; arripiamus *C* 5 sicut dominus noster *C*; Christus docuit *A*; Christus *fehlt in C* 7 propter *C*; haec *AC*; ad cenam *beginnt in A fol. 167*; coenam *C* 8 quinque *A*; faeria (e *darüber geschrieben) A*; que (q;) *A*; die *fehlt in E*; Iovis *AC*; coenam *C*; et in uno *AC* 9 que (q;) *A*; *zwischen* vocabatur *und* Iudas *ist ein* s *halb ausradiert in C* 10 diabolus *C*; invidiam *C*; in corde *AC*; (*statt* et) ut *E* 11 Iudaeis *AC*; consentibus *E*; consentientibus *C*; pro *fehlt in C*; argenteos *A* 12 tradederit *A*; traderent *C*; crucifiendum *A*; illa *A*; illi *C*; voluntariae *A* 12/13 invidua *A* 13 salute *AC*; passione *A* 14 sustenuit *AC*; inresiones *A*; inrisiones *C*; alaphas *C* 15 spinia *A*; spine corone *C*; sex faria *A*; qui *C*; die *C* 16 caena *C*; Iudaeis *A* 17 tenebrae *A*; facte *AC*; universam terram *AC*; (*statt* sexta) septima *E*; ora *C* 18 oram nonam *C*; muta *A*; scise *AC* 19 que (q;) *A* 20 surrexerunt *AC*; resurrexerunt *C2*; exeunte *C*; resurrectionem *AC* 21 demonum *(aber offenbar radiert) E2*; civitate *A* 22 aceto *AC*; probinatus *A*; propinnatus *C* 23 lanciam *A*; perfuratus *A*; in *fehlt C* 24 de ex latere *A* 25 baptismi *beginnt in A fol. 167v* 26 significant *C*; significatur *steht in der Vorlage*

13/16 Pseudocaesar. hom. 17; vgl. Aug. App. s. 244, 2 18/21 Matth. 27, 51—53 22/26 Pseudocaesar. hom. 17; vgl. Isidor. De eccl. offic. II, 25, 3.

Digitized by Google

9. *Deinde corpus Christi iacuit in sepulchro;* et *dum illut sacrum corpus in sepulchro iacebat, anima Christi discendit ad infernum. Inde eripuit Adam, primum hominem,* et *omnes patriarchas et prophetas* et iustus, *qui propter orginalia peccata ibidem detenebantur. Unde dominus per Osee propheta dixit: „Ero mors tua, o mors; ero morsus tuus, inferne.“* Quia dominus *noster,* Iesus Christus, *morsus inferni fuit, quia parte abstulit, parte reliquid; illos iustus abstulit, illos peccatoris reliquit.* Quia *illa divinitas dei,* que *inpassibilis* est, *hoc est verbum, cum patre erat in caelo* et *cum corpus in sepulchro et cum anima* Christi *in infernum, quia sola humanitas sine divinitate mundum redimere non poterat. Deinde alligavit diabulum et expoliavit infernum. Tercia die,* quod omnes Christiani celibrant pascha, die dominico, *ressurrexit de sepulchro* et post ressurrectionem apparuit hominibus et per quadraginta dees usque ad ascensionem ad caelos cum apostolis inter homines in isto mundo anbulavit, et ostendit eis plagam lanciae in latus
[470] et fixuras claborum || in manus suas; et, loquens eis multa de regno dei, elevavit manus suas super eos et benedixit illos et dixit illis: „Euntes docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine patris et filii et spiritus sancti, docentes eos servare omnia, quecumque mandavi vobis. Et precipit eis, ab Ierusolimis ne discederint, sed expectarent promissionem patris“; et dixit eis: „Accipietis virtutem supervenientis spiritus sancti in vos, et eritis mihi testes. Et cum haec dixisset, videntibus illis elevatus est, et nubs suscipit eum ab oculis eorum. Cumque intuerentur in caelum euntem

1 et *fehlt in AC* 2 illud *AC*; iaciret *E*; descendat *(durch* a *nachträglich* i *gezogen) C* 4 iustos *C*; que (q;) *A*; horiginalia *A* 5 detenebatur *A*; tenebantur *C*; inde *AC*; Osae *C* 5/6 per Osee propheta *fehlt in E*; prophaeta *C* 6 dicit *E*; tui inferni *A* 7 fuit inferni *C* 8 partem *AC*; abstullit *A*; partem *AC*; dereliquid *A*; dereliquit *C*; illus iustus *A*; abstullit *A* 8/9 reliquid—peccatoris *fehlt in C*; et illus pec : : catores in infernum dereliquid *A* 9 dereliquit *C*; devinitas *A*; qui *AC*; inpossibiles *A* 10 patres erant in celo et corpus *C*; sepulchrum *A* 11 cum *fehlt in C*; inferno *AC* 12 redemere *AC* 12/13 diabolum spoliavit *C* 13 et *fehlt in AC*; spoliavit *C*; tertia *AC*; dei (di) *A*; omnis *C* 14 celebrant *AC*; resurrexit *A*; surrexit *C* 15 ressurrection *E*; resurrectionem *AC* 16 diebus *A*; dies *C*; ascensionem suam *A*; celos *A*; celum *C* 17 histo *A*; ambulavit (*AC*) *beginnt in A fol. 168*; hostendit *A*; plaga *AC*; lancea *C* 18 fixura clavorum *AC* 18/19 et loquens - elevavit manus suas *fehlt in C* 19 benedixit illus *A*; eos *C* 20 illis *fehlt in C*; euntes in mundo *E* 21 et spiritus sancti *fehlt in E* 22 precepit *C*; Hierusolimis *A*; Hierosolimis *C* 22/23 disciderint *A*; discederent *C* 24 in vobis *C* 25 nobis (i *scheint aber ausradiert*) *A*; nubes *C*; suscepit *AC* 26 celum *C*

6 Os. 13, 14 1/14 Pseudocaesar. hom. 17 nach Cod. Vat. Palat. 216 fol. 128^{v} 130^{v} 1/9 Vgl. Gregor. Moral. XII, 11 und den Julian v. Toledo zugeschriebenen Traktat Utrum animae etc. (Ml. 96, 1383) 8/11 Vgl. Ildefons v. Toledo, De cogn. baptismi 49 11/13 Vgl. Aug. App. s. 244, 1 und Expositio fidei ed. Künstle (Symbole 173) 20/22 Matth. 28, 19 f 22/4 *(folg. S)* Act. 1, 4. 8—11.

Digitized by Google

illum, ecce duo viri adsteterunt iuxta illos in vestibus albis, qui et dixerunt: Viri Galilei, quid statis aspicientes in caelum. Hic Iesus, qui adsumptus est a vobis in caelum, sic veneet, quemadmodum vidistis eum euntem in caelum." Et hoc actum est quinta feria qui vocatur dies Iovis, quod est ascensio domini.

10. „Tunc ipsi discipuli domini reversi sunt Hierisolima, et erant perseverantes unianimiter in oratione" usque ad decimum diem, quod est pentecusten, et dicitur quinquagesimus, dies dominicus; et in ipsa die, ora tertia, „factum est re||pente de celo sonus [471] tanquam advenientis spiritus vehementis et implevit totta domum, ubi erant sedentes apostoli. Et apparuerunt illis dispertite lingue tanquam ignis, seditque supra singulos eorum, et repleti sunt omnes spiritu sancto et ceperunt loqui aliis linguis, prout spiritus sanctus dabat eloqui illis", et conposuerunt simbolum. *Petrus: Credo in deum patrem omnipotentem,* creatorem caeli et terrae, *Iohannes:* Et *in Iesu Christo, filium eius unicum dominum nostrum. Iacobus dixit:* qui conceptus est *de spiritu sancto, natus ex Maria virgine. Andreas ait: Passus sub Pontio Pilato, crucifixus,* mortuos *et sepultos. Philippus dixit: Discendit ad inferna. Thomas ait: Tertia die surrexit a mortuis, Bartolomeus ait: Ascendit ad caelos, sedit ad dextera dei patris omnipotentis. Matheus ait: Inde venturos iudicare vivos et mortuos. Iacobus Alfei dixit: Credo in spiritu sancto. Simon Zelotis ait: Sanctam aecclesia catholica. Iudas Iacobi dixit:* Sanctorum communionem, *remissionem peccatorum.* Item Thomas ait: *Carnis ressurrectione, vitam aeternam. Amen.*

---

1 steterunt *C*; iusta illus *A*; que (q;) *A* 2 Gallilei *A*; celo *A*; celum *C* 3 celum *AC;* veniet *AC* 4 caelo *A*; celum *C*; factum C 5 que (q;) *A*; die *C* 6 ipse *A*; Hierusolimam *A*; hierl *C* 7 uniamiter *E*; horatione *A*; usque *fehlt in C* 8 pentecosten *AC*; et *beginnt in A fol. 168*^{v}; (*statt* et) qui *C*; quinquagissimus *A*; quinquaginta *(ausgeschrieben) C* 9 in *fehlt in C*; factus *A*; facta *C* 10 totam *AC* 11 apparuerant *A* 12 sedetque *A*; super *AC*; et *fehlt A* 13 spiritum sanctum *A*; lingis *C* 14 eloquii *E*; cumposuerunt *A*; symbolum (symvulum, *aber* v *in* b *korrigiert A)* hoc est *AC*; Petrus dixit *AC* 15 celi *AC* 16 Iesum Christum *AC* 17 dixit *fehlt in AC*; que *A* 18 ait *fehlt in AC*; sup *C* 19 sepultus *AC*; Filippus *A*; dixit *fehlt in AC*; descendit *C*; Philippus--inferna *stehen mit dem entsprechenden Hinweis am obern Rand in E* 20 ait *fehlt in AC*; resurrexit *AC*; Bartholomeus *A*; Bertolomeus *C*; ait *fehlt in AC* 21 a *C*; celos *AC*; sedet *C*; dexteram *AC* 22 ait *fehlt in AC;* venturus *AC*; vivus et mortuus *A*; Item Iacobus *AC* 23 Alphei *C*; dixit *fehlt in AC*; spiritum sanctum *AC*; Symon *C*; Zelothis *A*; ait *fehlt in AC* 24 ecclesiam catholicam *AC*; dixit *fehlt in AC*; sanctorum *beginnt in A fol. 169* 25 ait *fehlt in AC*; resurrectionem *AC* 26 in vitam *A*; eternam *C*; Amen *fehlt in E*

6/7 Act. 1, 12 u. 14 9/14 Act. 2, 1—4 14/26 Missale v. Bobbio ed. E. A. Lowe, in: H. Bradschâw Soc. 58 (London 1920) 181. Ganz gleich wie bei Pirmin im Cod. Augiensis XVIII bei Hahn 103 f.

Digitized by Google

11. Deinde, sicut eis antea Christus praeciperat, dispersi sunt
[472] in universum mundum ad predicandum omnes gentes et bab||tizandum eos in nomine patris et filii et spiritus sancti. Et ipsi apostoli benedixerunt episcopos, presbiteros, diaconis, et reliquos gradus ecclesiae catholice ordinaverunt, qui post discessum apostulorum sicut ipsi supra scripti, ordine apostolico vigilanter et prudenter usque in fine mundi per subcessionem episcoporum agere debeant. Et nunc tempore boni per dei gratia ad salvationem iustorum constituuntur, et mali non secundum constitutionem apostolica, sed per cupiditate, sicut Simon Magus, vel per alias multas malas adinventiones eorum ad ruinam populi instituuntur, qui plus volunt preesse quam prodesse in aecclesiis dei. Sed considerare oportit, quod scriptum est: „Quod dicunt vobis bona, facite, et, quod absit, si illi mala faciunt, facire nolite." Et alibi scriptum est: Qui proficere studet, non considerit, quid male alii faciunt, sed quid boni ille facire debeat. Nam illi boni, qui ecclesiis catholicis presunt, que verbis recta predicant et operibus conplent, dublicia bona populis ostendunt, adimplentes illut evan-
[473] gelicum preceptum: „Sic luciat || lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona et glorificent patrem vestrum, qui est in caelis."

II. TEIL

12. Ergo, karissimi, ut spiritus sanctus per prophetam dicit: „Effundam super vos aqua mundam, et mundabimini ab omnibus inquinamentis vestris, et ab idolis vestris universis mundabo vos, et dabo vobis cor novum, et spiritum meum ponam in medio

---

1 *(Statt* sicut eis antea) supernis *C*; preparat *E*; preceperat *C* 2 universo mundo *A* 2/3 baptizantes *AC* 3 et *nach statt vor* spiritus sancti *in E* 4 apostoli domini *AC*; diaconus *A*; reliquo *C* 5 ecclesia *A*; catholice *fehlt in C*; disce : sum *E*; discessum ipsorum *A* 6 ipse *C*; scripto *AC*; apostolic *E*; apostolico in populo catholico *A*; apostolico catholico *C*; vigilante *C* 7 finem *AC*; successione *A*; successionem *C* 8 debiant *A*; debeat *C*; gratiam *C*; salvatione *A* 9 constituunt *C*; secundam *C* 9/10 apostolica institutione *A*; apostolicam institutionem *C* 10 *(statt* sed) si de *A*; cupiditatem *AC*; sicut *fehlt in C*; Symon *AC* 11 mala *C*; eorum adinventiones *AC*; ruina *A* 12 in *fehlt in C;* ecclesiis *AC*; (*statt* sed) + *(im Rand)* uagī si *C* 13 oportet *AC*; quid *C*; qui dicunt *AC* 13/14 bona facere facite *AC* 14 si *fehlt in C;* ille *C*; mala *beginnt in A fol. 169ᵛ;* mali *C*; facere *AC* 15 scriptum est Hieronymus *C*; que (q;) *A*; studit *A*; estudet *C*; considerat *C* 16 que *E*; qui bona *C*; illi *A*; facere *AC*; debiant *A*; boni *fehlt in C*; que (q;) *A* 17 qui *AC*; rectis verbis *A*; recte verbis *C* 18 duplicia *AC*; populis *fehlt C*; illud *AC* 18/19 evangelium *A* 19 luceat *AC*; vestram *AC* 20 vestra opera *C* 21 celis *C* 22 ut *fehlt in C;* profetam *A* 23 aquam *AC*; munda *A* 24 universis idolis vestris *AC*; mundabo vos *fehlt in C* 25 pono *C*

13/14 Matth. 23, 3 19/21 Matth. 5, 16 23/1 *(folg. S.)* Ez. 36, 25 f.

Digitized by Google

vestri." Et in evangelio: „Nemo intrat in regnum dei, nisi qui renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto," hoc est, nisi qui crediderit et baptizatus fuerit. Ideo, fratres, *ad memoria vestram reducimus, qualem pactum in ipso baptistirio cum deo fecimus, verbi gratia, cum interrogati singuli nomen nostrum a sacerdote fuimus, quomodo diciremus, respondisti aut tu, si iam poteras respondere, aut certe, qui pro te fidem fecit, qui te de fontem suscepit, et dixit: Iohannis dicitur,* aut aliut nomen. *Et interrogavit sacerdus: Iohannis, abrenuncias diabulo et omnibus operibus eius* et omnibus pompis eius? *Respondisti: Abrenuntio,* hoc est dispitio et derelinquo omnia opera mala et diabolica. *Post ista abrenuntiatione diabuli* et omnibus operibus eius, et *interrogatus es a sacerdote: Credis in* || *deum patrem* [474] omnipotentem, creatorem caeli et terrae? Et *respondisti: Credo.* Et iterum: Credis *et in Iesu Christum, filium eius unicum, dominum nostrum, qui* conceptus est *de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus,* mortuos *et sepultos, discendit ad inferna, tertia die surrexit a mortuis, ascendit ad celos, sedit ad dexteram* dei *patris* omnipotentis, *inde venturus iudicare vivos et mortuus? Et respondisti: Credo. Et tertio interrogauit* sacerdos: *Credis in spiritu sancto, sancta aecclesia catholica, sanctorum communione, remissione peccatorum, carnis ressurrectionem, vitam aeternam? Respondisti* aut tu, aut patrinus pro te: *Credo. Ecce qualis pactio et* promissio vel *confessio vestra apud deum tenetur. Et credens baptizatus es in nomine patris et filii et spiritui sancto in remissione omnium peccatorum,* et unctus es a sacerdote crisma salutis in

1 regno *AC* 2 fuerat *A*; spirito *A*; nisi *fehlt in C*; que (q;) *A* 2/3 crederit *A* 3 ideoque *C* 3/4 ad memor. v. reducimus *fehlt in C*; memoriam *A* 4 reducemus *A*; quale *AC*; baptisterio *AC* 5 fecemus *A*; verbis (s *radiert*) *A* 6 nsm *(westgot.) E*; nostri *A*; nostrum *fehlt in C;* fuemus *A*; diceremus *AC* 6/7 respondisti *beginnt in A fol. 170* 7 aut (t *über der Zeile) A*; si tu *C*; poteris *C*; que certe *A*; qui certe *C* 8 feci *C*; fonte *AC*; Iohannes *AC* 9 alium *A*; alio *C*; sacerdos *C;* Iohannes *AC*; abrenuntias *A* 9/10 diaboli *C* 10 omnes *A*; omnis (pompis) *A* 10/11 respondens *C* 12 et *fehlt C;* istam *AC* (*in A stand an Stelle von* i *ein* u *dessen erster Strich radiert wurde);* abrenuntiationem *AC*; diaboli *C* 13 et *fehlt AC* 14 celi et terre *C*; et *fehlt in AC* 15 et *nach* credis *fehlt in C;* Iesum *AC* 16 nsm (westgot.) *E*; sancto usque in finem, *daher fehlt* natus—iudicare vivos mortuus *in C* 17 Puntio *A* 18 sepultus *A*; dei (dī) *A*; resurrexit *A* 20 vivus *A* 21 tertio *fehlt in C*; sacerdus *A* 21/22 spiritum sanctum sanctam ecclesiam catholicam *AC*; catholicam *beginnt in A fol. 170 v* 22 communionem *A*; remissionem *A* 22/23 sanctorum – vitam aeternam *fehlt C* 23 resurrectionem *A*; aeter *A*; autem aut *C* 24 patrinus tuus *A*; patrem tuus *C*; pro te *fehlt C;* pactio qualis *E*; quales pactio *A*; patio *C* 25 deo *A* 26 spiritu *A*; spiritus *C*; sancti *AC*; remissionem *AC* 27 *(statt* es) e *C*; a *fehlt in C;* chrisma *C*; salutes *A*; salutis *A* 2.

1/2 Joan. 3, 5 3/11 Corr. rust. c. 15; vgl. Caesar. Aug. App. 264, 3 12/27 Corr. rust. c. 15 f; vgl. Homilia sacra ed. Elmenhorst p. 47 f.

Digitized by Google

vitam eternam, et induit corpus tuum veste candita, et Christus anima tua induit gratiam caelestem, et adsignatus est tibi sanctus angelos ad custodiendum te, et acceptum nomen Christianum in
[475] aecclesia || catholica anumeratus factus es membrum Christi, ut ait apostolus: „Vos estis corpus Christi et membra de membro," quia Christus capud nostrum est, et nos membra eius. *A Christo enim Christiani sunt nominati.*

13. Non se autem glorietur *Christianum,* qui *nomen* habet et *facta non habet.* Christianus ille est, qui Christum in omnibus imitatur et sequitur, ut ait apostolus: „Qui se dicit in Christo credire, debet anbulare, sicut et ille anbulavit"; et „qui se dicit credire in deum et mandata eius non custodit, mendax est". Et ipse dominus in evangelio ait: „Si diligitis me, mandate mea servate." *Oportit ergo nos, fratres, qui baptizati sumus et mandata dei promisimus, custodire sicut spiritus sanctus per scriptura sancta admonet* facire, hoc est *divertire a malo et facire bonum. Quid est divertire a malo, nisi diabulum cum omnibus operibus suis derelinquere?* Mala ergo *sunt octo principalia vitia,* que demergunt homines in interitum et perditionem: *cupiditas, gula, fornicatio, ira, tristitia, accidia, vana gloria, superbia; ex quibus octo vitiis plurima alia mala*
[476] *vitia et peccata oriuntur,* que dinumirare longum est; || tamen, propitio Christo inantea aliquid breviter vobis inde habemus dicere. Ideo, karissimi, rogamus caritate vestra, ut intenta aure cordis vestri audiatis, quid vobis de hec vitia superscripta

1 vita aeterna *A*; vestem candidam *C*; candida *A* 2 animam tuam *AC*; induit gratia corpus tuum caelesti *A*; celesti *C* 3 angelus *AC*; acceptum (*unter dem spitzen* u *ist ein ursprüngliches* o *sichtbar) A* 4 ecclesiam catholicam *A*; ecclesia *C*; adnumeratus *AC*; factus *fehlt in C* 5 Christi corpus *E* 6 quia Christus capud nostrum est, et nos membra *fehlt in E* 7 numirati sunt *E* 8 se enim *C*; christianus que (q;) *A*; habent *C* 9 sunt (s̄ *statt* n̄) habent *C*; que *A;* omnium *A* 10 emitatur *A*; imitatur *A 2*; apostulus *A* 11 credere *AC*; ambulare *AC*; ipse *AC*; ambulavit *AC*; et qui *beginnt in A fol. 171* 12 in deum credere *AC*; et *fehlt in E* 13 evangelium *A*; evangelio *A 2*; deligitis *A*; diligitis *A 2* 14 oportet *AC*; nos ergo *C*; que (q;) *A* 15 percipimus *E*; promissemus *A*; promissimus *A 2* 16 scripturam *C*; sanctam *AC*; facere *AC*; devertere *A*; diverte *C* 17 facere *A*; fac *C*; devertere *A*; diverte *C*; diabulo *A*; diabulum *A 2*; diabolo *C* 18 ipsius *E* 19 qui *A*; dimergunt *C*; interito *A*; interitu *C*; perditione *C* 20 tristicia *C*; adsidia *A* 21 octo vitia *A*; vitiis plurima alia mala *fehlt in C* 22 quod *C*; ad denumerare *A*; denumerare *C*; adtamen *AC* 23 Christo propitio *AC*; vel aliquid *A*; abemus *A*; abeamus *A 2* 24 karissimi *fehlt in C;* karitate *A*; caritati *C*; : : vestra *A*; intenti aures *A*; intente auris *C* 25 vestrae *A*; haec *A*; ac *C*; vita *C*

5 1 Cor. 12, 27 6/7 Isidor. Etym. VIII, 14; vgl. Hom. sacra p. 47 8/9 Caesar. Aug. App. s. 265, 1 und Hom. sacra p. 49 10/11 1 Joh. 2, 6 11/12 1 Joh. 2, 4 13/14 Joh. 14, 15 16 17 Vgl. Ps. 33 (34), 15 13/22 Hom. sacra p. 48 25 Vgl. Prolog der Benediktinerregel und Thesaurus linguae latinae 2, 1508 Zeile 19 ff.

Digitized by Google

dominus per semetipsum vel per sancta scriptura proibit, ut numquam ea faciatis, et qui fecerit, quomodo debeat emendare.

14. De cupiditate autem dominus in lege dicit: „Non concupiscere rem proximi tui." Et per Salamonem: „Nihil est scelestius quam amare pecuniam." Et per apostolum: „Radex enim omnium malorum est cupiditas." — De gula vero dicit: Cavete autem gula, per quam primus homo Adam de paradiso eiectus est, quia scriptum est: Nolite seduci in satietatem ventris. Et per prophetam: „Haec fuit iniquitas Sodomorum: superbia et saturitas panis et habundantia." Et apostolus: „Carnis curam ne feceritis in desideriis." Et dominus in evangelio: „Vae, qui saturati estis, quoniam esurietis." — Nemo fornicationem faciat, quia in lege dominus ait: „Qui dormierit cum masculo coitu feminio, uterque operatus est nefas; morte moriantur." Et apostolus ait: „Fornicatores et adulteros deus iudicabit." *Omnis enim inmunda polutio fornicatio dicitur.* || Et iterum apostolus ait: „Neque fornicarii, [477] neque masculorum concubitores, neque molles regnum dei possidebunt." — Nullus in corde suo iracundiam contra proximum suum teneat, quia dominus in evangelio ait: „Qui irascitur fratri suo, reus erit iuditio." Et apostolus: „ira viri iustitia dei non operatur." Et: „Sol non occidit super iracundia vestra." — Nolite tristare pro rebus transituriis, quia scriptum est: „Tristita saeculi morte operatur." — Nemo ociositatem vacit, quia scriptum est: „Anima autem nihil operantis esuriit." Et iterum: Ociositas inimica est animi. Et apostolus ait: „Qui non vult operare, nec manducit." — Vana gloria contempnite. Quodcumque ornandi causa

1 *Kürzung für* pro = per *A*; per *vor* sancta *fehlt in C*; prohibet *AC* 2 nuncquam *A*; debet *A* 3 de *beginnt in A fol. 171*^{v}; cupiditatem *A*; dominus in lege *fehlt in E* 4 per *fehlt in C*; Salomonem *AC*; *(statt* est) e *C*; excelestius *A*; scelentius *C* 5 apostulum *A*; sed apostolus *C*; radix *AC*; enim *fehlt in E* 6 dixit *E* 7 quem *A*; paradyso *AC* 8 sacietatem *A*; sacietate *C*; ventri *A* 8/9 prophetam haec dicit in : tas fuit Sodomorum *C* 9 et *fehlt in A*; sacietas *C*; *dafür nur* etas *in A* 10 abundantia *A*; carnis *(beigefügt) AC*; et apostolus *fehlt in A* 11 desideriis vestris *C* 12 *(statt* quoniam) qui *C*; quia *A*; *(statt* quia*)* qui *A* 13 cito feminino *C* 14 moriatur *E* 14/15 et apostolus—iudicabit *fehlt in A* 15 iudicavit *C*; enim *fehlt in C*; politio *C* 16 *(statt* et) ut *C*; *(statt* iterum) idem *AC*; fornicare *A*; fornicari *C* 17/18 possedebunt *A* 18 suo : *E* 18/19 proximo suo *A* 19 evangelium *A*; evangelio *A 2*; que (q;) irascerit *A* 20 iudicio *AC*; et *fehlt in C*; iram *beginnt in A fol. 172*; dei iustitia *E*; iustitiam dei *C* 21 occidat *A*; iracundiam vestram *A* 21/23 et sol—mortem operatur *fehlt in C* 22 transituries *A*; transituriis *A 2*; seculi qui *A* 23 mortem *A*; vacet *AC* 24 *(statt* anima) am *C*; operantes *AC*; esuriet *A*; otiositas *AC* 25 anime *A*; anima *C*; apostulua *A*; ait *fehlt in AC* 25/26 manducet *A*; manducat *C* 26 orandi causa *C* 26/1 (*folg. S.*) contempnite — feceritis vana gloria *fehlt in A*

3/4 Ex. 20, 17; Deut. 5, 21 4/5 Eccli 10, 10 5/6 Tim. 6, 10 9/10 Ez. 16, 49 10/11 Rom. 13, 14 11/12 Luc 6, 25 13/14 Lev. 20, 13 14/15 Hebr. 13, 4 15/16 Isidor. Sent. II, 39, 19 16/18 1 Cor. 6, 9 f 19/20 Matth. 5, 22 20/21 Jac. 1, 20 21 Eph. 4, 26 22/23 2 Cor. 7, 10 24 Prov. 19, 15 25/26 2 Thess. 3, 10.

Digitized by Google

vel laudis ab hominibus fecerimus, vana gloria nuncupatur. Unde scriptum est: „Quoniam deus dissipavit ossa eorum, qui hominibus placent." Et apostolus ait: „Nolite fieri inanis gloriae cupidi." Et iterum apostolus: „Si ominibus placirem, Christi servus non essem." Et domninus in evangelio ait: „Attendite, ne iustitia vestra faciatis coram hominibus, ut videamini ab eis; alioquin mercidem non habebitis apud patrem vestrum, qui in caelis est." — Superbia fugite, quia scriptum est: „Inmundus est ante deum [478] omnis, qui exaltat cor suum." || Et iterum: „Superbis deus resistit, humilibus autem dat gratiam." Et iterum: „Qui se exaltat, humiliabitur et, qui se humiliat, exaltabitur."

15. Nullus homicidium faciat, quia scriptum est: „Quicumque effunderit sanguinem humanum, funditur sanguis ipsius." Et dominus ait: „Non occidis; qui autem occiderit, reus erit iudicio." Et apostolus ait: „Omnis homicida non habet partem in vitam aeternam."

16. Nemo adulterium committat, quia in lege dominus ait: „Non concupisces uxorem proximi tui." Et apostolus dixit: „Neque adulteri regnum dei possidebunt." Et dominus ait: „Omnis, qui viderit mulierem ad concupiscendum eam, iam moechatus est eam in corde suo." — Legitimum coniugium nullus separare presumat, nisi ex anborum consensu propter amorem Christi, qui ait: „Qui reliquerit uxorem," et reliqua, „centuplum accipiet et vitam eternam possidebit," et propter fornicationem, quia Pharisei, temptantes dominum nostrum Iesum Christum, interroga-

1 laudes *C*; fecemus *C*; fecerimus *C 2*; noncupatur *A*; non putatur hieronimus in psalmis *C* 2 dissipat *E*; que (q;) *A* 3 apostulus *A* 3/4 gloria cupiditatis Paulus iterum si omnibus placere *C*; cupide *A*; cupidi *A 2* 4 item *E*; apostolus *fehlt in A*; hominibus *A*; placere vellem *AC* 5 ait *fehlt in A*; adtendite *AC* 5/6 iustitiam vestram *AC* 6 *(statt* eis) hominibus *E*; alioquen *A*; alioquin *A 2* 7 mercedem *AC*; habitis *E*; vs̄m *(westgot.) E*; celis *AC* 8 superbiam *AC*; scriptum est *fehlt in E*; scriptum est in Salomonem *C* 9 omnis *fehlt in C*; qui se *A*; superbis (per *über der Zeile A)* autem *AC* 10 graciam *E* 11 et qui se humiliat exaltabitur *fehlt in E* 12 facit *A*; quecumque *A* 13 effuderit *C*; humanum *beginnt in A fol. 172ᵛ*; fundetur *AC*; illius *C* 14 occides *AC*; iuditio *C* 15 apostulus *A*; ait *fehlt in AC*; abebit *A*; partem in *fehlt in AC* 16 eternam *C* 17 dominus *über der Zeile C* 18 concupisce e *AC*; sui *C*; apostulus *A*; apostolus *A 2* 19 possedebunt (de *über der Zeile) A* 19/20 omnes *A* 20 concupiscendam *A*; merchatus *C* 21 est *fehlt in C*; seperare *A* 22 presumit *C*; amborum *AC*; amore *A*; Christo *A* 23 relinquerit *AC* 24 aeternam *A* 24/25 farisei *A* 25 nostrum *fehlt in E*

2/3 Ps. 52 (53), 6 3/4 Gal. 5, 26 4/5 Gal. 1, 10 5/7 Matth. 6, 1 8/9 Prov. 16, 5; vgl. Hieronym. Apol. adv. lib. Ruf. III, 45; Cassian. De coen. inst. XII, 21 und Gregor. Moral. XXXIV, 23, 53 9/10 Jac. 4, 6; 1 Petr. 5, 5 10/11 Matth. 23, 12 12/13 Gen. 9, 6 14 Matth. 5, 21 15/16 1 Joan. 3, 15 18 Ex. 20, 17; Deut. 5, 21 19 Cor. 6, 9 f 19/21 Matth. 5, 28 23 24 Matth. 19, 29; Marc. 10, 29 f und Luc. 18, 29 f.

Digitized by Google

verunt eum: „Si licit homini dimittere uxorem suam quacumque ex causa. Qui respondens Iesus ait eis: Non legistis, quia, qui fecit ab initio hominem, masculum et feminam fecit eos et dixit: Propter hoc relinquit homo patrem et matrem et adherebit uxori suae, et erunt duo in car||ne una. Itaque iam non sunt duo, sed [479] una caro. Quod ergo deus coniuxit, homo non separit. Dicunt illi: Quid ergo Moises mandavit dare illi libellum repudii et dimittere de domo sua? Ait illis: Quoniam Moises ad duritiam cordis vestri permisit vobis dimittere uxores vestras; ab inicio autem non fuit sic. Dico autem vobis, quia quicumque dimiserit uxorem suam, nisi ob causam fornicationis et aliam duxerit, moechatur; et qui dimissam duxerit, moechatur.“ Unde et apostolus dicit: „Precipio, non ego, sed dominus, uxorem a viro non discedere.“ Et iterum: „Alligatus es uxori? noli querere solutionem. Solutus es ab uxore? noli querere uxorem.“ Et alibi scriptum est: „Qui adulteram tenit, stultus et impius est.“ *Ubicumque igitur est fornicatio aut fornicationis suspicio, libere uxor dimittitur.* Quod ergo sterelis est, si deformis, si etate vetula, si fedita, si timulenta, si iracunda, si malis moribus, si luxuriosa, si fatua, si gulosa, si vaga, si iurcadrix, si maledica: tenenda erit istiusmodi, vellis, nollis, et qualiscumque accepta est habenda; cum enim esses liber, sponte te subiecisti. — Nemo incestis coniunctionibus se coinquinit, quia dominus in libro Livitico, quando legem ad populum dedit, ait: „Ego dominus. Omnis homo ad proximam sanguinis sui non accidat. Turpitutinem patris tui et matris tuae et uxoris patris tui non

1 ei *AC*; licet *AC*; hominem *A*; demittere *A*; ex quacumque *E* 2 qui *fehlt in E*; que *A*; respondit *C*; eis *fehlt in E* 3 hominem *fehlt in C* 4 *(statt* hoc) os *A*; relinquid *AC*; uxore *A*; uxori *A 2* 6 huna *A*; dominus *C*; coniungit *AC*; seperet *A*; separat *C*; dicunt *beginnt in A fol. 173* 7 Moysis *A*; Moyses *C*; illi *fehlt in AC*; demittere *A* 8 de domo sua *fehlt in AC*; Moyses *AC*; duriciam *C* 9 *Kürzung für* pro = per *in* permisit *A*; uxores vestras dimittere *folgt noch ein durchstrichenes* de domos *E*; demittere *A*; initio *AC* 9/10 sic fuit *C* 10 quia *fehlt in C*; quecumque *A*; dimiserit *A* 11 *(statt* ob) hoc *C*; causa *A*; fornicationes *A*; merchatus est *C* 11/12 et – moechatur *fehlt in C* 12 demissam *A*; et *fehlt in E*; apostulus *A* 14 es *fehlt in A*; uxore *A*; nolite *C*; sollutionem *A*; uxorem *A* 15 ne quesieris *AC*; que *C*; adultera *A* 16 est *fehlt in C*; *(statt* aut) et *AC* 16/17 fornicationes *A* 17 suspectio *A*; *(statt* suspicio) suscipiant *C*; liberet (lib̄ et) *C*; demittetur *A*; sterilis *C* 18 aetate *A*; foedita *C*; temulenta *A*; temolenta *C*; eracunda *A*; iracunda *A 2*; si *vor* malis *fehlt C* 19 luxoriosa *AC*; gulusa *A*; iurgatrix *(g in der typisch westgot. Unzialform) A* 19/20 si gulosa — tenenda erit *fehlt in C* 20 istiusmodi *fehlt in AC*; qualiscumqua *A* 21 est *fehlt in E*; abenda *A*; enim *fehlt in E*; *(statt* te) servitute *AC* 22 incesti *C*; quoinquinat *AC* 23 Levitico *AC*; populo *A*; dedit *beginnt in A fol. 173v* 24 omnes *A*; proximum *C*; sanguinem *A*; suae *A*; accedat *A*; accedat securus *C* 25 patri *A*; sui *A*; matre *A*; matri *A 2*; suae *A*; uxores *A*

1/12 Matth. 19, 3—9; vgl. Marc. 10, 2 – 9 12/13 1 Cor. 7, 10 14/15 1 Cor. 7, 27 15/16 Prov. 18, 22 16/17 Hieronym. Comm. ad c. 19 Matth.; vgl. Corp. iur. can. c. 2 C. 31 q. 1 23/7 *(folg. S.)* Lev. 18, 1. 6—17.

Digitized by Google

[480] || discuperies. Turpitudinem sororis tuae et filiae filii tui vel nepotis et filiam filiae uxoris patris tui et sororem patris tui et sororem matris tuae et patrui tui non revelabis, nec accidas ad uxorem eius, qui tibi adfinitate coniungitur. Turpitudinem uxoris filii tui et uxoris fratris tui et uxoris tue et filie eius non revelabis. Filiam filii eius et filiam filiae illius non sumis, ut revelis ignominiam eius, quia caro illius sunt, et talis coitus incestus est." Et iterum ibi ipse dominus: „Qui dormierit cum noverca sua et cum nore sua, uterque moriantur." Et „qui supra uxorem filiam duxerit matrem eius, vivos ardebit cum eis". Et „qui coierit cum uxore patrui vel avunculi sui, morientur". Et alibi scriptum est: *Usque ad sextum generis gradum consanguinitas constituta est, ut sicut sex aetatibus mundi generatio et hominis status finitur, ita propinquitas generis tot gradibus terminaretur.* — Ad mulierem menstruatam nullus accidat, quia dominus ait: „Ad mulierem, que patitur menstruum, ne accesseris." Et iterum ibi: „Mulier, que, redeunte mense, patitur fluxum sanguinis, septem diebus separabitur. Omnis, qui tetigerit eam, inmundus erit." Et iterum ibi: „Si coierit cum ea vir tempore sanguinis menstrualis, inmun-
[481] dus erit." Et per Ezechiel prophetam || dominus ait: „Ad mulierem menstruatam non accidis."

17. Nullus avarus sit, quia apostolus ait: „Agite nunc divites, plorate ululantes in miseriis, que advenient vobis. Divitiae vestrae putraefactae, sunt, et vestimenta vestra a tineis comesta sunt;

---

1 discoperies *A*; discoperes *C*; turpitudo *C*; sorores *A*; filiae *fehlt in C* 2 ex filia et filie *A*; et filia et filie *C*; uxori *E*; et sororem patris tui *fehlt in C* 3 tue *AC*; patris *EA, aber Sinn und Vorlage verlangen* (turpitudinem) patrui; et patrui *fehlt in C*; revellabis *A*; accedas *AC* 4 que *AC*; adfinitatem *C*; uxorem *C* 5 uxores *A*; uxoris *A 2 (beidemal);* filii *AC*; ei *A*; eius *fehlt in C*; revellabis *A* 6 filie *C*; filiam *fehlt in C*; filii illius *C*; eius *E*; sumes *AC*; *(statt* ut) et *A*; reveles *AC* 7 eius *fehlt in A*; qui *C*; (*statt* incestus) inlicitus *C*; sunt *A* 8 ibi *fehlt in E*; ubi *C*; ipsi *A* 8/9 et cum nore sua *fehlt in C* 9 nure *A*; morientur *C*; que (q;) *A* 10 duxerit *fehlt in C*; vivus *C*; cogerit *A*; coigerit *C* 11 uxorem *A*; patri *C*; abunculi *A*; agunculi *C*; (*statt* et) ut *C* 12 gratum *C*; cumsanguinitas *A* 13 sicut *fehlt in AC*; homines *A*; hominis et *C* 14 generis *beginnt in A fol. 174*; termenabitur *A*; terminabitur *A 2*; terminaitur *C* 15 accedat *AC* 16 qui *A*; menstruam *C*; non accedes *A*; 17 nec accedas *C* redeunti *C*; minse *A*; *dafür* ipse *C*; patetur *A*; patitur *A 2* 18 separabit *mit einem senkrechten geschlängelten Abstrich E*; omnes *A* 19 ibi *fehlt C*; cogerit *A*; coigerit *C* 20 per *fehlt in A*; Ezechihel *A*; Ezehielem *C*; propheta *A* 21 accesseris *A*; accesserit *C* 22 qui *A*; apostulus *A*; apostolus *A 2*; agite *fehlt in A*; devites *A*; divites *A 2* 23 plurate *A*; ululantes *A*; mis : eriis *C*; qui *A*; divitie vestre *C* 24 putrefacti *A*; putrefacte *A 2*; vestram *A*; cummesta *A*; commesta *C*

8/9 Lev. 20, 11 f 9/10 Lev. 20, 14 10/11 Lev. 20, 20 12/14 Isidor. Etymol. IX, 6, 29 14/15 Vgl. Caesar. Aug. App. s. 292, 7 15/16 Lev. 18, 19 16/18 Lev, 15, 19 f 19/20 Lev. 15, 24 20/21 Ez. 18, 6 22/24 Jac 5, 1—3

Digitized by Google

aurum et argentum vestrum eruginavit, et erugo eorum vobis in testimonium erit, et manducabit carnes vestras sicut ignis." Et iterum apostolus ait: „Neque avari regnum dei possidebunt." Et dominus in evangelio: „Qui habet duas tonicas, det non habenti, similiter et escam." — Usuras nullus presumat accipere, quia dominus ait: „Non fenerabis fratri tuo ad usuram pecuniam, nec fruges, nec quamlibet aliam rem." Et iterum: „Si adtenuatus fuerit frater tuus, non accipias usuras ab eo, nec amplius, quam dedisti." Et dominus in evangelio: „Qui petit a te, da ei, et volenti mutuare a te, ne avertaris." — Nemo *mensuras dublicias, nec stateras iniustas habeat*, quia dominus ait: „Non habebis in sacculo diversa pondera, maius et minus, nec erit in domo tua modius maior et minor; pondus habebis iustum et verum, et modius aequales et verus erit tibi." Et dominus in evangelio ait: „Quod enim proficit homini, si lucretur universum mundum, se autem ipsum perdat?" Et iterum ipse dominus: „Prout vultis, ut faciant vobis homines bona, et vos facite illis similiter." — *Hominem captivare* non presumitis, quia dominus in legem ait: || „Qui furatus fuerit hominem et vindederit eum et con- [482] victus fuerit noxie, morte moriatur." Et iterum: „Non facies calumnia proximo tuo, nec vim obprimis eum." Et alibi: „quod tibi non vis, alii ne feceris". — Furtum nemo faciat, quia dominus in lege ait: „Non furtum facies." Et apostolus ait: „Neque fures regnum dei possidebunt." Et dominus: „Non concupiscere rem proximi tui." Per fortia aut per malo ingenio nullus aliquid alicui

1 vs̄m *(westgot.)* *E*; (*statt* eorum) ipsa *E* 1/2 in testimonium vobis *AC* 2 mandu· avit *AC* 3 possedebunt *A* 4 evangelium *A*; tunicas *A*; habentes *A* 5 ad usuram *C* 6 ait in levitico *C*; husuram *A*; usuras *C* 7 Et *beginnt in A fol. 174v*; atenuatus *A*; adtinuatus *C* 8 nec accipies *A* 9 (*statt* a te) ab eo *C*; volente *AC*; volenti *A2* 10 dupplicias *A*; duplicas *C* 11 iniustus *C*; abebis *A* 12 saccula (scla) *C*; deversa *A*; magis *A*; maius *fehlt in C* 13 modius *fehlt in E*; (*statt* et) aut *C*; abebis *A* 14 et *vor* modius *fehlt in E*; aequales *A*; aequalis *A2*; equalis *C*; (*statt* verus) iustus *E*; evangelium *A*; evangelio *A2* 15 ait *fehlt in AC*; quid profecit *A*; proficit *A2*; hominem *A* 18 presumite *AC*; lege *AC* 19 vendiderit *C*; et *fehlt in AC* 19 20 cumvinctus *A* 20 fuerit *fehlt in AC*; noxe *A*; facias *AC* 21 calomniam *C*; vi opremas *A*; vi obprimas *C*; alibi *fehlt in E*; quid *A*; qui *C* 22 alium *C*; non facias *AC*; non *C*; nemo *C2*; facias *C* 23 fa ias *AC*; p r apostulum *A*; per apostolus *C*; ait *fehlt in AC und ist vielleicht in E gestrichen* 24 possedebunt *A*; concupisces *C*; rem *beginnt in A fol. 175* 25 prosxime *A*; proximi *A2*; forcia *A*; *(statt* per) pro *(ausgeschrieben)* *A*; malum ingenium *C*; ali : cui *A*

1/2 Jac. 5, 1–3 3 1 Cor. 6, 10 4/5 Luc. 3, 11 6 7 Deut. 23, 16 7/9 Lev. 25, 35 f. 9/10 Matth. 5, 42 10/11 Caesar. Aug. App. s. 266, 2 11/14 Deut. 25, 13–15 15/16 Matth. 16, 26 16 17 Luc. 6, 31 18 Vgl. Poenitentiale Hubertense 40 bei Schmitz 2, 337 19/20 Ex. 21, 16 20/21 Lev. 19, 13 21/22 Vgl. Matth. 7, 12 und Luc. 6, 31 23 Ex. 20, 15; Deut. 5, 19; vgl. Lev. 19, 11 23/24 1 Cor. 6, 10 24/25 Ex. 20, 17; Deut. 5, 21.

Digitized by Google

tollat, quia dominus per prophetam ait: „Per vim nihil rapueris." Et in evangelio dominus: „Neminem concutiatis, neque calumniam faciatis, et contenti stote stipendiis vestris." Et apostolus: „Neque rapaces regnum dei possidebunt." — Nullus iniuste iudicit causam proximi sui, neque pro amore parentum et amicorum vel alicuius timore, nec propter munera vel odio nemo fraudet iudicium suum, quia in Deuteronomio dominus ait: „Non pervertis iudicium." Et per prophetam ipse dominus ait: „Vae, qui iustificatis impium pro muneribus et iustitiam iusti auferitis ab eo." Et dominus in evangelio: „In quo enim iudicio iudicaveritis, iudicabimini, et in qua mensura mensi fueritis, remitietur vobis." — Nolite iniuste iniuriam facire alicui nec malum pro malo reddere, quia dominus per prophetam ait: „Hominem non contristaveris." Et per apostolum: „Nolite malum pro malo alicui reddire."
[483] Et in evangelio || dominus: „Diligite inimicos vestros et benefacite his, qui vos oderunt; benedicite maledicentibus vobis, orate pro calumniantibus vos. Et qui te percutit in maxillam. prebe ei et alteram, et ab eo qui auferet tibi vestimentum etiam tunicam noli proibere. Omni autem petenti te tribue, et qui auferet que tua sunt, non repetas." Nolite iniuste obpremere peregrino, nec viduam nec orfano, neque pauperem, quia in Exodo dominus ait: „Advenam non contristaveris; vidua et pupillo non nocebis." Et iterum: „Non negabis mercidem indigentis." Et in propheta ait: „A pauperis iniuria averte manum tuam."

---

1 profetam *A*; rapuaeris *A* 2 aevangelium *A*; evangelio *A 2*; concucuciatis *A* 2/3 calomnia *A*; calomniam *C* 3 contentae stute *A*; estote *C*; et *fehlt in E*; apostulus *A* 4 rapacis *A*; possedebunt *A*; possidite *C*; iudicet *AC* 5 causa *A*; per amorem per *C* 6 (*Statt* vel) ī *C, vermutlich stand in der Vorlage* ī; munere *C*; audio *A*; hodio *C* 7 (*statt* quia) que *C*; deuternumium *A* 8 ait *fehlt in AC*; ve *A* 9 pre *E*; pro *fehlt in A*; iusticiam *A*; iuste *A*; aufertis *AC* 10 evangelium *A*; in eo *C*; iudicium *A*; iuditio *C* 11 mense *A*; mensi *A 2*; remetietur *A*; et in qua — remitietur vobis *fehlt in C* 12 alicui facere *AC*; malo *A* 13 profetam *A* 14 *(statt* et) e *E*; apostolus *C*; Videte ne quis—reddat *AC* 15 evangeliom *A*; dominus *beginnt in A fol. 175*^{v}; dominus in evangelio *C*; dilegite *A*; diligite *A 2*; et *fehlt in AC* 16 oderunt vos *C*; hoderunt *A* 17 calomniantibus *A*; calomnientibus vobis *C*; ei *fehlt in AC* 18 afferet *A*; aufferet *A 2*; aufert *C*; tonicam *C* 19 prohibere *AC*; *(statt* autem) enim *C*; te *fehlt in C*; aufert *C* 20 ne *AC*; obprimere *C* 21 vidua *A*; in exodo *fehlt in AC* 22 contristabis et *AC* 23 regnabis *C*; nenabis *A*; negabis *A 2*; mercedem *AC*; indigenti *C* 24 pauperibus *A*; pauperi *C*; iniuriam *AC*; averteret *A*; suam *A*

1 Ez 18.7, wo es jedoch nur vom Gerechten heißt: Et vir, si fuerit iustus . . . .) per vim nihil rapuerit. Vgl. Lev. 19, 13 2/3 Luc. 3, 14 4 1 Cor. 6, 10 4/5 Vgl. Caesar. Aug. App. s. 265, 2 7/8 Deut. 24, 17 8/10 Is. 5, 23 10/11 Matth. 7, 2 13/14 Ez. 18. 7 14 1 Thess. 5, 15 15/20 Luc. 6, 27 – 30; vgl. Matth. 4, 39 – 42. 44 22 Ex. 22, 21 f. 23 Deut. 24, 14 24 Ez. 18, 17, wo es heißt: „a pauperis iniuria averterit manum suam".

Digitized by Google

18. Nemo periurit, quia dominus dixit: „Non periurabis, reddis autem domino iuramenta tua." Et apostolus: „Nolite iurare, neque per caelum, neque per terram, neque aliut quodcumque iuramento." Et in Salamone: „Vir multum iurans implebitur iniquitatem, et non discedit de domo illius plaga." Et dominus in evangelio: „Non iurare omnino, neque per caelum, neque per terram, neque per caput tuum. Sit autem sermo vester: Est, est; non, non. Quod autem his habundantius est, a malo est." — Falsum testimonium nemo presumat dicire, nec consentire, quia scriptum est: „Falsus testis non erit inpunitus." Et alibi: „Qui autem diligit iniquitatem, odit animam suam." Qui dicit testimonium falsum, particeps est eorum qui crucifixerunt Christum. — Non blasphemetis, quia dominus ad Moisen ait: „Qui blasphemaverit nomen domini, morte moriatur." || Et in evangelio do- [484]
minus ait: „Qui blasphemaverit, in spiritum sanctum, non remittitur ei neque hic, neque in futuro." Et apostolus: „Omnis amarituto, ira, indignatio et blasphemia tollatur a vobis cum omni malitia." — *Omne mendacium non dicitis. Omne,* quod *mendatium* est, *peccatum est.* Quia scriptum est: „Os, quod mentitur, occidit animam." Et iterum: „Perdis eos, qui locuntur mendatium." — *Fugite inhonesta verba. Vanus sermo cito polluit mentem.* Et in evangelio dominus ait: „Ex habundacia cordis os loquitur. Bonus homo de bono thesauro profert bona; malus homo de malo thesauro profert mala." — *Multiloquium non amate, quia in propheta scriptum est: „Vir linquosus non dirigitur super terram."* Et iterum: „Mors et vita in

1 periuret *AC*; ait *E* 1/2 reddes *C* 3 celum *AC*; per aliut *A*; alio *C*; quocumque *E* 4 Salomone *C*; iuras *C* 4/5 iniquitate *C* 5 discendit *A*; eius *C*; peccatum *E* 6 evangelium *A*; celum *AC* 7 capud *C*; tuus *E*; est est *beginnt in A fol. 176* 8 habundancius *A*; habuncius *C* 9 nullus *C*; presumet *A*; dicere *AC* 10 testes *AC*; eris *E*; inponetus *A*; inpunitus *A 2* 12 falsam *A*; falsum *A 2*; particepis *A*; particeps *A 2*; christo *A*; christum *A 2* 13 blasfemate *A*; blasphemate *C*; Moysen *AC* 13/14 blasfemaverit *A* 14 (mor)te moriatur *steht in E unter der Linie* 14 15 dominus in evangelio *E* 15 ait *fehlt in AC*; blasfemaverit *A*; spiritu sancto *C* 15 16 remittetur *AC* 16 ei *fehlt in C*; *(statt* et) Paulus *C*; omnes *A* 16/17 amaritudo *AC* 17 et ira et *C*; indignacio *A*; blasfemia *A*; auferatur *E*; omne *A*; omni *A 2* 18 malicia *A*; mendacio *A*; dicite *AC* 19 mendacio *A*; mendacium *C*; quia scriptum est *fehlt in E*; os:: qui *A*; os *C* 20 anima *E*; perdes *AC* 20/21 mendacium *A* 21 inonesta *A* 22 polluet *C*; abundancia *A*; habundantia *C* 23 os *AC*; proferet *A* 24 thesauro *fehlt in E, beginnt in A fol. 176v, wo vermutlich zuerst thisauro stand*; proferit *A*; profert *A 2* 25 amare *E*; profeta *A* 25/26 lingosus *C* 26 dirigetur *AC*; in terra *C*

1/2 Matth. 5, 33 2/4 Jac. 5, 12 4/5 Eccli. 23, 12 6/8 Matth. 5, 34—37 10 Prov. 19, 5. 9 10/11 Ps. 10 (11), 5 13/14 Lev. 24, 16 15/16 Matth. 12, 32; Luc. 12, 10 16/18 Eph. 4, 31 18/19 Isidor. Synon. II, 53 19/20 Sap. 1, 11 20/21 Ps. 5, 7 21 Isidor. Norma vivendi 9 22/24 Matth. 12, 34 f. 24/25 Ps. 139 (140), 12; vergl. Bened. Reg. c. 4 u. 7 25/26 *(folg. S.)* Prov. 18, 21

Digitized by Google

manibus linguae." Et dominus in evangelio: „Omne verbum ociosum, quod locuti fuerint homines inter se, reddent rationem de eo in diem iudicii. Ex verbis enim tuis iustificaberis et ex verbis tuis condemnaveris." — *Nemo sit facilis ac prumptus in riso, quia scriptum est:* „Risus dolore miscebitur, et extrema gaudii luctus preoccupat." „Risu deputavi errorem, et gaudio dixi: Frustra decipitur." Et iterum: „*Stultus in risu exaltat vocem suam.*" Et dominus ait in evangelio: „Vae vobis, qui ridetis nunc, quia lugebitis et flebitis." — *Nullus detrahat proximum suum. Detractio enim grave peccatum est.* Unde scriptum est:
[485] Qui detrahit, eradicabitur de terra viventium. || Et apostolus ait: „Nolite detrahere de alterutrum, fratres." *Quando alium detrahis, te discute. Numquam* alium *detrahit, qui se ipsum bene perspexerit.* Unde dominus in evangelio: „Quid autem vidis fistucam in oculo fratris tui, et trabem in oculo tuo non vidis?" — Nemo maledicat, quia in Livitico dominus ait: „Qui maledixerit patri suo et matri, morte moriatur." Et apostolus: „Nolite maledicire." Et iterum ipse: „Neque malidici regnum dei possidebunt." — Invidia contra proximum suum nullus habeat, quia scriptum est: „Invidia diabuli mors intravit in orbem terrarum." Et quia per invidia crucifixus est Christus, ideo enim, qui invidiam habet proximo suo, crucifigit Christum. — *Nemo hominem odio habeat, sed vitia* et peccata. *Odium enim a regno dei hominem excludit.* Unde apostolus ait: „Fratres, qui non diligit,

---

1 dominus *fehlt in E*; verbo *A* 2 ocioso *A*; otiosum *C*; reddat *C*; racionem *A* 3 deo *A*; de eo *A 2*; deo (dō) *C*; die *C*; ex verbis enim tuis iustificaberis *fehlt in E* 3 4 ex verbis enim tuis contlemnaveris *A*; tuis te condempnaveris *C* 4 facilius *C*; hac *E* 4/5 promptus *C* 5 risu *AC*; riso dolore *A*; dolorem ecce *C* 6 risum *AC*; gaudium *AC* 7 quid frustra *AC*; deceperis *C* 8 dominus *fehlt in E*; ait *fehlt in EC*; ve *A* 9 et *fehlt in A*; detraat *A*; detrahat *A 2* 10 detraccio *A*; enim *fehlt in E* 11 quia *A*; detrait *A* 12 de *fehlt in C*; alterum *E* 13 te ipsum *E*; discutere non poteris *C*; nonquam *A*; detrait *beginnt in A fol. 177*; detrahes *C*; ipsum *fehlt A* 14 si te bene perspexeris *C*; *A hat in* perspexeris *die Kürzung* pro *für* per; unde et *A*; qui *C*; vides *AC* 15 festucam *A*; et *fehlt C*; vides *C* 16 qui *A*; levitico *AC* 17 fatri *C*; matre *A*; matri *A 2* 17/18 maledicere *AC* 18 ma'edice *A*; maledici *A 2*; maledicentes *C* 19 habiat *A* 20 per invidiam diaboli *C*; introibit *E* 21 invidiam *C*; enim *fehlt in E* 21/22 invidit proximum suum *AC* 22 crucifigi *E*; crucifixum *C*; hodio *C* 23 vicia *A*; hodium *C* 24 excudit *C*; fratres *fehlt in E*; fratrem *C*

1/4 Matth. 12, 36 f 4/5 Bened. Reg. c. 7, wo auch Eccl. 21 23, wie unten zitiert wird 5/6 Prov. 14, 13 6/7 Eccl. 2, 2 7/8 Eccl. 21, 23 8/9 Luc. 6, 25 9/10 Isidor. Synon II, 31 10/11 Bei frühchristlichen Schriftstellern oft als Schriftwort zitiert 12 Jac 4, 11 12/14 Isidor. Synon. II, 30 14/15 Matth 7, 3 16/17 Lev. 20, 9 17/18 Rom. 12, 14 18 1 Cor. 6, 10 20 Sap. 2, 24 22/24 Isidor. Sent. III, 27 24 *(folg. S.)* 1 Joan. 3, 14 f.

Digitized by Google

manet in mortem. Omnis qui odit fratrem suum, omicida est, et scitis, quia omnis homicida non habet vitam aeternam in se manentem." Et dominus in Evangelio: „Si non demiseritis hominibus peccata eorum, nec pater vester caelestis dimittit vobis peccata vestra." — Nolite lites et scandala concitare; fugite autem omnes „inimicicias, contentiones, emulationes, rixas, dissensiones, sectas et reliqua his similia", ut ait apostolus: „qui talia agunt, regnum dei non possidebunt".

19. Nolite manducare morticinum, neque sanguinem, || neque [486] animalia, vel aves, que bestiae, vel canis, vel accipiter consumaverint, si mortua inveniuntur, quia in Livitico dominus ait: „Sanguinem universe carnes non commeditis, quia anima carnis in sanguine est; et quicumque commederit illum, interibit anima eius." Et iterum: „Morticinum et captum a bestia non commedint." Et quattuor capitula actuum apostolorum preciperunt abstinere a fornicatione et suffocato et sanguine et idolatria.

20. *Nullus se inebriet,* quia ait apostolus: „Neque ebriosi regnum dei possidebunt." Et alibi: „Nolite inebriare vino, in quo est luxoria." Et dominus in evangelio: „Videte, ne graventur corda vestra in crapula et ebrietate et curis huius vite." *Nemo alium cogat* aut importune roget aliquem *plus bibere, quam oportit,* quia dominus per propheta ait: *„Vae qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandam et putandum usque ad vesperum, ut vinum stuetis."* Et iterum: *„Ve qui potentis estis ad bibendum vinum et viri fortes ad miscendam ebrietatem."* Et *per Iohel*

---

1 omnes *A*; hodit *C*; homicida *AC* 2 omnes *A*; eternam *AC* 2/3 in se manentem *fehlt in AC* 4 celestis *(AC) beginnt in A fol. 177v*; demittit *A*; vobis *fehlt in AC* 5 litis *AC*; scandalia concithara *A*; autem vos *A* 6 inimicitias *C*; contenciones *A*; inmolaciones *A*; desensiones *A*; 7 sectae *E*; sectes *C*; hi *A*; his *fehlt in C*; quoniam qui *C* 9 : neque *E* 10 apes *E*; abestia *C*; canes *C*; seo (*für* seu; suae *C*) accepiter *A*; suae *C* 10/11 consummaveris *C* 11 morte *C*; (*statt* quia) que (q;) *A*; levitico *AC* 12 carnis *C*; commedetis *AC*; qui animam *A* 13 comederi : t *A*; illud *E*; animam *A* 14 eius *fehlt in A*; illius *C* 14/15 comedent *A*; commedunt *C* 15 IIII *E*; capitola *A*; actus apostulorum *E*; preceperunt *C* 15/16 abstenire *A* 16 fornicacione *A*; suffocatu *A*; (*statt* et *vor* sanguine) a *A*; idolatriae *C* 17 inebriat *AC*; qui *C* 18 vinum *A* 19 luxuria *C*; videte *beginnt in A fol. 178* 20 in *fehlt in E*; ebrietatem *C*; curris *C*; (*statt* huius vitae) saecularibus *E*; nullus *E* 21 cogeat *E*; inportune *AC*; rogit *A*; aliquam *C* 22 oportet *AC*; profetam *A*; prophetam *C*; ve *A*; consurgetis *A* 23 ad (*statt* et) potandam *A*; potandum *C*; *Nach* sectandam 1/3 *der Zeile leer E*; vesperam *A* 24 a vino *A*; vino *C*; estoedis *A*; Vae *C*; potentes *AC* 25 vir *A*; fortis *A*; miscendum *AC*; iuhel *A*

3/5 Matth. 6, 15; vgl. Ibid. 18, 35 u. Marc. 11, 26 6/7 Gal. 5, 20 f. 11/14 Lev. 17, 14 f. 14/15 Lev. 22, 8 15 16 Act. 15, 20. 29; vgl. Dicta Theodori (Canones Gregorii) 143 bei Schmitz 2, 538 und Poen. Pseudo-Theodori XVI (31), 1 u. 11 17 Caes. Aug. App. s. 280, 5 17/18 1 Cor. 6, 10 18/19 Eph. 5, 18 19/20 Luc. 21, 34 20/21 Caes. Aug. App. s. 280, 5 22/24 Is. 5, 11 24/25 Is. 5, 22

Digitized by Google

propheta dominus ait: „Expergiscimini, ebrii, et flete; ululate omnes, qui bibitis vinum in dulcidinem.“ Non solum vino inebriantur hominis, sed etiam ex citeris putandi generibus, que vario modo conficiuntur. Unde et Nazareis preceptum est vinum et sicera omnino *non bibere; utraque enim ebrius faciunt et*
[487] *luxuriam carnis aequaliter gignunt.* ||

21. *Nulla mulier potionis* ⟨*ad*⟩ *abortum accipiat, nec filius aut conceptus aut iam natus occidat et nullas diabolicas potionis mulieres debent accipere, per quas iam non possint concipere. Mulier autem, qui hoc fecerit, quantuscumque parere poterat, tantorum homecidiorum se rea cognuscat esse.*

22. *Nolite* adorare idolis; *non ad petras, neque ad arbores,* non ad angulos, *neque ad fontes, non ad trivios nolite adorare, nec vota reddire. Precantatores et sortilogos, karagios, aruspices, divinus,* ariolus, magus, malificus, *sternutus et aguria per aviculas vel alia* ingenia mala et diabolica *nolite facire nec credire. Nam Vulcanalia et Kalandas observare, laurus ponire, pedem observare, effundire super truncum frugem et vinum, et panem in fontem mittere; mulieres in tela sua Minerva nominare, et Veneris aut alium diem in nuptiis observare, et, quo die in via*

1 profeta *A*; spergiscimeni *A*; ebriae *A*; ullulate *A* 2 bibetis *C*; dulcidine *A;* dulcedinem *C*; vinum *AC* 3 inebrientur *A*; homines *AC*; ceteris *C*; potandi *AC*; qui *AC* 4 confitiuntur *C* 5 sicia *A* 6 luxoriam *A*; equaliter *AC*; gignum *A* 7 null *mit offenem Platz für einen Buchstaben E*; pocionis *A*; potiones *C*; *das von Sinn und Vorlage verlangte* ad, *scheint schon in P gefehlt zu haben*; aborsum *E*; ne *EA*; nec *A 2* 8 (*statt* aut) habet *C*; (*statt* iam natus) renatus *E*; nullus *A*; nulla *E*; pociones *A*; potiones *C* 9 mulieres *beginnt in A fol. 178v;* per *fehlt in C*; quos *A*; quasi *C*; possent *A*; possunt *C* 10 oc *AC*; facerit *A*; potuerat *AC* 11 ream esse *(AC)* cognoscat *C* 12 Noli *E*; idola *E* 13 angulas *A*; non *fehlt in E*; trevius *A* 14 neque *A*; reddere *AC*; sortolicus *A*; sortilicus *A 2*; sortilecus *C*; caragius *A*; per caraius et ruspices *C*; aruspicis *A* 15 devnus et *A*; devinus et *A 2*; ariolos magos et maleficus *C*; externutus *A*; sternutos *C*; auguria *C*; per aviculas *fehlt in A*; avicellos *C* 16 faci:re *E*; talia facere *AC*; credere *AC* 17 vulgonalia *A*; vulganalia *C*; et *über der Zeile eingefügt A*; kl̄ *AE*; k̄ *C*; *in* kalandis *aufgelöst, weil in E später in voller Form so geschrieben*; osservare *A*; laus opponere *A*; lauro ponere *C*; obponire *E*; (*die Vorlage hat* lauros ponere) 18 effundere *AC*; struncum *A*; fruge *C* 19 fonte *E*; numenare *A* 20 feneris *A*; nupciis *A*; quod *A*

1/2 Joel 1, 5 1/6 *u. vor. S.* 22/25 Isidor. Sent. III, 43. 4. 3 u. 6, wo sich auch die drei hier zitierten Schriftstellen befinden 7/11 Caes. Aug. App. s. 292, 2 12/14 Corr. rust. c. 16 (p. 29); Caes. Aug. App. s. 278, 5 und dessen Admonitio ed. Caspari, Anecd. 222, vgl. Poen. Cap. iudiciorum c. 17 und Exc. Cummeani VII, 6, ferner zu diesem ganzen Kapitel Vita Eligii II, 16 (MG. Scr. rer. Mer. 4, 705 ff.) und die Homilia de sacrilegiis ed. Caspari, Christiania 1886 14/16 Corr. rust. p. 29 u. 34; Caes. Aug. App. s 278, 1 u. 265, 3 17/19 *(folg. S.)* Corr. rust. p. 30, vgl. Caes. Aug. App. s. 271, 1

Digitized by Google

exeatur, attendire, omnia ista, *quid est aliut, nisi cultura diabuli? Karactires, erbas, sucino⟨s⟩ nolite vobis vel vestris adpendere.* Tempestarios nolite credere; nec aliquid pro hoc eis dare, qui dicunt quod manus fructa tollere possent. Nolite hoc credere neque in inpurias, que dicunt homines super tectus mittere, ut aliqua futura possint eis denunciare, quod eis bona aut mala adveniat. Nolite eis credire, || quia soli deo est futura prescire. [488] *In cervulos et veculas in Kalandas* vel aliud tempus nolite anbulare. Viri vestes femineas, femine vestis virilis in ipsis Kalandis vel in alia lusa quam plurima nolite vestire. Membra ex ligno facta in trivios et ad arboribus vel alio nolite facire, neque mittere, quia nulla sanitate vobis possunt prestare. *Luna quando obscuratur, nolite clamores emittere.* Nullus carminum diabolicum credire, nec super se mittere non presumat. *Nullus Christianus neque ad ecclesiam, neque in domibus, neque in trivios, nec in nullo loco ballationes, cantationis, saltationis,* vel iocus et lusa diabolica facire non presumat. Mimaricias et *verba turpia et amaturia vel luxoriosa ex ore suo non proferat. Omnia filactiria diabolica* et cuncta supradicta *nolite ea credire, nec adorare, neque vota illis reddere, nec nullum honorem inpendire,* quia in Exodo

1 exiatur *A*; adtendere *AC*; est *am Schluß des Satzes in E*; aliud *C*; diaboli *A*; diabolica *C* 2 caracteris *A*; erbas *beginnt in A fol. 179*; socinus *A*; karactires—adpendere *fehlt in C*; vel *fehlt in A*; vestrus *A*; apendire *E* 3 tempestarius *A*; tempistarias *E*; oc *A*; hoc *fehlt in C*; es *A*; eis *A* 2 4 quo *A*; maones (*wohl für* manes) *C*; tolle possunt *C* 3/4 qui dicunt—hoc credere *fehlt in E* 5 (*statt* neque) que *A*, qui *C*; in *fehlt in E*; inpurias qui *A*; (*statt* dicunt) inter *C*; hominis *A*; tectos *C*; (*statt* ut) aut *C* 6 futura *fehlt in AC;* possent *A*; denuntiare *A* 7 adveniant *E*; eos *AC*; credere *AC*; (*statt* soli deo) sollicitudo *C*; presire *A* 8 in *fehlt in E*; cervolos *A*; cervulus *C;* et in *A*; vegulas *A*; veiculas *E*; in aliqua plurima tempora (tepr) *C* 9 ambulare *AC*; vire *A*; in vestes *C*; feminias, feminis *A*; in vestes viriles *C* 10 Kalandis *hat E hier wie in der Hom. de sacrilegiis VII, 23 in voller Form ausgeschrieben,* (*K. 28b auch* spallantes *statt* psallentes), *während AC nur* kl̄ *haben;* in ali (lusa *fehlt*) quam plurimam *C* 11 trihvius *A*; et *fehlt A*; (*statt* et) aut *C*; ex arboris *A;* arbores *C*; (*statt* alio) aliubi *AC*; facere *AC* 12 permittere *C* 13 nolite *fehlt in C*; clamoris *A*; mores *C*; (*statt* nullus) nolite *E* 14 carminium *A*; credere *A*; credere ponatur *C*; nun *A*; presummat *C* 15 cristianus *A*; ecclesiam nec *AC* 16 nec *(AC)* in tribius *A*; nec in *beginnt in A fol. 179v*; nullum *AC*; locum *C*; pallacionis *A*; balationes *C*; cantacionis *A*; cantationes *C* 17 saltacionis *A*; saltationes *C*; vel *fehlt in E*; iogus *A*; iocos *C*; facere *AC*; presummat *C* 18 mimaritias *C*; (*statt* et) aut *C*; luxuriosa *C* 19 non *über der Zeile eingesetzt in A*; filacteria *A*; philacteria *C* 20 credere *AC*; ea *fehlt C*; vota illius vota *C* 21 nulla *C*; inpendere *AC*

2 Corr. rust. p. 33; Caes. Admonitio, Anecd. 222 und Aug. App s 265, 5 8/9 Caes. Aug. App s. 265, 5; Conc. Autissiod. (c. a. 573—603) c. 1.; vgl. Poen. Cap. iudic c. 18 9/10 Caes. Aug. App. s. 130. 1 u. 129, 2 10/12 Conc. Autissiod. (c. a 573—603) c. 3 12/13 Caes. Aug. App. s 265, 5 13/14 Corr. rust. p. 35 15/19 Caes. Aug. App. 265, 4f. und 266, 3 19/21 Caes. Aug App. s. 278, 5

Digitized by Google

dominus ait: „Non facies tibi scuptile, neque omnem similitutinem, que est in caelo desuper, et que in terra deorsum, nec horum, que sunt in aquis sub terra; non adorabis ea, neque colis." Et iterum: „Qui immolaverit diis, occiditur, preter domino soli." Et in Livitico dominus: „Non aguriabimini, nec observabitis somnia." Et iterum in Deuteronomio: „Ne inveniatur, qui ariolus
[489] sciscitetur et observit somnia adque aguria; || ne sit malificus, nec incantatur, ne ⟨qui⟩ phitonis consulat, neque divinus, et querat a mortuis veritatem, Omnia hec abominabitur dominus." Et iterum dominus: „Non induitur vestem virilem mulier, nec vir utitur veste feminea. Abominabilis enim apud deum est, qui facit haec." Et iterum: „Maledictus homo, qui facit sculptile." Et per propheta: „Hec dicit dominus, deus Israel: Non vos seducant prophete vestri, qui sunt in medio vestri, et divini vestri, et ne adtendatis ad somnia vestra, que somniatis, quia falsum ipsi prophetant vobis," sed deum trinum et unum adorate et honorificate.

23. Et ad sancta aecclesia oblationes et ceriolus et oleum et incensum et primicias et decimas et elimosinas et omnia bona vota vestra reddite. Et ibidem per solemnitates preclaras et dies dominicus et festas sanctorum martirum et confessorum venite ad vigilandum et orandum deum et missas audiendum et sacrificium, secundum quod docit sancta scriptura, accipiendum. *Et nullus in* ipsa *aecclesia,* vel ubi lectio divina recitatur, *verbosare presumat, sed lectionis sanctas libenter*

---

1 facias *C*; scultile *A* **1/2** similitudinem *AC* **2** qui *A*; (*statt* in) de *E*; celo et *A*; celo *C* **3** orum *A*; qui *A*; nec adorabis *C*; coles *C* **4** inmolaverit *AC*; occidetur *A*; preter dominum soli occidetur *C* **5** il levitico *C*; dominus *fehlt C*; auguriabimini *C* **6** que *A* **7** esciscitetur *A*; scitetur *E*; observet *A*; observetur *C*; auguria *C*; maleficus *C*; (*statt* nec) ne *E*, aut *C* **8** incantator *C*; fitonis *A*; phytones *C*; consolat *A*; ne : que *C*; divinos *C* **9** ad *A*; mortuos *C*; omnia *beginnt in A fol. 180*; hic *A*; haec *C*; abhuminabitur *A* **10** induetur *A*; inducetur *C*; vere verile *A* **11** utetur *AC*; feminia *AC*; abhominabilis *A*; enim *fehlt in C*; aput *A*; est apud *C*; (*statt* qui) quia *C* **11/12** haec facit *E* **12** hec *A*; homo *fehlt in AC*; scultile *A*; scuptile *C*; per *fehlt in E* **13** profeta *A*; prophetam *C*; haec *AC*; seducat *A* **14** profete *A*; vestre *AC* **15** atendatis *C*; a somnia *C*; qui *A*; falso *AC* **15/16** profetant *A* **16** sed deum etc. *hat A zum Folgenden gezogen, was dem Sinn wohl auch entsprechen würde*; tricnum *A*; adhorate *C* **17** sanctam ecclesiam *AC*; ollacionis *A*; ciriolos *A*; ceriolos *C* **18** (*statt* et primic.) ex *C*; elemosinas *C* **19** vota *fehlt in E*; (*statt* ibidem per) tenite *E*; solempnitatis *AC* **20** dominicos *AC*; festa *A*; martyrum *AC* **21** adorandum *E*; audiendas *A*; audiendo *C* **22** docet *C*; dicit *E* **23** nulla ex *C*; ecclesia *AC*; leccio *A*; recitatur *beginnt in A fol. 180v*; recitetur *E*; recitata *C* **24** presummat *C*; lecciones *A*; lectiones *C*; pariter *AC* (*die Vorlage hat* patienter)

1/3 Ex. 20, 4 f. **4** Ex. 22, 20 **5/6** Lev. 19, 26 **6/9** Deut. 18, 10—12 **10/12** Deut. 22, 5 **12** Deut 27, 15 **13/16** Jer. 29, 8 f. **19/20** Caes. Aug. App s. 280, 1 **23/1** *(folg. S.)* Caes. Aug. App. 265, 3

Digitized by Google

audite, quia per Moisen dominus ait: „Audi, Israel, et tace." *Die dominicum nolite contemnere, sed cum reverentia colite. Opus servile, id est agrum, pratu, vinea, vel si qua gravia sunt,* in eo *non faciatis,* nec causas, nec calumnias inter vos nolite dicere *die dominico, preter tantum quod ad necessitate* || *reficiendi* [490] *corpusculi pro exquoquendo pertinet cibo*; quia *ipse dies* dominicus *primus* creatus *est,* et in ipso tenebre remote sunt, et lux apparuit, et *in eo formata sunt elimenta mundi,* et *creati sunt angeli.* In eo die de terra Egipti velut ex tenibras peccatorum quasi per fontem baptismi per mare rubrum populus fuit liberatus. *In eodem die* caelesti cibo id est *manna* hominibus *primo data est.* De ipso mandavit Moises ad populum: „Observabitis vobis diem primum et novissimum." Et de ipso dicit propheta: „Hec est dies, quam fecit dominus; exultemus et letemur in eo." *In ipso quoque a mortuis ressurrexit Christus; in ipso de celis super apostolos sanctus discendit spiritus; qui ideo dominicus appellatur, ut in eo, a terrenis operibus vel a mundi inlecibris abstinentis, tantum divinis cultibus serviamus.* Ideo rogamus vos, *dum tanta et talia sancta testimonia de ipso die proferuntur,* ut ipsum diem, sicut decit Christianis, iuxta quod supra scriptum est, *cum magna honore et diligentia* in amore Christi *pro retributione aeterna custodiatis.*

24. Decimas ex omnibus fructibus et pecoribus suis nemo reteneat, quia in Exodo dominus ait: „Decimas tuas et primitias

---

1 Moysen *AC*; taci *A* 2 dominico *AC*; comdemnere *A*; contendere *C*; com reverencia *A* 3 pratum *AC*; vineam *A*; grava *C* 4 calomnias *AC*; dicere *AC* 5 propter *C*; necessitatem *C* 5/6 rificiendi faciendi corporali quod excoquenda *C* 6 exquoquenda *A*; pertenit *A*; cibi *C*; ipsi *AC* 6.7 dominicos *A* 7 ipsa *C*; remuti *A* 8 et *fehlt in C*; formate *E*; elementa *C* 9 de *fehlt in AC*; aegypti *A*; egypti *C*; velud *C*; tenebre *A*; tenebris *C* 10 peccatorum *fehlt in C* 10 frontem *C*; babtismi *A*; per *fehlt in C*; rubro *A* 11 celesti *AC*; cybo *C*; (*statt* id) ut *AC*; hominibus *fehlt C* 12 amavit *C*; Moysis *A*; Moyses *fehlt in C*; ad *in A über der Zeile eingefügt*; populo *A* 12/13 observabetis *A* 13 vobis *fehlt in E* 14 profeta *A*; haec *C*; dies *fehlt in A*; quem *A* 15 ea *C*; resurrexit *AC*; in ipso *beginnt in A fol. 181* 15/16 ipso die *E* 16 apostulus *A*; descendit *C*; quia *AC* 17 dominicis *C* 18 inlecebris *AC*; obstinentes *A*; abstenentes *C*; devinis *A*; sculptilibus *E*; servamur *A*; serviamur *C* 19 vobis *AC;* vos ut *E*; talea *C*; sancta sic *C* 20 die *fehlt in C*; ipso die *AC*; dicit *A*; decet *C* 20/21 christianus *A*; sanctis christianis *C* 21 suxta *C*; supra *fehlt in E*; dictum *A* 22 diligentiam *A* 23 aeternae vitae *E* 24 et pecoribus *fehlt in E* 25 teneat *E*; premitias *A*; primicias *C*

1 Deut 27, 9 1/6 Corr. rust. c. 18 (p. 40); vgl. Caes. Aug. App. 280, 4 12/13 Vgl. Ex. 12, 16 14/15 Ps. 117 (118) 24 6/24 Caes. Aug. App. s. 280, 2; vgl. Isidor. De offic. eccl. I, 24 f. 25/1 *(folg. S.)* Ex. 22, 29

Digitized by Google

tuas non tardabis offerre." Et in Livitico: „Omnes decimae terrae, sive de fructibus, sive de pomis arborum, domini sunt,
[491] boves et oves et capre, que sub || pastoris virga transeunt; quicquid decimum venerit, sanctificabitur domino. Non elegitur nec bonum, nec malum nec altero commutabitur. Si quis mutaverit, et quod mutatum est sanctificabitur domino et non redimitur." Et in Exodo: „Primitias frugum terrae tuae defferis in domo domini dei tui." Votum, quod vovit deo, nullus tardit reddere, quia in Numiro dominus ait: „Cum voveris domino deo tuo, non tardabis reddere, quia requirit illum dominus deus tuus; et si moratus fueris, reputabitur tibi in peccatum, si nolueris pollicere, absque peccato eris. Observabis et facies, sicut promisisti domino deo tuo, propria voluntate et ore tuo locutus es."

25. Nemo cum capitalibus criminibus, ante quam confessionem suam donit et vera penitentiam agat per consilium sacerdotis secundum ordinem aecclesiasticum, corpus et sanguinem domini communicare non presumat, quia in Livitico dominus ait: „Omnis homo, qui accesserit de stirpe vestro ad ea, que consecrata sunt, et que obtullerunt fili Israel domino, in quo est inmunditia, peribit coram domino; ego sum dominus." Et apostolus ait: „Quicumque manducaverit panem, vel biberit calicem domini indigne, reus erit corporis et sanguinis domini. Probet autem se ipsum homo; et sic de pane illo edat et de calicem
[492] bibat; || qui enim manducat et bibit indigne, iudicium sibi manducat et bibit, non diiudicans corpus. Ideo inter vos multi infirmi

---

1 offerrere *A*; levitico *AC*; decimi *A*; decime *C* 2 terre *C*; frugibus *A*; fructibus terre *C* 3 pastores *A*; pastoribus *C*; virges *A*; transeant *C* 3/4 quidquid *A*; quicquid hic *C* 4 veniret *A* 5 alterum *AC* 6 et quod mutatum est *steht in C zweimal*; redemitur *A*; redimetur *C* 7 fructuum *C*; tue *C*; deferas *AC* 8 domini *fehlt in E*; dei *fehlt in C*; votum *fehlt in E*; voverit *E*; tardat reddi *C* 9 numero *(AC) beginnt in A fol. 181 v*; voverit *A*; voto tuo non *AC* 10 requiret *AC*; ill. d *A*; (*statt* si) re *C* 11 remutatus *A*; moratis *C*; fuerit *C*; peccato *A*; si vero *E*; ruberis *A*; pullicere *A* 12 peccatum *A*; (*statt* eris) res *C*; observabitis *C*; sic faceas *A* 13 ex propria *AC*; tuo *fehlt in E*; quod locutus *E*; loquutus *A* 14 criminibus admiserit *E* 14/15 confessione sua *A* 15 donet *AC*; veram *AC*; penitenciam *C*; concilium *C* 16 sacerdotes *A*; ordine *A*; ecclesiastico *A*; ecc e siasticum *C* 17 domini *fehlt in C, an dessen Stelle scheint die Rasur von 2 Buchstaben zu sein;* levitico *AC* 18 omnes *A*; styrpe *C*; vestre *A*; vestra *C* 19 qui *A*; obtulerunt *C*; filii *AC*; domino *fehlt in C* 20 inmundicia *C*; quia ego *E* 21 apostulus *A*; (*statt* vel) et *C* 22 corpus *C;* corporis domini et sanguinis *E* 23 calice *C* 24 et bibet *A*; (iudi)cium *beginnt in A fol. 182* 24/25 iudicium sibi man *steht auf Rasur in E* 25 bibet *A*; deiudicans *A*; corpus domini *C*; corpus ideo inter *steht auf Rasur in E;* infermis *A*; in irmis *A 2*

1/6 Lev. 27. 30. 32f. 7/8 Ex. 23. 19 9/13 nicht „in numiro" sondern Deut. 23, 21—23; vgl. zu diesem ganzen Kapitel Caes. Aug. App. 8 256, 1; 266, 2 sowie 276 und 277 18/20 Lev. 22, 3 21/1 *(folg. S.)* 1 Cor. 11, 27—29

Digitized by Google

et inbeciles et dormiunt multi." Nullus Christianus a corpus et sanguine Christi se abstrahere vel prolongare faciat, quia dominus in evangelio ait: „Ego sum panis vivos, qui de caelo discendi. Si quis manducaverit ex hoc pane vivit in aeternum, et panem, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita." Et iterum: „Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem in me manit, et ego in illo." Et iterum: „Nisi manducaveritis carnem fili hominis et biberitis eius sanguinem, non habebitis vitam in vobis." Ideo admoneo vos, ut quicumque Christianus post baptismum criminalem culpam fecit, *pura confessione ad sacerdotem donit et* veram *penitentiam agat*: et post acta penitentia tempore, quo sacerdus ei constituerit, oblationem suam ad sacerdotem offerat et corpus et sanguinem Christi communicare faciat.

26. Igitur, karissimi, consideremus, quod scriptum est: Contraria contrariis sanantur, et quod dominus per propheta ait: „Quiescite agere perverse, discite bene facire." Et iterum: „Declina a malo et fac bonum." Et apostolus: „Expoliate vos veterem hominem, et induite novum." Et rursum: „Noli vinci a malo, sed vince in bono malum." || Et iterum: „Adprehendite luricam [493] iustitiae et galeam salutis et gladium spiritus sancti, quod est verbum dei." Et illut: „Nox precessit, dies autem adpropinquavit. Deponamus itaque opera tenebrarum et induamus nos arma lucis; sicut in die honeste anbulemus." Ecce quomodo nos pius dominus ammonit, ut de mala ad bona nos convertamus. Obsecro itaque vos, fratres, ut quicumque talia, que supra memoravimus, et his similia contra preceptum domini fecit, de dei misericordia numquam disperit, quia per propheta dominus ait: „Nolo mortem

1 inbicilliis *A*; inbicilles *C*; a corpore *C* 2 sanguinem *A*; (*statt* vel) et *C*; (*statt* faciat) paciatur *E* 3 vivus *AC*; celo *AC*; discendit *A*; descendi *C* 4 panem *A*; vivat *C*; eternum *C*; quam *A* 6 carnem meam *C*; sanguinem meum *C*; manet *AC* 7 illum *A*; eo *E*; filii *AC*; homines *A* 8 bibetis *A*; abebitis *A*; (*statt* vitam) eum *C* 9 amonemus *A*; ammoneo *C*; vos *fehlt A*; 9/10 criminale *A* 10 facit *C*; puram confessionem *AC*; donet *AC* 11 paenitentiam *C*; agat et post acta penitentia *fehlt in C*; penitentiam *A*; *für* tempore *steht nur* ter *in C*; quod *A* 12 ei sacerdus *E*; constituerat *C*; a sacerdotem *C* 13 (*statt* Christi) domini *C* 14 igitur enim *C*; karissimi *fehlt in C* 15 sanantur contrarie *C*; prophetam *C* 16 quesite *A*; perversa *A*; et discite E; facere *AC*; et iterum *beginnt in A fol. 182v* 17 apostulus *A* 18 rursus *AC* 19 sed vinci *A*; loricam *C* 20 institie *C*; galleam *A* 21 illud *AC* 23 ambulemus *AC*; nos quomodo *C* 24 admonet *AC* 25 fatres *fehlt C*; quecumque *A*; quae *A*; commemoravimus *A*; memoramus *C*; : : his *A* 26 fecerit *C* 26,27 nuncquam *A* 27 desperit *A*; disperet *C*; prophetam *AC*; morte *C*

3/5 Joan. 6, 51 5/7 Joan. 6, 56 7/8 Joan. 6, 53 8/11 Hom. sacra p. 49; vgl. Caes. Aug App. s. 250, 2 16 Is. 1, 16 f. 16/17 Ps. 33 (34), 15 17/18 Col. 3, 9 f. 18/19 Rom. 12, 21 19/21 Eph. 6, 14. 17 21/23 Rom. 13, 12 f. 27/1 *(folg. S.)* Ez. 33, 11

Digitized by Google

peccatoris, sed ut convertatur et vivat." Sed unusquisque cum fide recta ad sacerdotem, sicut iam supra dictum est, confessionem puram donit et veram penitentiam agat, et, quod male fecit, perfecte defleat, et per iustas elemosinas et bonis operibus se emendit; et caveat, ut amplius iam non peccet, quia scriptum est: „Lavamini, mundi stote." Et: „Qui absconderit scelera sua, non dirigitur; qui confessus fuerit et reliquerit ea, veniam merebitur." Et illut: „Cum conversus ingemueris, tunc salvus eris." Et in evangelio: „Penitentiam agite, adpropinquavit vobis regnum caelorum." Et apostolus: „Confitemini alterutrum peccata vestra." Et ideo, karissimi, dum dominus per tanta testimonia et precepta sua supra scripta nos admonet, ut cessemus ab omni opere malo, et convertamus nos ad omne opus bonum, quare tam tardi sumus ad convertendum vel emendandum nos, dum, domino auxiliante, [494] in || nostra sunt potestate remedia, quia pius dominus indulgentiam nobis in presenti tempore et in futuro gloria aeterna promittit? Pensemus ergo, fratres, illut, quod dominus per propheta ait: „Nolite tardare converti ad dominum, et ne diffiratis de die in diem"; „nescitis, quid adferat superventurus dies", „a mane usque ad vesperum mutabitur tempus". Et alibi: „Hodie, si vocem cius audieritis, nolite obdurare corda vestra." Et dominus in evangelio: „Videte, ne fiat fuga vestra in hieme vel sabbato." Et iterum: „Vigilate et orate, quia nescitis diem neque horam." Et apostolus: „Que est enim vita vestra? vapor est ad modicum parens, et deineps exterminabitur."

1 peccatores *A*; convertantur et vivant *A* 2 a sacerdote *E*; sacerdotibus *A* 3 donet *AC*; poenitentiam *C*; ficit *C* 4 *Kürzg.* pro *für* per *A*; iustis laboribus aelimosinis *E*; bona opera *C*; se *wurde über der Zeile eingefügt in A*; emendet *AC* 5 iam *fehlt in E*; scriptum est in esaia *C* 5/6 labamine *A* 6 stute *A*; estote *C*; absconditur *AC* 6/7 in salomone non dirigetur *C*; deregitur *A* 7 et qui *E*; (relique)rit *beginnt in A fol. 183*; venia *E* 8 illud *AC*; (*statt* cum) quod *C* 8/9 evangelium *A* 9 penitentiam inquid *C*; adpropinquabit *C*; (*statt* vobis) enim *C* 9/10 celorum *AC* 10 apostulus *A* 12 omne *A* 13 nos *fehlt in E*; quere *C*; tarde *A*; tarde corde *C* 14 nos *fehlt in E*; deo auxilia *E* 15 sint *E* 15/16 indulgentia *A* 16 in *fehlt in C;* presente *A*; eterna *C* 16/17 promittat *C* 17 illud *AC*; prophetas (s *scheint aber radiert*) *A*; prophetam *C* 18 deferatis *A*; difiratis *C* 19 faciat *AC* 20 hodiae *A* 22 in *fehlt in AC*; geme *AC* 23 vigelate *A*; horate (h *über der Zeile eingefügt*) *C*; oram *A* 24 apostulus *A*; qui *A*; quid *C*; enim est *AC*; vestram *A*; vabor *A* 25 et *fehlt in AC*; interminabitur *C*

5/6 Is. 1, 16 6/7 Prov. 28, 13 8 Caspari verwies auf Is. 30, 15 (It. u. LXX) und vermutete, Pirm. habe diese Stelle irgendeinem ältern Kirchenschriftsteller entlehnt, von denen sie oft zitiert wird 9/10 Matth. 3, 2; 4, 17 10 Jac 5, 16 18/19 Eccl. 5, 8 19 Prov. 27, 1 19/20 Eccl. 18, 26 20 21 Ps 94 (95), 8 22 Matth. 24, 20; vgl. Marc. 13, 18, wo aber ‚orate' steht; ‚videte' stammt vielleicht aus Matth. 24, 6; vgl. Luc. 21, 34 23 Matth. 25, 13; vgl. ibid. 24,|44; ‚orate' stammt aus Matth. 26, 41 24/25 Jac. 4, 15

Digitized by Google

27. Igitur dum dies transeunt, finis nostra adpropinquat. Admonemus et supplicamus, karissimi fratres, ut, *qui fuit* cupidus vel *avarus* et aliena mala ordine tollebat et sua iniuste retinebat, *sit* in elimosinis *largus,* quia dominus in evangelio ait: „Ne soliciti sitis de crastino." Et idem ipse dominus: „Stulte, hac nocte animam tuam reppetunt a te; que autem parasti, cuius eront?" Et apostolus dixit: „Habentis alimenta et quibus tegamur, his contenti sumus." Et alibi: „Qui habuerit substantia mundi et viderit fratrem suum necesse habere et clauserit viscera sua ab eo, quomodo caritas dei manet in eo?" Et iterum dominus in evangelio: „Quod superest date aelimosinam, et ecce omnia munda sunt vobis." Et iterum dominus: „Vindite, que possidetis, et date elimosina et facite vobis sacculos, qui non veteriscunt, || thesaurum [495] non deficientem in caelis." — *Qui fuit ebriosus* et gulusus, *sit subrius* vel abstinens, parcus et vilis in cybo et potum, ut scriptum est: Caro nos leta traxit ad culpa, adflicta reducat ad veniam. Multum melius est parum cotidie, quam rarum satis sumere. Et apostolus in ieiuniis frequenter. Et Christus ieiunavit, qui peccatum non fecit. Et ipse dixit: „Beati, qui esuriunt et sitiunt." Et iterum: „Beati, qui esuritis quia saturabimini." — *Qui fuit*

---

1 igitur *beginnt in A fol. 183*^{v}; transiunt *A*; noster *C* 1/2 amonemus *A*; ammonemus *C* 2 subplicamus vos *A*; karissimi *fehlt in AC*; cubidus (b *scheint aber an Stelle eines* p, *dessen Unterlänge radiert worden, zu stehen*) *A*; capidus *C* 3 (*statt* aliena) alicui *E*; male *A*; malo *C*; suam *C*; retenebat *AC* 4 elymosinis *A*; elemosinis *C*; evangelium *A*; solicite *A*; solliciti *C* 5 crastina *C*; ac nocte *A* 6 repetunt *AC*; (*für* que) q̄ *C*; erunt *AC* 7 apostulus *A*; apostolus paulus *C*; abentes *A*: habentes *C*; alimenta *fehlt in C*; hic *C* 7/8 contentis *A* 8 abuerit *A*; substantiam *C* 9 necessitate *C*; abere *A* 10 karitas *A* 11 quo i superest *in A über der Zeile eingefügt*; elymosinam *A*; elemosinam *C*; sunt *fehlt in E* 12 item : : *A*; vendete quod *C*; possedetis *AC* 12/13 elymosinam *A*; elemosinam *C* 13 et *fehlt in A*; sacculus *C*; que *A*; veterescunt *C*; thesauro *C* 14 deficiente *C*; in caelis *fehlt in C*; *mit* qui fuit *setzt in E die zweite Hand ein*; (*statt* fuit) sit *oder* sunt (s̄) *C*; gulosus *AC*; sed *E* 15 sobrios *C*; (*statt* vel) et *C*; abstenens *A*; parus *A*; viles *A*; cibo *C*; potu *C*; in puto *A* 16 (*statt* nos) nostra *A*; leta nos *C*; culpam *C*; ad lictus *E*; reducat *beginnt in A fol. 184* 17 multo enim *C*; ra o *AC* 18 apostulus *A*; in *fehlt in E*; *über* Christus ieiuna *wurde in E vom Schreiber eingefügt* Gregorius ait; quia *EC* 19/20 Beati qui – et iterum *fehlt in C* 19 *mit* esuriunt *setzt in E am Anfang der achten Zeile die dritte Hand ein*; siciunt *A* 20 quoniam suturabimini *E*; (*statt* fuit) sit *ausgeschrieben C*

1/4 Diesem Kapitel liegt Aug. App. s. 244, 3 zugrunde; da aus stammen alle Stellen, deren Herkunft nicht eigens angegeben ist 4/5 Matth. 6, 34 5/9 Luc. 12, 20 7/8 1 Tim. 6, 8 8/10 Joan. 3, 17 11/12 Luc. 11, 41 12/14 Luc 12, 33 16 Den Satz: „Caro nos laeta traxit ad culpam, afflicta reducat ad veniam" fand ich noch, aber nicht als Schriftstelle angeführt, in Cod. Vatic. Palat. lat. 430, saec. IX, fol 1^{v} in einem offenbar cäsarianischen Sermo 19 Matth. 5, 6, wo aber ‚iustitiam' hinzugefügt ist 19/20 Luc. 6, 21

Digitized by Google

fornicator vel *luxoriosus* et adulter, *sit* purus et *castus* vel continens, quia ait apostolus: „Corpora vestra membra Christi sunt." Et rursus: „Qui adherit domino, unus spiritus est. Fugite fornicationem." Et iterum: „Glorificate ergo deum in corpore vestro." Et iterum ipse: „Fratres, vos estis templum dei, et spiritus dei habitat in vobis. Si quis autem templum dei violaverit, disperdit illum deus; templum enim dei sanctum est, quod estis vos." — Qui fuit iracundus, sit paciens, ut dominus dixit: „Beati pacifici, quoniam filii dei vocabuntur." Et rursum: „In pacientia vestra possidebitis animas vestras." Et apostolus: „Patientes estote ad omnes." — Qui fuit tristis pro temporalibus damnis vel saecularibus curis, sit hilaris et gaudens pro aeternis bonis repromissionibus, quia in evangelio dominus ait: „Beati eritis, cum
[496] || vos oderint homines et cum separaverint vos et exprobraverint et eiecerint nomen vestrum tanquam malum propter filium hominis, gaudete in illa die et exultate; ecce enim mercis vestra multa in caelo." Et iterum: „Venite benedicti patris mei, possidete regnum, quod constitutum est vobis ab origine mundi," ubi lumen indeficiens, ubi gaudium sempiternum. Et apostolus: „Gaudete in domino semper." Et iterum ipse: „Et in omnibus semper gaudete." — Qui fuit accidiosus, quod est ociositas, sit propriis manibus operans, aut quocumque artificio bonum laborans, unde et ipse vivat et aliis pro aeterna gloria tribuat, ut scriptum est: „Honora dominum deum tuum de tuis iustis laboribus et liba illi de iustitiae tuae fructibus." Et propheta: „Labores manum tuarum manducabis, beatus es, et bene tibi erit." Et apostolus ait: „Necessitatibus meis et eorum, qui mecum fuerunt, haec manus

---

1 vel adulterus *C* 1/2 contenens *A*; tenens *C* 2 (*statt* quia) qui *C*; apostulus *A* 3 adheret *C* 4 ergo *fehlt C* 5 (*statt* iterum) item *A*; idem ipse spiritus (fratres *fehlt*) *C* 6 abit it *A*; (*für* quis) q̄ *C*; disperdet *C* 7 quo *C* 8 patiens *C*; ait *AC* 9 dei filii *A*; rursus *AC* 10 apostulus *A*; pacientes *A*; stote *A* 11 tristes *C* 11/12 secularibus *AC* 12 sit : : *A*; hilarus *C* eternis *C*; et bonis *A*; bonis *fehlt in C* 12 13 repromisionibus *C* 13 beati eritis *fehlt in E* 14 hominis *C*; et cum *beginnt in A fol. 184*^{v} 17 multa est *C*; celo *C*; caelis *E* 18 a vobis *C* 19 apostulus *A* 20 item ipsi *A*; et *fehlt in AC*; 21 thediosus *C*; est *fehlt in E*; otiositas *AC* 22 (*statt* aut) ait *C*; que *A*; artifitio *C*; bono *AC* 23 habeat *E*; eterna *C*; sicut *C* 24 deum quicumtuum et *in A über der Zeile eingefügt*; deliba *A*; delibere ille *C* 25 iustitiis tuis *A*; tuae *fehlt in E*; laboris *A*; labore *E*; manuum *C* 26 apostulus *A* 27 he manus *C*

2 1 Cor. 6, 15 3/4 1 Cor. 6, 17 f. 4 1 Cor. 6, 20 5/7 1 Cor. 3, 16 f 8/9 Matth. 5, 9 9/10 Luc. 21, 19 10/11 1 Thess. 5, 14 14/17 Luc. 6, 22 f 17 18 Matth. 25, 34 19/20 Phil. 4, 4 20/21 1 Thess. 5, 15 f, wo aber die beiden Teile des Zitates verschiedenen Sätzen angehören: ‚et in omnes. Semper gaudete' 24/25 Prov. 3, 9 25/26 Ps. 127 (128), 2 27/1 *(folg. S.)* Act. 20, 34

Digitized by Google

servierunt." Et dominus ait: „Beatius est magis dare quam accipere." — Qui pro vana gloria vel pro laudis hominum aliquid faciebat, incipiat pro aeterna retributione et celestis gloria in bonis operibus soli deo placire. ut apostolus ait: „Omnia, quecumque facites, ad gloriam || dei facite." Et iterum: „Nemo glorietur in [497] hominibus." Et rursum: „Quid enim habes, quod non accipisti? Si autem accepisti, quid gloriaris, quasi non accipiris?" Et dominus dicit: „Nesciat sinistra tua, quid faciat dextera tua, ut sit elimosina tua in abscondito, et pater tuus, qui vidit in abscondito, reddet tibi in palam." Et alibi scriptum est: Nihil pro temporale opinione, sed omnia propter deum; nihil propter fama, sed omnia propter vitam aeternam; ut ait apostolus: „Absit mihi gloriare, nisi in crucem domini nostri Iesu Christi, per quem mihi mundus crucifixus est, et ego mundo." — *Qui fuit superbus, sit humiles,* ut scriptum est: *Humilitas ruinam numquam incurrit, numquam lapsum passa est. Dispectus esto aput temetipsum. Qui sibi displicit, deo placet. Quantum eris dispectior ante oculos humanus, tantum eris preciosior ante oculos dei.* Cognusce, quia dominus humiles venit, quia se in forma servi humiliavit; quia ait apostolus: „In humilitatem superiores sibi invice arbitrantes" et reliqua: „Hoc enim sentite in vobis, quod et in Christo Iesu, qui cum in forma dei esset, non rapina arbitratus est, esse se aequalem deo, || sed semetipsum exinanivit, formam servi [498] accipiens, in similitutinem hominum factus et habito inventus ut homo. Humiliavit semetipsum, factus oboediens usque ad mor-

1 beatus es *C*; dare magis *C;* dare maius *A* 1/2 acceperem *A* 2 laudes *C* 3 incipiet *C*; eterna *C*; caelesti *A*; in *fehlt C* 4 placere *AC*; (*statt* ut) et *EC;* apostulus *A* 5 facitis *beginnt in A fol 185*; facitis *C*; in gloria *AC* 6 ominibus *A*; omnibus *C*; rursus *AC*; abis *A*; accepistis *C* 7 si autem accepisti *fehlt in E*; (*statt* si autem) quid enim *C*; goriaris *A*; gloriaris *A 2*; acciperis *A*; acceperis *C* 8 dixit *AC*; nescio senistra *A* 9 helymosina *A*; elemosina *C*; videt *C* 10 in palam *fehlt in AC*; temporali *C* 11 *(statt* nihil) non *E*; famam *AC*; omnia *fehlt in E* 12 eternam *C;* (*statt* ut) et *E*; apostulus *A*; gloriari *C* 13 per crucem *AC*; iesum *A* 14 cru : cifixus *A*; in mundo *C*; humilis *A*; umilis *C*; humilis *C 2* 15 (*statt* ut) et *E*; numquam ruinam *A*; numquam : : ruinam *C* 16 lapsa *C*; ruina *E*; despectus *C*; e-tu *A*; apud *AC*; temetipso *C* 17 dispecit *A*; displicit deo placet *fehlt in C*; quanto *AC*; es *E*; despectior *C* 18 humanos *C*; tanto *AC*; heris *A*; pretiosior *A*; pretiosor *C*; in oculis *AC*; cognosce *C* 19 deus *AC*; humilis *AC*; in *fehlt in AC*; furmam *A*; formam *C* 20 qui *C*; apostulus *A*; humilitate *AC*; invicem *AC* 21 quod quod *E* 22 iesum *A*; furma *A*; rapinam *AC*; arbitratus *beginnt in A fol. 185°*; arbitratratus *E* 23 equalem *C*; semetipsom *A*; semetipsum *A 2*; furmam *A* 24 similitudinem *AC*; hominum *fehlt in C*; habitu *C*; et habito inventus *fehlt in E* 25 seipsum *E*; factus est *C*; oboediens patri *E*

1/2 Act. 20, 35 4/5 1 Cor. 10, 31 5/6 1 Cor. 3, 21 6 7 1 Cor. 4, 7 8/10 Matth. 6, 3 f 12/14 Gal. 6, 14 16/19 Isid. Synon. II, 22 f. 20/21 Phil. 2, 3 19/1 *(folg. S.)* Phil. 2, 5—8

Digitized by Google

tem" et reliqua. Et ipse dominus dicit: „Qui se humiliat, exaltabitur." Et alibi: *Quantum enim humilior fueris, tantum te sequitur gloriae altituto.* Et item ipse dominus: „Discite a me, quia mitis sum et humilis corde." — *Qui fuit latro, sit idoneus; qui fuit somnolentus, sit vigilis; qui fuit bilinguis, sit boniloquius; qui fuit detractor aut invidiosus, sit purus et benignus;* qui fuit in verbis ociosis et in malis operibus intentus, sit in eloquiis bonis et sanctis operibus intentus et perseverans. *Qui aliquando* in causis iniustis se implicabat et *ad ecclesiam tarde veniebat, modo frequentius ad eam recurrat* et orationibus sanctis se occupit. *Qui fuit incredulus, sit fidelis,* ut scriptum est: „Credidit Abraham domino, et reputatum est ei ad iustitia." Et alibi: „Fidis tua te salvum fecit; vade in pace; iam amplius noli peccare." Sic et contra singula vitia vel peccata, *que hic longum est dinumirare,* contrariis virtutibus et bonis operibus, deo auxiliante, est pugnan-
[499] dum, quia prius oportet || derelinquere malum, deinde facire bonum, ut ait propheta: „deverte a malo et fac bonum".

SCHLUSS

28 a. Et ut haec, que supra commemoravimus, cordibus et sensibus vestris firmiter inhereant, breviter ad memoriam vestram reducimus. Credimus enim, ut, quicumque fideliter audierit et crededirit et in bonis operibus conpleverit, per dei potentiam et misericordiam salvus esse potest, sicut iam supra dictum est. Fratres, credite in deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae. Credite et in Iesum Christum, filium eius unicum, dominum nostrum, qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex

---

1 dixit *AC* **2** quanto *C*; enim *fehlt in E*; tanto *C*; te *fehlt in C* **3** glo ia *AC*; altitudo *A*; altitudinem *C*; idem *A*; iterum *C*; disce : : te *A*; discedite *C* **4** edoneus *A* **5** vigiles *A*; boniloqueis *A*; bene loquens *C* **6** tractor *A* **7** otiosis *A*; otiosus *C*; (*statt* operibus) verbis *C*; intentiosus *A*; et intentionis *C*; in *fehlt in AC*; eloqueis *A*; eloquis *C*; bonus *AC* **8** intentus et *fehlt in E* **9** se *fehlt in C*; amplicavit *C*; ecclaesiam *C* **10** *für* se *hat hier E nur ein Zeichen, das einem langen i ähnlich sieht*; occupet *A*; accipiat *C*; crededit *A* **11/12** credidit abraham domino et *fehlt in E* **12** deo *C*; iustiam *A*; iustitiam *C*: fides *AC* **13** salvam *C*; vade *beginnt in A fol. 186*; et iam *C*; (*statt* sic et) sed *E* **14** vicia *A*; qui *AC*; huic (u *scheint aber radiert*) *A*; ad denumerare *A*; numerare *C* **15** contra : riis *A* **15/16** pugnando *AC* **16** facere *AC* **17** ut ait propheta deverte a malo et fac bonum *fehlt in E* **18** quod *C* **18/19** cordibus et—vestram reducimus *fehlt in C* **19** herea *steht in E auf Rasur*; vestrum *A* **20** reducemus *A*; ut *fehlt in C* **21** credederit *A*; crediderit *C*; pro *für* per *A*; potentia *C* **22** misericordia *AC*; potest *in C unter der Zeile eingefügt* **23** celi *C* **24** terre *C*; credite *fehlt C*; christum et reliqua (fil um—amen *fehlt*) *C* **25** spirito *A*; natum est *A*

1/2 Luc. 14, 11; 18, 14; Matth. 2 [illegible], 12 **2 3** Isid. Synon. II. 20 **3/4** Matth. 11, 29 **12** Gen. 15, 6; Rom. 4, 3; Gal. 3, 6 **12 13** Luc 7, 50 (Marc. 5, 34) in Verbindung mit Joan. 5, 14 (8, 11) **17** Ps. 33, 15 **18/6** *(folg. S.)* Vgl. Aug. App. s. 244, 1

Digitized by Google

Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, discendit ad inferna, tertia die ressurexit a mortuis, ascendit ad caelos, sedit ad dexteram dei patris omnipotentis, inde venturos iudicare vivos ac mortuos. Credite in spiritu sancto, sancta ecclesia catholica, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis ressurrectionem, vitam aeternam. Amen. — *Videte, fratres, sicut dominus noster* Iesus Christus, *triginta annorum*, passus, tertia die *ressurrexit* a mortuis, *ita et nos, omnis populos* in triginta annorum aetate *resurgeremus*; *omnes* hominis, *in quacumque aetate mortuus fuerit, aut parvulus, aut senex, aut in* || *utero matris vivificatus et mortuus fuerit, in tri-* [500] *ginta annorum aetate ressurgimus omnes ad iudicium,* et *peccatores* et iusti veniemus; *iusti* vero et qui fuerunt peccatores, qui veram penitentiam egerunt et in bonis operibus perseverarunt, *ut in carne percipiant regnum* dei; *quia iustum iuditium dei est, ut illa* anima et *caro, qui* hic in presenti vita veram penitentiam egit et *propter Christum cruciatum sustinuit* et in bonis operibus, perseveravit, *ipsa* caro *et anima cum Christo et cum omnibus sanctis in paradiso laetetur* cum angelis, sicut dominus dicit in evangelio: „Venite, benedicti patris mei, possidete regnum, quod constitutum est vobis ab origine mundi quia esurivi, et dedistis mihi manducare" et reliqua alia bona opera. „Tunc iusti fulgebunt, sicut sol in regno dei." *Ad peccatoribus autem dicit: „Discedite a me maledicti in ignem aeternum, qui paratus est diabulo et angelis eius,* quia esurivi et non dedistis mihi manducare" et reliqua bona, que non fecerunt. *Quia* et hoc *iustum iudicium dei est, ut illa caro* et anima, *que hic* in presente vita *peccavit et penitentia* vera *non egit* et in malis operibus perseve-

2 *Nach* inferna *folgt in E eine halbe Zeile Rasur,* tertia *steht am Anfang der folgenden Zeile*; *für* die) dī *A*; resurrexit *A* 3 celos *A* 4 venturus *A*; vivus *A*; credite *beginnt in A fol. 186v*; spiritum sanctum *A* 5 sanctam aecclesiam catholicam *A* 6 resurrectionem *A*; amen *fehlt in A* 8 resurrexit *AC* 8 9 omnes populus *AC* 9 etate surgimus *C*; re riesurgere : ur *A*; resurgeremur *A* 2 9 10 in triginta annorum aetate resurgeremus omnes hominis *fehlt in E*; omnis homo *C* 10 etate *C*; fuisset *A*; parvus *C* 11 matris sue *C*; (*statt* et) est *EC*; fuerat *A* 12 etat : *C*; resurgeremus *A*; resurgimus *AC*; omnis *C*; et *fehlt in A* 13 peccatoris et *A*; 14 paenitenciam *C*; in *fehlt in E* 15 iudicium *AC* 16 (*statt* dei) domini *C*; nulla *C*; (*statt* et) aut *C*; qui *scheinbar zuerst* que *E*; hic *fehlt in A*; prenti (*statt* p̄senti) *E*; presente *A*; (*statt* veram) nostra *C* 17 aegit *A*; crutiatum *C*; sustenuit *A* 18 perseveraverit *AC* 19 paradyso *AC*; letetur *AC*; ab angelis *A* 20 in evangelium ait *A*: in evangelio ait *C*; possedite *A* 22 (mand i)care *beginnt in A fol 187*; opera *fehlt in C* 23 regnum *A*; a peccatoribus *C* 24 preparatus *C* 26 que bona *A*; qui bona *C*; iustum *fehlt in C* 27 qui *AC*; presenti *C*; vite *A* 28 penitentiam veram *AC*; aegit *A* 28 1 *(folg S)* perseveraverit *A*; perseveravit *fehlt in C*

20 22 Matth 25, 34 f 22 23 Matth. 13, 43 24 26 Matth. 25, 41 f.

Digitized by Google

[501] ravit, *ipsa caro et ani||ma in inferno sine fine crucietur*, quia dominus in evangelio ait: *„Zizania alligate fasciculis ad conburendum.“ Zizania homines peccatores sunt.* De *homines peccatores incendire habet infernus. „Alligate fasciculis ad conburendum,“ hoc est homicida cum homecidis, adulteri cum adulteris, rapaces cum rapacibus, ut quicumque hic similes fuerunt in culpa, ibidem similes erunt in tormenta. Quantum maiora peccata commiserunt* homines, *tantum ferventius sebit* in *illos ignis aeternus.*

28 b. *Credite* ergo, karissimi, *patrem et filium et spiritum sanctum unum deum in trinitate, et trinitatem in unitate, et diligite eum ex totto corde* et ex totta mente, et ex tota virtute, *et diligite proximus vestros, sicut vosmetipsos. Nullus ex vobis homecidium faciat, non adulterium, non fornicationem et libidinem; inmunditia et inpudititia fugite. Furtum non facites, non concupiscire rem proximi vestri, falsum testimonium non dicites, iram non perficites, iracundia usque ad nocte non reservetis,* sed *ante solis occasu in pace redite. Dolum* et malitiam *in cordibus vestris non teneatis; falsam pacem inter vos non faciatis; non mentites invicem.*

[502] *Nolite iurare nec || periurare; malum pro malo non redite;* iniuste et *iniuria* vel male ordine nulli homini *faciatis*;

---

1 ipsam *C*; sine fine *fehlt in E*; crutiatur *C*; cruciabitur *E* 2 : zezaniam *A* allegate *A*; fasciculus *A*; fasciculos *C* 3 zezaniam *A* 3 4 hominibus peccatoribus *C* 4 incendere *AC*; abit *A*; in infernum *C*; allegate *A*; fasciculus *A*; fasciculos *C* 5 homicidis *AC* 6 rapacis *A*; quecumque *A* 6 7 similis fuit *C* 7 (ibidem *steht in E auf Rasur*; et hibidem *A*; et ibidem *C*; similis *A*; similiter *C* erunt *fehlt in C*; turmenta *A*; quanta *A*; et quando *C* 8 commiserit omnis tanto *C* 9 sueet (*für* saeviet) *C*; fervit *E*; illus *A*; illis *C*; eternus *C* 11 ut unum *C*; trignitate *A*; et trinitatem in unitate et *fehlt in E*; trignitatem *A*; et unitate in trinitate *C*; unitatem *A* 12 delegite *A*; ex toto *(AC) beginnt in A fol. 187r* tota *A*; toto *C*; et ex tota virtute *fehlt in E*; : virtu'a *A* 13 deligite *A*; prosximus *A*; proximos *C* 14 homicidium *A*; homicidam *C*; facit *C* 14 15 adulteratae *A*; adulterare *C* 15 non *fehlt in AC* 15 16 et inmunditiam *A*; inmundiciam *C* 16 inpudicitiam *AC*; *das hierher gehörige* fugite *findet sich in C eine Zeile tiefer vor* falsum; et furtum *C*; facite *AC* 17 concupiscite *A*; concupescite *C* 18 dicite *AC*; perficite *AC*; iracundiam *AC*; noctem *AC* 19 servate *A*; retinete *C*; occaso *A*; occasum *C*; pacem *C*; reddite *AC* 20 maliciam *C*; tenete *A*; retinete *C* 21 facite *AC*; mentire *A*; mentite *C*; in invice *E* 22 malo *A*; malum *A* 2; 23 reddite *A*; reddere *C*: et *fehlt in AC*; iniuriam *AC*; vel *fehlt in A*; nulle homine *A*; facia(tis) *steht in E über der Zeile und, wie es scheint, auf Rasur*; ne faciatis *A*

3 5 Matth. 13, 30 7 *(vor. S.)* 9 Pseudocaesar, hom. 17 mit Ergänzung aus Arnold 463; vgl. Caes. Aug. App. s. 2. 0; den fälschlich Isidor zugeschriebenen Sermo in Ml 83, 1224; Visio Baronti c. 17 (Scr. rer. Mer. 4, 5, 391) nach Gregor d. Gr Dial. IV, 35; wie auch S. Augustini sermo 147 10/13 Hom. sacra p. 50; vgl. Benediktreg. c. 4 n. 1. 11/13 *(folg S.)* Benediktreg. c. 4.

Digitized by Google

sed si aliquis vobis iniuriam fecerit, propter deum *patienter sustinete. Inimicos* vestros *diligite* et pro ipsis orate. Non maledicites, *et siquis vos maledixerit, non remaledicitis,* sed amplius benedicite, et *persecutionem propter iustitiam sustinete. Nullum hominem hodio habeatis,* sed vitia et peccata. *Non sitis superbi, non ebriosi, non concupiscentiae gula sectantes; non sitis somnolenti, non pigri,* non ociositatem vacantes. *Nolite detrahere invice, nolite esse murmoriosi; multum loqui* et *verba vana non amaretis; risu multum nolite diligire,* sed ⟨pro⟩ *peccata et negligentias vestras cum lacrimis et gemitu die noctuque in orationem dei misericordiam* deprecate, ut *mala vestra preterita* et presentia vobis indulgeat et, ut in antea non peccetis, custodire iubeat. „Idolatria, venefitia, inimicitias, contentiones, emulationes, rixas, animositates, provocationes, hereses, invidia, zelum, commissationis," nolite talia facire, quia apostolus contestat, ut hoc non faciatis. Omnia, que deus per scriptura sancta iussit, || ut non faciret homo, nullus Christianus [503] presumat hoc facire, et quicumque contra preceptum dei fecit, cito per pura confessione et vera penitentia cum operibus bonis et elimosinis iustis se emendit, antequam mors illum subito rapiat. Omnia que per sancta scriptura deus precepit facere in omnibus custodite. Diligite amicus in amore dei, et inimicus vestros diligite propter deum. Ubicumque fueritis, ut *ait apostolus*: *„Orate sine intermissione, et in omnibus deo gratias agite." Ad ecclesiam cum devoto animo et fidem rectam sepius convenite,*

---

1 si aliquid *C*; pacienter *A* **2** inimicus *A*; dilegite *A*; ipsus *A* **3** maledicite *AC*; (*statt* et) sed *C*; vobis *C*; maledixerint *A* **3 4** remaledicite *AC* **4** et *fehlt in C* **5** (*statt* sed vitia et) subiciat *C* **6/7** concupiscentie *C* **7** gule *AC*; somnolentis *A* **8** pigri *beginnt in A fol. 188*; otiositate *AC*; vagantes *A*; invicem *AC* **9** non sitis *AC*; mormoiosi *A*; vana *fehlt in C* **10** amate *AC*; risus *AC*; multus *A*; stultus *C*; non diligite *C*; dilegere *A*; *vermutlich fehlte* pro *oder ein anderer Ausdruck schon in P* **11** neglegentias *A*; necligentiis vestris *C* **12** oratione *AC*; miseiicordam *C*; deprecatoe *A* **13** *das erste* a *von* mala *steht in E auf Rasur* **14** peccitis *A*; idolatrie *C*; et veneficia *A*; et benefitia *C*; inimicitia *A*; inimicitiae *C* **15** contentionis *A*; emmulationes *E*; inmolationes *A*; rexas *A*; animositatis *A*; provocationis *A* **16** discensionis heresis *A*; dissensiones hereses *C*; et zelo *A*; zelo *C*; commissationes *AC*; (*statt* nolite) toli *C*; facere *AC* **17** apostulus *A*; deus:*A* **18** scripturam sanctam *C*; facerit *A*; faceret *C*; nullus:*A* **19** presummat *C*; facere *AC*; dei precepta *AC* **20** puram confessionem *AC*; veram penitentiam *AC* **21** elymosinis *A*; elemosinas iustas *C*; emendet *AC*; subeto *A*; recipiat *C* **22** sanctas *A*; sanctam scripturam *C*; facire *E* **23** dilegite *A*; amicos *C*; inimicos *C*; dilegite *(fehlt in C) beginnt in A fol. 188v* **24** apostulus *A* **25** et *fehlt in C* **26** fide recta *AC*

14/16 Gal. 5, 20; 2 Cor. 12, 20 **24/25** 1 Thess. 5, 17 f **24/3** *(folg. S.)* Hom. sacra p. 50; vgl. Caes. Aug. App. s. 280, 3.

Digitized by Google

precipue *omnibus diebus dominicis, et cunctas festivitates preclaras tam* ad *vespertinis et vigiliis vel matutinis, quam ad missas celebrandas* vos *frequentate.* Et ibi nullas causas ad iudicandum audiat et negutia non faciat et fabolas ociosas ex ore suo non proferat. *Ballationis et saltationis vel cantica turpia et luxuriosa* vel lusa diabolica *fugite, nec ad ipsas ecclesias, nec in domibus vestris, nec in plateis,* nec in ullo alio loco facire non presumatis, *quia hoc* de *paganorum consue-*
[504] *tutine remansit.* Omnia *filactiria* diabolica, *precan||tatores, sortilogus, karagius, aruspicis, divinos,* ariolus, magus, maleficus, *auguriosus,* tempistarius et cuncta alia mala cum supradidicta ingenia diabolica *nolite* ea *credire, nec adorare, nec vota illis reddere, nec* nullum *honorem inpendire,* sed ad sancta aecclesia convenite et in ipsa cum silentio orantes et psallantes in cordibus vestris, verbum dei et sancta scriptura diligenter adtendite, ut scriptum est: „in lege dei meditate die ac nocte." *Vota vestra bona deo ad ecclesias reddite.*

29. *Primitias* omnium *frugum vestrarum ad benedicendum ad sacerdotes adferte et sic postea inde manducate. Decimas ex omnibus fructibus et pecoribus vestris annis singulis ecclesiis reddite. De nove partes,* que vobis remanserint, *elimosinas facite*; ex ipsis peccata vestra redemite, ut scriptum est: „*Elimosina* a morte liberat, et ipsa *purgat peccata.*" *Qui est divis et multum habet, multum donit,* ut scriptum

1 festivitatis *(das letzte* ti *steht über der Zeile) E* **2** a *C*; et *fehlt in EC*; vel *fehlt in E*; quam et *A* **3** ibidem *AC* **3 4** ad iudicandum *fehlt in C* **4** audeat proferre *E*; negotia *C*; fabulas otiosas *AC* **4 5** ex ore suo *fehlt in C* **5** ballationes *A*; bellationes *C*; saltationes *AC* **5 6** turpia et *fehlt in C* **6** luxoriosa *A*; vel lusa diabolica *fehlt in C*; luxa *A*; velut sagitta diabolica *E*; (*statt* fugite) non faciat *C* **7** vestras *A*; plateas *A*; nec in plateis *fehlt C*; nullo *A* **8** (*statt* alio loco) diabulico *A*; facere *AC*; presummatis *C* **8 9** consuetudine *A*; consuetudinem *C* **9** omnia filactiria — honorem inpendire *fehlt in C*; filacteria *A* **9 10** sortilegus *A* **10** caragius *A*; devinus *A* **11** aguria *A*; tempestarius *C* **12** ingenio diabulo *A*; ea *fehlt in E*; credere *A*; neque vota *A* **13** inpendere *A* **14** sanctam *AC*; ecclesiam *(AC) beginnt in A fol. 189*; venite *AC*; ipso *C*; ipsa sanc a ecclesia *C*; venite *AC*; ipso *C* **14 15** psallentes *A*; psallentibus *C* **15** cor libus et oris vestri *A*; (*statt* dei et sancta scriptura) predicationis *C*; sancta *fehlt in A* **16** domini meditabitur di *C* **17** a deo *C*; et ad ecclesiis redite *A*; ecclesiam *C* **18** omnem *AC*; fruguum *A*; vestrorum *AC*; benedicendus *A* **19** ad *fehlt in AC*; sacerdotibus *AC*; adferente *A* **20** (*statt* fructibus et pecoribus vestris) quicquid laboretis *C* **21** ad ecclesiam *C*; novem partibus *AC*; qui *in A mit leerem Raum (Rasur?) für etwa sechs Buchstaben A*; que vobis remanserint *fehlt in C* **22** elymosinas *A*; elemosinas *C*; et ex *C* **23** elymosina *A*; elemosina *C*; et ipsa purgat peccata *fehlt in C*; (*statt* qui) id *C* **24** dives *AC*; abet *A*; habens *C*; donec *C*

5 9 Caes. Aug. App. s. 2 5, 4 f. 266, 3 **9 14** Caes. Aug. App. s. 278, 1. 5 und 265, 3 **16 17** Ps. 1, 2 **17** Hom. sacra p. 51 **23** Tob. 12, 9.

Digitized by Google

est: „Cui plus creditur, plus ab eo exigitur.“ Et apostolus: „Habentes alimenta et quibus tegamur, his contenti sumus,“ hoc est victum et vestitum rationabile, || quantum necesse est, non [505]
quantum mala cupiditas querit. Quod superest, in elimosinam, cui necesse est, propter vitam eternam donate. Et qui est pauperior, iuxta quod potest, parvum donet, quia et vidua paupera pro duos nummos plus quam divites a domino conlaudata est, et de calicem aque frigide mercidem non perdire dominus promisit. *Et qui res non habet, unde aelimosinam faciat, habeat bona voluntate ad faciendum;* ipsa bona voluntas pro facto reputabitur.

30. Quando ad aecclesiam convenitis, *pauperibus secundum vires vestras* aut *argentum aut* aliut *aliquid porregite. Incensum, ceriolus* et *oleum in luminaribus aecclesie, iuxta quod prevaletis, ibidem date, quia dominus ait: „Non apparebis in conspecto meo vacuus.“ Oblationes, que in altario consecrantur, offerte, et inde* post penitentiam acta reconciliatione *secundum consilium sacerdotes communicate. Et ante plures dies etiam a proprias uxores* vestras *abstenite, ut* sic *mundo corde* sanctum *sacrificium accipere possitis. Sacerdotibus vestris honorem inpendite et* eis *secundum deum oboedite,* ut dominus ait: „Qui vos audit, me audit.“

---

1 (*statt* exigitur) exceditur *A*; cui plus—apostolus *fehlt C*; apostulus *A* 2 elymenta *A*; (*statt* et) ex *C*; (*statt* his) in *C*; contempti *A* 3 ves imentum *C*; rationale *E*; rationabile *fehlt in C* 4 male *AC*; elymosina *A*; (in *fehlt*) elemosina *C* 5 cui *fehlt in E*; aeternam *AC*; donare *E* 5 6 pauper *C* 6 iusta *A*; de quod parvum habet *A*; parvum *fehlt in C*; quia *beginnt in A fol. 189v*; paupera *fehlt AC* 7 nummus *A*; per unummos (*für* II nummos) *C*; (*statt* divites) debetis *A*; dives *C*; ad deo *C*; *über dem letzten* a *von* conlaudata *wurde in A noch ein* e *beigefügt* 8 calice *C*; mercedem *AC*; perdere *AC*; domino *A* 8/9 repromisit *AC* 9 que *A*; qui *A* 2; res *ist in A über der Zeile eingefügt, fehlt in C*; abet *A*; habeat *C*; elymosinam *A*; aelimosinam *fehlt in C*; abeat *A* 10 bonam *A*; voluntatem *AC*; ad faciendum *fehlt in E*; ipsa *fehlt in AC* 10 11 (*statt* pro facto reputabitur) sufficit *C*; repotabitur *A* 12 ecclesiam *AC* 13 aut aliut *fehlt in C*; aliud *A*; porrige *A*; porrigite *C* 14 cyriolos *A* 14 15 in luminaribus—prevaletis *fehlt in C* 15 ibi *C*; apparebitis *E*; aparebis *C* 16 conspectu *AC*; vaguus *C*; vacui *E* 16/17 consacrentur offeret *A* 17 offertur *C*; exinde *AC*; reconciliationem *E* 17 18 post penitentiam—consilium sacerdotes *fehlt in C* 17 reconciliatione *A* 18 etiam *fehlt in C*; ecclesia *A* 19 propriis *AC*; uxoribus *C*; vestras *fehlt in C*; abstinete *C*; sic ut *A*; cum mundo *E* 19 20 (*statt* ut sic—possitis) quia mundo corde esse debetis *C* 20 possetis *A* 21 eos *A*; et eis—oboedite *fehlt in C*; obaudite *A*

1 Luc. 12, 48 2 1 Tim. 6, 8 18 *(vor. S)* 10 Hom. sacra. p 51; vgl. Caes. Aug. App. s. 266, 2; 276, 3 und 277, 3 15/16 Exod. 23, 15; 34, 20; vgl. Deut. 16, 16 und Eccli. 35, 6 12/22 Hom. sacra p. 51 f.; vgl. Caes. Aug. App. s. 265, 2 und 266 21/22 Luc. 10, 16

Digitized by Google

31. *Filius et filia honoret patrem* suum *et matrem* suam;
[506] || similiter et *omnes Christiani* vos invice *honorate*, ut scriptum est: *„Honorem invice prevenientes.“ Esurientibus date manducare, sitientibus date bibere. Hospites,* precipue *pauperes et peregrinos, collegite in domibus vestris;* *humanitatem illis inpendite, pedes illorum lavate. Nudus vestite, in tribulatione subvenite, dolentes consolate, infirmus visitate, mortuos sepelite, in carcire positos requirite et de bonis vestris eis ministrate. Viduas et orfanos in tribulationes eorum adiuvate; pauperes et omnes oppressus a pravis hominibus, vel de inique iuditia, in quantum potestis, adiutorium prestate. Iudicium rectum semper et iustitia conservate; misericordia* in omnibus *facite. Pacem* cum omnibus *et ipsi in vobis habete, et eos,* qui *discordes* sunt, *ad concordia revocate.*

32. *Simbolum et orationem dominicam et ipsi tenite et filios vel filias vestras docete,* ut et ipsi teneant. *Filiolus, quos in baptismo excepistis, scitote vos fide iussores pro eis apud deum extetisse, et ideo eos* docete *semper et castigate et corripite* et illos omnes subditus vestros, *ut subrii et caste et iuste vivant,* sepius admonete adque corregite. *Veritatem ex corde et ore proferte,*
[507] *castitatem* || et *continentiam tenite; subrietatem* et *parcitatem de puto* et *cibo habetote; ieiunium amate; seniores honorate; iuniores* vestros *in Christi amore spiritaliter*

1 filias honorat *C* 2 christianos *C*; vos *fehlt in C*; in *(A)* invicem *AC*; 3 invicem *(AC) beginnt in A fol. 190*; esurientes *AC* 4 sicientes *AC*; date *fehlt in E*; bebere *C*; bibere *C* 2 5 precipue *fehlt in C, dafür* recipite *in A*; peregrinus *A*; colligite *C* 6 humanitatem quod potestis *A*; humanitatem illis inpendite *fehlt in C* 7 tribulationem *A* 8 mortuus *AC*; carcere *AC*; positos *fehlt in E*; positus *A*; requirete *A* 9 orfanus *A*; tribulationibus *C*; eorum *fehlt in C* 11 iudicia *AC*; (*statt* in) et *E*; prestare *A* 12 semper *steht in C nach* iustitia *statt nach* rectum; et *in A, vielleicht von anderer Hand, über der Zeile eingefügt*; iusticiam *C*; misericordiam *A* 13 cum omnibus *fehlt in AC*; vos *A* 13/14 et eos—revocate *fehlt in C*; discordis *A* 15 symbolum *AC*; ipse *AC*; tenete *AC*; filius *AC* 16 (*statt* vel) et *C;* docite *A*; ut et ipsi teneant *fehlt in C*; ut per ipsae *A*; filiolos *C* 16/17 ex fonte suscipitis in baptismo *E* 17 recepistis *C*; escito *A*; iussoris *A* 17/18 scitote—extetisse *fehlt in C*; stetisse *A* 18 ide eos *A*; (*statt* eos) vos *EC*; docetis *C*; semper *fehlt in C*; et (*nach* semper) *fehlt in A*; castigate et *fehlt in E*; *bei* castigate *ist in A zwischen* i *und* g *der Raum eines Buchstabens leer (Rasur?)*; illus *A* 18/20 et illos—adque corregite *fehlt in C* 19 et omnibus *A*; vestrus *A*; casti et iusti *A*; saepius *A* 20 (*statt* proferte) diciti: *A*, dicite *C* 21 continenciam *C*; tenete *AC*; subrietate *A*; sobrietatem *C* 21/22 et parcitate *(AC) beginnt in A fol. 190v* 22 cibo et potu *C*; cybo *A*; abeatis *A*; habeatis *C* 23 onorate *C*; (*statt* vestros) vos *E*; vestrus *A*; in christi amore spiritaliter *fehlt in C*

3 Rom. 12, 10 1/14 Hom. sacra p. 52; Caes. Aug. App. s. 265, 2 und 244, 3, sowie Benediktreg. cc. 4. 53 und 63 15 19 Hom. sacra p. 53 und Caes. Aug. App. s. 265, 2.

Digitized by Google

diligite, et *pacientes estote* ad omnes. „Benefacite his, vos oderunt." „Caritas et gaudium, pax, patientiam, benignitas, bonitas, spes, fides, modestia, mansuetuto, continentia," *castitas, dilectio sit in cordibus vestris,* et hoc *in* bonis *cogitationibus et eloquiis* et sanctis *operibus conservate.* Humilitate ante omnia custodite, totta *spem vestram in deum ponite; bonum aliquid in vos cum videritis, ad dei gloriam reputate,* qui vobis hoc dedit, non ad vestram laudem. Et *malum* in vos *cum videritis, vestre culpe et negligentiis vestris hoc sciatis a vobis factum. Timete diem iudicii, expaviscite gehenna, desiderate vitam eternam; cogitationis et verba seu opera vestra die noctuque semper in bonum custodite. Transitum vestrum de hoc mundo,* qui semper adpropinquat, *omni die sperate. Precepta dei* || factis *cottidie* [508] *adimplete et de dei misericordia nunquam disperitis, et quod sibi quis fieri non vult, alii ne faciat;* et „pro ut vultis ut faciant vobis homines bona, et vos facite illis similiter." *Caritate* autem, que est dilectio dei et proximi, *in omnibus conservate.*

33. *Nemo se circumveniat, fratres,* quia *omnes homo, qui post baptismum mortalia crimina commisit, homecidium* et *adulterium,* fornicationem, *furtum, falsum testimonium,* periurium, ebrietatem *vel his similia mortalia crimina perpetratus fuerit, si penitentiam non egit et elymosinas iustas non fecerit,* et in bonis operibus non perseveraverit, *numquam intrabit in regno dei, nec possidebit gloriam aeternam, sed cum*

---

1 dilegite *A*; et *fehlt in AC*; (*statt* patientes) parentes *C*; stote *A*; hoderunt *A*; oderunt vos *C* **2** pacientia *AC* **3** modestia *fehlt in AC*; mansuetudo *AC* **4** (*statt* cordibus vestris) vobis *E* **5** humilitatem *AC* **6** totam *AC*; in domino *A*; bonum *fehlt in A* **7** con *A*; dei *fehlt in C*; qui vos *C* **8** vestrum *C* **9** viderit vestrae *C*; et *fehlt in A*; negli : : entiis (g *mit westgot. Unzialform*) *A*; ho *C* **10** in vos *AC*; expavescite *C* **10 11** gehennam *AC* **11** aeternam *A*; cogitationes *C* **12** (*statt* seu) sed *C*; diem *A* **13** nostrum *E*; *vor* mundo *ist in E eine Rasur und ein zwei Buchstaben breites Loch* **14** omne *AC*; *vor* omni *ist eine Rasur und ein drei Buchstaben breites Loch E*; preceptis *C*; cotidie *A fehlt in C* **15** misercordiam *C*; nuncquam *A*; disperate *AC* **16** aliquis *C*; non *in E vom Schreiber über der Zeile eingefügt*; vul *A*; alio *AC*; non *A*; et *fehlt in C*; vult *C* **17** vobis *in C über der Zeile eingefügt*; homines *fehlt in C*; similiter *beginnt in A fol. 191*; caritatem *C* **18** quod est *C* **19 22** *(folg. S.) in C steht von diesem Kapitel nur* Nemo se circumveniat, fratres, quia omnis homo qui post baptismum crimina commisit **19** circumveniet *A*; omnis *AC* **20** homicidium *A*; et *fehlt in A* **22** ebrietatis *A*; hi *A* **23** fuit *A*; penetentiam veram *A*; egerit elymosinis iustis *A* **24** nuncquam *A*; intravit *E* **25** regnum (*davor ein verwischtes* r *und leerer Raum für vier Buchstaben, vermutlich wegen eines Defektes im Pergament*) *A*; gloria aeterna *A*

1 Matth. 5, 44; Luc. 6, 27 **2 3** Gal. 5, 22 **16/17** Luc. 6, 31 **20** *(vor. S.)* **18** Hom. sacra p. 53; Caes. Aug. App. s. 168, 3; 244, 3 und 265, 2, sowie Benediktreg. c. 4.

Digitized by Google

diabulo discendit in inferno, quia apostolus dicit: „qui talia agunt, regnum dei non possidebunt". *Proinde scriptum est: Nequaquam deus delinquentibus parcit, quoniam peccatorem*
[509] *aut flagello temporale* ad purgationem *ferit,* aut *eterno* || *iudicio puniendum relinquid,* aut ipse in se homo, quod male admiserit, puniendo purget. Ita *proinde est, quod deus deliquenti non parcet. Et alibi scriptum est: Nulla peccata inulta dimittit deus, hoc est sine vindicta;* quia *certe aut nos* hic *vendicabimus peccata nostra per penitentia, aut vidicat illa deus per severitatem iudicii. — Et illut certissime credite, quod omnes homo, quamvis peccator, quamvis criminosus fuissit, quanta mala perpetrassit, si* vera *penitentiam egerit, et elymosinas iustas fecerit,* et in bona devotione cum operibus iustis mors illum invenerit, *numquam discendit in infernum, sed ab angelis elevatur incelum* et gloriam possidebit aeternam; *unde dominus dixit: „Non iudicabitur homo bis in id ipsum" et apostolus dicit: „Si nos iudicaremur,* utique *a domino non reiudicaremur," hoc est,* ut *ille, qui hic in presentem vitam se ipsum per penitentiam iudicat, ad iudicium iterum non reiudicabitur, quia hic in pre-*
[510] *sente vita terminatur.* || *Unde scriptum est: Quodsi* nos *perfecte penitentiam agimus, non solum nostras culpas deus dimittit, sed post culpas premia promittit.*

34. *Ideo fratres, festinemus iam emendare vita nostra, ut quicquid* male *contra dei preceptum fecimus, defleamus et emendemus, et ulterius peccare cessemus, et conservemus nos in bona voluntate et cogitatione recta cum verbis et operibus sanctis,*

---

1 apostulus *A* **3** non parcit *A* **3/4** peccatore autem flagellum *A* **4/5** aeternum iudicium poniendo reliquet *A* **5** ipsi *A*; ammiset *E* **6** puniendo *A*; (*für* purgetita) ponit ac *A*; delinquente *A* **6** parcit *A* **7** et alibi scriptum est *steht in E auf Rasur*; inulta demittit deus inulta *A* **8** te *von* certe *wurde in A vielleicht von anderer Hand über der Zeile eingefügt*; vindicavims *A* **9** penitentiam *A* **10** illud certissimi *A*; quod *beginnt in A fol. 191°* **11** fuisset *A* **12** perpetrasset *A*; veram *A*; agerit *A*; elymosinis iustis *A* **13/14** inveniret *A* **14** nuncquam *A*; in *fehlt in E* **15** caelo *A*; possedebit in aeternum *A*; dixit *A* **16** apostulus *A* **17** ad dominum *A*; reiudicamus *A* **18** illi *A*; presente vita *A* **19** (*statt* iterum) igitur *A* **20** terminabitur *E* **20/21** perfecti *A* **21** nostros *A*; demittit *A* **23/3** *(folg. S.) in C steht von diesem Kapitel nur* auxiliante et gubernante qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat amen **23** ideo et nos fratres *A* **24** quidquid *A*; precepta *A* **25** non peccemus (*statt* peccare cessemus) *E*; conservimus *A*

1/2 Gal. 5, 21 **16** Caspari verweist auf Nah. 1, 9 Itala (LXX). **16/17** 1 Cor. 11, 31 **19** *(vor. S.)* **22** Pseudocaes. Hom. 17; vgl. Hom. sacra 53 f. **23** *(folg. S.)* **3** Hom. sacra p. 54, die auch hier ganz cäsarianische Wendungen enthält.

Digitized by Google

auxiliante et gubernante domino nostro Iesu Christo, qui cum patre e spiritu sancto vivit et regnat deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

---

2 spirito *A* 2/3 deus in unitate per omnia secula seculornm pax vobis *(fol. 192)* iterum dicite amen explicit feliciter deo gratias *A*. *Auf dem übrigen Raum von fol. 192 steht in A folgende in Capitalis und Unziale sorgsam ausgeführte Nachschrift.* Qui legis, intende, medita instanter, dilege sapienter, considera libenter, ut sit habitatio tua paradisus dei et cum sortis sanctorum virginum esse merearis, cuius exemplum agere cepisti[s] cum dei adiutorio. In ipso perseverare merexus <?> (für mereatur?), qui frequenter legit in isto libello; oret pro scriptore (?), Iesum Christum dominum nostrum habeat adiutorem. Amen.

Digitized by Google

III. INHALT, VERFASSER, ZWECK UND ENTSTEHUNG DES SCARAPSUS

Es ist nicht die literarische Form, welche Mabillon, den hervorragenden Kenner der kirchlichen Schriftwerke vergangener Jahrhunderte, bewog, den Scarapsus aus der stillen Ruhe der Meinradszelle herauszuführen. Sein sprachliches Gewand schien ja so dürftig und zerrissen, daß man glaubte, es ausflicken zu müssen, bevor man ihn der Öffentlichkeit vorzustellen wagte[1]. Aber sein Äußeres war doch von einem ehrwürdigen Alter, und wertvoll sein innerer Gehalt; denn er zeugte von Anschauungen und Gebräuchen, die infolge der Glaubensspaltung zu Mabillons Zeiten oft Gegenstand gelehrter und lebhafter Polemik waren[2]. Es ist hier nicht der Ort, darauf näher einzugehen. Eine knappe Übersicht über dieses inhaltsreiche „Büchlein", welches das Wesentliche der Hl. Schriften zusammenfaßt und einen Abriß der ganzen christlichen Lehre darstellt, dürfte für unsere Zwecke genügen[3].

1. INHALT DES SCARAPSUS.

Das Werklein zerfällt, wie die „Bauernpredigt" Martins von Braga[4] (im heutigen Portugal) und Augustins größere kateche-

[1] Siehe oben S. 31.

[2] Man denke nur an die Kontroversen des großen Bossuet mit den Protestanten Jurieu, Burnet, Basnage u. a. Vgl. L. Petit de Julleville, Hist. de la langue et de la lit. franç. 5 (Paris 1898) 274—76 und 302—08. In unserer Zeit hat das Werklein neue Beachtung gefunden bei den Historikern wegen seines kulturgeschichtl. Inhalts (heidn. Aberglauben) und bei den Symbolforschern, die hier eine der ältesten Hss. des Textus receptus finden.

[3] Die beste Besprechung des Scarapsus dürfte immer noch die der Hist. lit. 4, 125—27 sein, welcher besonders Grandidier 1, 299—301 folgt; den Anschauungen unserer Zeit möchten aber besser entsprechen Egli 74—80; Hauck 1, 351—56; Sauer 61—64. Eine vollständige deutsche Übersetzung existiert noch nicht; teilweise übersetzt finden wir die Dicta bei P. Heber, Die vorkarol. Glaubenshelden am Rhein, Frankfurt a. M. 1858, 238—48 (ganz übersetzt 1—3 und 11—13, auszugsweise 4. 22. 26. 28 und 32) und bei G. Morel, Der Pilger 1 (Einsiedeln 1842) 132 b—133 b. 416 a—417 b. 428 b—429 b (übersetzt 25—28, 1. Hälfte); neulich auch in Die Kultur der Reichenau 1 (München 1925) 22—28.

[4] Caspari, Martin 1—44.

Digitized by Google

tische Musterrede[5], an welche es sich stark anlehnt[6], nebst einer Einleitung (1) in einen geschichtlich-belehrenden, dogmatischen (2—11) und in einen praktischen, ethischen (13—27) Teil[7]. Den Übergang bildet ein Mittelstück von der Taufe (12), auf welche der erste Teil durch den Hinweis auf die Aussendung der Apostel ausmündet, und welche, weil sie die Verpflichtung zum christlichen Leben in sich schließt, den Ausgangspunkt für den zweiten Teil abgibt. Dieser bildet das Hauptstück der Schrift und besteht aus zwei Abschnitten, einem negativen: meide das Böse (13—26), und einem positiven: tue das Gute (27).

Im Eingang weist der Verfasser auf die Predigtpflicht der Geistlichen hin und bittet die Zuhörer um Aufmerksamkeit für das, was er ihnen zu ihrem Heile zu sagen wünscht. Aus dem in der Hl. Schrift in großer Fülle vorliegenden Stoff wolle er nur weniges auswählen, damit sie doch etwas behielten (1).

Den Ausgangspunkt des ersten Teiles bildet die Erzählung von der Erschaffung der Welt und der Engel. Wegen Überhebung fand der erste Erzengel seinen Sturz und wurde zum Teufel, wie seine Gleichgesinnten zu Dämonen, während die Gottgetreuen die hl. Engel sind (2). Hernach schuf Gott den Menschen, damit er, Gottes Gebot gehorsam, in die Stelle einrücke, welche die gefallenen Engel verloren hatten. Aber der Teufel verleitete ihn zur Übertretung des göttlichen Gebotes. Darum vertrieb Gott den Menschen aus dem Paradies in die Welt voller Arbeit und Schmerzen (3). Aber auch das Menschengeschlecht verharrte, als es von Adam und Eva sich ausbreitete, in Gottvergessenheit und Verbrechen; ja selbst die Sündflut bekehrte es nicht. Auch die Nachkommen Noes vergassen den Schöpfer der Welt wiederum und begannen Götzen zu verehren und viele andere üble Werke zu tun (4). Darum gab ihnen Gott durch seinen Diener Moses die zehn Gebote. Umsonst (5). Auch die Propheten vermochten nicht, die von Adams Fall herrührende Erbsünde zu überwinden (6). Da erbarmte sich Gott des menschlichen Geschlechtes. Sein Sohn, geboren aus Maria, der immerwährenden Jungfrau, kam, um durch Demut den Teufel zu besiegen und durch das Kreuz seines Leidens die Menschen zu befreien. In Windeln wurde er eingewickelt, nach Ägypten geflüchtet, beschnitten und, ungefähr dreißig Jahre alt, von Johannes getauft. Dann predigte er den Juden und den Heiden, erwählte seine zwölf Apostel, lehrte sie

[5] De catechizandis rudibus 16—25: Ml 40, 328—44.

[6] Siehe weiter unten S. 90 ff.

[7] Die hier in Klammer stehenden Ziffern bezeichnen die Nummern der Kapitel.

Digitized by Google

das Pater noster, wirkte Wunder — die hauptsächlichsten werden erwähnt —, überstand nach seinem vierzigtägigen Fasten eine dreifache Versuchung, ähnlich jener, der Adam erlag und welche jetzt noch der Teufel jedem Menschen bereitet (7). Von Judas verraten unterzog er sich indes freiwillig dem Leiden und hing am Kreuze, während es finster war von der sechsten Stunde bis zur neunten. „Das Blut aber, das aus seiner Seite floß, bezeichnet die Erlösung; das Wasser hingegen, das Sakrament der Taufe" (8). Während der Leichnam Christi im Grabe lag, stieg seine Seele in die Vorhölle und befreite daraus die Gerechten. Am dritten Tage aber stand Jesus aus dem Grabe auf, verkehrte vierzig Tage mit seinen Aposteln und stieg vor ihren Augen in den Himmel, nachdem er ihnen den Auftrag erteilt hatte, allen Völkern zu predigen und sie zu taufen (9). Nach Jerusalem zurückgekehrt, wurden die Apostel am zehnten Tag mit dem Hl. Geist erfüllt[8] und stellten das Glaubensbekenntnis zusammen (10). Hernach zerstreuten sie sich über die ganze Welt, predigten, tauften, weihten Bischöfe, Priester und Diakone und schufen so die kirchliche Hierarchie mit der bischöflichen Sukzession. In diese Hierarchie werden die Guten zum Heile der Gerechten erhoben; diejenigen aber, welche sich wie Simon Magus aus Habsucht und Herrschlust in den geistlichen Stand drängen, gereichen dem Volke zum Verderben (11).

Als Übergang zum zweiten Teil schließt sich hier ein Wort über die Taufe an, das reinigende Sakrament, durch das wir Glieder des mystischen Leibes Christi geworden sind und dessen Namen erhalten haben, zugleich aber ein inhaltsschwerer Vertrag mit Gott (12). Die in der Taufe übernommenen Pflichten bilden den Gegenstand des 2. Teils. Wer den christlichen Namen hat, soll auch die Werke haben, vom Bösen sich abkehren, also den Teufel und seine Werke, die acht Hauptsünden verlassen und das Gute tun (13). Vor jeder der acht Hauptsünden: Habgier, Gaumenlust, Unzucht, Zorn, Traurigkeit, Trägheit, eitle Ruhmsucht und Hoffart, wird dann besonders dringend gewarnt (14), ebenso vor Totschlag (15), vor Ehebruch, vor Trennung der rechtmäßigen Ehegatten (außer wegen der Liebe zu Christus bei gegenseitiger Einwilligung und wegen Ehebruchs), vor Inzest und Bei-

[8] Mit Nachdruck bestimmt Pirmin die Zeit der Hauptereignisse aus dem Leben Jesu, um die Bedeutung der entsprechenden Feste deutlich herauszuheben: Abendmahl: quinta feria, qui (!) vocatur die Ioves et cena domini; Kreuzestod: VI feria, que dicitur dies Veneris, in crastino de cena domini; Auferstehung: Tercia die, quod omnes Christiani celibrant pascha, die dominico; Himmelfahrt: V feria, qui vocatur dies Iovis, quod est ascensio domini; Herabkunft des Hl. Geistes: pentecusten, et dicitur quinquagesimus, dies dominicus.

Digitized by Google

schlaf mit Menstruierenden (16); vor Geiz, Wucher, Betrug, Menschenraub und Diebstahl. Die Richter ermahnt er zu gerechtem Urteil, alle Christen zur Liebe gegen den Nächsten, zur Mildtätigkeit gegen Fremde, Witwen, Waisen und Arme (17). Dann warnt er vor Meineid, falschem Zeugnis, Gotteslästerung, Lüge, unanständigen Reden, Geschwätzigkeit, Lachsucht, Ehrabschneiden, Fluchen, Neid, Haß, Streit und Feindschaft (18). Zum Lebensunterhalt übergehend warnt er vor dem Essen gefallener oder von Raubtieren, Hunden und Raubvögeln getöteter Tiere, sowie vor dem Genuß des Blutes und des Erstickten (19), und tadelt die Trunksucht und den Trinkzwang (20). Sehr nachdrücklich bekämpft er alle Formen des Götzendienstes und Aberglaubens: den Naturkultus bei Steinen und Bäumen, an Quellen und Kreuzwegen; Zauberei und Wahrsagerei; das Anziehen und Tragen von Tierfellen oder Gewändern des andern Geschlechtes am Jahresanfang oder bei gewissen Spielen, das Anrufen der Minerva beim Weben, den Gebrauch von Zetteln mit Zaubersprüchen und das Tragen von Amuletten aus Kräutern oder aus Bernstein, ferner alle heidnischen Reigentänze und Teufelsspiele (22). Dagegen empfiehlt er den Gottesdienst, Opfer und Abgaben für die Kirche, die Feier der Sonn- und Festtage, den Besuch des Stundengebetes, der Messe und der Predigt (23) und mit Berufung auf das mosaische Gesetz die Ablieferung des Zehnten (24). Dann spricht er von der Buße; er ermahnt, daß keiner, der schwere Sünden getan, am Leib und Blute des Herrn teilnehme, ohne vorher dem Priester gebeichtet und nach dessen Rat Buße getan zu haben (25); doch soll der Sünder nie an Gottes Barmherzigkeit verzweifeln, sondern allsogleich umkehren und sich bessern (26). Darum beschwört er sie, das Gute zu tun und die den frühern Lastern entgegenstehenden Tugenden zu üben: Freigebigkeit, Fasten, Keuschheit, Geduld, Frohsinn, Fleiß und Arbeitsamkeit, Bescheidenheit und Demut usw. (27).

Das Wichtigste ruft Pirmin am Schlusse nochmals in Erinnerung, vorerst das Glaubensbekenntnis; seine Hörer sollen doch an ihre künftige Auferstehung, an das Gericht und die Hölle denken (28 a), alle guten Werke üben, abergläubische Gebräuche lassen (28 b), aber Zehnten und Almosen geben (29), ein Opfer zum Gottesdienst bringen und fleißig die hl. Kommunion empfangen (30). Die Kinder sollen die Eltern, alle Christen sollen einander ehren, den Armen und Fremden helfen und besonders auf Gerechtigkeit und Frieden achten (31). Den Eltern und Taufpaten wird der religiöse Unterricht und die Erziehung der Kinder und Untergebenen ans Herz gelegt. Alle Gläubigen aber sollen gute

Digitized by Google

Werke üben (32), für die nach der Taufe begangenen Sünden Buße tun (33) und im Guten mit der Hilfe Gottes beharren (34).

Das ist der Inhalt der „Dicta abbates Priminii de singulis libris cannonnicis scarapsus": eine gedrängte Zusammenfassung der gesamten Heilsgeschichte und der Christenpflichten[9]. Fragen wir nun nach dem Kompilator dieses Kompendiums.

2. DER VERFASSER

des Scarapsus wird von der ältesten nordfranzösischen Hs. nicht genannt, denn A entbehrt jeder Überschrift. Dagegen weist C mit dem Titel: „Incipit admonitio beati Gregorii urbis Rome ad plebem" das Werk einem Papste Gregor zu. Es können nur drei Träger dieses Namens in Frage kommen. Aber Gregor I. (590—604) hätte doch kaum seine Zeitgenossen Martin von Braga und Isidor von Sevilla ausgeschrieben, wie es der Verfasser des Scarapsus tat; überdies entspricht der Stil dieses Kompendiums der Schreibweise dieses großen Papstes nicht. Die beiden andern Päpste dieses Namens: Gregor II. (715—731) und Gregor III. (731—741) haben den Missionsarbeiten des hl. Bonifatius im Frankenreich größtes Interesse entgegengebracht und sich in Briefen und Konzilsbeschlüssen mit Fragen beschäftigt, die im Scarapsus mit Nachdruck behandelt werden. Gleichwohl wird man weder den einen noch den andern als Verfasser dieses Kompendiums betrachten dürfen. Wie wir später sehen werden, finden sich in diesem Büchlein außer einigen Anklängen an fränkische Bußbücher nur Stücke aus westgotisch-südfranzösischen Schriften. Dementsprechend finden sich hier Anschauungen, die den erwähnten Päpsten fremd sind. So wird im Scarapsus der Genuß von Blut und Erstücktem verboten, während Gregor II. in seiner Instruktion an den für Bayern bestimmten päpstlichen Legaten Martinian eine derartige Unterscheidung von reinen und unreinen Speisen ablehnt[10]. Ebenso werden im Scarapsus die Verwandtschaftsgrade nach dem westgotischen Recht gezählt, während beide Päpste in selbstverständlicher Weise nur die römische Komputation anwenden. Der Scarapsus kann daher nicht aus Rom stammen.

Dennoch wird man die Überschrift von C nicht auf einen beabsichtigten Betrug des Kopisten zurückführen müssen, sondern sie findet ihre Erklärung in einem äußern Umstand, durch den der Kopist in Irrtum geführt wurde. Ein Blick auf Fol. 163 von A führt uns der Erklärung entgegen. Wie wir schon gesehen.

[9] Malnory, Quid Luxov. 60, nennt sie treffend „breviarium Perminii".
[10] MG Leg. (fol.) 3, 453, c. 7

Digitized by Google

hat diese Hs. keine Überschrift. Unmittelbar davor stehen aber die Kanones des römischen Konzils von 721, darunter folgen die Unterschriften der Konzilteilnehmer, an der Spitze derselben in außerordentlich großer Unziale: „Gregorius episcopus sancte catholice adque apostolice Romani ecclesie" usw. Diese Unterschrift dürfte der Kopist als zur Aufschrift des nachfolgenden Werkleins gehörig betrachtet haben. Das konnte dem Kopisten von C um so leichter unterlaufen, als er nur homiletische Stücke in seine Sammlung aufnahm und darum den vorausgehenden Kanones keine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Wir sahen freilich schon, daß C nicht direkt von A, sondern von dessen Vorlage (Y) stammt; gleichzeitig bemerkten wir aber auch, daß Y eine ähnliche Zusammenstellung gehabt haben dürfte wie A. So erscheint denn die Annahme berechtigt, daß der in Y wie in A dem Scarapsus fast unmittelbar vorausgehende Name Gregorius den Schöpfer der Corbeier Hs. veranlaßte, das der Überschrift entbehrende Stück dem Papste Gregor zuzuschreiben. So ist der Irrtum in C erklärlich, aber vom Verfasser des Scarapsus haben wir keine Nachricht erhalten.

Verläßlicheren Aufschluß dürfte uns E geben mit der bekannten Überschrift: „Incipit dicta abbates Priminii, de singulis libris cannonnicis scarapsus". Hier wird die Schrift einem Abte Priminius zugeschrieben. Schon Mabillon, der erste Herausgeber des Scarapsus, hatte unter diesem Abt den Abt-Bischof Pirminius, den Gründer des Inselklosters Reichenau erkannt[11]. Unserer Ansicht nach mit Recht, denn, wie wir im letzten Kapitel dieser Arbeit sehen werden, ist Priminius die älteste Namensform des ersten Reichenauer Abtes. Von einem anderen Abt Priminius haben wir keine Kenntnis, der Name Priminius überhaupt kommt nur selten vor. Wenn darum ein Abt Pirmin hier im Gebiete seiner Wirksamkeit und seiner ersten Stiftung genannt wird, so haben wir keinen berechtigten Grund, darin nicht den Gründer des Inselklosters Reichenau und Organisator des benediktinischen Mönchtums in Alamannien zu erkennen, das um so weniger, als auch einzelne Teile des Scarapsus[12] sowie die spätere Benutzung der Schrift auf die Abtei Reichenau[13], die Stiftung Pirmins und folglich, wenigstens indirekt, auch auf Pirmin selber hinweisen. Die Identität des „abbates Priminii" mit dem Gründer der Reichenau

[11] Vet. analecta 4, 601. Vgl. Hist. lit. 4, 125 f.

[12] Im Scarapsus, K. 10, z. B. werden die Sätze des Symbolums auf die verschiedenen Apostel in einer Art verteilt, wie es ganz gleich nur noch in einer alten Reichenauer Hs. (Aug. XVIII, jetzt in Karlsruhe) geschieht.

[13] Vgl. Hautkappe 3—7, welcher die Benützung des Scarapsus in den altdeutschen Reichenauer Beichten nachweist.

Digitized by Google

dürfte demnach außer Zweifel stehen. Damit ist aber noch nicht erwiesen, daß Pirmin auch Verfasser des Scarapsus sei.

Das Wort „dicta" bezeichnet wohl vorerst etwas Gesagtes, Aussprüche, Reden, Predigten; es kann aber auch schriftliche Werke bezeichnen [14]. Demgemäß könnte „Dicta abbates Priminii" aufgefaßt werden als „Predigtbuch des Abtes Pirmin", in dem Sinne, daß Pirmin dieses Büchlein irgendwo vorfand, erwarb und als sein Besitz nach Alamannien brachte [15]. Aber Mabillon las aus diesen Worten mehr, er anerkannte Pirmin als Verfasser dieser Schrift, und die spätern Forscher haben ihm hierin beigepflichtet. Wir schließen uns Mabillons Ansicht an, denn es sind kaum ernste Zweifel gegen die Autorschaft Pirmins vorgebracht worden. Unseres Wissens ist K. Künstle der erste, der den Scarapsus dem Gründer der Reichenau absprechen wollte. Aber auch die gewichtigsten der vorgebrachten Argumente entbehren der Überzeugungskraft. „Nach allem, was wir von dem Gründer des Inselklosters wissen, war er kein Gelehrter, sondern ein Organisator," ist sein erster Einwurf [16]. Aber ein Blick auf die schmucklose vulgärlateinische Sprache des Scarapsus, wie die nähere Untersuchung seiner Vorlagen sagen uns auch, daß sein Verfasser kein ‚Gelehrter', sondern ein praktischer Kompilator, ein ‚Organisator' gewesen sein muß. Noch weniger Gewicht hat das Argument, das Künstle aus der Behauptung ableitet, Pirmin habe sein ganzes Leben unter den Alamannen zugebracht und nicht Missionar sein wollen, sondern sein ganzes Bestreben auf die Einrichtung des monastischen Lebens nach der Regel des hl. Benedikt gerichtet [17]. Da haben wir vorerst eine ganz neue Behauptung, für welche Künstle auch nicht den geringsten Beweis erbringt, aber auch kaum erbringen könnte, denn ganz zuverlässige Berichte bezeichnen Pirmin als ‚Fremdling', der schon Bischof gewesen, als er die Bodenseeinsel erhielt [18]. Der zweite Teil des Argumentes aber spricht für die Autorschaft Pirmins; denn der Verfasser des Scarapsus bezeugt sein Interesse für das monastische Leben nach der Benediktinerregel durch die Entlehnungen, die er dieser Mönchsregel macht, wie durch die Ermahnungen, die Gläubigen „möchten an Sonn- und Festtagen nicht nur zur Messe, sondern auch zum Abend-, Nacht- und Morgengottesdienst ⟨zum monastischen Officium⟩ zu uns kommen" [19]. Ebenso hinfällig erweisen sich die übrigen Argumente Künstles, die wir in den voran-

[14] Thesaurus linguae latinae 5, 990, 80 ff. 70 und 991, 13.

[15] F. Flaskamp, Zur Pirminforschung, in: Zeitschr. für KG 44 (1925) 200.

[16] Künstle, Reichenau 6. [17] Ebda. 8 f.

[18] Siehe oben S. 7 ff. [19] Scarapsus c. 28 b.

Digitized by Google

gehenden Ausführungen widerlegten, ohne ausdrücklich darauf zu verweisen.

Wir werden darum als Verfasser des Scarapsus Pirminius, den Gründer des Inselklosters Reichenau, betrachten dürfen.

Schwieriger zu entscheiden ist die Frage, ob die vulgärlateinische Sprache, in der uns der Scarapsus erhalten ist, auch von Pirmin oder erst von den Abschreibern stammt. Zuerst nahm L. Traube[20] an, die Überreste spanischer Schriftelemente, die er in diesem Kodex gefunden hatte[21], stammten von einem an spanische Kürzungen gewohnten Schreiber, ohne daß sie jedesmal auf eine bestimmte Vorlage zurückzuführen seien, d. h. er glaubte, der Kodex sei möglicherweise nach Diktat geschrieben worden. Später gab er freilich diese Ansicht auf. Eine Zeitlang glaubte ich indes auf seine erste Anschauung zurückkommen und ein Schreiben nach Diktat annehmen zu müssen. Dafür sprach nicht nur der Umstand, daß der dritte Schreiber nur ganz selten, der zweite gar nie westgotische Kürzungselemente aufweist, sondern vor allem Fehler wie *sed* für sit, *aliut* für aliud, *multus* für multos usw., die mir von einem Mißverständnis des Gehörten zu kommen schienen. Allein, seit ich das Buch über spanisches Latein von A. Carnoy[22] gelesen habe, bin ich nicht ganz abgeneigt, die genannten Lesarten, wie auch *claborum* für clavorum, *apes* für aves, *totta*[23] für tota usw. als Formen des Originals zu betrachten, die der nach einer Vorlage arbeitende Schreiber kopiert hat. In dieser Auffassung bestärkt mich der Umstand, daß verhältnismäßig selten nach Diktat geschrieben wurde[24] und daß die gleichen

---

[20] MSB (1907) 73, abgedr. in Vorl. u. Abh. 3, 248.

[21] Vgl. S. 21.

[22] Le Latin d'Espagne d'après les inscriptions, 2. ed., Bruxelles 1906. Darin wurde ich auch bestärkt durch H. Breßlau, Mitteil. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. 9 (1888) 2 Anm. 5 und entspr. Text S. 31 f. Eine philolog. Untersuchung des Scarapsus an Hand der neuern Arbeiten über mittelalterl. Latein (zusammengestellt bei Mohlberg LXIX und Breßlau 2, 1, 325 ff.) dürfte nicht uninteressante Resultate zu der hier behandelten Frage bieten. Den bei Mohlberg und Breßlau zitierten Werken könnte man noch beifügen D. M. Férotin, Recueil des chartes de l'abbaye de Silos, Paris 1907, und Ch. U. Clark, Collectanea Hispanica, in: Transactions of the connectitut Academy 24 (1920) als wichtige Materialiensammlung zum Studium des spanischen Vulgärlateins. Die von R. v. Planta erwartete Studie über „Die Sprache der rätorom. Urkunden des 8.—10. Jhdts." ist erschienen in den Regesten von Vorarlberg 1, 1, Anh. 62—108.

[23] Diese Form stammt aber kaum aus dem jetzigen Sprachgebiet des Kastilianischen und Portugiesischen. Vgl. W. Meyer-Lübke, Rom. etym. Wörterb. (Heidelberg 1911) Nr. 8815.

[24] Vgl. W. M. Lindsay, Paleographia Latina 2 (St. Andrews University Publications 16) Oxford 1923, S. 28 f.

Digitized by Google

Schreiber, welche an unserer Kopie des Scarapsus gearbeitet haben, in demselben Homiliar cäsarianische Predigten in einem weniger vulgären Latein überlieferten. Dagegen scheint die Sprache der nordfranzösischen Hss. zu sprechen; aber in diesen, besonders in C dürfte sich die karolingische Renaissance etwas geltend gemacht haben. Wenn darum auch Einzelheiten von den Schreibern herrühren, so könnte doch die Sprache des Scarapsus wesentlich ihrem Verfasser selbst, dem hl. Pirmin, angehören[25].

3. ZWECK DES SCARAPSUS.

Man hat, offenbar verleitet durch das zweite Wort der Überschrift *Dicta*, den Scarapsus oft als Predigt betrachtet. Er überschreitet bei weitem das Maß einer gewöhnlichen Predigt jener Zeit; schon darum wird man geneigt sein, ihn eher einen Traktat, ein Kompendium der christlichen Glaubens- und Sittenlehre zu bezeichnen. Darauf weist auch die ursprüngliche Überschrift.

Schreiben wir den Titel nochmals hin: *Incipit dicta abbates Priminii, de singulis libris cannonnicis scarapsus.* Diese Überschrift weist krasse Verstöße gegen die Grammatik auf. Verstöße gegen den klassischen Sprachgebrach findet man zwar im ganzen Scarapsus, hier sind sie aber besonders auffällig. Das Verbum *incipit* steht im Singular, das unmittelbar folgende Subjekt *dicta* aber im Plural, das darauf bezügliche Partizipium *scarapsus*[26] steht wieder im Singular und stimmt weder in Geschlecht noch in Zahl mit *dicta* überein. Fassen wir aber *scarapsus* substantivisch, so haben

[25] Vgl. Caspari, Anecd. X mit Anm. 1. K. Sittl hat die Äußerung im Jahresb. d. Klass. Altertumsw. 17 (1889) 2, 43: „Die Schrift (Pirmins) ist als Quelle des rätischen Lateins ... bemerkenswert", leider nicht zu begründen versucht.

[26] Dieses „barbarische" Wort hat schon viel Aufmerksamkeit gefunden, ist aber meines Wissens noch nie philologisch erklärt worden. Die dem Schreiber vorschwebende spätlateinische Form war *ex-carpsus*. *Carpsus* hatte sich aus dem vom Verb carpo abgeleiteten Partizip carptum entwickelt, indem, wie z. B. auch in tertus› tersus, das t-Partizip infolge Angleichung an das s-Perfekt carpsi, tersi, dem s-Partizip weichen mußte (Meyer-Lübke, Einführung 199). In Zusammensetzungen, hier mit ex, hatte sich im Vulgärlatein infolge der Rekomposition der Stammvokal des einfachen Verbs erhalten, also carpere› excarpere (nicht wie im Klassischen excerpere), wie auch z. B. patior, compatior (neben dem Klass. perpetior) (l. c. 208 f.). Die Vorsilbe *ex* vor Konsonanten entwickelte sich vielfach im Vulgärlatein zu *s* oder *es*, wie z. B. *Extraneus› straneus* in Lex Rom. Cur. 1. 26 c. 4, 2 und 6, 1 (ed. Zeumer, MG Leg. 5, 434), im Provenzalischen *estranh*, im Spanischen *estranno*. Statt scarpsus setzte der Schreiber *scarapsus* vielleicht infolge der „umgekehrten Schreibung", indem er meinte, es sei zwischen r und p ein a, das in der Aussprache nicht mehr gehört werde, wie man saeclum statt saeculum, domnum statt dominum aussprach (Meyer-Lübke, Einführung 153—55), oder vielmehr um sich die Aussprache zu erleichtern (Svarabhakti).

Digitized by Google

wir offenbar einen doppelten Titel ineinandergeschoben und werden zur Annahme geführt, daß der eine Titel vom Verfasser der Schrift, der andere von einem spätern Benützer stammt. In der Tat, läßt man *Dicta abbates Priminii* aus, so fallen die oben erwähnten grammatikalischen Schwierigkeiten dahin und man hat die sehr bezeichnende Überschrift: *Incipit de singulis libris cannonnicis scarapsus*[27]. Das werden wir als den ursprünglichen Titel annehmen dürfen und darum auch das Fehlen einer Autorangabe in den Hss. aus Nordfrankreich, wo Pirmin nur vorübergehend wirkte und keine bleibende Gründung hinterließ, begreiflich finden.

Wenn man nun aber wußte, daß das Werk von Pirmin war und es deshalb besonders schätzte, so mußte man das Bedürfnis haben, dies auch in dem Titel für die Nachwelt zu bemerken. Es liegt dann nahe, daß ein späterer Benützer, wohl noch ein Schüler des Heiligen, sich veranlaßt fühlte, den Namen des Verfassers mit der Bezeichnung Dicta entweder an den Rand oder direkt über den ursprünglichen Titel zu setzen. Ein Kopist schob nun beide Titel ineinander und schrieb: *Incipit* dicta abbates Priminii, *de singulis libris cannonnicis scarapsus.* So entstand wahrscheinlich die uns erhaltene befremdliche Überschrift.

Die Annahme, daß *Incipit de singulis libris cannonnicis scarapsus* der ursprüngliche Titel sei und von Pirmin, nicht aber von einem rätischen Kopisten stamme, scheint durch die Wortform scarapsus bestätigt zu werden. Die Entwicklung dieses Wortes habe ich oben[28] erklärt und darauf hingewiesen, daß

[27] Ähnlich wie in der St. Gall. Hs. 550: Incipit excarpsum de aliis pluribus penitentialibus.

[28] Vgl. S. 82 Anm. 26. Hier erwähne ich die mir im Laufe meiner Untersuchung bekannt gewordenen Hss., welche das Wort Excarpsus oder dessen Nebenformen enthalten.

1. Excarpsus (vgl. Ducange 3, 129: excarpsus)

Monac. 3853, saec. X, fol. 129v: Excarpsum de canonibus tantum ex libro Bracarensi Martini episcopi. Vgl. M. Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. Mittelalt. 1 (München 1911) 109 Anm.

Mediceo-Laurent. 82, saec. IX, Poenitentiale c. X: Excarpsum de epistola papae Leonis. Vgl. Hörmann 4, 364.

Sangall. 150 saec. IX p. 281: Incipit de fide catholica excarpsum, und noch zweimal in der gleichen Hs. Vgl. Schmitz 2, 176.

Sangall. 550, saec. IX ex.: Incipit Excarpsum de aliis pluribus penitentialibus et canonum. Vgl. Schmitz 2, 591.

Sangall. 675, saec. IX ex.: Incipit Excarpsum et aliis plures Penitentiales et Canones. Vgl. Schmitz 2, 591.

Zürich C 64 (aus St. Gallen) fol. 8: Excarpsum de diversis auctoribus saec. VIII/IX, fol. 37v: Excarpsum de epistula sancti Cypriani und fol. 208v: Excarpsum de fide catholica.

Digitized by Google

zwischen r und p das a wahrscheinlich zur Erleichterung der Aussprache eingeschoben wurde (Svarabhakti). Vereinzelte Fälle von Svarabhakti kommen freilich im ganzen romanischen Sprach-

Berolin. 105 (4) I (Meerman-Hss. = Phillips 1667), saec. XI: Poenitentiale excarpsum. Vgl. Rose I S. 223.

Colon. Eccl. Metrop. XV, saec. IX, fol. 82: Liberte interpretationes evangelii excarpsum. Vgl. Jaffé-Wattenbach, Eccl. Metrop. Colon. codd. mss. Berol. 1874.

Rhenov. XXX (Zürich), saec. VIII/IX: Incipit Excarpsus de aliis pluris pen. et can. Vgl. Schmitz 2, 592 f.

Einsidl. 205 p. 41, saec. IX: Incipiunt capitula exc⟨a⟩rpsum de libro canonum. Vgl. Meier 163.

Brit. Mus. Harl. 5251, saec. ?, fol. 1^{v}: Excarpsum ab Adam usque Noe. fol. 19^{v}: Incipiunt capitula chronici Hieronimi excarpsum. fol. 61^{v}: Incipiunt capitula libri quod est quarti excarps de cronica.

Vat. Palat. 216 saec. XIII ex., fol. 79^{v}: Excarpsu ex libro sancti Esidori de flagellis. fol. 85^{v}: Incipit excarpsu sancti Hesidori. fol. 100: Encipit excarpsum de epistola sancti Fratali (!) de vita christianorum.

Paris. Bibl. Nat. 1603, saec. VIII, fol. 7: Incipit capitulacio excarpsum de kanonis. Vgl. A. Wilmart, in: Jb. für Liturgiewiss. 3 (1923) 69.

Avignon 175, in Gellone zwischen 807—812 geschrieben, fol. 43^{v}: Excarpsum Bedae de vita sancti Furseu. Vgl. Wilmart, in: Revue Mabillon 12 (1922) 131.

2. Mit Umstellung des *a* nach *r*: Excrapsum:

Vindobon. 116, saec. VIII/IX: Incipit excrapsum Domini Bedani. Vgl. Wasserschleben 39 u. 220.

3. Mit dem romanisierten ex⟩s: Scarpsus (vgl. Ducange 6, 100 f.: Scarpsus):

a) Monac. 14 446 n. 2, saec. VIII/IX, fol. 130^{b} (fol. 51^{b}). Vgl. K. Sittl, in: Jahresb. d. class. Altertumsw. 17 (1889) 2, 43.

b) Berolin. 435, nach fol. 160.

Paris. lat. 3846, nach fol. 167.

Vatican. 3827, nach fol. 112: Conc. Turon. a. 567 c. 22 (21): Scarpsa lectio de aliis libris in unum recitetur. MG Conc. 1, 131.

4. Mit Ausfall des *p*: Excarsus ⟩scarso, ital. Vgl. Ducange 6, 100 f.: Scarpsus):

a) Mediceo-Laurent. 29 fol. 60: Incipit excarsum de canones catholicorum patrum. Vgl. Hörmann 3, 432.

b) Katalog des 12. Jhdts. bei Huemer, Die epitome des Gramm. Virgilius S. 16 Anm. Vgl. K. Sittl, in: Jahresb. d. class. Altertumsw. 17 (1889) 2, 43.

Brit. Mus. Harl. 3771, saec. ?, fol. 11^{v}: Incipit capitula chronici Hieronimi excarsum, und fol. 60^{v}: Incipiunt capitula quod est excarsum de chronica. Vgl. Zangemeister, in: WSB 84 (1876) 501 f.

Brit. Mus. Arund. 213, saec. X, fol. 99^{v}: Excarsum de epistula sancti Cypriani de tempore, quod absit, mortalitatis. Vgl. Zangemeister, in: WSB 84 (1876) 519.

5. Nach einem supponierten (vermeintlichen) Verb excarpsare gebildet: Excarpsatus:

a) Titel des Beda-Homiliars in den ältesten Hss.: Explanationes excarpsatae lectionum. Vgl. Schlecht XI.

b) De libris abbatis Erlebaldi: poenitentiale I de canone sca⟨r⟩psatum. Lehmann 1, 254.

6. Endlich mit dem epenthetischen a zwischen r und p: Scarapsus findet es sich außer dem erwähnten

Digitized by Google

gebiet vor, besonders häufig aber im spanischen Vulgärlatein[29]. Dem entspricht es auch, daß sich Ableitungen von Scarapsus mit dem eingeschobenen a meines Wissens nur im Gebiet des einstigen Westgotenreiches, südlich und nördlich von den Pyrenäen erhalten haben[30]. Aus jener Gegend scheinen auch, wenigstens mittelbar, jene Hss. zu stammen, in denen man das fragliche Wort gefunden hat[31].

Zu dem gleichen Ergebnis hätte übrigens schon eine allgemeine Betrachtung über den Titel des Scarapsus führen müssen. Der Titel stammt, so wie er jetzt vorliegt, sicher nicht von Pirmin; er hätte doch nicht seinen Namen über sein Werk geschrieben. Also müssen wir *abbates Priminii* und wohl auch das davorstehende Wort *dicta* als einen spätern Zusatz betrachten. Anderseits wird aber der Autor seinen Traktat nicht ohne jede Überschrift gelassen haben. Welchen Titel konnte aber Pirmin seinem Werke gegeben haben? Wenn man außer dem Inhalt auch noch die Vorlagen des Scarapsus in Betracht zieht, so muß man gestehen, daß die Überschrift *Incipit de singulis libris cannonnicis scarapsus* vorzüglich paßt, und man ohne ernste Bedenken annehmen darf, daß sie von Pirmin selber stammt, obwohl sie in A fehlt.

Damit hat nun aber Pirmin seinen Traktat auch trefflich charakterisiert; er bezeichnet ihn in bescheidener Art als einen Auszug aus den hl. Büchern und anerkannten kirchlichen[32]

a) Sangall. 125, saec. VIII/IX p. 158: Incipit sententias excarapsas de homilia S. Gregorii papae, nur noch in

b) Sangall. 558 p. 321, saec. IX: Incipit escarapsum S. Joh. Crisostomi. Vgl. Scherrer 177.

c) Stuttgart (H. B.) 113, fol. 211: Scarapsus, an anderer Stelle auch excarpsum. Vgl. WSB 117, XI S. 14.

[29] Carnoy 102—09.

[30] Im Katalanischen: *escarrassat,* elend; *escarrassar,* sich abhetzen; vgl. G. Baist, in: Zeitschr. f. roman. Philol. 5 (1881) 246, und im Provenzalischen: *escarrassar,* Wolle grob durchkämmen; vgl. E. Levy, Provenz. Suppl. Wörterb. 3 (Leipzig 1902) 157.

[31] Siehe oben S. 84 Anm. 28 Nr. 6. Cod. 125 enthält nebst einigen Cäsariuspredigten vornehmlich Excerpte aus Pseudo-Hieronymus, Gregor d. Gr. und Isidor von Sevilla. Auch Prosper von Aquitanien ist vertreten. Vgl. Scherrer 45. Cod. 550 enthält neben Heiligenleben und andern asketischen Schriften besonders Homilien des Cäsarius und die „Bauernpredigt" Martins. Vgl. Caspari, Martin LXIII. Schneider 108 Anm. 2 hat seine Äußerung: „Das Wort Scarapsus würde auf irischen Ursprung führen", nicht begründet. Aber nach Gymnasialdirektor Dr. P. Bruno Griesser, Mehrerau b. Bregenz, der mich auf Colon. XV und diese drei Mss. aufmerksam machte, haben Monac. 14 446[b] und Berol. 105 (4) I irische Beziehungen, und Stuttgart 113 enthalte Cummeans Poenitentiale.

[32] Im Sinne von ‚kirchlich und von der Kirche anerkannt' dürfte hier das Wort canonicus zu verstehen sein. Vgl. Thesaurus linguae latinae 3 (1906—1912) 275, 40 f.

Digitized by Google

Schriftstellern, der aber in seiner Kürze die gesamte christliche Glaubens- und Sittenlehre enthält. Dieser Auszug konnte wegen seines geringen Umfanges leicht im Gepäck eines Missionärs Platz finden und durch die Fülle seines Inhalts dem Prediger eine Bibliothek ersetzen. Er ist also ein Handbüchlein, das sich für einen Missionär des Frühmittelalters vortrefflich eignete und ihm alles Wesentliche bot, was er dem noch ungebildeten Landvolke vortragen sollte.

Die beiden Hauptvorlagen, welche Pirmin seinem Werke zugrunde gelegt hat, bestärken uns in dieser Auffassung. Die Darlegungen des folgenden Kapitels werden zeigen, daß Pirmin die Disposition seines Traktates der „Bauernpredigt“ [33] Martins von Braga und der größern katechetischen Rede des hl. Augustinus entnommen hat. Beide waren Unterweisungsschriften. Augustinus hatte seine Predigt der Katechetik eingefügt, welche er für den Diakon Deogratias von Karthago verfaßte, der oft noch Heiden in den Grundlehren des Christentums unterweisen mußte [34]. Und der seeleneifrige Oberhirte von Braga hatte seine Unterweisung für den Bischof Polemius geschrieben als Anleitung, wie er das ungebildete Bauernvolk unterrichten und ermahnen solle [35].

Einen ähnlichen Zweck hat ohne Zweifel Pirmin bei der Zusammenstellung dieses Auszuges verfolgt. Der ursprüngliche Titel und die Hauptvorlagen lassen den Scarapsus als eine Art Handbüchlein für einen Volksmissionar erscheinen. Anlaß zu dessen Abfassung bot die Lebensstellung des Heiligen selbst.

Die ersten sicheren Nachrichten von Pirmin gibt uns die von Brandi [36] wiederhergestellte Urkunde Karl Martells. Darin teilt der fränkische Hausmeier unter dem 25. April 724 dem Schwabenherzog Lantfrid und dem Grafen Bertoald mit, daß er den Bischof Pirminius in seinen Schutz genommen und ihm zur Klostergründung die Insel Sindleozzesauva geschenkt habe. Pirmin war also sicher Bischof, sei es nun, daß eine bestimmte Diözese seiner Hirtensorge anvertraut war, sei es, daß er nur als Wanderbischof ohne bestimmte Residenz und ohne eigens abgegrenzten Sprengel das Apostolat ausübte, auf jeden Fall war er Bischof und — das dürfen wir seinem ersten Biographen glauben — als eifriger Missionsprediger tätig [37]. Da liegt es nahe, anzunehmen, Pirmin habe dieses Kompendium der christlichen

[33] Mit der bezeichnenden Benennung „Bauernpredigt“ erwähne ich die Schrift „de correptione rusticorum“.

[34] Ml 40, 309 f.

[35] Caspari, Martin LXXXVII ff. [36] Brandi 1, 101.

[37] Vita I c. 3. As Nov. 2, 34 (MG SS. 15, 21 f.).

Digitized by Google

Lehre als eine Art Handbüchlein für seine eigenen Missionsreisen zusammengestellt.

Daß Pirmin den Scarapsus wirklich als Leitfaden für seine religiösen Unterweisungen gebraucht hat, bezeugt die später beigefügte Überschrift: *Dicta abbates Priminii.* Dieser Zusatz muß, wie schon bemerkt, auf einen sehr frühen Benützer der Schrift zurückgeführt werden, vermutlich einen Jünger des Heiligen, der über den Verfasser und die Verwendung des Scarapsus noch gut unterrichtet war. Es verdient dabei hervorgehoben zu werden, daß er nicht „sermo", sondern „dicta" beifügte. Gewiß ist „dicta" oft mit „sermo" synonym; während „sermo" immer eine Predigt bezeichnet, kann „dicta" auch Aussprüche bezeichnen, die nicht notwendigerweise in einer zusammenhängenden Rede erfolgt sind. Die Überschrift dicta bezeugt demnach keineswegs, daß Pirmin den Scarapsus als eine Predigt vortrug, sondern daß er den Scarapsus in seinen Predigten und religiösen Unterweisungen als Leitfaden benützte.

Damit möchte ich keineswegs einen weitern Zweck des Scarapsus ausschließen. Im Interesse des Erfolges mußte es Pirmin sehr daran gelegen sein, daß seine Mitarbeiter in seinem Geiste und nach den gleichen Grundsätzen wie er einheitlich und einträchtig wirkten. Dazu konnte der Scarapsus im Verein mit der mündlichen Unterweisung des Heiligen wesentlich beitragen; er war ganz dazu angelegt, auch als Anweisung und Handbüchlein für Pirmins Jünger und Gehilfen im Missionswerk zu dienen.

Der Scarapsus war also ein Auszug aus der Hl. Schrift und den kirchlichen Schriftstellern, den Pirmin für seine Missionstätigkeit und wahrscheinlich auch zum Gebrauch seiner Jünger zusammengestellt hatte.

4. ZEIT DER ENTSTEHUNG DES SCARAPSUS.

Der Zweck des Scarapsus erlaubt uns auch einen Schluß über die Zeit seiner Entstehung. Um das Jahr 724, als Pirmin die Bodenseeinsel erhielt, war er Bischof und hatte sich, wie die ältere Vita berichtet, damals in der bischöflichen Amtstätigkeit schon bewährt und ausgezeichnet[38]. Nach den damaligen Kirchensatzungen sollte aber, da Christus selbst erst mit dem 30. Jahre zu lehren begonnen hatte, niemand vor dem 30. Jahre die Priesterweihe erhalten. Von da ausgehend wurde für den Episkopat eine noch höhere Altersgrenze festgesetzt[39]. Pirmin hatte also 724

[38] c. 1. As Nov. 2, 34 (MG SS. 15, 21 f.).

[39] Konz. v. Orléans III (538) c. 6 und Konz. v. Toledo IV (633) c. 19: Bruns 2, 193 u. 1, 229; vgl. Loening 1, 137 u. 2, 278; Arnold 109 Anm.

Digitized by Google

zweifellos schon das 40. Altersjahr überschritten; er konnte also sein Handbüchlein schon mehrere Jahre vor seinem Auftreten in Alamannien verfaßt haben. Sicher liegt kein Grund vor, im Scarapsus ein Testament zu sehen, das Pirmin erst an seinem Lebensabend im Elsaß oder in Hornbach für seine Nachfolger verfaßt hätte[40]. Dagegen spricht schon der Umstand, daß der Scarapsus vor allem in Reichenau gebraucht wurde[41] und sich in dem Reichenau benachbarten Gebiet Chur-St. Gallen erhalten hat; noch mehr aber das Vorhandensein nordfranzösischer Hss. Die Vorlage wird doch kaum aus Alamannien oder dem Elsaß nach St.-Amand gekommen sein, sondern vielmehr aus dem Wirken Pirmins im Castellum Melcis stammen, also aus der Zeit vor seiner Wanderung an den Bodensee.

Aus den erwähnten Gründen wird man die Entstehung des Scarapsus in die Zeit von 710—724 zu verlegen haben.

Möglicherweise erlauben später weitere Anhaltspunkte eine genauere Datierung. Vorläufig halten wir an dem genannten Zeitraum zur Bestimmung der Vorlagen und der Nachwirkungen des Scarapsus fest. Schriften, die vor 710 erschienen sind, können als Vorlagen benützt worden sein; Werke, welche nach 724 entstanden sind, können aus dem Scarapsus geschöpft haben.

---

324. Das neue kanonische Recht verlangt, daß der Kandidat für den Presbyterat das 24. Lebensjahr vollendet habe (c. 975), und für den Episkopat, wenigstens dreißig Jahre alt und wenigstens seit fünf Jahren Priester sei (c. 331 § 1).

[40] Kattenbusch 2, 767 mit Anm. 12. Schneider 109, nach dem „Pirmin sein Werk in der Zeit seines Wirkens auf der Bodenseeinsel, also zwischen 724—27 verfaßt haben" muß, begrenzt die Entstehungszeit vielleicht zu scharf.

[41] Siehe oben S. 79.

Digitized by Google

IV. VORLAGEN DES SCARAPSUS

Auch heute noch erlaubt uns oft ein Blick in die Bibliothek eines unbekannten Gelehrten Schlüsse zu ziehen, nicht nur auf seine Geistesrichtung, sondern auch auf seine Heimat und auf seine Vergangenheit. Das war aber noch viel mehr der Fall in alten Zeiten, wo die Bücher seltener und die Verkehrsmittel sehr mangelhaft waren. Indem wir nun die Bücher bestimmen, die ein Verfasser für seine Werke gebraucht hat, lernen wir die Bibliothek des Autors kennen und schaffen uns so die Möglichkeit, seine Heimat und Herkunft festzustellen. Darum ist es für unsern Zweck so wichtig, die Schriften, welche Pirmin bei der Abfassung seines Traktates benützt hat, zu ermitteln, die Vorlagen des Scarapsus zu bestimmen.

Da der Scarapsus in zwei Teile zerfällt, so könnte eine Zweiteilung dieses Kapitels genügen. Der Schluß des Traktates ist aber außerordentlich lang und weist eine besondere Gruppe von Vorlagen auf; darum ziehen wir es vor, die Vorlagen des Schlusses in einem gesonderten Abschnitt zu besprechen. Aus dem zweiten Teil hat das Kapitel 22 bei den Historikern ein außergewöhnliches Interesse gefunden, weil es ausführlich über den heidnischen Aberglauben handelt; es beansprucht darum eine eingehendere Untersuchung, und deshalb weisen wir auch diesem Kapitel einen besondern Platz an und behandeln es an letzter Stelle. Pirmin hat indes die einzelnen seinen Vorlagen entnommenen Stücke nicht nach einem ganz neuen, originellen Plan zusammengefügt, sondern die allgemeine Disposition seines Werkes nach Mustern aus der kirchlichen Literatur der Vorzeit gestaltet. Es wird nicht unzweckmäßig sein, diese Vorlagen für den allgemeinen Plan des Scarapsus gleich zu Beginn der Untersuchung klar zu legen.

1. VORLAGEN DER DISPOSITION

Schon lange hat man erkannt, daß Pirmin ganze Abschnitte seines Traktates ältern Schriften entnommen hat; aber noch nie ist unseres Wissens die Frage gestellt worden, ob er auch die Disposition zu seiner Arbeit aus frühern Werken entlehnt habe. Und doch konnte die Antwort auf diese Frage den Zweck des Scarapsus bestimmen helfen und wird uns auch bei der weitern Untersuchung dienlich sein.

Digitized by Google

Die Zweiteilung, die wir bei Pirmin festgestellt haben, beobachten wir schon in den Schriften des Urchristentums; bereits in den Predigten des hl. Petrus in Jerusalem und des hl. Paulus in Athen können wir einen theologischen Unterricht und eine Ermahnung zur Buße erkennen. Diese Einteilung finden wir auch in der Apostellehre und in zahlreichen Predigten der ältesten Väter; sie erlaubt uns daher bei Pirmin keinen Schluß auf eine besondere Vorlage.

Anders wird das Ergebnis bei der nähern Prüfung der engern Einteilung des Scarapsus. Da werden wir gleich als bestimmte Vorlagen die Musterkatechese des hl. Augustinus und die Bauernpredigt Martins von Braga sehen. Um die Übersicht zu erleichtern, seien hier die drei Schemata nebeneinander gestellt[1]

Augustin	Martin	Pirmin
16 Einleitung	2 Einleitung	1 Einleitung
I. Erzählende Darlegung der Heilsgeschichte und Glaubenswahrheiten		
18 a) *Erschaffung* der Welt b) und des *Menschen*	3 *Erschaffung* und Fall der Engel 4 Erschaffung u. Sünde der *Stammeltern*	2 *Erschaffung* und Fall der Engel 3 Erschaffung und Sünde der *Stammeltern*
19 Noe und die *Sündflut*	5 Die *Sündflut*	4 a) Die *Sündflut*
20 Abraham und das Volk Israel Dessen Knechtschaft und Befreiung (durch *Moses*)	6 a) *Erneute Abkehr von Gott* b) Vergötterung der Natur	b) *Erneute Abkehr von Gott* 5 *Moses*
21 Die babylon. Gefangenschaft *(Propheten)*	7/8 Ursprung der falschen Götter 9 Wochentage u. -götter 10 Januarkalenden 11 Motten- und Mäusetage 12 Augurien	6 Wirken der *Propheten*
22 a) *Jesu Ankunft und Wirken* b) *Sein Leiden und Tod* c) *Seine Auferstehung und Himmelfahrt*	13 *Jesu Sendung und Wirken* *Sein Leiden und Tod* *Seine Auferstehung u. Himmelfahrt*	7 *Jesu Sendung und Wirken* 8 *Sein Leiden und Tod* 9 *Seine Auferstehung und Himmelfahrt*
23 Sendung des *Hl. Geistes*		10 Sendung des *Hl. Geistes.* Pfingstwunder
24 *Leben der Kirche*		11 *Nachfolger der Apostel*

[1] In dieser Zusammenstellung bezeichnen die Ziffern die entsprechenden Kapitel in den Ausgaben von Migne für Augustinus, und von Caspari für Martin.

Digitized by Google

	14 Allgemeine Auferstehung. Weltgericht. Los der Guten und Bösen	
II. Ermahnung zur Erfüllung der Christenpflichten		
25 A. Allgemeine Auferstehung und Weltgericht. Los der Guten und Bösen	15 *Taufakt und Taufpakt* 16 Heidn. Aberglauben 17 a) *Mord* *Ehebruch und Unkeuschheit* *Diebstahl* *Meineid*[2]	12 *Taufakt und Taufpakt* 13/14 Die 8 Hauptsünden 15 *Mord* 16 *Ehebruch und Unkeuschheit* 17 *Geiz, Betrug, Diebstahl* 18 *Meineid*, Lüge usw.
25 B. Warnung vor dem schlechten Beispiel der a) *Trunksüchtigen* b) *Geizigen und Betrüger* c) Ehebrecher und Unkeuschen Vgl. oben Nr. 16 d) *Abergläubischen* Menschen, Zauberer usw.	b) Sühne durch Werke der Nächstenliebe	19 Blutgenuß usw. 20 *Trunksucht* (vgl. Augustin 25 *B a*) 21 Abortus 22 *Heidn. Aberglauben*
25 C. Empfehlung des Beispiels der Guten	18 a) Die Gebote Gottes und das Symbolum im Gedächtnis behalten b) *Heiligung des Sonntags*	23 *Heiligung der Sonn- und Feiertage* 24 Zehnten und Erstlingsopfer 25 Beichte und Kommunion 26 Lebensbesserung
	(Vgl. oben *17 b*)	27 *Wohltätigkeit*
(Vgl. oben 25 A.) und Ermahnung zum Gottvertrauen und zur Beharrlichkeit	(Vgl. *18 a* und *14* und *14*)	28 a) *Erneuerung d. Glaubens*, bes. an die allgemeine Auferstehung und das Gericht. Los der Guten und Bösen
	19 Schluß	28 b)/33 Rekapitulationen 34 Schluß (verschieden)

Aus dieser Gegenüberstellung ist klar ersichtlich, daß Pirmin seiner Predigt im allgemeinen den Plan der Bauernpredigt Martins zugrunde gelegt hat, doch ohne sich sklavisch daran zu halten. Wo es ihm passend erscheint, greift er auch direkt auf die Musterkatechese des hl. Augustinus zurück, welche Martin schon

[2] Martins Einteilung der Sünden findet sich im c. 1 des 2. Konzils von Braga (572).

Digitized by Google

benutzt hatte. So übergeht er z. B. im ersten Teil Martins Darlegungen über den Ursprung der falschen Götter und folgt Augustinus, der dem Diakon Deogratias empfiehlt, im ersten Teil der Rede in sechs Abschnitten eine Zusammenfassung der gesamten Menschheits- und Heilsgeschichte „bis auf unsere Tage" zu geben [8].

Auch im zweiten Teil folgt Pirmin offensichtlich, wenigstens der Hauptsache nach, dem Plane Martins; er erlaubt sich aber einige Punkte einzufügen und bei andern die Reihenfolge zu ändern. So beginnt Pirmin, wie Martin, mit der Taufe und dem Taufversprechen. Dann behandelt aber Pirmin, ähnlich wie Augustinus, verschiedene Todsünden vor dem heidnischen Aberglauben und dem Dekalog entsprechend die Sonntagsheiligung vor den Werken der Nächstenliebe. Hierauf erinnert er seine Zuhörer an das apostolische Glaubensbekenntnis, besonders aber an die allgemeine Auferstehung, das letzte Gericht und das Los der Guten und Bösen. So nimmt er an den Schluß des Traktates, was Augustinus eigentlich an den Anfang des zweiten Teiles, Martin hingegen an den Schluß des ersten Teiles gestellt hat. Nicht unbedeutend sind freilich die Punkte, die Pirmin weder bei Augustinus noch bei Martin entlehnt, sondern seinem Schema neu einfügt, nämlich ein Abschnitt über die acht Hauptsünden und je ein Abschnitt über Blutgenuß, Abortus, Zehnten und Beichte. Diese Erweiterung läßt uns ahnen, wie Pirmin darauf bedacht war, seinen Scarapsus zu einem vollständigen Kompendium der christlichen Lehre auszubauen.

Man könnte nun hier schon fragen, welche Vorlagen Pirmin zu dieser Erweiterung veranlaßt haben. Wir halten es aber für entsprechender, erst bei der Einzeluntersuchung auf diese Frage einzugehen und begnügen uns hier mit der allgemeinen Feststellung, daß Pirmin die Disposition des Scarapsus dem Plane der Bauernpredigt Martins von Braga und der größern katechetischen Rede des hl. Augustinus nachgebildet hat.

2. VORLAGEN DES ERSTEN TEILS

Die enge Verwandtschaft Pirmins mit Martin von Braga tritt noch deutlicher hervor, wenn wir die Textvorlagen des Scarapsus untersuchen. Nur ausnahmsweise können wir direkte textliche Entlehnungen aus den Werken des großen Bischofs von Hippo nachweisen; dagegen finden wir, besonders in den ersten Kapiteln,

[8] De cat. rud. c. 6, in: Ml 40, 317.

Digitized by Google

eine ganze Reihe von wörtlichen Entlehnungen aus Martins Bauernpredigt.

Zu Beginn des 1. Kapitels (der Einleitung) der Predigt lehnt sich Pirmin an Caesarius von Arles an.

Aug. App. s. 278, 1 [1]

Si diligenter attenditis, fratres carissimi, omnes *sacerdotes* Domini, non solum episcopos, sed *etiam presbyteros et ministros ecclesiarum* in grandi periculo esse cognoscitis. Ipsis enim *contestatur Spiritus sanctus dicens: Clama, ne cesses: quasi tuba exalta vocem tuam et annuntia populo meo scelera eorum* et domui Iacob peccata eorum. Et iterum: *Si non annuntiaveris iniquo iniquitatem suam, sanguinem eius de manu tua requiram.*

Pirm. 34, 3 ff.

Fratres karissimi, *spiritus sanctus* per prophetas, *sacerdotes et levitas et omnes doctores aeclesiae* catholice *admonet dicens: „Clama, ne cessis, quasi tuba exalta vocem tuam et adnuntia populo meo peccata eorum"* Et iterum: *„Si non adnunciaveris iniquo iniquitatem suam,* ipse in peccatis suis morietur, *sanguinem eius de manu tua requiram"* [2].

Im folgenden Abschnitt dürfte eine Abhängigkeit von der Benediktinerregel erkennbar sein.

Benedicti Reg. Prol. [3]

Audiamus divina cotidie clamans quid nos admonet vox dicens: *Hodie si vocem eius audieritis, nolite obdurare corda vestra. Et iterum:* Qui habet aures audiendi, audiat quid Spiritus dicat ecclesiis. Et quid dicit? *Venite filii, audite me; timorem Domini docebo vos.*

Pirmin 34, 10 ff.

Et vos, fratres, qui ad ecclesiam convenites dominus per prophetam dicit: *„Venite, fili, audite me, timorem domini docebo vos." Et iterum: „Hodie, si vocem eius audieritis, nolite obdurare corda vestra."*

Den Rest dieses Sapitels und die folgenden drei Kapitel (2, 3 und 4) hat Pirmin nahezu wörtlich aus Martins De correptione rusticorum (c. 2—5) entnommen, wie schon Caspari [4] und Pérez [5] gezeigt haben. Eine Gegenüberstellung der Texte dürfte darum hier überflüssig sein [6].

---

[1] Ml 39, 2287.

[2] Caesarius kommt wiederholt auf die Predigtpflicht der Geistlichen zurück, so z. B. in der von Malnory, St. Césaire 294—307, herausgegebenen Admonitio: Si enim bono et sollicito corde consideramus grave periculum et infinitum pondus imminere cervicibus omnium sacerdotum, non est leve quod specialiter sacerdotibus intonat Dominus per Prophetam: „Clama, inquit, ne cesses; quasi tuba exalta vocem tuam ..."; et iterum: „Si, inquit, annuntiaveris iniquo iniquitatem suam, animam tuam liberasti ... si autem non annuntiaveris, ille quidem in impietate sua morietur, sanguinem eius de manu tua requiram" (p. 294 f.).

[3] Ed. Butler, Prolog 27—33, S. 2 f.

[4] Martin CXII. [5] Boletin 135.

[6] Den Gedanken, daß der durch die Gnade wieder hergestellte Teil des Menschengeschlechtes die durch den Fall eines Teils der Engel entstandene

Digitized by Google

Das letzte Sätzchen des 5. Kapitels hat Parallelen bei Martin[7] und bei Caesarius[8], doch dürfte es hier auf Augustinus[9]: quas longum est omnes commemorare zurückzuführen sein, das sich ja eben in der im folgenden Kapitel benutzten Vorlage findet.

Wie schon oben dargelegt wurde, verläßt hier Kapitel 5 Pirmin das Schema des Erzbischofs von Braga und folgt dem Gedankengang Augustins und entnimmt ihm auch den Ausdruck:

Aug. De cat. rud. c. 20	Pirmin 36, 15 f.
legem digito Dei scriptam in tabulis sane *lapideis.*	*legem in* duas *tabulas lapideas digito dei scriptas.*

In der Zählung und Einteilung der Gebote des Dekalogs folgt er ebenfalls dem hl. Augustinus, doch nicht so, daß sich ein wörtliches Herübernehmen aus dessen Werken nachweisen ließe[10].

Von Kapitel 6 war einstweilen nur eine Vorlage für den Schlußsatz zu finden. Derselbe stammt wie ein großer Teil des folgenden Kapitels aus der pseudocaesarianischen Homilie 17.

ps.-caes. Hom. 17[11]	Pirmin 37, 7 ff.
Omnes populi, peccatores et iusti, exeuntes de corpore in infernum descendebant propter originalia peccata, quae de Adam traximus: pro eo, quod primus homo Adam in *paradiso transgressus est mandatum Dei.*	. . . quia *omnis anima peccatorum et iustorum exeuntes de corpore ad infernum discendebant propter* ipsa *originalia peccata, que de Adam traxerant, pro eo, quod primus homo in paradiso transgressus est mandatum dei.*
Sed quia vidit Deus quod totus mundus perierat, misertus humani generis misit Filium suum natum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret. Descendere	Kapitel 7. *Sed quomodo vidit deus*[12], *quod totus mundus periret. misertus est humano generi: „misit filium suum natum ex muliere, factum sub lege, ut eos, qui sub lege erant*

Lücke ausfüllen werde, hat Augustinus, Ench. de fide, spe et caritate c. 29, in: Ml 40, 246 und De civ. Dei l. 22 c. 1 und 15 ausgesprochen (Caspari, Anecd. 152 Anm. 5); aber weder in dieser noch in jener Schrift ist eine textliche Abhängigkeit Pirmins festzustellen. — „Excepto uno iusto" stammt wörtlich, das übrige dem Sinne nach aus August. De cat. rud. c. 19. in: Ml. 40, 334.

[7] Quae longum est dicere, De corr. rust. 33 f.

[8] Quae longum est dicere, Aug. App. s. 129, 3, in: Ml 39, 2002.

[9] De cat. rud. c. 20, in: Ml 40, 336.

[10] Vgl. serm. 9, 7 und 248, 4, in: Ml 38, 81 und 1160, und contra Faustum XV, 7, in: Ml 42, 309—11 (Caspari, Anecd. 153, Anm. 6 und 7; 154 Anm. 1). Dazu P. Rentschka, Die Dekalogskatechese des hl. Augustin, Kempten 1905, welche mir leider nicht erhältlich war.

[11] Ml 67, 1079 C D.

[12] Wie zu Anfang dieses Kapitels erwähnt, stimmt hier Augustinus mit Martin und Pirmin im Gedankengang annähernd überein, keineswegs aber im sprachlichen Ausdruck. Vgl. Martin 19 und Ml 40, 332.

Digitized by Google

dignatus est Filius Dei de s e d e Patris, hoc est Verbum in utero sanctae Mariae semper Virginis. In tanta humilitate venit, ut per humilitate venit, ut per humilitatem vinceret diabolum, mortis auctorem et liberaret humanum genus per crucem passionis suae. In coelo cum Patre fulgebat, in terra pannis involutus in praesepio iacebat. Ille in *Aegypto fugatus, ille in corpore circumcisus, ille a Ioanne baptizatus,* ille quadraginta diebus et noctibus ieiunavit . . .

redemerit." Discendere dignatus est filius dei de s i n o patris, hoc est verbum, in utero sanctae Marie semper virginis. In tanta humilitatem venit, ut per humilitate vinciret diabulum, mortis auctorem, et liberarit humanum genus per crucem suae passionis. Qui *cum patre fulgebat in caelo, in terra pannis involutus in presepio iacebat. Ille* in *Egypto fugatus, in corpore circumcisus; ille a Ioanne* quasi treginta annorum in Iordane fluvio *baptizatus* . . .

Die weitern Vorlagen des Kapitels 7 sind mir unbekannt.

Im 8. Kapitel treffen wir wieder Stellen aus der schon erwähnten Homilie

ps.-caes. Hom. 17 [18]	Pirmin 39, 13 ff.
Deinde venit ad passionem. Ille pro nobis opprobria sustinuit, ille irrisiones, ille sputa, ille flagella, ille alapas, ille spineam coronam, ille *in cruce suspensus.*	Et ille voluntarie, non invitus pro nostra salutem *venit ad passionem. Ille pro nobis obprobria sustinuit, ille inrisionis, ille sputa, ille alapas, ille flagella, ille spinea corona,* sexta feria, que dicitur dies Veneris, in crastino de cena domini, ora sexta a Iudeis *suspensus in cruce* . . . [14].
Ille *aceto potatus,* ille *lancea, t r a n s foratus* et inclinato capite *t r a d i d i t spiritum, et emanavit de latere eius sanguis et aqua. Quid per sanguinem, nisi redemptio nostra? Quid per aquam, nisi baptismi sacramentum significatur?*	*. . . acito potatus, lancia perforatus,* et in ipsa hora nona *e m i s i t spiritum; et emanavit de latere eius sanguis et aqua. Quid per sanguinem, nisi redemptio, quid per aquam, nisi baptismi sacramentum signi f i c a t?*

Da hier nur einige Stellen aus der pseudocaesarianischen Homilie 17 vorkommen, möchte man vermuten, Pirmin und der Verfasser der erwähnten Homilie hätten eine gemeinsame Vorlage benützt. Weitere Stellen des Scarapsus, besonders c. 28 überzeugen uns aber davon, daß Pirmin die fragliche Homilie sicher ausgeschrieben hat. Woher stammt aber diese Vorlage? Sicher nicht von Caesarius, denn wenn auch viele Stücke daraus von diesem großen Volksprediger stammen, so finden sich dazwischen doch Zusätze aus späterer Zeit, in denen Gregorius und Isidorus zitiert werden, die zwei Menschenalter jünger sind als Caesarius [16].

[18] Ml 67, 1079 f.

[14] Anklänge an diesen und den folgenden Passus in Aug. App. s. 244, 2, in: Ml 39, 2195.

[15] Vgl. auch Isidor De eccl. offic. II, 25, 3, in: Ml 83, 821.

[16] Vgl. D. G. M o r i n, Anecdota Maredsolana 1, 421 und A r n o l d 462.

Digitized by Google

In dieser Zusammenstellung aber stammt diese Homilie nach dem kompetentesten Urteil aus westgotisch-spanischen Kreisen und findet sich schon in Predigtsammlungen (Collectio XL homiliarum) des 7. Jahrhunderts[17].

Im 9. Kapitel findet sich eine interessante Interpretation der Worte Osees (13, 14): Ero mors tua, o mors; morsus tuus ero, inferne. Pérez[18] glaubt, Pirmin habe sie einem Werke Julians von Toledo[19] entnommen: Hoc tamen veracissime dicimus quia Dei filius indebitam pro nobis mortem exsolvens, quoquo pacto in quibuslibet fuerit factum, solutis doloribus inferni, suos inde tantum reduxit, sicut ipse per Oseam longe ante praedixit: *Ero mors tua, o mors; ero morsus tuus, inferne.* In quibus profecto verbis solerter pensandum est: redemptor noster mortem quidem funditus occidit, sed nimirum in parte, quam ipse glutivit; coeterum mors in parte qua remansit, permisit. Dicatur ergo: Ero mors tua, o mors, ac si diceretur: in praeda quam capio, te funditus interimo: Ero morsus tuus, inferne, hoc est non te totum deglutio, sed partem ex te mordens consumo[20].

Pirmin scheint indes hier der Vorlage Julians, nämlich der Schrift Gregors des Großen näher zu stehen, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich wird.

Gregor d. Gr. Moral. XII, 11[21]	Pirmin 40, 3 ff.
Non enim ab inferno rediens Dominus electos simul et reprobos traxit, sed ille exinde omnia sustulit, quae sibi inhaesisse praescivit. Per Oseam prophetam Dominus dicit: *ero mors tua, o mors; ero morsus tuus, inferne.* Quod enim occidimus agimus ut penitus non sit; ex eo enim quo moremus, partem abstrahimus partemque relinquimus. Quia ergo in electis suis funditus dominus occidit mortem, mors mortis extitit; quia vero ex inferno partem *abstulit* partemque *reliquit*, non occidit funditus, sed momordit infernum.	Inde eripuit Adam, primum hominem, et omnes patriarchas et prophetas et iustus, qui propter originalia peccata ibidem detenebantur. Unde dominus dicit: *„Ero mors tua, o mors; ero morsus tuus, inferne"*[22]. Quia dominus noster, Iesus Christus, morsus inferni fuit, quia parte abstulit, parte reliquid; illos iustus *abstulit*, illos peccatoris *reliquit*.

[17] Persönliche Mitteilung von D. G. Morin. [18] Boletin 139.

[19] Aus dem Traktat Utrum animae de humanis corporibus exeuntes mox deducantur ad gloriam vel ad poenam, in: Ml 96, 1379—86, den G. Morin als ein Werk des Erzbischofs Julian von Toledo erwiesen hat in RB 24 (1907) 407—11. [20] Ml 96, 1383. [21] Ml 75, 993 f.

[22] Man wird beachten, daß das zweite ero in der Vulgata nach morsus tuus steht, hingegen davor bei Gregor, Julian, Pirmin, Isidor De fide cath. I, 52, in: Ml 83, 492 und im 16. Konzil von Toledo, in: Ml 84, 535, wie auch im Briefe des Tusaredus, in: Ml 99, 1236; außer Gregor alle westgotischer Provenienz.

Digitized by Google

Wir können und wollen aber damit nicht behaupten, daß Pirmin die zitierte Stelle direkt aus den Werken des großen Papstes entnommen habe. Schon seit den Tagen Isidors von Sevilla waren die Schriften Gregors in Spanien oft ausgeschrieben worden.

Pérez bleibt immerhin das Verdienst, den Grund hervorgehoben zu haben, warum Pirmin in seinem Kompendium dieser Frage soviel Aufmerksamkeit schenkt. Sie war eben zu jener Zeit in Spanien Gegenstand einer Kontroverse, wie sich das aus dem erwähnten Traktat Julians und noch deutlicher aus dem Briefwechsel zwischen Ascarius und Tusaredus[23] ergibt, welche zur Zeit Pirmins im Norden der Iberischen Halbinsel wohnten.

Der folgende Satz erinnert an Ildefons von Toledo.

Ildefons, De cogn. bapt. 49[24]	Pirmin 40, 9 ff.
Per carnem itaque in sepulchro, *per animam in inferno*; per divinitatem vero inconmutabilem numquam de paradiso defuit.	Quia illa divinitas dei, que inpassibilis est, hoc est verbum, cum patre erat in caelo et cum corpus in sepulchro et cum *anima* Christi *in infernum*.

Der folgende Satz hat Anklänge an den oft Caesarius von Arles zugeschriebenen Sermo 244[25], scheint aber jener Expositio symboli nach näher zu stehen, welche Caspari[26] aus Pariser Handschriften, später aber K. Künstle in einer ältern Fassung aus dem Reichenauer Kodex XVIII[27], der eine in Spanien zur Bekämpfung der priszillianistischen und arianischen Irrlehre angelegte Bibliotheca symbolica aus dem Ende des 6. Jahrhunderts enthält, veröffentlicht hat.

---

[23] Ml 99, 1233 und 1236. Siehe auch Künstle, Antiprisc. 230 f.

[24] Ml 96, 132.

[25] Ml 39, 2295; Kattenbusch 1, 165—70; Arnold 447; siehe hingegen G. Morin, in: RB 28 (1911) 418. Dieser sermo findet sich jedenfalls oft bei andern caesarianischen Predigten und enthält ganz caesarianische Stellen.

[26] Anecd. 283—286 (vorher, aber aus denselben Hss. von Ommaney, Eearly Hist. of the Athan. Creed 393 ff.; vgl. Kattenbusch 2, 454 Anm. 37); davon fand Burn, in: Zeitschr. f. KG. 19 (1899) 179 drei Hss. des Originaltextes, zwei aus dem 9. Jahrhundert, wovon eine aus dem von Pirmin gestifteten Murbach, die zweite aus dem mit Pirmin befreundeten Weißenburg, die dritte, aus dem 10. Jahrhundert, gehörte dem mit Reichenau befreundeten St. Emmeram in Regensburg (vgl. Kattenbusch 1, 164—70 und 2, 745—48). Erst später entdeckte Künstle im Cod. Aug. XVIII die noch ältere Fassung, welche er für die mittelbare Vorlage der von Burn entdeckten Hss. hält, die ja alle drei aus Benediktinerklöstern stammen, welche mit Pirmin und Reichenau in Beziehung standen (Symbole 87—90).

[27] Siehe S. 79 Anm. 12.

Digitized by Google

Aug. App. s. 244, 1 [28]	Exp. fidei [29]	Pirmin 40, 12 f.
Credite eum ad inferna descendisse, *diabolum obligasse* et animas sanctorum, quae sub custodia detinebantur, liberasse.	Per veram resurrectionem resurrexit, postquam *diabolum ligavit* et animas sanctorum de inferno liberavit.	Deinde *alligavit diabulum* et expoliavit infernum.

Näher als alle bisher erwähnten Texte steht dem 1. Teil dieses Kapitels eine Stelle der schon erwähnten pseudocaesarianischen Homilie XVII, wie ich sie im Cod. Vatic. Palat. 216 fol. 127—133v unter dem Titel „S. Augustini humilia ad populum" gefunden habe [30].

Palat. 216 fol. 129	Pirmin K. 9
Deinde conditus *iacuit in sepulchro; dum* ⟨*illud*⟩ [ille ad] *sacrum corpus iacebat in sepulchro, anima Christi discendit in infernum. Inde eripuit omnes patriarchas et prophetas,* inde eripuit *primum hominem Adam, qui* per quinque milia ducentos et octo annos iuste et debite *persuascul-pasininfernum tenebatur. Unde dominus* per Osae propheta *dixit: „Ero mors tua, o mors, ero morsus tuus, inferne." Dominus* autem *noster morsus fuit in inferno, quia partem abstullit et partem* [fol. 129v] *reliquid. Illos iustos abstullit et illos peccatores in infernum reliquid.* ... [fol. 130] Quando Christus fuit in passione *illa divinitas dei inpassibilis, hoc est verbum,* et *cum patre erat in celo et cum corpus in sepulchro, et cum anima in infernum quia sola humanitas sine divinitate* nec *mundo* nec inferno *redemere non poterat. Deinde alligato diabulo, expoliato inferno tercia die resurrexit de sepulchro.*	*Deinde corpus Christi iacuit in sepulchro;* et *dum illut sacrum corpus in sepulchro iacebat, anima Christi discendit ad infernum. Inde eripuit Adam, primum hominem,* et *omnes patriarchas et prophetas* et iustus, *qui propter originalia peccata ibidem detenebantur. Unde dominus per Osee propheta dixit: Ero mors tua o mors, ero morsus tuus, inferne.* Quia *dominus noster,* Iesus Christus, *morsus inferni fuit, quia partem abstulit, parte reliquid. Illos iustus abstulit, illos peccatoris reliquit.* Quia *illa divinitas dei* que *inpassibilis* est, *hoc est verbum, cum patre erat in caelo et cum corpus in sepulchro et cum anima* Christi *in infernum quia sola humanitas sine divinitate mundum redimere non poterat.* *Deinde alligavit diabulum et expoliavit infernum. Tercia die ... ressurrexit de sepulchro.*

Für den Rest des 9. Kapitels, der sich übrigens, Pirmins Art entsprechend, eng an die Worte der Hl. Schrift anschließt

[28] Ml 39, 2295.

[29] So Caspari, Anecd. 284; Künstle, Symbole 173: Postquam diabolum ligavit, et animas sanctorum de inferno liberaverit, victor redit ad dexteram dei Patris.

[30] Palat. 216, ein Oktavband, wurde von verschiedenen Händen im ausgehenden 8. Jahrhundert geschrieben und enthält neben der Vita S. Landiberti, soweit ich sehen konnte, meistens Caesariuspredigten. Vgl. Stevenson, Codices Palatini Latini Bibl. Vatic. 1 (Romae 1886) 44, und B. Krusch, MG. SS. rer. Mer. 6, 311.

Digitized by Google

kenne ich keine besondere Vorlage; ebensowenig für den ersten Teil des Kapitels 10, dessen zweiter Teil das Symbolum enthält. Dieses bietet Pirmin dreimal: zuerst hier, dann als Tauffragen (Credis...?) im Kapitel 12 und zuletzt als Ermahnung (Credite...) im Kapitel 28. Von einigen Schreib- und Sprachfehlern abgesehen, bietet er immer den Textus receptus, den jetzt allgemein gebräuchlichen Text des Symbolums, doch stets ohne est[31] nach venturus. Wollte man die Vorlagen dieses Symbolums zu bestimmen suchen, so käme man direkt in die Frage nach der Herkunft des Textus receptus, welche hervorragende Forscher, wie Kattenbuch, Burn u. a.[32] mit soviel Scharfsinn und Gelehrsamkeit behandelt, aber noch nicht endgültig gelöst haben. Immerhin sei erwähnt, daß die Hypothese über die burgundische Herkunft des Textus receptus[33] wenig Anklang gefunden hat; nach wie vor sucht man die Heimat desselben im Gebiet des einstigen Westgotenreiches, in Spanien oder Südfrankreich, und zwar mit um so größerer Wahrscheinlichkeit, als einige Varianten, welche dem altrömischen Texte beigefügt den heute gebräuchlichen Text ausmachen, sich schon in den Briefen Cyprians († 258) finden und somit die ersten Anfänge des Textus receptus auf Nordafrika weisen[34].

Besonderes Interesse beansprucht die Legendenform, in welcher das Symbolum hier erscheint. Die Überlieferung von dem apostolischen Ursprung des Symbolums ist uralt, sie läßt sich bis zu den Constitutiones apostolicae hinauf verfolgen[35]. Die Legende indes, daß jeder Apostel seinen Teil zu demselben beigetragen habe, wird zuerst von Rufin und Hieronymus (um 400) bezeugt[36]. Die Verteilung auf die einzelnen Apostel findet sich außerdem im Missale von Bobbio, in den pseudoaugustinischen Sermones 240 und 241 und in den Codices Augiensis 18, Augiensis 228, Sessorianus 52 und Sangallensis 40[37].

---

[31] Venturus ohne est finden wir z. B. bei Martin von Braga, De corr. rust. 27; in den Codd. Sangall. 40 und 27, im Augiens. 229; Caspari, Anecd. 284 und in den von Burn entdeckten Hss. von Murbach, Weißenburg und St. Emmeram, wie auch in Augiens. XVIII; vgl. oben Anm. 26.

[32] Die hauptsächlichste Literatur siehe bei B. Dörholt, Symbolforschung, in: KHL 2, 2265.

[33] Kattenbusch 2, 794 et passim.

[34] J. P. Kirsch, Freiburg i. Ü., Vorlesungen im WS. 1920/21, freundlich zur Verfügung gestellt von Dr. theol. J. Reck, St. Gallen.

[35] Const. Apost. VI, 14, vgl. Hahn § 10 Anm. 34.

[36] Hahn 52 § 42; Künstle, Symbole 26 f.; Caspari, Quellen 3, 253.

[37] Burn, in: Zeitschr. f. KG. 19 (1899) 183; Künstle, Symbole 26 f.

Digitized by Google

Mit Pirmins Verteilung stimmt die Reichenauer Hs. XVIII, welche, wie schon erwähnt, eine in Spanien angelegte Symbolsammlung enthält, wörtlich überein, wenn wir davon absehen, daß der Schreiber zum zweiten Jacobus irrtümlicherweise ‚item' statt ‚Alphei' gesetzt hat; ziemlich genau stimmt damit auch überein die Verteilung des Missale von Bobbio[38], wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich wird[39].

Missale von Bobbio[40]	Cod. Aug. 18[41] — Pirmin 41, 14 ff.
Petrus dixit: *Credo in deo patrem omnipotentem,*	*Petrus: Credo in deum patrem omnipotentem,* creatorem caeli et terrae.
Ioannes dixit: Credo *in iesum christum filium eius unicum,* deum et *dominum nostrum,*	*Iohannes: Et in Iesu Christo, filium eius unicum dominum nostrum.*
Iacobus dixit: Natum de maria virgene per spiritum sanctum.	*Iacobus dixit:* Quia conceptus est *de spiritu sancto, natus ex Maria virgine.*
Andreas dixit: Passo sub poncio pilato, crucifixum et sepultum.	*Andreas ait: Passus sub Pontio Pilato, crucifixus,* mortuos *et sepultos.*
Philippus dixit: Discendit ad inferna.	*Philippus dixit: Discendit ad inferna.*
Thomas dixit: Tertia die resurrexit.	*Thomas ait: Tertia die surrexit a mortuis.*
Bartolomeus dixit: Ascendit in *celis, sedit ad dexteram dei patris omnipotentis.*	*Bartolomeus ait: Ascendit ad caelos, sedit ad dextera dei patris omnipotentis.*
Mattheus dixit: Inde venturus iudicare vivos et mortuos.	*Matheus ait: Inde venturus iudicare vivos et mortuos.*
Iacobus Alfei dixit: Credo in spiritum sanctum.	*Iacobus Alfei dixit: Credo in spiritu sancto.*
Simon Zelotes dixit: Credo in *aeclesiam sanctam.*	*Simon Zelotis ait: Sanctam aecclesia* catholica.
Iudas Iacobi dixit: Per baptismum sanctum *remissione peccatorum.*	*Iudas Iacobi dixit:* Sanctorum communionem, *remissionem peccatorum.*
Mathias dixit: *Carnes resurreccionem* in *vitam aeternam. Amen.*	Item Thomas ait: *Carnis ressurrectione, vitam aeterndm. Amen.*

[38] Missale von Bobbio oder Bobiense nenne ich, wie jetzt allgemein gebräuchlich, das von Mabillon in Bobbio gefundene und unter dem Namen Sacramentarium Gallicanum im Museum italicum 1, 2 (1687) 217 ff. (= Ml 72, 451 ff.) zuerst veröffentlichte Missale, neu hrsg. von E. A. Lowe, in: Bradshaw Society publications 58 (London 1919). Faksimile des Ms. (Paris lat. 13 246), in: Bradshaw Society publications 53 (London 1917). Vgl. Duchesne 159—61 und Kattenbusch 1, 186—88.

[39] Im Aug. App. s. 241, 1 (Ml 39, 2190), dessen Verfasser und Herkunft unbestimmt ist, treten die Apostel auch in der gleichen Reihenfolge auf wie im Bobiense; die ersten sechs, außer Petrus, erhalten aber nicht die gleichen Abschnitte zugeteilt. Durch verschiedene Zusätze erweist sich dieses Symbolum jünger als dasjenige im Bobiense (Hahn 76 f.) und steht auch dem Symbolum Pirmins etwas ferner.

[40] ed. by E. A. Lowe, in: H. Bradshaw Soc. publ. 58 (London 1920) 181; Mabillon, Mus. ital. 1, 2, 273 f.; Hahn 75 f.

[41] Caspari, Quellen 3, 252; Hahn 103 f.

Digitized by Google

Der hier angeführte Symboltext des Missale von Bobbio ist aber älter, wohl der älteste aller bekannten Legendenformen. Dessen enge Verwandtschaft mit der Form Pirmins rührt offenbar von einer gemeinsamen Vorlage her. Auch diese dürfte sich in Visigotien gefunden haben. Die Heimat des vielbehandelten, aus dem Anfang des 8. Jahrhunderts stammenden Bobiense ist zwar noch nicht bestimmt. D. A. Wilmart vermutete erst mit Mabillon Luxeuil[42], später Rätien[43] und neuestens Norditalien oder gar Bobbio selber[44] als dessen Heimat; aber die paläographischen Eigenschaften wie die Orthographie scheinen nach M. E. Lowe[45] eher für eine fränkische als lombardische Herkunft zu sprechen. D. G. Morin betrachtet es rundweg für ein Produkt des einst westgotischen Gebiets von Südfrankreich[46]. Auf alle Fälle enthält es so ansehnliche Entlehnungen aus der mozarabischen Liturgie, daß uns ein westgotisches Symbolum in dessen Corpus nicht befremden darf, und als solches kennzeichnen es die vielen Abweichungen vom gewöhnlichen Symboltext.

Im Artikel 1 erinnert der Zusatz d e u m e t vor dominum nostrum wohl an das altirische von Bangor, mehr aber noch an die Mehrzahl der spanischen Symbole, während der Ausdruck n a t u m d e M a r i a V i r g i n e p e r s p i r i t u m s a n c t u m den Worten des hl. Augustinus, lib. de fide et symbolo n. 8: qui natus est per Spiritum sanctum ex virgine Maria, und denen Priszillians: natum ex Maria virgine ex Spiritu sancto ähnlich ist. Die Wiederholung von Credo mit i n vor Ecclesiam stimmt überein mit Priszillian und Pseudo-Athanasius; indes kann ich die Stelle e c c l e s i a m s a n c t a m anderweitig nicht belegen. Sehr charakteristisch ist aber die Form: p e r b a p t i s m u m s a n c t u m remissionem peccatorum, denn sie erinnert, vom Constantinopolitanum abgesehen, nur an Priszillians Andeutungen hinsichtlich des Symbolums[47]. Aus dem allem dürfte sich ergeben, daß dieses Symbolum, wie zahlreiche andere Stücke des Bobiense aus der spanischen oder doch südgallischen Literatur herübergenom-

[42] Missel de Bobbio, in: Dict. d'arch. 2, 1 (1910) 939—62.

[43] Une curieuse instruction liturgique du Missel de Bobbio, in: Revue Charlemagne 2 (1912) 1—16.

[44] Le palimpsest du Missel de Bobbio RB 33 (1921) 1—18 und The Bobbio Missal. Notes and Studies. H. Badshaw Soc. 61 (London 1924) 3—58.

[45] The Bobbio Missal l. c. 85 ff.

[46] D'ou vient le missel de Bobbio, in: RB 31 (1914/19) 326—32 und RB 37 (1925) Bulletin d'anc. litt. 162.

[47] H a h n 76 § 75; K a t t e n b u s c h 1, 187.

Digitized by Google

men wurde. Dieses Ergebnis wird auch gestützt durch die westgotische Kürzung in Credo in Jesum Christum ... et dominum nsm[48].

Sei es nun, daß Pirmin sein Symbolum der Sammlung des Cod. Aug. XVIII oder dem Bobiense resp. dessen Quelle entnommen hat, auf jeden Fall hatte er eine westgotische Vorlage.

Dieser Schluß wird bestätigt durch eine Variante im Texte Pirmins selbst. Zweimal schreibt er nur surrexit (c. 11 u. 12). Diese Lesart findet man außer im Cod. Bob.-Vatic. der explanatio „Ambrosi" nur noch in dem mit Pirmin in Beziehung stehenden Cod. 229 zu Karlsruhe und im Glaubensbekenntnis der westgotischen Bischöfe am 11. Konzil von Toledo vom Jahre 675[49]. Das dritte Mal aber schreibt Pirmin ressurexit (hier mit einfachem, sonst mit Doppel r) mit Doppel s, eine Orthographie, der er im ganzen Scarapsus treu bleibt. Das könnte nun an und für sich irisch wie spanisch sein[50]; da man aber im Scarapsus sonst keine irischen, wohl aber zahlreiche spanische Entlehnungen nachweisen kann, ist auch hier jeder ernste Zweifel unberechtigt: diese Orthographie ist spanisch, wie die Vorlage des Symbolums selbst.

Aus dem Kapitel 11 konnte ich keine Stelle anderswo nachweisen.

Zum Schlusse seien die im 1. Teil des Scarapsus erkannten Vorlagen nochmals kurz, so weit als möglich in chronologischer Reihenfolge, zusammengestellt. Aus der größern katechetischen Musterrede des hl. Augustinus wurden einige Ausdrücke in den Scarapsus (Kap. 4 und 5) herübergenommen; auch den Dekalog zählt Pirmin nach der Einteilung des Bischofs von Hippo auf. In der Einleitung findet man eine Stelle von Caesarius von Arles (Aug. App. s. 271, 1) und eine aus der Regel (Prolog) des hl. Benedikt. Doch weitaus den größten Beitrag: den Schluß von Kap. 1 und den ganzen Text der drei folgenden Kapitel, hat Martin von Braga beigesteuert. In den Kapiteln 6—8 finden sich ansehnliche Entlehnungen aus der in spanischen Kreisen entstandenen pseudo-caesarianischen Homilie 17. Die Höllenfahrt Jesu (Kap. 9) wurde nach westgotischen Anschauungen (Ildefons und Julian von Toledo, Exp. fidei ex cod. Aug. XVIII) behandelt; und südgallischer resp. westgotischer Herkunft ist auch die Vorlage des Symbolums.

3. VORLAGEN DES 2. TEILS (OHNE KAPITEL 22)

Bevor wir auf die Einzeluntersuchung dieses Teils eingehen können, müssen wir ein Wort vorausschicken über eine wenig

[48] Vgl. E. A. Lowe, The Bobbio Missal. Notes and Studies. H. Bradshaw Soc. publ. 61 (London 1924) 85 Anm. 1.

[49] Kattenbusch 2, 768 mit Anm. 3. [50] Traube, in: MSB (1907) 74.

Digitized by Google

bekannte Homilie[1], welche schon einzelnen Abschnitten des zweiten Teils nahekommt, im Schluß aber mehreren Kapiteln zugrunde liegt. G. Elmenhorst hat diese Predigt unter dem Titel „Veteris cuiusdam theologi homilia sacra" im Jahre 1614 zu Hamburg[2] aus einer „uralten" Hs. Fr. Lindenbrogs veröffentlicht. Kattenbusch hatte sie zuerst als caesarianisch betrachtet, kam aber später von diesem Urteil zurück[3]. Nach D. G. Morin, der großen Autorität in der Predigtliteratur des Frühmittelalters, ist sie sicher nicht caesarianisch; doch habe Caesarius dem Kompilator, der auch die Benediktinerregel benutzte, den Hauptstoff zu dieser Homilie geliefert[4].

Weitern Aufschluß könnte man von der Hs. selbst erwarten, wenn dieselbe noch zu finden ist. Die Wanderungen ihres einstigen Besitzers lassen keineswegs vermuten, woher diese Hs. stammen könnte; denn nach Vollendung seiner Studien in Leyden hatte Lindenbrog sich Jahre lang in Frankreich aufgehalten, England, Italien und Deutschland bereist und allenthalben die Bibliotheken besucht. Da er seine Bibliothek dem Gymnasium seiner Vaterstadt vermacht hatte, suchte ich die Hs. der Homilia sacra zuerst in Hamburg[5]; aber die Direktion der dortigen Staats- und Universitätsbibliothek hat wenig Glauben, sie unter ihren Beständen zu besitzen[6]. Denn noch im 17. Jahrhundert war die Hauptmasse der Lindenbrog-Hs., vor allem die wertvollen und alten, an die Hofbibliothek Gottorp, wo Heinrich Lindenbrog Bibliothekar war, gekommen und von da aus später nach Kopenhagen überführt worden. Leider konnte Fräulein Dr. Ellen Jörgensen, welche sich besonders mit der Geschichte der Lindenbrogschen Hss. beschäftigt und den neuen vortrefflichen Hss.-

[1] Sie beginnt mit den Worten: 'Fratres karissimi, intelligimus quia per bonam voluntatem et Dei amorem ad ecclesiam venitis', findet sich aber z. B. nicht in M. Vattasso, Initia Patrum aliorumque scriptorum ecclesiasticorum latinorum, 2 vol., in: Studi e Testi 16 et 17, Romae 1906—08. Migne, welcher die in der Ausgabe Elmenhorsts vorausgehende Schrift „Gennadii Massil. presp. liber de eccl. dogm." abgedruckte (Ml 58, 979—1054), scheint sich für dieses Stück nicht interessiert zu haben. Ihre Verwandtschaft mit Pirmin scheint bis jetzt auch noch nie beachtet worden zu sein.

[2] Gennadii Massiliensis presbyteri Liber de ecclesiasticis dogmatibus. Veteris cuiusdam theologi homilia sacra. Marcialis episcopi Lemovicensis epistolae. Geverhartus Elmenhorstius ex MS provulgavit et Notas addidit. Hamburgi 1614. Über die Hs. siehe Notae ad homiliam sacram l. c. p. 189; über den Philologen G. Elmenhorst vgl. ADB 6 (1877) 59.

[3] Symbol. 1, 175 Anm. 3 und 2, 454 Anm. 37; Hahn 36, § 31 gibt die Tauffragen dieser Homilie als letzte in der Gruppe: Tauffragen in der römischen Kirche.

[4] Brief vom 3. Mai 1924. [5] ADB 18 (1883) 692 f.

[6] Gütige Mitteilung vom 17. Oktober 1924.

Digitized by Google

Katalog der großen Kgl. Bibliothek Kopenhagen[7] herausgegeben hat, sie bis jetzt unter den ihrer Obhut anvertrauten Schätzen auch nicht nachweisen[8].

Eine Zusammenstellung der Texte führt zu dem Ergebnis, daß Pirmin diese Homilie oder eine gemeinsame Vorlage ausgeschrieben hat, und nicht etwa umgekehrt.

Vorerst aber kommen noch bekannte Vorlagen in Betracht. Die ersten Sätze des 12. Kapitels hat Pirmin ohne Zweifel direkt der Hl. Schrift entnommen, wir gehen deshalb nicht näher darauf ein. Die nächste Fortsetzung lieferte Martin[9].

Martin 24, 9 ff.	Pirmin 43, 3 ff.
15. Vos ergo, *fideles*, qui in nomine patris et filii et spiritus sancti ad Christi baptismum accessistis, *considerate, quale in ipso baptismo pactum cum deo fecistis.* Nam *cum singuli nomen vestrum* dedistis ad fontes, verbi gratia aut Petrus, aut Iohannes, aut quolibet nomen, sic *a sacerdote interrogati fuistis: Quomodo diceris? Respondisti aut tu, si iam poteras respondere, aut certe, qui pro te fidem fecit, qui te de fonte suscepit, et dixit,* verbi gratia: *Iohannes dicitur. Et interrogavit sacerdos: Iohannes, abrenuntias diabolo* et angelis eius, culturis et idolis eius, furtis et fraudibus, fornicationibus et ebrietatibus eius *et omnibus operibus eius malis?* Abrenuntias? Et *respondisti: Abrenuntio.*	Ideo, fratres, ad *memoriam vestram reducimus, qualem pactum in ipso baptistirio cum deo fecimus, verbi gratia, cum interrogati singuli nomen nostrum a sacerdote fuimus, quomodo dicimus, respondisti aut tu, si iam poteras respondere, aut certe, qui pro te fidem fecit, qui te de fontem suscepit, et dixit:* *Iohannis dicitur,* aut aliut nomen. *Et interrogavit sacerdus: Iohannis, abrenuncias diabulo et omnibus operibus eius* et omnibus pompis eius? *Respondisti: Abrenuntio,* hoc est despicio et derelinquo omnia opera mala et diabolica.

Martin hat in seiner Abrenuntiationsformel den Terminus pompis nicht; wir finden ihn aber bei Caesarius (Aug. App. s. 264, 3: Ml 39, 2235): Abrenuntias diabolo, pompis et operibus eius? Pirmin setzt aber operibus vor pompis; er folgt somit der römischen Formel (vgl. Duchesne 312), welche, wie es die Worte des Bischofs Tajus von Saragossa († um 683): In die enim baptismatis omnibus nos antiqui hostis operibus atque pompis abrenun-

[7] Catalogus codicum latinorum medii aevi Bibliothecae Reg. Hafnensis (Hafniae 1923—26).

[8] Gütige Mitteilung vom 1. Dezember 1924.

[9] Caspari, Martin 24 Anm. 14; Pérez 12 f. Martin seinerseits dürfte sich hier an Caesarius angelehnt haben (Aug. App. s. 264, 3, in: Ml 39, 2235 f.), wo auch Eligius (MG Scr. rer. Mer. 4, 751) sich inspiriert hat. Eine direkte Verwandtschaft zwischen Pirmin und Eligius scheint hier ausgeschlossen.

Digitized by Google

tiare repromittimus (Sentent. II, 13: Ml 80, 794) vermuten lassen, auch in Nordspanien gebräuchlich war.

Die weitere Fortsetzung dieses Kapitels hat Pirmin wiederum der „Bauernpredigt" entnommen, obwohl schon hier die Homilia sacra seinen Gedanken hätte entsprechen können.

Martin 26, 1 ff.	Hom. sacra 47 f.	Pirm. 43, 12 ff.
Post istam abrenuntiationem diaboli iterum *interrogatus es a sacerdote: Credis in deum patrem omnipotentem? Respondisti: Credo.*	*Post istam abrenunciationem* nos *interrogati a sacerdote: Credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae? U n u s q u i s q u e respondit Credo.*	*Post ista abrenuntiatione diabuli* et omnibus operibus eius, et *interrogatus es a sacerdote: Credis in deum patrem omnipotentem,* creatorem caeli et terrae? Et *respondisti: Credo.* Et iterum: Credis *et in Iesu Christum, filium eius unicum, dominum nostrum, qui* conceptus est *de spiritu sancto, natus e x Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus,* mortuos *et sepultos, discendit ad inferna, tertia die surrexit a mortuis, ascendit ad celos, sedit ad dexteram* dei *patris* omnipotentis, *inde venturus iudicare vivos et mortuus? Et respondisti: Credo. Et t e r t i o interroga v i t* sacerdos: *Credis in spiritu sancto, sancta aecclesia catholica, sanctorum communione, remissione peccatorum, carnis ressurrectionem, vitam aeternam? Respondisti* aut tu, aut patrinus pro te: *Credo* [10].
Et in Iesu Christo, filio eius unico, deo et *domino nostro, qui natus est de spiritu sancto a Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit* vivus *a mortuis, ascendit in coelos, sedet ad dexteram patris, inde venturus iudicare vivos et mortuos?* Credis? *Et respondisti: Credo. Et i t e r u m i n t e r r o g a t u s* es: *Credis in sanctum spiritum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem* omnium *peccatorum, carnis resurrectionem* et *vitam aeternam? Et respondisti: Credo.*	Credis et in Dominum *Christum, filium eius unicum, Dominum natum ex Maria virgine, passum et sepultum? Et respondit: Credo. Tertia interrogatio: Credis* et *in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam?* Et *respondit* unusqrisque nostrum: *Credo.*	
Ecce ergo *considerate, quale* pactum cum deo fecistis in baptismo:	*Ecce* fratres, *qualem* renuntiationem diabolo fecimus, *et qualem confessionem* et *p a c t ū* Deo Patri et Iesu Christo filio eius, simul et Spiritui sancto promisimus.	
16. Ecce *qualis c a u t i o et confessio vestra apud deum tenetur.*		*Ecce qualis p a c t i o* et promissio vel *confessio vestra apud deum tenetur.*

[10] Der Text des Symbolums ist bei allen dreien verschieden, weil jeder den ihm gebräuchlichen Text unabhängig von der Vorlage zitiert.

Digitized by Google

Ein Blick auf diese drei nebeneinander stehenden Texte überzeugt uns davon, daß der Verfasser der Homilia sacra die „Bauernpredigt" nicht unbeachtet gelassen hat; anderseits ist das et tertio interrogavit bei Pirmin auf die Homilia sacra zurückzuführen; das Wort pactio bei Pirmin möchte durch eine Kreuzung von cautio (Martin) und pactum (Hom. sacra) entstanden sein. Der folgende Satz ist fast wörtlich der Homilia sacra entnommen.

Hom. sacra 48	Pirm. 43, 25 ff.
Et sic creduli baptizati fuimus in nomine Patris et Filii et Spiritus sancit in remissionem omnium peccatorum.	*Et credens baptizatus es in nomine patris et filii et spiritui sancto in remissione omnium peccatorum.*

Es ist hier zu beachten, daß der Ausdruck in remissionem omnium peccatorum besonders bei spanischen Schriftstellern und in der mozarabischen Liturgie vorkommt, und daß er darum auch schon als eine westgotische Eigentümlichkeit betrachtet wurde[11].

Die Herkunft der nächsten Stelle ist unbekannt. Den Schlußsatz findet man bei Isidor und etwas unverändert auch in der Homilia sacra.

Isidor, Etym. VIII, 14[12]	Hom. sacra 47	Pirm. 44, 3 ff.
Christianus, quantum interpretatio ostendit de unctione deducitur, sive de nomine Auctoris et Creatoris. *A Christo enim Christiani sunt cognominati,* sicut a Iuda Iudaei.	*A Christo enim Christiani sumus vocati;* primumque illud nomen in baptismate suscepimus.	Acceptum nomen christianum in aecclesia catholica anumeratus factus es membrum Christi ... *A Christo enim Christiani sunt nominati.*

Der Anfang des Kapitels 13 steht Caesarius ebenso nahe wie der Homilia sacra.

Caes. Aug. App. s. 265, 1[13]	Hom. sacra 49	Pirm. 44, 8 f.
Scire enim debemus, quia non nobis sufficit quod *nomen christianum* accepimus, si *opera* christiana *non fecerimus.*	Et quid proderit *christianum nomen* habere, si christiana *opera non facimus.*	Non se autem glorietur *Christianum,* qui *nomen* habet et *facta non habet.*

Die Quelle des zweiten Satzes habe ich nicht ermittelt. Das wichtige Mittelstück dieses Kapitels aber mit dem Katalog der

[11] Vgl. Chamard, in: Revue des quest. hist. 69 (1904) 404 und M. Férotin, Liber ordinum 182.

[12] Ml 82, 294. [13] Ml 39, 2237.

Digitized by Google

in einer ganz besondern Gruppierung aufgezählten acht Hauptsünden fand ich nur in der Homilia sacra[14].

[14] O. Zöckler, Das Lehrstück von den sieben Hauptsünden; derselbe, Evagrius Pontikus, in: Bibl. und kirchenhistor. Studien, Heft 3 und 4, München 1893; E. Preuschen, RE 5, 651; P. Schulze, Die Entwicklung der Hauptlaster- und Haupttugendlehre von Gregor dem Gr. bis Petrus Lombardus und ihr Einfluß auf die frühdeutsche Literatur. Diss., Greifswald 1914. Weitere Literatur bei A. Koch, Lehrbuch der Moraltheologie, 3. Aufl. (Freiburg 1910) 156.

Bekanntlich wird die Achtzthl der Hauptsünden auf den orientalischen Einsiedler Evagrius Pontikus zurückgeführt. Sein um das Jahr 400 geschriebener und mit 'Antirrhetikos' betitelter Traktat 'über die 8 Lastergedanken': gula, luxuria, avaritia, tristitia, ira, acedia, vana gloria und superbia, ist in der griechischen Originalsprache und in der lateinischen Übersetzung nur noch in gekürzter Form (Migne, Patrol. graca 40, 1271 ff.) auf uns gekommen. Eine lateinische Übersetzung des Gennadius scheint verlorengegangen, indes ist noch eine größere syrische Version vorhanden, deutsch im Anhang zu Zöckler, Evagrius Pontikus 104—25. In das Chaos des Evagrianischen Nachlasses hat Frankenberg, Evagrius Ponticus [Abh. d. Ges. der Wiss. Göttingen. Phil.-hist. Kl. NF 13, 2 (1912) 4 f.] Ordnung gebracht und gezeigt, daß nicht der sog. große Antirrhetikus die Schrift über die Hauptlaster ist, sondern das Schriftchen „Über die acht Lastergedanken an Anatolius" (der kleine Antirrhetikus), welche wieder zusammen mit den „Capita practica ad Anatolium", dem „Liber practicus" und dem neu aufgefundenen „Gnosticus" ein Werk bildete, nämlich das „Monastikon" (vgl. L. Wrzol, Die Hauptsündenlehre des Johannes Cassianus und ihre hist. Quellen, in: Divus Thomas, III. Serie 1 [1923] 385 ff.). Mit der Umstellung von ira und tristitia verbreiteten zu Beginn des 5. Jahrhunderts diese Lehre von der Oktoade Nilus der Ältere (Migne, Patr. graeca 79, 1145 ff.; cf. Traube, Textgesch. 99) und besonders Cassian (De Institutis coenobiorum V, 1; Corp. scr. eccl. lat. 17, 1 [Vindobonae 1888] 81; Ml 49, 231 ff.). Diese Oktoade begegnet einem immer und immer wieder, so bei Serapion (4./5. Jahrhundert): Heer 7; Eutropius († um 596): Ml 80, 9 f.; Aldhelm († 709): MG. AA 15, 1 (1913) 239 ff.; Ml 89, 281—90; Theodulf v. Orléans († 821), Capitulare I: Ml 105, 201. Eine weittragende Reform dieser Lasterlehre leitet Gregor d. Gr., Moral. XXXI, 45: Ml 76, 621, ein, indem er den Stolz, superbia, als die Quelle aller Sünden an die Spitze stellte und aus ihm sieben Hauptsünden entspringen ließ: inanis gloria, invidia (neu), ira, tristitia (dazu auch die acedia gerechnet), avaritia, ventris ingluvies (gula) und luxuria. Diese Lehre wurde später mit geringen Änderungen allgemein angenommen. Wir finden sie z. B. bei Halitgar: Ml 105, 657; im Poenitentiale Ps.-Theodori: Wasserschleben 567 und 571 ff.; Ps.-Beda: Ml 94, 571 C; selbst noch bei Hermann dem Lahmen: Zeitschr. f. deutsch. Altert. 13 (1867) 385—431. Pirmin folgt weder der Aufzählung Gregors noch jener Cassians, steht aber diesem näher, da er nur die ersten drei Glieder der Reihe Cassians umstellt; immerhin ist Egli 75 ungenau. Hörmann hat in einer freundlichen Zuschrift vom 29. 1. 1924, seinen Irrtum in ZRGk 3 (1913) 484 Anm. 2 korrigierend, festgestellt, daß Caesarius nirgends von der Oktoade spricht.

Digitized by Google

Hom. sacra 48	Pirm. 44, 14 ff.
Oportet ergo nos fratres, qui baptizati sumus et diabolum negavimus et credulitatem Deo *promisimus*, ut *mandata Dei* et eius praecepta *s e r v e m u s* et opera diaboli derelinquamus. *Sicut Spiritus sanctus per p r o p h e t a m* nos *admonet, deverte a malo et fac bonum. Quid est deverte a malo? nisi diabolum derelinquere cum omnibus operibus suis,* et facere opera Christi. Haec sunt opera diaboli, quibus renunciavimus: *cupiditas, gula, fornicatio, ira, tristitia, pigricia, vana gloria superbia.* Haec *sunt octo vicia principalia,* et *ex i p s i s oriuntur i s t a:* furtum, falsum testimonium, periurium, rapacitas, saturitas, ebrietas...	*Oportit ergo nos, fratres, qui baptizati sumus et mandata dei promisimus, c u s t o d i r e sicut spiritus sanctus per s c r i p t u r a s a n c t a admonet* facire, hoc est *divertire a malo et facire bonum. Quid est divertire a malo, nisi diabulum cum omnibus operibus suis derelinquere?* Mala ergo *sunt octo principalia vitia,* que demergunt homines in interitum et perditionem: *cupiditas, gula, fornicatio, ira, tristitia, accidia, vana gloria, superbia; ex q u i b u s o c t o v i t i i s p l u r i m a a l i a m a l a v i t i a e t p e c c a t a oriuntur,* que dinumirare longum est.

Die Herkunft der folgenden Stelle ist unbekannt; der Ausdruck *intenta aure cordis vestri* audiatis erinnert an die Benediktregel[15]: „*Inclina aurem cordis tui* et admonitionem pii patris libenter excipe"; der Schluß des Kapitels klingt caesarianisch. Dieses Kapitel macht überhaupt den Eindruck, als ob es größtenteils zur Einleitung eines Sermons gehört hätte, der, weil in das Schema Pirmins nicht übel passend, hier verwendet worden wäre.

Es mochte ein Sermo oder ein Traktat, eine Sammlung von Bibel- und Väterstellen über die o p e r a d i a b o l i gewesen sein, welche in den folgenden K a p i t e l n 14—22 in zwei Hauptgruppen behandelt werden:

I. die acht Hauptsünden in einer ganz besondern Gruppierung[16],
II. die Todsünden in der Ordnung der sog. Lex Dei.
   1. Mord (15).
   2. Sünden der Unkeuschheit usw. (16).
   3. Sünden der Ungerechtigkeit: Diebstahl, Betrug usw. (17).
   4. Zungensünden: Meineid, Lüge usw. (18).
   5. Gaumenlust: Genuß von Blut, Ersticktem usw. (19).
   6. Gaumenlust: Trunksucht (20).
   7. Abortus (21).
   8. Heidnischer Aberglauben, Zauberei usw. (22).

Diese Reihenfolge erinnert an die fränkisch-kanonistischen Bußbücher, welche in der Anordnung der behandelten Delikte der sog. Lex Dei (und dem Dekalog) folgen, während die

[15] Prolog 2—3 p. 1. Vgl. indes aurem cordis in Thes. linguae latinae 2, 1508, 19 ff.

[16] Siehe S. 107 Anm. 14.

Digitized by Google

keltischen und angelsächsischen Pönitentialien das System der acht Hauptsünden zugrunde legen[17]. So erkennt man unschwer eine gewisse Verwandtschaft in der Reihenfolge Pirmins und der Poenitent. Burgundense, Bobiense, Parisiense[18] usw. Indes bietet keines derselben die Vergehen genau in dieser Reihenfolge, noch sind jeweils alle Bußbestimmungen für ein Delikt zu einer geschlossenen Gruppe vereinigt, sondern durcheinander gemengt. Man wird darum als Vorlage Pirmins nicht ein Bußbuch, sondern, wie schon bemerkt, einen Sermon oder Traktat vermuten, welcher vielleicht Stücke des Bischofs von Arles enthielt. Die Anordnung der sog. Lex Dei findet sich ja zum Teil auch schon bei diesem, der als Hauptsünden nach dem sacrilegium erwähnt: homicidium, adulterium, falsum testimonium, furtum, rapina, superbia, invidia, avaritia, et si longo tempore teneatur, iracundia, ebrietas, si assidua sit, et detractio[19]. Zu einem auch nur wahrscheinlichen Ergebnis

[17] Schmitz (1, 191—201; 2, 145 und 163 Anm. 6) hat das unbestrittene Verdienst, diesen Unterschied festgestellt zu haben. Vgl. Hörmann 3, 484 Anm. 2.

[18] Schmitz 2, 320 ff. So behandelt z. B. das Poenit. Burgundense homicidium (1—3. 8—14. 16. 19. 21. 26), fornicatio (4. 33. 37), periurium, falsitas (5. 6), furtum (7. 22. 23. 39), ebrietas (18), sacrilegium, maleficus etc. (20. 24. 25. 28. 29. 34. 36. 38), abortus (35); das Speiseverbot findet sich hier noch nicht; es ist im Poenit. Paris. (36) erst von einer spätern Hand beigefügt worden (Schmitz 2, 329). Die spätern fränkischen Sammlungen haben das Speiseverbot, so z. B. Cap. iudic. (Wasserschleben 505 und 519) de discretione ciborum. Merkwürdigerweise behandelt das erst nach dem Jahre 800 entstandene Poenit. Ps.-Theodori, das außer fränkischen Konzilienbeschlüssen auch spanische Kanones und Exzerpte aus den Statuta ecclesiae antiqua (des Caesarius) enthält, in einer ähnlichen Gruppierung zuerst die Oktoade (nach Gregor) und dann die andern peccata capitalia, Wasserschleben 88 und 566 ff.; Seckel 119 f. (mit Anm. 3).

[19] Aug. App. s. 104, 2: Ml 39, 1946. Es ist wohl noch treffender diese Einteilung auf den Dekalog und die Hl. Schrift zurückzuführen. Auf der zweiten Gesetztafel stand geschrieben: Honora patrem tuum et matrem tuam ... Non occides. Non moechaberis. Non furtum facies. Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium, non concupisces ... Ex. 20, 12 ff. (4.—10. Gebot); ähnlich Deut. 5, 16—21. Darauf geht auch Mt. 19, 18 f. zurück: Non homicidium facies. Non adulterabis. Non facies furtum. Non falsum testimonium dices. Honora patrem tuum et matrem tuam et diliges proximum sicut te ipsum; ebenso Röm. 13, 9: Non adulterabis. Non occides. Non furaberis. Non falsum testimonium dices, non concupisces; ähnlich Mt. 15, 19; Mc. 7, 21 f.

Wie die Didache und die um 400 entstandene Lex Dei sich hiernach gerichtet haben, so auch Caesarius von Arles; nur hat er nicht immer die gleiche Zahl und dieselbe Reihenfolge eingehalten: „Je nachdem die Umstände es erforderten oder der Augenblick es ihm eingab, dehnte er seine Sündenregister weiter aus oder beschränkte sie; bald wählte er diese Reihenfolge, bald eine andere; er legte eben kein besonderes Gewicht darauf, jedesmal dieselbe Reihe Sünden in derselben Folge aufzuzählen." Haut-

Digitized by Google

kommen wir hier nicht. Wir müssen uns begnügen, darauf hinzuweisen, daß Pirmin in der Hauptsache dem Plane Martins folgt, und daß seine Verwandtschaft mit der Lex Dei auch von diesem stammen könnte; denn Martin hatte dem entsprechenden Kapitel der Bauernpredigt den can. 1 des 2. (3.) Konzils von Braga zugrunde gelegt, den er selber wieder unter dem Einfluß der Lex Dei redigiert zu haben scheint[20].

Dieser unbekannte Sermon oder Traktat „de operibus diaboli" könnte wohl auch darüber Aufschluß geben, ob die vielen hier zusammengetragenen Schriftstellen von Pirmin direkt den heiligen Büchern entnommen wurden oder ob sie sich schon in der Vorlage gefunden hatten. An sich wäre ja das erstere ganz wohl möglich und hätte bei einem Manne wie Pirmin, der gern die Worte der Hl. Schrift direkt einsetzt, wo seine Vorlage frei erzählt[21], nichts Überraschendes; es würde vielmehr ganz der Überschrift des Stückes entsprechen: „Incipit de singulis libris canonicis scarapsus." Freilich gab es doch schon zu Beginn des 8. Jahrhundertss zahlreiche „Realkonkordanzen", in denen Bibelstellen über gewisse Wahrheiten, Tugenden, Laster usw. zusammengestellt waren, so der Antirrhetikos des Syagrius Pontikus[22]; die Testimonia divinae Scripturae et Patrum, welche Isidor zugeschrieben wurden[23]; der Liber de divinis Scripturis sive speculum quod fertur s. Augustini[24] u. a. Ich habe aber in keinen von diesen Exzerpten eine direkte Verwandtschaft mit dem Scarapsus ermitteln können[25].

---

kappe 86 f. So setzt er z. B. Aug. App. s. 293, 4: Ml 39, 2282 die cupiditas an die Spitze: Putas illa quae etiam alio tempore illicite cogitantur, quantum mali erit, si ea in oratione positi cogitemus; id est si cupiditatem, si odium, si iracundiam aut luxuriam vel adulteria et caetera his similia inclinati ad orationem ante cordis nostri oculos proponamus. Mit dem gleichen Ernst, mit dem er das Almosen empfiehlt, tadelt er die Avaritia z. B. in dem von G. Morin: RB 23 (1906) 42, veröffentlichten Sermon: Grande igitur malum est, dilectissimi, avaritia, immo malorum omnium est origo, dicente Apostolo: Radix omnium malorum est cupiditas, quam quidam appetentes erraverunt a fide.

[20] Bruns 2, 39; Caspari, Martin LXXXVII und 36; vgl. oben S. 91.

[21] Vgl. oben S. 35 Z. 20—22 Pirmin mit seiner Vorlage.

[22] Vgl. S. 107 Anm. 14. [23] Ml 83, 1203—13.

[24] Corpus scr. eccl. lat. 12 (Wien 1887).

[25] Meine erste Vermutung ging auf den Antirrhetikos, dessen lateinische, wahrscheinlich verlorene Übersetzung von Gennadius Pirmin wohl bekannt sein konnte. Ein Vergleich mit der erhaltenen syrischen Übersetzung (deutsch in: Zöckler, Evagrius Pontikus 104—25) erwies jedoch die Vermutung als haltlos. Denn abgesehen davon, daß Pirmin in der Aufzählung der Hauptlaster von Ev. Pontikus abweicht, stimmt von den drei Stellen Pirmins gegen die gula nur eine mit den zahlreichen entsprechenden des Antirrhetikos überein, ebenso bei der fornicatio usw. Gleiche Ergebnisse

Digitized by Google

Einzelne Stellen der fraglichen Kapitel finden sich allerdings auch bei andern Autoren, so z. B. folgende Worte im Kapitel 14.

Isidor, Sent. II, 39, 19 [26]	Pirm. 45, 15 f.
Omnis immunda pollutio fornicatio dicitur.	*Omnis* enim *inmunda polutio fornicatio dicitur.*

In Kapitel 16 konnte ich die Stelle, wo Pirmin sagt, die Frau dürfe bei Verdacht von Ehebruch entlassen werden, ermitteln. Sie stammt aus den Werken des hl. Hieronymus und kam früh in die kirchlichen Rechtssammlungen.

Hieron. Comm. ad c. 19 Matth. [27]	Pirm. 47, 16 f.
Ubicumque est igitur fornicatio vel fornicationis suspicio, libere uxor dimittitur.	*Ubicumque igitur est fornicatio aut fornicationis suspicio, libere uxor dimittitur.*

Diese Stelle hat Pirmin höchst wahrscheinlich nicht direkt den Werken des hl. Hieronymus entnommen, sondern in seiner uns unbekannten Vorlage gefunden, ähnlich wie später Ivo von Chartres, der sie in seine Rechtssammlungen aufnahm [28], aus denen sie dann in das Decretum Gratiani [29] überging. Da diese Stelle im Gegensatz zu andern Zitaten bei Ivo nur die unbestimmte Überschrift „Idem Hieronymus" trägt und sich nicht im Decretum Burchardi findet, ersieht man, daß sie auch Ivo nicht direkt aus Hieronymus geschöpft hat, sondern aus einer unbekannten Sammlung von Väteraussprüchen, wie sie im Mittelalter sehr zahlreich waren [30].

Später erklärte die Glosse v. suspicio diese Stelle richtig mit den Worten: „Sed quod hic dicit vel suspicio fornicationis etc. non est causa dimittendi sed modus probandi causam dimittendi etc. [31]. In Spanien aber scheint dieser Scheidungsgrund zeitweise uneingeschränkt, wie ihn Pirmin hier zitiert, gegolten und verderbliche Folgen nach sich gezogen zu haben. So erklärt sich wohl, warum König Chindasvind (642—53) in einer Gesetzesnovelle die anderswo unbekannte Bestimmung erließ: „Nullus virorum, ex-

---

hatten andere Nachforschungen. Weitaus das Wahrscheinlichste wird sein, daß Pirmin, auch wenn ihm eine ähnliche Sammlung vorlag, dieselbe nicht sklavisch benützte, sondern mit jener Überlegung und Berechnung ausschrieb, mit der er die meisten Vorlagen behandelte. (Man erinnere sich nur an die Aufstellung des Gesamtplanes an Hand von Martin und Augustinus; vgl. oben S. 90 ff.)

[26] Ml 83, 642.

[27] Ml 26, 135. Hier aber *et*, in den Canones *vel*.

[28] Ivo decr. VIII, 43 und Pan. VII, 7: Ml 161, 593 resp. 128 f.

[29] c. 2 C. 31 q. 1 Corp. iur. can., ed. Friedberg 1, 1116.

[30] P. Fournier, Bibl. de l'Ecole des Chartes 58 (1897) 61.

[31] Freisen 840 f.

Digitized by Google

cepta manifesta fornicationis causa, uxorem suam relinquat"[32]. Man muß daher auch diese unbekannte Vorlage Pirmins in westgotischen Landen suchen.

Die Herkunft des nächsten Satzes ist unbekannt; die darauffolgenden Schriftstellen gegen blutschänderische Verbindungen hingegen wurden schon vom 2. Konzil von Tours vom Jahre 567 c. 21 (22) in Erinnerung gebracht[33].

Es folgt nun wieder eine ganz sicher westgotische Stelle über die Ausdehnung der Verwandtschaftsgrade.

Isidor, Etymol. IX, 6, 29[34]	Pirm. 48, 12 ff.
Ideo autem *usque ad sextum generis gradum consanguinitas constituta est, ut sicut sex aetatibus mundi generatio et hominis status finitur, ita propinquitas generis tot gradibus terminaretur.*	*Usque ad sextum generis gradum consanguinitas constituta est, ut sicut sex aetatibus mundi generatio et hominis status finitur, ita propinquitas generis tot gradibus terminaretur.*

Dieser Passus steht in voller Harmonie mit dem westgotischen Recht sowohl in bezug auf die Ausdehnung der Blutsverwandtschaft[35] als deren Zählung (III, 5, 1): Ita ut usque ad sextum generis gradum nulli liceat sanguinis propinquitatem libidinose fedare vel coniugio adpetere[36]. Man hat es hier ohne Zweifel mit der römisch-rechtlichen Komputation zu tun, nach welcher damals nur die westgotische Kirche zählte[37]. Die Päpste des 8. Jahrhunderts Gregor II., Gregor III. und Zacharias zählten die Geschlechter wie einst Gregor der Große nach der kanonischen Komputation[38], und ihnen folgte zweifellos Bonifatius, der Apostel der Deutschen, der sich in allem der Praxis der römischen Kirche angeschlossen hatte ohne Rücksicht auf die Gepflogenheiten seiner Umgebung. Im Frankenreich hingegen hielt man sich gewöhnlich an die germanische Zählung, nur ausnahmsweise an die kanonische[39]. Diese Stelle ist also wieder ein sehr starker Beweis dafür, daß Pirmin nach westgotischen Vorlagen gearbeitet hat.

[32] Lex Visig. III, 6, 2, ed. C. Zeumer: MG Leg. nat. 1 (1902) 167 mit Anm. 3; derselbe, NA 26 (1899) 619 f.

[33] MG Conc. 1, 131 (im gleichen c. findet sich das oben S. 84 Anm. 28, 3 erwähnte scarpsa); vgl. Poenit. Ps.-Theodori V, 19; Wasserschleben 585.

[34] Ml 82, 363 f.; vgl. Caspari, Anecd. 165 Anm. 11; Pérez 137 f. und 145.

[35] Vgl. Freisen 375—85.

[36] MG Leg. nat. 1, 159; siehe ebendort XII, 2, 6 und XII, 3, 8 p. 415 und 435.

[37] Vgl. Freisen 408; J. Freisen: Arch. f. kath. Kirchenr. 56 (1886) 217—63; derselbe, Das Eheschließungsrecht in Spanien: Görres-Ges. Veröff. d. Sekt. für Rechts- und Sozialwiss. 33 (Paderborn 1918) 46 f. Vgl. M. Conrat (Cohn), Arbor iuris des früh. Mittelalt.: Abh. d. preuß. Ak. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. 1909 Anh. Abh. II.

[38] Freisen 407 und 423—25.

[39] Freisen 408—14; Löning 2, 556 ff.; Schubert 695 f.

Digitized by Google

Zum Verbot des geschlechtlichen Verkehrs mit Menstruierenden bietet Caesarius eine Parallelstelle, aus der sich zwar keine direkte Abhängigkeit von Caesarius erweisen läßt.

Caesar. Aug. App. s. 292, 7 [40]	Pirm. 48, 14 ff.
Quoties dies dominicus aut aliae festivitates veniunt, uxorem suam nullus agnoscat. Et *quoties fluxum sanguinis mulieres patiuntur similiter observandum* est propter illud quod ait propheta: *Ad mulierem menstruatam non accesseris.*	*Ad mulierem menstruatam nullus accidat,* quia dominus ait: Ad mulierem, que patitur menstruum, ne accesseris... Et per Ezechiel prophetam dominus ait: *Ad mulierem menstruatam non accidis.*

Das Kapitel 17 enthält einen Satz über doppeltes Gewicht und falsches Maß, den man in der ganz caesarianischen Form oft liest [41]; Pirmin gibt ihn mit einigen Varianten.

Caesar. Aug. App. 266, 2 [42]	Pirm. 49, 10 f.
Christus in illo habitat, qui *stateras dolosas* et *mensuras duplices* velut gladium diaboli pertimescit.	Nemo *mensuras dublicias,* nec *stateras iniustas* habeat, quia dominus ait:...

Des weitern hat man in diesem Kapitel auch auf eine Verwandtschaft mit der Apostellehre hingewiesen; eine entferntere Verwandtschaft ist ohne weiteres ersichtlich, eine direkte Benützung derselben scheint aber völlig ausgeschlossen [43].

Vor all den mannigfaltigen Vergehen, welche in diesem Kapitel berührt werden, warnt übrigens auch Caesarius, doch läßt sich nirgends in größerm Umfang eine direkte Abhängigkeit nachweisen. Ähnlich verhält es sich mit den Bußbüchern.

So finden sich z. B. in allen fränkischen Bußbüchern Bestimmungen gegen „Hominem captivare" (Pirm. 49, 18); textlich näher als Poen. Burgundense, Bobiense und Parisiens. [44] rückt das Poen. Hubertense mit dem Satz: Si quis hominem quolibet ingenio captivaverit aut transmiserit . . . [45].

Zum Beweis, wie die Gedanken dieser Kapitel mit jenen des Caesarius verwandt sind, aber sich nicht in der Form decken, sei hier noch folgender Passus herausgehoben.

---

[40] MI 39, 2300.

[41] Eligii praedicatio, in: MG Scr. rer. Mer. 4, 753; Bonifatii s. XI, in: Ml 89, 864 B; Poenit. Sangall. V, 5, in: Wasserschleben 427. Vgl. Nürnberger, in: Röm. Quartalschr. 5 (1891) 45.

[42] Ml 39, 2241.

[43] A. Harnack, in: RE 1, 726. Man vergleiche cc. 2 und 3 der Didache (Schlecht 107 f.) mit diesem Kapitel.

[44] Poenit. Burgund. 39; Bob. 35 (36); Paris. 31 usw.: Schmitz 2, 322 ff

[45] Poenit. Hubert. 40: Schmitz 2, 337.

Digitized by Google

Caesar. Aug. App. s. 265, 2 [46]

Qui *causas audiunt, iuste iudicent*; nec munera super innocentes accipiant, quia *munera* excaecant corda sapientium et immutant verba iustorum.

Pirm. 55, 4 ff.

Nullus iniuste iudicit causam proximi sui, neque pro amore parentum et amicorum vel alicuius timore, nec propter *munera* vel odio nemo fraudet iudicium suum.

Im Kapitel 18 können einige Stellen aus den Werken Isidors namhaft gemacht werden.

Isidor, Synon. II, 53 [47]

Cave mendacium in omnibus ... nullum iustum mendacium, *omne mendacium peccatum est.*

Pirm. 51, 18 f.

Omne mendacium non dicitis. Omne, quod *mendacium* est, *peccatum est.*

Isid. Norma vivendi 9 [48]

Claude aures, *ne audias aliquid impudicum: Vanus sermo cito polluit mentem.*

Pirm. 51, 21 f.

Fugite inhonesta verba. Vanus sermo cito polluit mentem.

Zwei Stellen erinnern an die Benediktinerregel.

Bened. Reg. [49]

4, 62. *Multum loqui non amare.*
7, 169. linguam ad loquendum prohibeat monachus... monstrante scriptura. *quia vir linguosus non dirigitur super terram.* Decimus humilitatis gradus est, si *non sit facilis et promptus in risu, quia scriptum est: Stultus in risu exaltat vocem suam.*

Pirm. 51, 24 ff.

Multiloquium non amate, quia in propheta scriptum est: Vir linguosus non dirigitur super terram ...

Pirm. 52, 4 ff.

Nemo *sit facilis ac prumptus in riso, quia scriptum est:... Stultus in risu exaltat vocem suam.*

Dann folgen wieder Stellen aus Isidor.

Isid. Synon. II, 31 [50]

Abscinde etiam a lingua vitium detrahendi . . . Detractio grave peccatum est.
Ibid. 30. *Quando aliis detrahis, te discute . . . numquam detrahes, si te bene perspexeris.*

Pirm. 52, 9 ff.

Nullus detrahat proximum suum. Detractio grave peccatum est . . . Quando alium detrahis, te discute. Numquam alium *detrahit, qui se ipsum bene perspexerit* [51].

---

[46] Ml 39, 2238; vgl. Aug. App. s. 280, 5: Ml 39, 2275.

[47] Ml 83, 857. [48] Ml 83, 1248 D. [49] ed. Butler 23 und 36.

[50] Ml 83, 857.

[51] Es muß aber betont werden, daß Caesarius wiederholt vor Ehrabschneidung warnt, z. B. Noli detrahere, quia . . . Caspari, Anecd. 221; Nolite detrahere alterutrum, quia scriptum est: Qui detrahit fratri suo . . . RB 23 (1906) 360. Der Herausgeber G. Morin bemerkt zu dieser Stelle: „Pas plus que les Mauristes je n'ai pu jusqu'ici découvrir la provenance de ce texte, que Césaire cite plusieurs fois ailleurs p. ex. dans le serm. App. 76, 6 et dans l'admonition éditée par Malnory 300. Dans ce dernier endroit la forme est légèrement modifiée: Qui detrahit fratrem suum iudicabitur." Ich verzeichne hier noch andere Stellen, z. B. Qui detrahit fratri suo detrahit legi (Jc. 4, 11) illudque qui detrahit fratri eradicabitur: Aug. App. s. 76, 6 und De conflictu vitior. et virt. 8: Ml 39, 1894

Digitized by Google

Isid. Sent. III, 27 [52]	Pirm. 52, 22 ff.
Non hominem, sed vitia odio habenda . . . A regno enim Dei se separant, qui semetipsos a charitate dissociant.	*Nemo hominem odio habeat, sed vitia* et peccata. *Odium enim a regno dei hominem excludit* [53].

Das Kapitel 19 enthält Speisesatzungen, wie sie in Westeuropa zuerst bei den Iren [54] und Angelsachsen geltend gemacht wurden. In den ältesten fränkischen Bußbüchern fehlen sie noch [55], obwohl schon das 2. Konzil von Orléans (533) die Strafe der Ausschließung über die verhängte, welche zum heidnischen Götzendienst zurückkehrten, oder aßen vom Götzengeopferten oder vom Fleisch solcher Tiere, die von Bestien zerrissen oder, sei es durch Krankheit, sei es durch Unfall umgekommen waren [56]. Erst im Laufe des 8. Jahrhunderts wurden solche Speisesatzungen auch in die fränkischen Pönitentialien aufgenommen. Diese können daher als Vorlage Pirmins nicht in Betracht kommen. Aber auch die iro-schottischen Bestimmungen kommen hier nicht zuerst in Frage; sie verboten nämlich das Blut nur mit alttestamentlicher Begründung als Verbot des Erstickten, während es Pirmin auch, wie Theodor von Canterbury († 690), der Wortführer der Angelsachsen, unter Hinweis auf das Aposteldekret einschärft. Der Inhalt und die Form dieses Kapitels lassen nach Böckenhoff keinen Zweifel, daß Pirmin „hier den entsprechenden Kanon Theodors in etwas erweiterter Form reproduziert" [57].

Dictum Theodori [58]	Pirm. 53, 9 ff.
	Nolite manducare morticinum, neque sanguinem, neque
Aves, animalia et cetera si in retibus stragulantur, non sunt comedenda	*animalia,* vel *aves,* que bestiae, vel canis, vel *accipiter consumave-*

resp. 40, 1096, und Detractio anathema in scripturis dicitur: qui detrahit proximo suo, eradicabitur scilicet de terra viventium, Poen. Vinniai 29: Schmitz 1, 506.

[52] Ml 83, 701; vgl. Pérez 8.

[53] Es sei hier nochmals betont, daß das ganze Kapitel vom Geiste des Bischofs von Arles getragen ist. Man vergleiche nur Aug. App. s. 76, 6; 78, 4: Ml 39, 1894 resp. 1998 und den von Morin veröffentlichten Serm.: RB 23 (1906) 360.

[54] Vgl. Levison, in: Histor. Zeitschrift 109 (1912) 10 und P. Fournier, Nouvelle revue hist. de droit français et étranger 28 (1899) 27 f.

[55] Siehe oben S. 109 Anm. 18.

[56] C. 20. MG. Conc. 1, 64.

[57] K. Böckenhoff, Die röm. Kirche und die Speisesatzungen der Bußbücher, in: Theol. Quartalschr. 88 (1906) 192 f.; derselbe, Speisesatzungen mosaischer Art in mittelalterl. Kirchenrechtsquellen (Münster 1907) 89 f. Vgl. Levison, NA 45 (1924) 386.

[58] Canones Gregorii 143 (W 176 und S 2, 538); Cap. Dacheriana 168 (W 160); Poen. II Theodor. 11, 2 (W 212 und S 2, 538), besonders Cap.

Digitized by Google

hominibus, nec quod *accipiter oppresserit, si mortua inveniuntur:* quia a *quatuor capitulis precipimur in actibus apostolorum abstinere a fornicatione et sanguine et suffocato et idolatria.*

rint, si mortua inveniuntur, quia in Livitico dominus ait:...

Et *quattuor capitula actus apostolorum preciperunt abstinere a fornicatione et suffocato et sanguine et idolatria.*

Die Verwandtschaft beider Texte ist offenkundig. Aber in ihrer jetzigen Form sind alle Bußbücher, welche das zitierte Dictum Theodori enthalten, jünger als der Scarapsus, wir werden darum eine ältere gemeinsame Vorlage annehmen müssen. Diese konnte Pirmin schon in seiner Heimat gefunden haben. Im Westgotenreich hatten früh judaisierende Strömungen der irisch-angelsächsischen Neuerung vorgearbeitet. Deutliche Spuren solcher Speisesatzungen findet man in mannigfachen Gebeten der mozarabischen Liturgie[59], und die Blutenhaltungssitte ist uns im westgotischen Reich mehrfach bezeugt. Schon um die Mitte des 7. Jahrhunderts erließ König Rekkeswind (649—72) das Verbot, nach Art der Juden Speiseunterscheidung zu beobachten[60]. Und in dem Schreiben eines Evantius[61], das wahrscheinlich aus dem Anfang

iudic. 23, 1 (S 2, 240, nicht bei W). Es sei schon hier darauf hingewiesen, daß das aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts stammende Poen. Cap. iudic. noch an zwei andern Stellen eine auffallende Verwandtschaft mit dem Scarapsus (Sätze 1 und 6 von Kap. 22) aufweist. Merkwürdigerweise steht das Poen. Pseudo-Theodori diesem Kapitel auch im Ausdruck nahe: XVI (31) § 1: Qui manducat carnem immundam aut morticinam aut dilacedatam a bestiis... § 11: Animal vero sive avis quod canis aut vulpis, sive acceptor, aut falco mortificaverit, aut de fuste vel de lapide, sive sagitta quae non habet ferrum mortuum fuerit, haec omnia suffocata sunt, non manducentur quia quatuor capitula Actuum Apostolorum praecipit abstinere a fornicatione et suffocato et sanguine et idolatria. Wasserschleben 601 f.

[59] Liber Ordinum 172 mit Anm.

[60] Leg. Visig. XII, 2, 17. MG. Leg. nat. 1, 425.

[61] Aus einem St. Galler Kodex zuerst herausgegeben von H. Canisius, Antiquae lectiones V, Ingolst. 1604, abgedruckt Ml 88, 719 ff.; daselbst auch die verschiedenen Hypothesen über die Persönlichkeit des Verfassers, von denen die wahrscheinlichste die im Text vertretene zu sein scheint; die einzige, aber wohl nicht allzu große Schwierigkeit gegen dieselbe liegt darin, daß der Briefschreiber in der Überschrift des Briefes, aber auch nur in dieser, als 'abbas' vorgestellt wird; vgl. Smith-Wace, Dictionary of Christian Biography, s. v. Evantius (3). Vielleicht führte der Archidiakon den Titel abbas als Vorsteher der vita canonica zu Toledo; vgl. über das Vorkommen dieser Bezeichnung P. Hinschius, System des kath. Kirchenrechts 2 (Berlin 1878) 53. Der Metropolitansitz von Toledo übte in Spanien gewisse Primatialrechte aus; in der Tat scheint nach dem Eingang unseres Briefes, als ob er sich an Geistliche richtet, die über den religiös-sittlichen Zustand ihres Sprengels irgendeinen Bericht gegeben haben: „Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß ihr in gewissen Teilen von Saragossa Christen angetroffen zu haben versichert..." Vgl. Böckenhoff, Speisesatzungen (Münster 1907) 86—88 und in Theol. Quartalschr. 88 (1906) 205 f.

Digitized by Google

des 8. Jahrhunderts stammt und zum Verfasser jenen Archidiakon gleichen Namens haben dürfte, welcher mit dem Kantor Urban das Erzbistum Toledo verwaltete, als Erzbischof Sindered (707—21) vor den Arabern nach Rom geflohen war, wird scharfer Tadel ausgesprochen gegen Christen in Saragossa, welche einen Menschen, der Tierblut genossen hat, für unrein halten. Man solle nicht auf das kanonische Verbot hinweisen, das sei veraltet, weil es nur für die beginnende und wachsende, nicht für die erstarkte Kirche Bedeutung habe. Was besonders das Aposteldekret betreffe, so sei es merkwürdig, daß jene Leute solchen Gehorsam gegen dasselbe bewiesen, wo es sich um Enthaltung von Blut und Ersticktem handle, das dritte Verbot, der Unzucht, aber übersähen.

Das Kapitel 20 behandelt in deutlicher Anlehnung an Caesarius einen Stoff, auf den dieser Bischof oft zurückgekommen ist: das Laster der Trunksucht.

Caesar. Aug. App. s. 280, 5 [62]	Pirm. 53, 17 ff.
Nullus se inebriet, nemo in convivio suo *cogat alium amplius bibere, quam oportet.*	*Nullus se inebriet, ... nemo alium cogat* aut importune roget aliquem *plus bibere, quam oportit.*

Der Schluß des Kapitels findet sich bei Isidor.

Isid. Sent. III, 43 [63]	Pirm. 53, 22 ff.
3. *Vae qui potentes estis ad bibendum vinum, et viri fortes ad miscendam ebrietatem.*	*Vae qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandam et putandum usque ad vesperum, ut vinum stuetis.* Et iterum: *Vae qui potentis estis ad bibendum vinum et viri fortes ad miscendam ebrietatem.*
4. Vino multo deditos et luxuriose viventes Isaias sic arquit, dicens: *Vae qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandam et potandum usque ad vesperum, ut vino aestuetis ...*	
6. Clamat *Ioel propheta his qui* ebrietati deserviunt, dicens: *Expergiscimini, ebrii, et flete; et ululate, omnes qui bibitis vinum in dulcedine ... 7. Non solum ex vino inebriantur homines, sed etiam ex caeteris potandi generibus, quae vario modo conficiuntur. Unde et Nazaraeis,* qui se sanctificabant Domino *praeceptum est, vinum et siceram non bibere. Utraque enim* statum mentis evertunt, et *ebrios faciunt; luxuriam quoque carnis* utraque *aequaliter gignunt.*	*Et per Iohel propheta dominus ait:* *Expergiscimini, ebrii, et flete; ululate omnes, qui bibitis vinum in dulcidinem. Non solum vino inebriantur hominis, sed etiam ex citeris putandi generibus, que vario modo conficiuntur. Unde et Nazareis preceptum est vinum et sicera* omnino *non bibere; utraque enim ebrius faciunt et luxuriam carnis aequaliter gignunt.*

Das Kapitel 21 stammt ganz von Caesarius.

---

[62] Ml 39, 2238; ähnlich Aug. App. s. 280, 5 und 294, 1, in: Ml 39, 2275 f. und 2303.

[63] Ml 83, 650 f.; vgl. Pérez 8.

Digitized by Google

Caesar. Aug. App. s. 292, 2	Pirm. 54, 7 ff.
Nulla mulier potiones ad *abortum accipiat, nec filios aut conceptos aut iam natos occidat;* quia quaecumque fecerit hoc, ante Christi tribunal sciat se illic eorum causam quos occiderit esse dicturam. Sed *nec alias diabolicas potiones mulieres debent accipere. Mulier autem quaecumque fecerit hoc per quod iam non possit concipere, quantoscumque parere poterat, tantorum homicidiorum se rea cognoscat*[64].	*Nulla mulier potionis ⟨ad⟩ abortum accipiat, nec filius aut conceptus aut iam natus occidat et* *nullas diabolicas potionis mulieres debent accipere, per quas iam non possint concipere. Mulier autem, qui hoc fecerit, quantuscumque parere poterat, tantorum homecidiorum se rea, cognuscat esse.*

Das Kapitel 22, welches mit all den vielen Einzelheiten über den heidnischen Aberglauben für den Kulturhistoriker von besonderer Bedeutung ist, werden wir, wie schon bemerkt, in einem besonderen Abschnitt ausführlich behandeln.

Es ist etwas befremdend, daß Pirmin noch im negativen Teil den Gottesdienst, die Sonntagsheiligung und das Zehntgebot einschärft und dann erst auf die Beicht und Lebensbesserung zu sprechen kommt. Er mag es aber getan haben, um dem heidnischen Aberglauben, diesem Zerrbild religiöser Betätigung, direkt den wahren Gottesdienst und die richtige Art von Opfern entgegenzustellen.

Der Anfang des Kapitels 23 stammt offenbar von Caesarius, obwohl ich ihn aus dessen erhaltenen Werken nicht belegen kann. Es wird die gleiche Vorlage gewesen sein, welche später dem Verfasser des Poenitentiale Pseudo-Theodori[65] und dem Kompilator Benedictus Levita[66] gedient hat[67]. Wir wollen

[64] Noch oft warnt Caesarius vor diesem besonders in Zeiten der Überkultur und des Zerfalles grassierenden Übel, so in der von Morin veröffentlichten Predigt RB 13 (1896) 202 f.

[65] C. XXIII (38): Wasserschleben 607. Siehe oben S. 109 Anm. 18.

[66] *Diem dominicum* secundum *reverentiam colite. Opus servile, i. e. agrum, pratum, vineam vel si qua graviora sunt, in eo non faciatis, nec causas nec calumnias inter vos* dicatis; sed tantum divinis cultibus serviatis et a vespera usque ad vesperam dies dominicus serviatur... Cap. II, 189. MG. Leg. 2, 2, 83 f.; Ml 97, 770 f.

MG. Leg. 2, 2, 83. Ut sacerdotes ammoneant viros et mulieres, ut ad basilicas luminaria et *incensum et primitias* offerant, sicut scriptum est: Honora Dominum de tua substantia, et de primitiis frugum tuarum da pauperibus. II, 194.

Ammoneant presbyteri plebem, ut in ecclesiis *verbosare* non *praesumant,* sed cum fletu et compunctione cordis Dei implorent auxilium, tam pro se, quam et pro proximis suis. Et quando presbiter caelebret missam, corda illorum semper ad coelestia adtendant. Et quando lectiones sanctae vel evangelia recitata fuerint, cum silentio et devota mente pariter audiant, sicut Deus dixit per Moysen: *Audi, Israel, et tace.* Et oblationes offerant et communiare faciant. II, 195.

[67] Seckel 151 (mit Anm. 4—7) ff. 118 ff.

Digitized by Google

hier nur auf einen sicher caesarianischen Satz hinweisen aus Aug. App. s. 280[68], eine Predigt, die Pirmin in diesem Kapitel reichlich ausgeschrieben hat.

Caesar. Aug. App. s. 280, 1	Pirm. 56, 19 f.
mandatum, ut in *solemnitatibus sanctorum* et maxime *in dominicis diebus* otium haberent.	Tenite (nach E) *solemnitates* preclaras et *dies dominicus* et festas *sanctorum* martirum et confessorum.
Caesar. Aug. App. 265, 3[69]	Pirm. 56, 23 ff.
In ecclesia stantes *nolite verbosari, sed lectiones divinas patienter audite.*	*Et nullus in* ipsa *aecclesia,* vel ubi lectio divina recitetur, *verbosare presumat, sed lectiones sanctas libenter audite.*

Zwischenhinein hören wir auch wieder ein Zitat von Martin.

Martin 40, 3 ff.	Pirm. 57, 1 ff.
18. *Diem dominicum . . ., nolite contemnere, sed cum reverentia colite. Opus servile, id est agrum, pratum, vineam, vel si qua gravia sunt, non facitis in die dominico, praeter tantum quod ad necessitatem reficiendi corpusculi pro exquoquendo pertinet cibo.*	*Die dominicum nolite contemnere, sed cum reverentia colite. Opus servile, id est agrum, pratu, vinea, vel si qua gravia sunt,* in eo *non faciatis,* nec causas, nec calumnias inter vos nolite dicire *in die dominico, preter tantum quod ad necessitate reficiendi corpusculi pro exquoquendo pertinet cibo*[70].

Dann aber sind es gleich wieder die Ermahnungen des Bischofs von Arles, welche Pirmin uns bietet.

Caesar. Aug. App. 280, 2[71]	Pirm. 57, 6 ff.
Ipse enim *est primus dies* seculi, *in quo formata sunt elementa mundi,* in ipso *creati sunt angeli, in ipso quoque a mortuis resurrexit Christus, in ipso de coelis Spiritus sanctus super Apostolos descendit, manna* in eodem in eremo *primum* de coelo *datum est.* Ebenda etwas vorher: *quique ideo dominicus appellatur, ut in eo a ter-*	quia *ipse dies* dominicus *primus* creatus *est,* et in ipso tenebre remote sunt, et lux apparuit, et *in eo formata sunt elimenta mundi,* et *creati sunt angeli . . .* In eodem die caelesti cibo, id est *manna,* hominibus *primo data est . . . In ipso quoque a mortuis ressurrexit Christus; in ipso de celis super apostolos sanctus discendit spi-*

[68] Ml 39, 2274 f. [69] Ml 39, 2238.

[70] Es ist ein treffendes Beispiel, wie die Vorlagen benützt wurden. Caesarius (Aug. App. s. 280) hatte bereits dem Verfasser der Bauernpredigt vorgelegen; Pirmin benutzt vorerst diesen, greift aber auch auf jenen zurück und entnimmt dem erwähnten Sermo den Zusatz:

Aug. App. 280, 4	Pirm. 177, 10 f.
Quando lectiones divinae intus leguntur, tunc ipis foris aut *causas dicere* aut diversis student *calumniis* impugnare.	nec *causas* nec *calumnias* inter vos nolite *dicere* die dominico.

[71] Diese Stelle hat auch Isidor ausgeschrieben (De offic. eccl. I, 24 f.: Ml 83, 760 f.; vgl. Pérez 9); Pirmin scheint aber sicher Caesarius vor Augen gehabt zu haben.

Digitized by Google

renis operibus vel mundi illecebris abstinentes, tantum divinis cultibus serviamus: dantes scilicet diei huic *honorem et reverentiam,* propter spem resurrectionis nostrae . . . His enim speciebus ac talibus indiciis dominica dies exstat insignis . . . tunc erit requies nostra vera, quando resurrectio fuerit perpetrata et *remuneratio* in anima et corpore simul perfecta.

ritus; qui ideo dominicus appellatur, ut in eo, a terrenis operibus vel a *mundi inlecebris abstinentis, tantum divinis cultibus serviamus.* Ideo rogamus vos, dum tanta et talia sacra testimonia de ipso die proferuntur, ut ipsum diem, sicut decit Christianis, iuxta quod supra scriptum est, cum magna *honore et diligentia* in amore Christi pro *retributione aeternae vitae custodiatis.*

Auch das Kapitel 24, über den Zehnten, berührt einen Stoff, welchen der Bischof von Arles zu wiederholten Malen behandelt hatte. Wenn wir auch die zwei kurzen Sätzchen, welche mit zahlreichen Bibelstellen dieses Kapitel ausmachen, nicht direkt belegen können, so glauben wir doch annehmen zu müssen, Pirmin habe sich von Caesarius inspirieren lassen; den Beweis dafür dürften die caesarianischen Predigten bei Augustinus 256, 1; 266, 2; besonders 276 und 277 [72] und die caesarianische Homilie 16 erbringen [73].

Das Kapitel 25 handelt von der Buße und der Kommunion Schon in den Tagen des hl. Caesarius hatten sich die Gläubigen immer mehr der öffentlichen Kirchenbuße zu entziehen gesucht, sowohl wegen deren sozialen Folgen, als wegen der persönlichen Opfer, die verlangt wurden. Der kluge Bischof von Arles zeigte sich sehr entgegenkommend und leitete so in seiner Kirche die Übung der Privatbuße ein [74], welche wir bei Pirmin finden. Die Vorlagen für die ersten Sätze dieses Kapitels habe ich nicht bestimmen können. Der Schluß erinnert an die Homilia sacra.

Hom. sacra 49

Inde rogamus et obsecramus, de peccatis quae supra memoravimus, si in aliquo se culpabilem cognoscat unusquisque, *faciat confessionem puram et agat poenitentiam.*

Pirm. 59, 8 ff.

Ideo admoneo vos, ut quicumque Christianus post baptismum criminalem culpam fecit, *pura confessione* ad sacerdotem *donit et* veram *penitentiam agat.*

Ähnliche Stellen finden sich allerdings auch bei Caesarius, so Aug. App. s. 250, 2 [75]: *Confessionem* quaeramus puro corde et *poenitentiam* donatam *a sacerdotibus perficiamus*; aber für die letzten Worte des Kapitels fehlen uns Parallelstellen.

Das Kapitel 26 bewegt sich wieder ganz in caesarianischen Formen: „obsecro itaque vos, fratres; de dei misericordia numquam desperet; iustis laboribus, eleemosynis et bonis operibus se emendet; deo auxiliante" sind alles Ausdrücke, welche dem

[72] Ml 39, 2217. 2241 und 2264—68. [73] Ml 67, 1078 f.
[74] Malnory 194—197. [75] Ml 39. 2209.

Digitized by Google

Bischof von Arles geläufig waren; die genau entsprechenden Stellen habe ich aber in seinen Predigten nicht gefunden.

Dem ersten Teil des Kapitels 27, welches das positive Gegenstück zum Kapitel 14 (über die acht Hauptsünden) darstellt, liegt der dritte Abschnitt aus dem bekannten Aug. App. s. 244 zugrunde[76]. Auf Seite 63 zeigen sich Stellen aus Isidor[77].

Isid. Synon. II, 22 f.

humilitas ruinam numquam incurrit, numquam lapsum passa est humilitas . . . *Dispectus esto apud temetipsum.* 23. Qui enim sibi vilis est, ante Deum magnus est; *qui sibi displicet, Deo placet;... Tanto* enim *eris ante Deum pretiosior, quanto fueris in oculis tuis despectior.*

Ebendort 20. Si humilitatem tenueris, habebis gloriam; *quantum enim humilis fueris, tantum te sequetur gloriae altitudo.*

Caesar. Aug. App. 244, 3[78]

Qui fuit superbus, sit humilis; *qui fuit incredulus, sit fidelis;* qui fuit luxuriosus, sit castus; *qui fuit latro, sit idoneus;* qui fuit ebriosus, sit sobrius; *qui fuit somnolentus, sit vigil;* qui fuit avarus, sit largus; *qui fuit bilinguis, sit boniloquus; qui fuit detractor aut invidiosus, sit purus et benignus;* qui aliquando *ad ecclesiam tarde veniebat, modo frequentius ad eam currat.*

Pirm. 63, 15 ff.

Humilitas ruinam numquam incurrit, numquam lapsum
passa est.
Dispectus
esto
aput temetipsum.
Qui sibi displicit,
deo placet.
Quantum eris dispectior ante oculos humanus, tantum eris preciosior ante oculos dei . . .

Pirm. 64, 2 f.

Et alibi: *Quantum enim humilior fueris, tantum te*
sequitur gloriae altituto...

Pirm. 64, 4 ff.

Qui fuit latro, sit idoneus; qui fuit somnolentus, sit vigilis;
qui fuit bilinguis, sit boniloquius; qui fuit detractor aut invidiosus, sit purus et benignus; . . . Qui aliquando in causis iniustis se implicabat et *ad ecclesiam tarde veniebat, modo frequentius ad eam recurrat* et orationibus sanctis se occupit. *Qui fuit incredulus sit fidelis.*

Diese Untersuchung hat uns einen deutlichen Unterschied zwischen dem Aufbau des ersten und des zweiten Teils erkennen lassen. Während dort ganze Kapitel aus einer Hauptvorlage stammen, ist es uns nicht gelungen, im zweiten Teil größere zusammenhängende Stücke aus einer und derselben Schrift nachzuweisen. Die Vorlagen dieses Kapitels sind recht mannigfach.

---

[76] Die Stelle Aug. App. s. 244, 3 ist auf dieser Seite abgedruckt; ihr Verhältnis zum Scarapsus hat Hautkappe 95 übersichtlich dargestellt. Eine ähnliche Stelle findet sich auch in Aug. App. s. 265, 3: Ml 139, 2238: *Qui fuit superbus, sit humilis;* qui *erat adulter, sit castus;* qui *solebat furtum facere vel res alienas invadere etiam* de propria substantia *incipiat pauperibus erogare.* Qui fuit invidus, sit bonivolus. Qui fecit iniuriam, cito veniam petat; qui iniuria facta est, cito dimittat

[77] Ml 83, 850. [78] Ml 39, 2195.

Digitized by Google

Aus der Bauernpredigt haben wir nur wenige Stücke in Kap. 12 und 13 gefunden. Aber oft erkannten wir Auszüge aus den Predigten des Caesarius; es wurden sicher benutzt Aug. App. s. 250 in Kap. 25, 256 in Kap. 13 und 17, 266 in Kap. 17, 280 in Kap. 20 und 23, und 292 in Kap. 16 und 21; der noch nicht sicher bestimmte Sermo 244 wurde im Kap. 27 herangezogen. Einflüsse der Benediktusregel dürften in Kap. 13 und 18 zu erkennen sein. Zahlreich sind die Zitate aus den Werken Isidors von Sevilla; es sind vertreten die Etymologiae in Kap. 12 und 16, die Sententiae in Kap. 14, 18 und 20, die Norma vivendi in Kap. 18 und die Synonyma in Kap. 18 und 27. Der älteste Vätertext findet sich im Kap. 16, er stammt vom hl. Hieronymus; Pirmin hat ihn aber wahrscheinlich einem westgotischen Exzerpt entnommen. Stellen aus der noch nicht näher bestimmten Homilia sacra finden sich in Kap. 12, 13 und 25. So macht dieser Teil mit den erwähnten Zitaten und den sehr zahlreichen Bibeltexten in besonderer Weise den Eindruck eines Auszuges aus den geschätztesten Schriften der westgotischen Kirche.

4. VORLAGEN FÜR DEN SCHLUSS

Die Gründe, welche uns bestimmten, die Vorlagen für den Schluß in einem besondern Abschnitt zu besprechen, liegen, wie schon bemerkt, zum Teil in der außergewöhnlichen Ausdehnung des Schlusses, zum Teil aber auch, wie aus der Untersuchung hervorgehen wird, im besondern Charakter der Vorlagen.

Hier ist noch die Zerlegung des Kapitels 28 zu begründen. Dieses Kapitel zerfällt nach unserer Auffassung in zwei nahezu gleich große Abschnitte, die wir als 28 a und 28 b bezeichnen. Im ersten Abschnitt ruft der Autor nochmals das Symbolum in Erinnerung und verbreitet sich dann über einen noch nicht berührten Gegenstand, über die allgemeine Auferstehung, das Jüngste Gericht und über das Los der Guten und Bösen. Im zweiten Abschnitt, der mit den Worten: Credite ergo, karissimi, in patrem . . . anhebt, beginnt die Wiederholung der behandelten Wahrheiten[1]. Die Untersuchung über die verschiedenen Vorlagen dieses Kapitels dürfte diese Teilung noch weiter begründen.

Eine ganz entsprechende Vorlage für die ersten Sätze des Kapitels 28 a, welches den Schluß einleitet, konnte ich nicht ermitteln. Die Imperativform des Symbolums: Credite . . . erinnert an den Aug. App. s. 244. Da Pirmin diese Predigt im

[1] Caspari scheint diesen Unterschied nicht bemerkt zu haben; er hat es darum unterlassen, hier mit einem neuen Absatz oder einem besondern Kapitel weiterzufahren.

Digitized by Google

vorausgehenden Kapitel sicher benutzt hat, darf man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, er habe auch diesen Passus unter dem Einfluß der genannten Predigt geschrieben. Daß das Symbolum verschieden ist, fällt dagegen wenig ins Gewicht, denn es war doch selbstverständlich, daß Pirmin den ihm geläufigen Symbolumtext einsetzte. Nach dem Symbolum folgen Auszüge aus der pseudo-caesarianischen Homilie 17.

Hom. XVII [2]

Videte fratres, sicut dominus noster in triginta annorum aetate de sepulchro *resurrexit, ita et nos omnes* peccatores et iusti *in triginta annorum resurgemus* ad iudicium. Omnes peccatores et iusti, *omnes homines in quacumque aetate mortuus fuerit aut senex aut parvus aut in utero matris suae vivificatus et mortuus fuerit, in triginta annorum etate r e s u r g e r e h a b e t ad iudicium, peccatores,* ut discendant in infernum; *iusti ut in carne percipiant regnum. Quia iustum iudicium Dei e r i t, ut illa caro quae hic peccavit et poenitentiam non egit, ipsa cum anima in igne crucietur.* Similiter et *illa caro quae hic propter Christum cruciatur ipsa et anima cum Christo cum omnibus sanctis in paradiso laetetur.* Et segregabit Dominus ad iudicium iustos ad dexteram, peccatores ad sinistram et *dicturus est peccatoribus: Discedite a me maledicti in ignem aeternum, qui praeparatus est diabolo et angelis eius . . .*

Et alibi ipsa Veritas dicit: *Zizaniorum fasciculos alligate ad comburendum. Zizania homines peccatores e r u n t. Peccatores homines habet incendere infernus.* Peccatores homines erunt ligna inferni. *Alligate fasciculos ad comburendum, hoc est homicidas cum homicidis, adulteros cum adulteris, rapaces cum rapacibus,* et *qui*

Pirm. 65, 7 ff.

Videte, fratres, sicut dominus noster, Iesus Christus, *triginta annorum* passus, tertia die *ressurrexit* a mortuis, *ita et nos, omnis p o p u l o s, in triginta annorum aetate resurgeremus omnes, hominis, in quacumque aetate mortuus fuerit, aut parvulus, aut senex, aut in utero matris vivificatus et mortuus fuerit, in triginta annorum aetate r e s s u r g i m u s omnes ad iudicium,* et *peccatores* et iusti veniemus; *iusti* vero et qui fuerunt peccatores, qui veram penitentiam egerunt et bonis operibus perseveraverunt, *ut in carne percipiant regnum* dei; *quia iustum iuditium dei e s t, ut illa* anima et *caro, qui* in presenti vita veram penitentiam egit et *propter Christum c r u c i a t u m s u s t i n u i t* et in bonis operibus perseveravit *ipsa* caro *et anima cum Christo et cum omnibus sanctis in paradiso laetetur* cum angelis, sicut dominus dicit . . .

Ad peccatoribus autem dicit: Discedite a me maledicti in ignem aeternum, qui paratus est diabulo et angelis eius, quia esurivi et non dedistis mihi manducare et reliqua bona que non fecerunt . . . dominus in evangelio ait: *Zizania alligate fasciculis ad conburendum. Zizania homines peccatores s u n t.* De *homines peccatores incendire habet infernus.*

Alligate fasciculis ad conburendum, hoc est homicida cum homecidis, adulteri cum adulteris, rapaces cum rapacibus, ut *qui c u m q u e hic similes*

[2] Ml 67, 1080. Der Anfang ist ergänzt aus der Würzburger Hs. Mp. q. th. 28[b]. Vgl. A r n o l d 463. Der Gedanke, doch anders ausgedrückt, findet sich bei A u g u s t i n u s, De Civ. Dei XXII, 15, ed. Hoffmann, Corp. Scr. eccl. lat. 40, 2, 623 f. Siehe auch C a s p a r i, Anecd. 286 und K a t t e n b u s c h 2, 754 ff. 808 (mit Anm. 74) und 974.

Digitized by Google

hic similes fuerint in culpa ibi similiter alligati *erunt in tormentis,* et *quanto maiora commiserunt scelera, tanto ferventius saeviet in illos ignis aeternus.*

fuerunt in culpa, ibidem similes erunt in tormenta. Quantum maiora peccata commiserunt homines, *tantum ferventius debit in illos ignis aeternus*[3].

Hier setzt, ziemlich in der Mitte des Kapitels 28 der Ausgabe Caspari, ein neuer Abschnitt ein, den ich als Kapitel 28b bezeichne; er beginnt mit einem Passus aus der Homilia sacra.

Hom. sacra 50

Credimus in *Deum patrem et* in *Filium et* in *spiritum sanctum, unum Deum in trinitate et unitatem in trinitate,* ut *diligamus eum ex toto corde et* timeamus illum *et diligamus . . .*

Pirm. 66, 10

Credite ergo, karissimi, *patrem et filium et spiritum sanctum, unum deum in trinitate et trinitatem, in unitate et diligite eum ex totto corde* et ex totta mente et ex tota virtute, *et diligite . . .*

Die nachfolgende Stelle wollte Schlecht[4] direkt aus der Apostellehre ableiten, Hautkappe[5] hat indes zur Evidenz nachgewiesen, daß, wie schon Mabillon bemerkte, Pirmin hier das 4. Kapitel der Benediktinerregel benutzt hat. Da Hautkappe die fragliche Stelle sehr übersichtlich bietet, verzichten wir auf die Wiedergabe von Seite 66, 12—67, 13.

Die Vorlage von 67, 17—24 ist mir unbekannt; für das Folgende aber finden sich die Parallelstellen in der Homilia sacra.

Hom. sacra 50

Apostolus nos admonet: *Orate sine intermissione; et in omnibus Deo gratias agite. ...frequenter ad ecclesiam veniatis* orare pro peccatis propriis cum *bona voluntate* et *fide recta . . . Omnibus dominicis diebus et cunctis festivitatibus praeclaris, tam vespertinis et vigiliis et matutinis,* ⟨*quam*⟩ *ad missas celebrandas* ad ecclesias *frequenter* venite; ibidem verba audiatis, orantes cum puro corde et silentio. Cantica luxuriosa vel diabolica . . .

Pirm. 67, 24 ff.

Ubicumque fueritis, ut ait *apostolus: Orate sine intermissione, et in omnibus deo gratias agite. Ad ecclesiam cum devoto animo et fidem rectam, sepius convenite,* precipue diebus *omnibus dominicis, et cunctas festivitates preclaras tam* ad *vespertinis et vigiliis vel matutinis, quam ad missas celebrandas* vos *frequentate*[6]. Et ibi nullas causas ad iudicandum audeat proferre et negutia non faciat et fabulas ociosas es ore suo non proferat. Ballationes . . .

[3] Den gleichen Gedanken in nur wenig verschiedener Fassung behandelt Caesarius: Aug. App. s. 250: Ml 39, 2209, und ein Anonymus: Isidori App. Ml 83, 1224 = Cod. Einsidl 199 p. 456 f. [vgl. Visio Baronti c. 17, Scr. rer. Ner. 5, 391, ed. W. Levison, nach Gregor d. Gr., Dial. IV. 35].

[4] S. 81—83. [5] S. 98—102.

[6] Ähnlich Caesarius, Aug. App. s. 280, 3: Ml 39, 2275. Veniat ergo, cuicunque possibile est, ad vespertinum atque nocturnam celebrationem ... In die vero nullus se a sacra Missarum celebratione separet. Auf die gleiche Quelle wie Pirmin dürfte Poen. Pseudo-Theodori 23 (38) § 10 (Wasserschleben 607) zurückgehen.

Digitized by Google

Im Gedanken folgt Pirmin weiterhin noch der Homilia, erweitert ihn aber hier nach dem Aug. App. s. 278, den er im Kapitel 22 schon benutzt hat.

Der Schlußsatz des Kapitels: Vota vestra bona deo ad ecclesias (H. s. ecclesiam) reddite, deckt sich wieder mit der Homilia sacra, wie ein großer Teil des Kapitels 29.

Hom. sacra 51	Pirm. 68, 18 ff.
Primitias frugum vestrarum ad benedicendum ad ecclesiam adferte, cum benedictione *postea manducate* ...	*Primitias* omnium *frugum vestrarum ad benedicendum ad sacerdotes adferte* et sic *postea* inde *manducate.*
Decimas ex omnibus ... viris[7] vel de *pecoribus vestris annis singulis ad ecclesias reddite. De novem partibus eleemosynas facite, et qui plus habet, plus donet* in eleemosyna. Quia sicut aqua extinguit ignem, ita *eleemosyna extinguet peccatum* ... Multiplex est in pauperes, qui pauperior de quo habet, donet; tamen *et qui non habet unde faciat misericordiam, habeat bonam voluntatem ad faciendum.*	*Decimas ex omnibus fructibus et pecoribus vestris annis singulis ecclesiis reddite. De nove partes,* que vobis remanserint, *elimosinas facite;* ex ipsis peccata vestra redemite, ut scriptum est: *Elimosina* a morte liberat, et ipsa *purgat peccata. Qui est divis et multum habet, multum donit* ... Et *qui* est *pauperior, iuxta quod potest parvum donet... Et qui* res *non habet unde aelimosinam faciat, habeat bona voluntate ad faciendum;* ipsa bona voluntas pro facto reputabitur[8].

Das Kapitel 30, dessen Gedanken meistens auch caesarianisch sind[9], hat sein Gegenstück wieder in der Homilia sacra.

[7] So der Herausgeber; er konnte, wie es scheint, etwas nicht lesen.

[8] Das ganze Kapitel ist eigentlich caesarianisch. Man beachte nur folgende zwei Stellen Aug. App. s. 266, 2: Ml 39, 2241. Ille vere Christianus est ... qui ad ecclesiam frequentius venit, *qui de fructibus suis non gustat, nisi prius ex ipsis Deo aliquid offerat, qui decimas annis singulis* erogandas pauperibus *reddit.* — Aug. App. s. 277, 3: Ml 39, 2268. Qui ergo sibi aut praemium comparare aut peccatorum desiderat indulgentiam promereri: *reddat decimas* et *de novem partibus studeat eleemosynam dare:* ita tamen, ut de ipsis novem partibus quidquid, excepto *victu* mediocri et *vestitu rationabili, superfuerit,* non luxuriae reservetur, sed in thesauro coelesti, per eleemosynam pauperum reponatur. Ähnlich auch in Aug. App. s. 276, 3: Ml 39, 2265; Homilia: Caspari, Anecd. 220 und Homilia 14: Ml 67, 1077 BC; cf. Benedictus Levita, Cap. II, 192: MG Leg. 2, 2, 83 und Ml 97, 771. — Diese Stelle oder deren Vorlage wurde zur Abfassung eines Kanons der unbekannten Burgund. Synode nach 800 benutzt, den Benedictus Levita aufnahm. Annuntient presbiteri plebi publice, ut *primitias omnium frugum* terrae *ad benedicendum afferant* ad domos illorum *et sic postea inde manducent* et *decimas ex omnibus fructibus et pecoribus* terrae *annis singulis ad ecclesias reddant,* et *de novem partibus, quae remanserint, elimosinas faciant,* et *ex ipsis peccata* illorum *redimant, sicut scriptum est: Elimosina a morte liberat. Et ipsa purgat peccata,* sicut in sapientia legitur: Sicut aqua extinguit ignem, ita elimosina extinquit peccatum. Cap. II, 192: MG Leg. 2, 2, 83. Vgl. Seckel 119 und 146 ff.

[9] Hautkappe 95 f. hat die Stellen übersichtlich zusammengestellt.

Digitized by Google

Hom. sacra 51 f.

Pauperibus secundum possibilitatem argentum aut in cibo aut in potu *aliquid donate.* Quando ad ecclesiam venitis, *incensum* ad (!) *cereolos, oleum in luminaribus ecclesiae, iuxta quod praevaletis, ibidem date, quia Dominus ait: non apparebitis in conspectu meo vacui. Oblationes quoque, quae in alterio consecrentur, offerte; et de ipsis secundum consilium sacerdotis communicate, et ante plures dies a propriis uxoribus abstinete, ut puro corde sacrificium accipere possitis. Sadotibus vestris honorem impendite et propter Dominum* obedite.

Pirm. 69, 12 ff.

Quando ad aecclesiam convenitis, *pauperibus secundum vires* vestras aut *argentum aut* aliut *aliquid porregite. Incensum, ceriolus* et *oleum in luminaribus aecclesie, iuxta quod prevaletis, ibidem date, quia dominus ait: „Non apparebis in conspecto meo vacuus." Oblationes que in altario consecrantur, offerte, et inde* post penitentiam acta reconsilitatione *secundum consilium sacerdotes communicate. Et ante plures dies etiam a proprias uxores* vestras *abstenite. ut* sic cum *mundo corde* sanctum *sacrificium accipere possitis. Sacerdotibus vestris honorem impendite et* eis *secundum deum oboedite,* ut dominus ait: Qui vos audit, me audit.

Ähnlich verhält es sich mit dem Kapitel 31, wo neben Caesarius[10] auch die Benediktinerregel[11] Beiträge liefern mußte.

Hom. sacra 52

Filius et filia honoret patrem et matrem. Hospites, pauperes et

Hospites, pauperes et peregrinos recipite in domibus vestris. Secundum possibilitatem *illis honorem impendite, pedes illorum lavate, nudos vestite,* sicut Dominus in evangelio ait: Quod uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis. *In tribulatione* positos *adiuvate. Dolentes consolamini, infirmos visitate, mortuos sepelite, in carcere positos requirite et de bonis vestris ministrate. Viduas et orfanos*

Pirm. 70, 1 ff.

Filius et filia honoret patrem suum *et matrem* suam; similiter et omnes Christiani vos invice honorate, ut scriptum est: „Honorem invice prevenientes." Esurientibus date manducare, sitientibus date bibere. *Hospites,* precipue *pauperes et peregrinos, collegite in domibus vestris; humanitatem illis inpendite, pedes illorum lavate. Nudus vestite, in tribulatione subvenite, dolentes consolate, infirmus visitate,*

mortuos sepelite, in carcire positos requirite et de bonis vestris eis *ministrate. Viduas et orfanos in tribula-*

[10] Aug. App. s. 244, 3: Ml 39, 2195. Ieiunium amate, voracitatem et crapulam vini devitate. *Esurientes pascite, sitientes potate, nudos vestite,* et *qui in positi sunt in carcere requirite.* Infirmos visitate, *hospites in domos vestras colligite et pedes eorum lavate,* linteo extergite, ore exosculamini et lecta ipsorum praeparate. Aug. App. s. 265, 2: Ml 39, 2238. *Pacem et ipsi habete, et eos qui discordes sunt ad concordiam revocate . . . Symbolum vel orationem dominicam et ipso tenete et filiis vestris ostendite.* Nam nescio, qua fronte se christianus dicat, qui paucos versus in symbolo vel in oratione dominica parare dissimulat. *Filios, quos in baptismo excipitis, scitote vos fidei iussores pro ipsis apud Deum extitisse. Et ideo* tam illos qui vobis nati sunt, quam illos quos de fonte excipitis, *semper castigate atque corrigite, ut caste et iuste et sobrie vivant.*

[11] Kap. 4, 9 und 14—21; 53, 1. 20. 26. 30 f.; 63, 23 und 48 f.

Digitized by Google

in tribulationibus eorum adiuvate, pauperes et omnes oppressos a pravis hominibus vel de iniquo iudicio, illis *quantum potestis, adiutorium praestate. Iudicium rectum semper servate,* quia per prophetam dicit: Vae qui iustificastis impium pro muneribus, et iustitiam iustis avertistis . . . *Misericordiam diligite,* et *discordes ad concordiam revocate.*

tiones eorum adiuvate; pauperes et omnes oppressus a pravis hominibus, vel de iniqua iuditia, in *quantum potestis, adiutorium prestate. Iudicium rectum semper et iustitia conservate;*

misericordia in omnibus *facite.* Pacem cum omnibus et ipsi in vobis habete, et eos, qui *discordes* sunt, *ad concordia revocate.*

Caesarianisch[12] und benediktinisch[13] sind auch die Urvorlagen des Kapitels 32, das sich wieder größtenteils mit der Homilia sacra deckt.

Hom. sacra 53

Symbolum et orationem Dominicam ipsi tenete et filios et filias vestras docete. Qualis Christianus est, qui fidem suam nescit? neque orare scit? *Filiis quos in baptismo excepistis, fide iussores vos scitis pro his apud Dominum extitisse,* severitate ex corde et ore dicite: *Ieiunium amate, castitatem servate,*

seniores honorate, iuniores diligite, caritatem habete,

patientes estote, et super omnia *castitatis dilectio sit in cordibus vestris;* id est in *cogitatione,* in *verbo,* in *operibus* bonis. *Spes vestra in Deo* semper *maneat.*

Cum aliquid in vobis bonum videritis, non ad vestram *laudem, sed ad Dei computetis. Mala cum videritis, negligentiae vestrae vel culpae deputetis. Timete,* fratres, *diem iudicii* et *poenam futuram,* et *desiderate vitam aeternam.*

Transitum vestrum de hoc seculo, qui omni homini incertus est, *omni die sperate. Praecepta Dei cottidie adimplete, et de Dei misericordia numquam desperate.* Haec sunt, fratres

Pirm. 70, 15 ff.

Simbolum et orationem dominicam et ipsi tenite et filios vel filias vestras docete, ut et ipsi teneant.

Filiolus, quos in baptismo excepistis, scitote vos fide iussores pro eis apud deum extetisse, et ideo eos docete . . .

Castitatem et continentiam *tenite;* subrietatem et parcitatem de puto et cibo habetote; *ieiunium amate; seniores honorate; iuniores* vestros in Christi amore spiritaliter *diligite,* et *pacientes estote* ad omnes . . . *castitas, dilectio sit in cordibus vestris,* et hoc *in* bonis *cogitationibus et eloquiis* et sanctis *operibus* conservate. Humilitate ante omnia custodite, totta *spem vestram in deum ponite; bonum aliquid in vos cum videritis, ad dei gloriam reputate,* qui vobis hoc dedit, non ad vestram laudem. Et *malum* in vos *cum videritis, vestre culpe et negligentiis vestris hoc sciatis a vobis factum. Timete diem iudicii,* expaviscite *gehenna, desiderate vitam eternam;* cogitationis et verba seu opera vestra die noctuque semper in bonum custodite. *Transitum vestrum de hoc mundo,* qui semper adpropinquat, *omni die sperate. Precepta dei* factis *cottidie adimplete et de dei misericordia nunquam disperitis,* et

[12] Aug. App. s. 3265, 2; 1168, 3; 2244, 3: Ml 39, 2071. 2195 und 2238.

[13] Benediktinerregel c. 4; siehe Hautkappe 10 ff.

Digitized by Google

Karissimi, et praecepta Dei, quibus fidem nostram firmare debemus et vitam aeternam mereri.

quod sibi quis fieri non vult, alii ne faciat; et pro ut vultis, ut faciant vobis homines bona, et vos facite illis similiter . . .

Die Hauptsätze des folgenden Kapitels 33 finden sich auch in der Homilia sacra[14], das ganze Kapitel aber wurde fast wörtlich der schon im ersten Teil benutzten pseudo-caesarianischen Homilie 17 entnommen.

Hom. XVII

Nemo se circumveniat, fratres; omnis homo, qui post baptismum mortalia crimina commiserit, hoc est *homicidium adulterium, furtum falsum testimonium* vel reliqua *crimina perpetraverit, unde per legem mundanam mori poterat, si poenitentiam non egerit, eleemosynam iustam non fecerit, nunquam habebit vitam aeternam, sed cum diabolo descendei in tormenta.*

Proinde beatus Isidorus *dicit: Nunquam Deus delinquentibus parcet, quoniam peccatoribus* ideo *flagello temporali* non *castigat,* ut *in iudicium aeternum puniendos relinquat;* ac *proinde est quod Dominus delinquentibus non parcet.* Et beatus Augustinus dicit:

Nulla peccata dimittit Deus inulta; hoc est invindicata. Aut certe nos vindicamus per poenitentiam, aut certe *vindicabit illa Deus per severitatem iudicii,* qua dicturus erit: Discedite a me, maledicti, in ignem aeter-

Pirm. 71, 19 ff.

Nemo se circumveniat, fratres, quia *omnes homo, qui post baptismum mortalia crimina commisit, homecidium* et *adulterium,* fornicationem, *furtum, falsum testimonium,* periurium, ebrietatem *vel his similia mortalia crimina perpetratus fuerit, si penitentiam non egit et elymosinas iustas non fecerit, et in bonis operibus non perseveraverit, numquam intrabit in regno dei, nec possidebit gloriam aeternam, sed cum diabulo discendit in inferno,* quia apostolus dicit: quia talia . . . *Proinde scriptum est: Nequaquam deus delinquentibus parcit, quoniam peccatorem aut flagello temporale* ad purgationem *ferit,* aut *eterno iudicio puniendum relinquid,* aut ipse in se homo, quod male admiserit, puniendo purget. Ita *proinde est, quod deus delinquenti non parcet. Et alibi scriptum est: Nulla peccata inulta dimittit deus, hoc est sine vindicta;* quia *certe aut nos* hic *vendicabimus* peccata nostra *per penitentia, aut vindicat illa deus per severitatem iudicii.*

[14] Homilia sacra p. 53 f. Idcirco *nullus se circumveniat, fratres, quia omnis homo, qui post baptismum mortalia crimina commisit,* de quibus supra memoravimus, *si poenitentiam* veram *non egerit et eleemosynas iustas non fecerit et in bonis operibus non perseveraverit, numquam intrabit in regnum Dei nec possidebit gloriam aeternam, sed cum diabolo descendet in infernum,* sicut *apostolus ait: qui talia agunt, regnum Dei non possidebunt.* Et in evangelio ait: discedite a me maledicti in ignem aeternum, qui praeparatus est diabolo et angelis eius. Ideo fratres, festinemus iam emendare vitam nostram *et certissime credite, quia omnis homo quamvis peccator, quamvis criminosus fuisset* et *multa mala perpetrasset, si veram poenitentiam egerit et eleemosynas iustas fecerit et in bona voluntate cum operibus iustis,* de quibus supra diximus, quando *mors illum invenerit* et ultimus dies, *numquam descendet in infernum, sed ab angelis elevabitur in coelum et gloriam possidabit in aeternum. Unde scriptum est: Si nos ipsos iudicaremus, utique a Domino non iudicaremur.*

Digitized by Google

num. *Et illa certissime credite,* fratres, *quod omnis homo, quamvis peccator, quamvis criminosus sit, quanta* libet *mala perpetraverit, si poenitentiam egerit et eleemosynam iustam fecerit, nunquam descendet in infernum, sed ab angelis elevabitur in coelum. Unde Dominus dicit:*

Non iudicatur homo bis in idipsum. Apostolus dicit: Quod *si nos iudicamus, a domino non iudicamur; hoc est: ille qui in praesenti vita semetipsum per poenitentiam iudicat, ad iudicium iterum non reiudicatur, quia hic in praesenti vita terminatur.* Fratres carissimi, semper finem nostrum attendere debemus, et quidquid contra Dei praecepta gessimus, per fletum et lamenta reparemus. *Unde...* beatus Gregorius dicit: *Quod si perfectam poenitentiam agimus, non solum nostras culpas dimittit Deus, sed post culpas praemia aeterna promittit.*

Et illut certissime credite, quod omnes homo, quamvis peccator, quamvis criminosus fuissit, quanta mala pertrassit, si vera penitentiam egerit et elymosinas iustas fecerit, et in bona devotione cum operibus iustis mors illum invenerit, *nunquam discendit in infernum, sed ab angelis elevatur in celum* et gloriam possidebit aeternam; *unde dominus dixit: „Non iudicabitur homo bis in id ipsum," et apostolus dicit: „Si nos iudicaremur,* utique *a domino non reiudicaremur," hoc est,* ut *ille, qui hic in presentem vitam se ipsum per penitentiam iudicat, ad iudicium iterum non reiudicabitur, quia hic in presente vita terminatur.*

Unde scriptum est:
Quodsi nos *perfecte poenitentiam agimus, non solum nostras culpas deus dimittit, sed post culpas premia promittit* [15].

Das Schlußkapitel 34 findet sich in der Homilia sacra.

Hom. sacra 54

Ideo fratres festinemus iam emendare vitam nostram . . . Ergo multo magis, fratres, quod *contra Dei praecepta fecimus, defleamus et emendemus et ulterius peccare cessemus. Et conservemus nos in bona voluntate et cogitatione recta cum verbis et operibus sanctis* ut mereamur audire sententiam desiderabilem . . . Ipso *auxiliante et gubernante Domino nostro Iesu Christo, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus per omnia secula seculorum. Amen.*

Pirm. 72, 23 ff.

Ideo fratres, festinemus iam emendare vita nostra, ut quicquid male contra dei preceptum fecimus defleamus et emendemus,
et ulterius peccare cessemus, et conservemus nos in bona voluntate et cogitatione recta cum verbis et operibus sanctis,
auxiliante et gubernante
domino nostro Iesu Christo, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Diese Untersuchung hat gezeigt, daß die Vorlagen im Schluß eine ganz andere Bedeutung haben als im 2. Teil. Dort sind Stellen aus zahlreichen Schriften zusammengetragen, hier haben wir nur eine beschränkte Anzahl von Vorlagen. Die caesaria-

[15] Man beachte, daß in diesem Abschnitt die Homilia sacra zweimal die zitierten Autoren mit Namen (beatus Isidorus — beatus Gregorius) erwähnt, während Pirmin deren Aussprüche nur mit der allgemeinen Formel scriptum est einleitet. Es wird daraus ersichtlich, daß die Homilia sacra nicht aus dem Scarapsus stammen kann, sondern daß sie in der Tat dem Scarapsus als Vorlage gedient haben muß, wenn nicht eine gemeinsame Vorlage anzunehmen ist.

Digitized by Google

aische Predigt Aug. App. s. 278 wurde in Kap. 28 b benutzt; der wiederholt genannte Aug. App. s. 244 scheint einigen Sätzen von Kap. 28 a zugrunde zu liegen. Stellen aus der westgotischen, pseudo-caesarianischen Homilie 17 finden sich in Kap. 28 a und 33; die Benediktinerregel lieferte ein Stück in Kap. 28 b; weitaus der größte Teil aber stammt aus der Homilia sacra, welche mit Erweiterungen aus den eben genannten Vorlagen den ganzen Schluß — von 28 a abgesehen — ausmacht. Diese Feststellung dürfte in ein helleres Licht gerückt werden, wenn wir mit dem Schluß die allgemeine Disposition des Scarapsus und die derselben zugrunde liegenden Muster vergleichen[16]. In der Disposition haben wir nur das letzte Kapitel des Scarapsus als Schluß angeführt. Die vorausgehenden 5½ Kapitel (28 b—33) sind als Rekapitulation bezeichnet, weil ihnen kein Punkt entsprach, weder in der Bauernpredigt, noch in der katechetischen Rede des hl. Augustin, und weil sie in der Tat die vorher, besonders im zweiten Teil, behandelten Wahrheiten wiederholen. Eine genaue Prüfung läßt unschwer einen doppelten Schluß erkennen und zeigt uns wiederum, daß der Scarapsus nicht als eine Predigt verfaßt wurde. Als ersten Schlußgedanken hatte Pirmin die allgemeine Auferstehung, das Gericht und das künftige Los der Guten und Bösen geschildert. Diese Motive hätten mächtig auf die Zuhörer wirken müssen, auf die Sünder, um sie vom Bösen abzuwenden, und auf die Frommen, um sie im Guten zu befestigen. Wären dem nur noch die kurzen markanten Worte des Kapitels 34 beigefügt worden, so hätte der Schluß den Forderungen der Redekunst entsprochen und seine Wirkung wohl nicht verfehlt. Aber an Stelle eines raschen Schlusses folgt eine Rekapitulation, welche ungefähr halb so lang ist, wie der zweite Hauptteil. Ein so über die Massen ausgedehnter Schluß hätte die Zuhörer ermüden und überdrüssig machen müssen; und wäre der Scarapsus eine Predigt, so müßte man diesen Schluß als verfehlt bezeichnen.

Die Frage stellt sich hier indessen wesentlich anders. Der Scarapsus ist eine Zusammenfassung der christlichen Lehre. Wer ihn benutzte, wird ihn nicht nur auswendig hergesagt haben, sondern er wird in verschiedenen Vorträgen Punkt um Punkt behandelt, den einen oder andern Stoff aber den nämlichen Gläubigen wiederholt in Erinnerung gerufen haben. Da war es angezeigt, nicht nur mit den Bibelstellen und Väterzitaten abzuwechseln, sondern auch neue Gesichtspunkte zu betonen[17], des-

[16] Vgl. oben S. 90 ff.

[17] So tat es auch Caesarius von Arles, der auf gewisse Punkte des christlichen Lebens oft zu sprechen kommt. Vgl. Einleitung zu Aug. App. s. 249: Ml 39, 2206.

Digitized by Google

halb war es auch begründet, diese lange Rekapitulation an das Ende des Scarapsus zu setzen.

Außer diesem Grund mag Pirmin auch eine besondere Veranlassung gehabt haben, diese Rekapitulation beizufügen; die Veranlassung glauben wir in dem Umstand vermuten zu dürfen, daß Pirmin diese Zusammenfassung in den ihm zur Verfügung stehenden Büchern vorfand und sie daher mit wenigen Änderungen fast wörtlich seinem Traktat angliedern konnte. Diese Vermutung dürfte um so wahrscheinlicher sein, als die Rekapitulation gerade mit einem Passus aus der fraglichen Vorlage, der Homilia sacra, anhebt.

5. VORLAGEN DES 22. KAPITELS

Dieses gegen die Überreste des Heidentums gerichtete Kapitel ist der bekannteste Teil aus Pirmins Schrift. Jenem Abschnitt hatten die bekannten Kirchenhistoriker A. Hauck[1] und E. Egli[2] hauptsächlich den Stoff zu ihrer Darstellung des heidnischen Aberglaubens in Alamannien entnommen. Nach Pirmins Warnungen zeichnete auch A. Gatrio[3], der Geschichtschreiber Murbachs die religiösen Zustände im Elsaß zu Beginn des 8. Jahrhunderts.

Im Gebrauch von frühmittelalterlichen Predigten zur Erforschung und Darstellung der sittlich-religiösen Zustände im Norden der Alpen ist indes wiederholt mit Recht Vorsicht empfohlen worden, und man hat Bedenken geäußert, ob Pirmins Schrift einen Reflex von wirklich in Alamannien vorhandenen Übelständen biete und sich gegen tatsächliche Mißbräuche wende, oder ob sie, weil außerhalb der germanischen Lande entstanden, sich gegen einen fremden Volksaberglauben richte[4]. Dieses Kapitel verdient daher, besonders genau auf seine Vorlagen untersucht zu werden; denn die Ergebnisse dieser Untersuchung werden mehr oder weniger direkt Antwort geben auf die eben genannten Bedenken. Die Prüfung verdient um so mehr Interesse, als bis jetzt noch kein Forscher sich direkt mit dieser Frage befaßt hat, obwohl sie schon öfters gestreift wurde. Einige Dienste leistet die von R. Boese[5] besorgte Zusammenstellung der abergläubischen Gebräuche aus den Predigten des Caesarius von Arles, und noch wertvollere die Arbeit von F. Schneider[6], Über Calendae Ianuariae et Martiae im Mittelalter.

[1] Hauck 1, 353—56. [2] Egli 79 f.

[3] Die Abtei Murbach im Elsaß (Straßburg 1895) 1, 27—38.

[4] Helm 1, 80 und 91 f.

[5] Superstitiones Arelatenses e Caesario collectae, Diss. Marburg 1909. Nichts bot für unsere Untersuchung W. Konen, Die Heidenpredigt in der Germanenbekehrung. Bonner Diss., Düsseldorf 1909.

[6] Über Calendae Ianuariae et Martiae im MA, in: Arch. f. Religionswiss. 20 (1920/21) 82—134 und 360—410.

Digitized by Google

Eine vorläufige Prüfung des Textes zeigt, daß Pirmin im ersten Teil des Kapitels dem Gedankengang der Bauernpredigt Martins (c. 16) folgt. Da er sich aber dieser Predigt gar nicht mehr so eng anschließt, wie in den ersten Kapiteln seiner Schrift[7], so drängt sich die Vermutung auf, er sei hier nur indirekt von Martin, direkt aber von einem andern Ausschreiber der Bauernpredigt, etwa von Eligius, dem Bischof von Noyon[8], abhängig. Ein sorgsames Vergleichen der Texte wird aber dieser Vermutung den Boden entziehen.

Caes. s. 278, 5 (2271)[9]

Nec *ad arbores* debent Christiani *vota reddere*, nec *ad fontem orare*. — Anecd. 222. Iterum admoneo vos omnia fana destruere, ubicumque inveneritis. *Nolite ad arbores vota reddere, nolite ad fontes orare.*

Martin 29, 3 ff.

Ad culturas diaboli revertuntur? Nam *ad petras* et *ad arbores* et *ad fontes* et per *trivia* cereolos incendere [ibi *vota reddere*[10]] quid es aliud, nisi cultura diaboli?

Elig. 706, 6 ff.

Nullus christianus ad fana vel *ad petras* aut *ad fontes* vel *ad arbores* aut ad cancellos vel per *trivia* luminaria faciat aut *vota reddere* praesumat.

Pirm. 54, 13 ff.

Nolite adorare idolis; *non ad petras, neque ad arbores,* non ad angulos, *neque ad fontes, non ad trivios nolite adorare, nec vota reddire.*

Was eben gesagt wurde, aber erst im Verlauf der Untersuchung sicher hervortritt, mag hier nochmals erwähnt werden: Pirmin folgt dem Gedankengang Martins, benutzt aber gleichzeitig die Predigten des Caesarius. Auf diesen wird die negative Form *Nolite adorare* . . . zurückzuführen sein; denn *nolite* . . . *reddere* . . . bietet derselbe gerade in jener Homilie, welche sich im alten Einsiedler-Homiliar findet, das den Scarapsus überliefert hat.

Doch ein Glied der Reihe Pirmins: *ad angulos* findet sich weder bei Martin noch bei Caesarius. Da tritt dem Ausdruck Pirmins Eligius näher, welcher durch das trivia enger mit der Bauernpredigt verwandt zu sein scheint als Pirmin. Eligius hat in der Tat einen nahezu gleichwertigen Ausdruck zu ad angulos. nämlich *ad cancellos*. Er stellt sich nun die Frage, hat Pirmin ad angulos durch Verschreibung oder Umbildung direkt aus Eligius oder anderswoher übernommen.

Umsonst suchen wir eine Parallelstelle zu ad angulos bei Ducange oder im Thesaurus linguae latinae. Auch die Kapitularien versagen uns den gewünschten Aufschluß; ebenso die

[7] Siehe oben S. 34 ff. und 93.

[8] S. Eligii praedicatio ed. B. Krusch: MG Scr. rer. Mer. 4, 705—08 und 751—61. Eiusdem vita l. c. 663—741. Vgl. auch weiter unten S. 159.

[9] Die in Klammer stehenden Ziffern bezeichnen hier die Spalten von Ml 39

[10] ibi vota reddere nur Cod. Leyd. Caspari, Martin 20 Anm. 11.

Digitized by Google

Kanones der Konzilien. Wohl gebietet c. 23 (22) des Konzils von Tours v. J. 567[11] den Bischöfen und Priestern allen, quoscunque . . . viderint . . . ad nescio quas *petras* aut *arbores* aut *ad fontes,* designata loca gentilium perpetrare, quae ad ecclesiae rationem non pertinent, von der Kirche fern zu halten. Und der viel zitierte can. 3 des Konzils von Auxerre aus den Jahren 573—603 besagt[12]: Non licet . . . inter sentius aut *ad arbores* sacrivos vel *ad fontes vota dissolvere.* Aber die Formel ad angulos findet sich nicht.

So wenden wir uns an die Bußbücher. Da wir bei Pirmin eine deutlich erkennbare Vorliebe für spanische Vorlagen erkannt haben, so sehen wir zuerst in den spanischen Bußordnungen ein. Doch das einzig uns bekannte Bußbuch der Halbinsel, das Poen. Vigilanum (W 527—34), das zwar derselben Hs. entstammt, welche die berühmte Collectio can. Hispana enthält, aber zum größten Teil aus Kummean, Theodor und fränkischen Bußbüchern exzerpiert ist[13], hat den betreffenden Kanon nicht. Er fehlt also in den keltischen Bußbüchern von Vinniaus (W 108—19), Gildas (W 105—08) und Kummean[14], wie in den angelsächsischen: in der coll. Dacheriana (W 145—60), in den Canones Gregorii, richtiger bezeichnet dicta Theodori (W 160—80), im sog. Poen. Theodori (W 182—219) und im Poen. Kolumbans aus dem Anfang des 7 Jahrhunderts, das den Übergang von den insularen zu den fränkischen Bußbüchern darstellt. Das Poen. Burgundense, die älteste der fränkischen Bußordnungen[15], hat can. 29 (S 2, 321) wie das ihm eng verwandte Poen. von Bobbio aus der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts can. 27 (W 409): Si quis *ad arbores* vel *ad fontes* aut *cancellos* vel ubicunque nisi in ecclesia *votum voverit* aut *solverit*, tres annos poeniteat. Fast wörtlich, jedenfalls mit der gleichen Reihenfolge der Glieder bieten den Kanon die Bußbücher von Paris can. 21 (W 414); von Fleury s. Loire, aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, can. 28 (W 424); von Merseburg can. 27 (W 394); von Wien can. 30 (W 419) und das Valicellanum I can. 113 (Sch. 1, 330)[16].

[11] MG Conc. 1, 133. [12] MG Conc. 1, 179.

[13] Exc. Bedae und Exc. Egberti (Sch 2, 653 ff. und 660 ff.) sind wahrscheinlich in der fränkischen Kirche entstanden, jenes hat aber den fraglichen Kanon nicht, dieses nur VIII, 1 (W 239, Sch 2, 667) in arbore vel in qualibet re.

[14] Von J. Zettinger im Cod. Vatic. 1349 entdeckt und veröffentlicht im Arch. f. kath. Kirchenr. 82 (1902) 505—23.

[15] Eine Zusammenstellung der Bußbücher mit der Angabe ihres Alters findet man bei Hörmann 1, 206 Anm. 1; siehe ebendort 2, 157 f. und 172 f.

[16] Das Valicellanum I wird nach dem Merseburg. erwähnt, weil P. Fournier 289—317 erwiesen hat, daß es nur eine Umarbeitung des Merseburg. a oder einer ähnlichen Vorlage ist.

Digitized by Google

Daß bei einigen die Bußansätze verschieden sind, ist für unsere Untersuchung nicht von Belang. Nur das Poen. Hubert., das seinem Alter entsprechend dem von Paris folgt, bietet eine größere textliche Verschiedenheit can. 24 (S 2, 335): Si quis . . . *ad fontes vel ad cancellos* in quadruvio vel *ad arbores vota reddiderit* aut sacrificium obtulerit . . .

So haben denn diese altfränkischen Bußbücher alle die Formel des Eligius: ad cancellos, nicht aber die Pirmins: ad angulos.

Wo wird sich denn eine Parallele zu *ad angulos* finden lassen? Vor einem Jahrzehnt hat Heer[17] darauf hingewiesen, daß sich die gesuchte Stelle in dem von ihm veröffentlichten karolingischen Missionskatechismus (S. 81) und im Poen. Cummeani finde. Es ist indes schon bemerkt worden, daß das Poen. Cummeani, welches der glückliche Scharfblick Zettingers in der Vaticana entdeckt hat, den fraglichen Kanon nicht enthält[18]. Heer wollte hier offenbar auf das pseudocummeansche Bußbuch hinweisen (W 460—93), welches erst aus dem Ende des 8. Jahrhunderts stammt und das man treffender Excarpsus Cummeani nennt. Da findet sich in der Tat die gesuchte Formel can. VII, 6 (W 481, S 1, 633 und 2, 626): Si quis *ad arbores* vel *ad fontes* aut *ad angulos* vel ubicumque nisi ad ecclesiam Dei *votum* voverit aut *solverit*, tres annos peniteat; ebenso in den Capitula iudiciorum aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts can. 17 (W 517, S 1, 666) mit dem Zusatz: pro hoc sacrilegio tres annos peniteat. Später auch noch im Bußbuch von Reims[19], das aber, weil nur eine gegen die Mitte des 9. Jahrhunderts mit Hilfe des Poen. Martenian. besorgte Erweiterung des Exc. Cummeani[20], bei dieser Untersuchung ausscheidet. Der Vollständigkeit halber fügen wir auch noch den Passus aus der Emmeramer Ratio de cathecizandis (!) rudibus bei: Non ad montes, non *ad arbores*, non *ad fontes*, non ad flumina, non *ad angulos* sacrificia facies. Non in ullo alio loco, nisi ad sanctam ecclesiam sacrificium tuum defer[21].

Ein Blick auf die Hss. dieser Gruppe gibt uns vielleicht über deren textliche Verwandtschaft einigen Aufschluß. Die Capitula

[17] S. 28. [18] Siehe oben S. 133.

[19] W 497—504 gibt nur einen dürftigen Auszug davon; Sch 1, 645—53 die Varianten gegenüber dem Exc. Cummeani. Nach E. Katz, Ein Grundriß des kanon. Strafrechts (Berlin und Leipzig 1881) 190, heißt es: Si quis *ad arbores* vel *ad fontes* aut *angelos* (!). (Hier wird übrigens der vollständige Text des Remens. geboten.)

[20] Hörmann 1, 206 Anm. 1 und 2, 179 f.

[21] Heer 81 (aus Hs. Monac. Clm 14 410, olim Emmeram. 33 s. IX).

Digitized by Google

iudiciorum sind erhalten[22] im Cod. Sangall. 150 saec. VIII[23]; im Cod. Vindobon. iur. can. 116. s. VIII/IX und im Cod. Vatic. 1349. saec. X. Der Excarpsus Cummeani findet sich nach Schmitz[24] im Cod. Darmst. 91, s. IX, den er seiner Ausgabe zugrunde gelegt hat; ferner in den Codd. Sangall. 150. 550 und 675, s. IX; Vindobon. theol. 651, s. X; Windberg. 88 (Monac. lat. 22288) s. IX; Einsidl. 326, aus Pfäfers, s. X; Burgund. 10134 (Bibl. reg. Bruxell. 10127—44 Misc.) s. IX; Rhenov. XXX (Zürich) s. VIII/IX und Monac. lat. 6243 (Fris. 43) s. IX. Leider sind wir über die Herkunft von mehreren der erwähnten Hss. nur dürftig unterrichtet (und keine ist sicher erheblich älter als die Hs. des Scarapsus; die Poenitentialien selber sind nach dem Scarapsus abgefaßt worden). Aber es scheint doch ziemlich sicher, daß alle diese Hss. aus Gebieten stammen, in denen Pirmin und seine Schüler gewirkt haben. Daß das einst mit Reichenau in regem Bücherverkehr stehende St. Gallen gerade drei Hss. besitzt, von denen eine (Cod. 150) die beiden Poenit. (Exc. Cumm. und Cap. iud.) enthält, weist noch mehr auf den fremden Missionar und Klostergründer hin; ganz direkt auf die Pirminsstiftung führt uns die St. Galler Hs. 550, da sie auf p. 56—145 und 146—61 literae formatae Augienses et Murbacenses, Musterbriefe von Reichenau und Murbach enthält[25]. Direkt aus den Pirminsklöstern Reichenau und Pfäfers stammt auch die Einsiedler Hs. 326[26].

All diese Bußbücher mit dem Ausdruck ad angulos sind aber jünger als der Scarapsus, sind also nicht dessen Vorlage gewesen, sondern müssen auf den Scarapsus oder eine mit demselben gemeinsame Vorlage zurückgeführt werden.

Bis jetzt haben wir festgestellt, daß die ältesten fränkischen Bußbücher der Serie ad arbores vel ad fontes den Zusatz vel ad cancellos, den wir bei Eligius getroffen haben, beifügen, während eine jüngere kleinere Gruppe statt ad cancellos ad angulos hat und sich sowohl durch diese Formel als durch die Heimat der meisten und ältesten Hss. an Pirmin anlehnt.

Woher mag nun dieser Bußkanon stammen? Er findet sich in der Gruppe der spezifisch fränkischen und kanonischen Bestimmungen und dürfte darum als Satz einer unbekannten Synode angesehen werden, welche ähnliche Bestimmungen getroffen hatte, wie die oben erwähnten Konzilien von Tours und Auxerre. Diese

[22] Schmitz 2, 204—17.
[23] Nach Scherrer, saec. X und IX.
[24] Schmitz 2, 589—96; vgl. Wasserschleben 61 ff. und 460.
[25] Scherrer 169; Zeumer, MG Formulae 329, 339.
[26] Vgl. oben S. 25.

Digitized by Google

Bestimmung konnte dem Eligius vorgelegen haben, wie sie in die Bußbücher überging. Da man des weitern keine direkte Abhängigkeit Pirmins von Eligius erweisen kann, wird man annehmen müssen, Pirmin habe den gleichen Kanon, wohl schon als Bußbestimmung, benutzt und das ihm geläufige Wort ad angulos an Stelle des ihm weniger bekannten oder weniger ausdrucksvollen Wortes ad cancellos gesetzt oder die Änderung schon in seiner Vorlage gefunden[27].

Um einen bessern Überblick zu ermöglichen, setzen wir die drei in Frage kommenden Texte neben den zweiten Satz.

Caes. s. 278, 1 (2269)

Nullus ex vobis *caragos* vel *divinos* vel *sortilegos* requirat, nec de qualibet eos aut causa aut infirmitate interroget. Nullus sibi *praecantatores* adhibeat...

Similiter et *auguria* observare nolite, nec in itinere positi aliquas *aviculas* cantantes attendite... sed etiam ridiculosas *sternutationes considerare et observare nolite.*

Martin 29, 6 f.

Divinationem et *auguria* et dies idolorum *observare*, quid est aliud nisi cultura diaboli?

34, 5 f.

Alia diaboli signa *per avicellas* et *sternutus* et per *alia* multa adtenditis.

Elig. 705, 3 ff.

Nullus paganorum sacrilegas consuetudines observetis, non *caragos*, non *divinos*, non *sortilogos*, non *praecantatores*, nec pro ulla causa aut infirmitate eos consulere vel interrogare praesumatis.

Similiter et *auguria* vel *sternutationes* observare nolite, nec in itinere positi aliquas *aviculas* cantantes adtenditis.

Pirm. 54, 14 ff.

Precantatores et sortilogos, karagios, aruspices, *divinus,* ariolus, magus, malificus,

sternutus et aguria per aviculas vel alia ingenia mala et diabolica *nolite facire nec credire.*

Diesen Satz wiederholt Pirmin beinahe wörtlich am Schluß des Kapitels 28: Omnia filactitia diabolica, *precantatores, sortilogus, karagius, aruspisis, divinos, ariolus, magus, maleficus, auguriosus*, tempistatius et cuncta *alia mala* cum supradicta *ingenia diabolica nolite credire* . . . Die Vorlage dafür genau zu bestimmen ist aber nicht so leicht, während die enge Verwandtschaft zwischen Eligius und Caesarius offenkundig ist.

Wir haben übrigens den Satz in zwei Teile zerlegt. Es fällt nicht schwer zu zeigen, daß Pirmin auch hier dem Gedankengang Martins folgt: im ersten Teil: *divinationem . . . observare.* Pirmin entwickelt aber den Gedanken Martins und

[27] Das ist um so eher anzunehmen, als die meisten Hss. der Vita Eligii nicht *cancellos*, sondern nur cellos haben, das eine andere Hand im Cod. Sangall. 556 in calles korrigiert hat. Cod. Paris. 5327 hatte caelos, das eine andere Hand in caellos veränderte. MG Scr. rer. Mer. 706 Anm.

Digitized by Google

zählt eine ansehnliche Reihe von Zauberern und Wahrsagern auf, deren Namen er nicht dem Eligius entnommen hat, denn von den *arioli* und *magi* spricht Eligius an einer ganz andern Stelle, von den aruspices und malefici überhaupt nicht[28]; mehr konnten ihm, außer der hier erwähnten Stelle andere Caesariuspredigten bieten: s. 265, 3 (2239) . . . per charakteres et *aruspices* et *divinos* vel *sortilegos* multiplicia sibi mala miseri homines conantur inferre und RB 13 (1896) 209: Illum *ariolum* vel *divinum*, illum *sortilegum*, illam herbariam consulamus. Aber die Wörter finden sich so zerstreut, daß wir eine andere direkte Vorlage annehmen müßten, wenn man nicht zugeben wollte, Pirmin habe diese Wörter, welche in den kirchlichen Schriften des Frühmittelalters nicht selten zu finden sind, selbständig zusammengestellt. Das letztere scheint das wahrscheinlichste zu sein[29].

Der zweite Teil dieses Satzes folgt wieder dem Gedankengang Martins. Man hat nur *auguria . . . observare* von 29, 6 herabzuziehen und es neben *per aviculas* zu stellen, dann tritt die Abhängigkeit, welche sich schon durch das *sternutus*[30] bemerkbar macht, deutlich hervor. Wie schon im ersten Satz hat man aber auch hier in der Negativform *nolite* den Einfluß des Bischofs von Arles zu erkennen.

Die Abhängigkeit des dritten Satzes ist über jeden Zweifel erhaben.

Martin 30, 1 ff.	Pirm. 54, 17 ff.
Vulcanalia et Kalendas observare, mensas ornare, *lauros ponere, pedem observare, effundere super truncum frugem et vinum et panem in fontem mittere,* quid est aliud nisi cultura diaboli? *mulieres in tela sua Minervam nominare et Veneris diem in nuptias observare et, quo die in via exeatur, adtendere, quid est aliud nisi cultura diaboli?*	Nam *Vulcanalia et Kalandas observare, laurus ponire, pedem observare, effundire super truncum frugem et vinum et panem in fontem mittere; mulieres in tela sua Minerva nominare et Veneris aut alium diem in nuptiis observare et, quo die in via exeatur attendire,* omnia ista *quid est aliut, nisi cultura diabuli?*

Wohl hat Pirmin mensas ornare und das erste quid es aliud nisi cultura diaboli ausgelassen, sonst aber nahezu wortgetreu die

[28] Doch beachte man, daß im Cod. Sangall. 194 Eligius caragios (statt caragos) hat, wie hier Pirmin.

[29] Siehe unten S. 153.

[30] Von den sechs Hss., nach welchen Caspari die Bauernpredigt Martins herausgegeben hat, enthält nur Cod. Leyden. *sternutatio* (gegen Krusch, MG Scr. rer. Mer. 4, 705 Anm. 6). Vgl. Caspari, Martin 34 Anm. 12. Einige Verwandtschaft mit Pirmin hat auch die Homilia de sacrilegiis 3, 9: Qui passeres et quascumque aves vel latratus canum et reclamationes hominum per sibilos et *sternudus* (!) auguria colit, iste non christianus, sed paganus est. Caspari, Hom. de sacr. 7.

Digitized by Google

Bauernpredigt ausgeschrieben; Eligius und Caesarius bieten zum Anfang des Satzes gar kein Gegenstück und zu den übrigen Teilen nur Anklänge. Zum Mittelstück bietet Eligius folgende Parallelstelle 706,13 ff.: Nulla *mulier* praesumat ... *in tela* vel tinctura sive quolibet opere *Minervam* vel ceteras infaustas personas *nominare*. Diese Worte erweisen dessen Abhängigkeit von Martin, zugleich aber zeigen sie, daß Pirmin selbständig auf die Bauernpredigt zurückgegriffen hat. Zum Schlußteil des Satzes bieten Caesarius und Eligius zwei einander nahe verwandte, aber nicht direkt mit Pirmin in Verbindung stehende Sätze. (Ein Abhängigkeitsverhältnis Martins von Caesarius hingegen wird nicht zu leugnen sein.)

Caes. 278, 1 (2269)

Nullus ex vobis observet, *qua die de domo exeat*, qua die iterum revertatur, quia omnes dies Deus fecit.

Elig. 705, 10 f.

Nullus christianus observet, *qua die domum exeat* vel qua die revertatur, quia omnes dies deus fecit.

Den Gedanken des vierten Satzes haben alle drei Vorgänger Pirmins behandelt.

Caes. Anecd. 222

Phylacteria diabolica, *caracteres, sucinos* et *herbas nolite vobis et vestris adpendere.*

Martin 33, 1 f.

Incantare *herbas* ad maleficia et invocare nomina daemonum incantando quid est aliud, nisi cultura diaboli?

Elig. 706, 8 ff.

Nullus ad colla vel hominis vel cuiuslibet animalis *ligamine dependere* praesumat ... nec *herbas* incantare. Nulla mulier praesumat *sucinos* ad collum *dependere.*

Pirm. 55, 2

Karaktires, erbas, sucino⟨s⟩ nolite vobis vel vestris adpendere.

In diesem Satze entfernt sich Pirmin schon stark von Martin, wenn er auch mit seinem *erbas ... adpendere* noch einen gedanklichen Zusammenhang mit Martins *incantare herbas* bewahrt hat. Viel näher steht er dem Eligius, welcher mit herbas (incantare) den Hauptteil des Zitates: *sucinos* ad collum *dependere* bietet, und dessen *ligamine*[31] das synonyme *karactires* Pirmins veranlaßt haben könnte. Das Wort caracteres selber findet sich allerdings bei Eligius nirgends, und da wir bis jetzt überhaupt keine direkte Abhängigkeit von ihm beobachtet haben, möchten wir eine andere Vorlage vermuten. Caesarius bietet sie. Sehen wir aber davon ab, daß *erbas* und *sucinos* umgestellt und die erste Konjunktion *et* ausgelassen wurde; fassen wir ferner *vel*, das vobis und vestris verbindet, als kopulative Konjunktion (= et) auf, wie es im Spätlatein oft gebraucht wurde, so werden wir kaum mehr daran zweifeln, daß Pirmin

[31] Vgl. Ducange: ligaturae. Darum auch im Hom. Sang. der Zusatz zu ligamine aut cartellas (MG Scr. rer. Mer. 4, 706 Anm.).

Digitized by Google

die zitierte Stelle von Caesarius benützt hat. Man findet aber auch alle drei von Pirmin asyndetisch aufgezählten Stücke in der gleichen Reihenfolge und die disjunktive Konjunktion (aber aut) in dem Aug. App. s. 265, 5 (2239): Si adhuc videtis aliquos... phylacteria etiam diabolica et *characteres*, aut *herbas* vel *succos* (= sucinos) *sibi aut suis appendere* . . . Caesarius ist daher hier ganz sicher als Vorlage Pirmins zu betrachten.

Von hier ab wird es schwieriger, Pirmins Vorlagen zu bestimmen. Martin kommt nicht mehr zum Worte; die Verwandtschaft mit Caesarius-Eligius ist oft nur noch eine sachliche oder entferntere, wo sie überhaupt noch zu erkennen ist. Das zeigt sich schon im fünften Satz, dessen erster Teil: *Tempestarios nolite credere; nec aliquid pro hoc eis dare, qui dicunt quod manus* (maones = manes) *fructa tollere possent* weder bei Caesarius noch bei Eligius irgendwelche Anklänge findet. Das charakteristische Wort tempestarius sucht man umsonst bei Forcellini oder in einem Wörterbuch der klassischen Latinität. Ducange verzeichnet sein erstes Vorkommen im Briefe Cathwulfs an Karl d. Gr.[32]. Dieser Brief ist um das Jahr 777 abgefaßt worden: über dessen Verfasser, der offenbar Priester gewesen ist, haben wir leider keine nähere Auskunft[33]. Man begegnet dann dem Wort bald wieder in can. 65 der Admonitio generalis vom Jahre 789[34]: Ideo praecepimus ut cauculatores nec incantatores nec *tempestarii* vel obligatores non fiant, der in das Capitulare missorum speciale (v. 802?)[35] wie in das Capitulare Ansegisi[36] herübergenommen wurde. Bald nach dem Tode Karl des Großen (814) schrieb Agobard, Erzbischof von Lyon († 840), gegen die *tempestarii* sein Buch de grandine et tonitruis[37]. Ganz im Sinne Pirmins zeigt er darin, wie einfältig der besonders um Lyon herum bei allen Schichten des Volkes sehr verbreitete Wahn sei, als könnten Menschen nach Belieben Hagel und Blitze schaffen oder auch die Bewohner eines Ortes vor Unwetter bewahren, und stellt die Torheit der Menschen an den Pranger, welche zwar für die Kirche kein Scherflein und für die Armen kein Almosen hätten, aber bereitwilligst dem Wettermacher alljährlich eine bestimmte Abgabe, das Canonicum, entrichteten. In sein um das Jahr 858 verfaßtes Capitulare nahm Herard, Erz-

[32] MG Ep. 4, 454.

[33] Abel, Jahrbücher d. fränk. Reiches unter Karl d. Gr., 2. Aufl., 1 (Leipzig 1888) 37 Anm. 1; Hauck 2, 121; Schubert 360.

[34] MG Cap. 1, 59. [35] l. c. 1, 104. [36] l. c. 1, 402.

[37] Ml 104, 147—158. Der Name Agobards, der um 779 in Spanien geboren war, findet sich im liber Confraternitatum der Abtei Reichenau. Vgl. Dict. d'hist. et de géogr. eccl. 1 (Paris 1912) 998 f.

Digitized by Google

bischof von Tours [38], auch eine Bestimmung gegen die Wettermacher auf, die er *tempestuarii* nannte.

Das Wort tempestarii trifft man also außer im Scarapsus erst in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts; der Aberglaube an die Wettermacher ist aber uralt. Die Griechen und die Römer haben ihn gekannt [39] und ein Gesetz des ersten christlichen Kaisers (vom Jahre 321), das aus dem Cod. Theodos. in das Breviarium Alaricianum übergegangen ist, schützt die Zauberei der Wettermacher vor der Strafe des Gesetzes, wenn sie durch ihre Kunst Äcker und Weinberge vor Ungewitter bewahren: Nullis vero criminibus implicanda sunt . . . in agrestibus locis, ne maturis vindemiis metuerentur imbres aut ruentis grandinis lapidatione, innocenter adhibita suffragia [40]. Die westgotische Interpretation dieses Gesetzes, welche in die Exzerpte des Breviarium Alarici übergegangen ist, nennt diese Zauberer *immissores* oder *emissores tempestatum* [41], und so werden sie dann allgemein in den Bußbüchern bezeichnet. Einen vorpirminianischen Gebrauch von tempestarii konnten wir nicht feststellen.

Man kann indessen die Frage aufwerfen, ob Pirmin seine Warnungen gegen die Wettermacher nicht unter dem Einfluß westgotischer Gesetze geschrieben habe. Diese Möglichkeit nähert sich der Wahrscheinlichkeit, wenn man bedenkt, daß Pirmin ja auch in der Zählung der Verwandtschaftsgrade mit dem westgotischen Recht einig geht [42]. Immerhin darf man nicht übersehen, daß die erwähnte Übereinstimmung Pirmins mit dem westgotischen Recht doch auch nur von der Benutzung Isidors herrühren könnte. Und wir dürfen auch hier die Möglichkeit nicht ausschließen, daß diese neue Übereinstimmung mit dem westgotischen Recht auch nur eine zufällige sei und anderswoher stamme. In diesem Falle dürften die Bußbücher in Frage kommen. In der Tat enthalten alle fränkischen und die von ihnen abgeleiteten Pönitentialien mit ganz geringen Ausnahmen (Poen. Columbani und Poen. Floriac.) diesbezügliche Bestimmungen: Si quis *immissor (emissor) tempestatum (tempestatis) fuerit* . . . Ungefähr die Hälfte derselben haben

[38] Capitula Herardi archiep. Turon. can. 3: Conc. antiqua Galliae, ed. Sirmond 3 (Paris 1629) 111; Gallia christ. 14, instrum. p. 39; Baluzius, Cap. reg. Franc. 1 (Paris 1677) 1283 ff. Vgl. Schubert 414, 533 und 584.

[39] Pauly, Realencyclopädie d. class. Altert. 4 (1843) 1402.

[40] Cod. Theodos. IX, 16, 3 = Brev. IX, 13, 1 in Theodos. libri XVI ed. Mommsen (Berlin 1905) 1, 2, 460; Dict. d'arch. 1, 2, 1786 f.

[41] Lex Rom. Wisig. IX, 13, 1 ed. G. Haenel (Leipzig 1849) 186. (Die Ausgabe von M. Conrat [Cohn], Brev. Alaricianum, Leipzig 1903, war mir nicht zugänglich.) Lex Visig. VI, 2, 4 ed. C. Zeumer, MG Leg. nat. 1, 259.

[42] Siehe oben S. 112.

Digitized by Google

emissor, nur wenige tempestatis, kein einziges aber zeigt im Ausdruck eine Verwandtschaft mit Pirmin[43].

Zuletzt haben wir noch in den Kanones der Konzilien Nachschau zu halten. Schmitz[44] verweist auf die Synoden von Laodicea (zw. 343—81) und Rom (v. J. 721) und auf das Trullanum (692). Wir können aber nicht erkennen, daß unter den Zauberern, gegen welche sich can. 36 der Synode von Laodicea[45] und can. 12 der Synode von Rom[46] richten, „vorzüglich Wettermacher zu verstehen sind". Der can. 61 der trullanischen Synode[47] ist präziser, er richtet sich unter anderm ausdrücklich gegen die *Νεφοδιώκτας*, gegen die Nubium expulsores, „welche die Wolken vertreiben", also offenbar gegen die tempestarii[48]. Hingegen findet sich auch in diesen Kanones die gesuchte Vorlage nicht[49], und es drängt sich die Annahme auf, Pirmin habe diesen Ausdruck direkt aus der Volkssprache in seine vulgärlateinische Schrift[50] aufgenommen[51].

Somit wären wir zum 2. Teil des fünften Satzes angelangt, zu dem man etwas Ähnliches bei Eligius findet.

Elig. 705, 15 f.	Pirm. 55, 4 ff.
Nullus christianus *impuras credat* neque in cantu sedeat, quia opera diabolica est.	*Nolite* hoc *credere* neque in *inpurias*, que dicunt homines super tectus mittere, ut aliqua futura possint eis denunciare, quod eis bona aut mala adveniat.

[43] Emissor tempestatum (tempestatis) haben Poen. Burgund. 20 (S 2, 321); Poen. Paris. can. 12; Poen. Merseburg. a can. 167; Exc. Cummeani VII, 8; Poen. Vigilan. 86 (W 413. 407. 481 und 533); Poen. Marten. 49, 3: Hörmann 4, 382; Exc. Egberti IV, 14 (Sch 2, 664). Immissor tempestatum (tempestatis) Poen. Valicell. I, 85 (Sch 1, 308); Poen. Bob. 19; Halitgar. V, 3; Poen. Hubert. 20; Cap. iudic. 19 (W 409. 367. 380 und 517); Poen. Remens. IX, 9 (Sch 1, 652).

[44] Schmitz 1, 308.

[45] Mansi 2, 570; Bruns 1, 77; vgl. Hefele 1, 770.

[46] Mansi 12, 264; vgl. Hefele 3, 362.

[47] Mansi 11, 970—72; Bruns 1, 54 f.; vgl. Hefele 3, 338 und Hefele-Leclercq 3, 1, 570.

[48] Stephanus 5, 1466. Hefele-Leclercq 3, 1, 570 übersetzt „interrogent les nuages".

[49] Den Glauben an die tempestarii, nicht aber den Ausdruck findet man auch im Indiculus superstitionum 22: De tempestatibus et cornibus et cocleis (MG Cap. 1, 222 f.; Mansi 12, 375 f.). Demnach scheinen Trinkhörner und Löffel bei dem abergläubischen Treiben eine Rolle gespielt zu haben (Hefele 3, 510 und Hefele-Leclercq 3, 2, 841).

[50] Es möchte scheinen, daß noch in der Zeit Agobards († 840) der Ausdruck tempestarius mehr lokaler Art war: Confirmant incantationibus hominum, qui dicuntur tempestarii, esse levatam ⟨auram⟩... tempestarii alibi sortiarii. Ml 104, 147.

[51] Den Zusatz „quod manes fructa tollere possent" konnte ich nicht mehr untersuchen, da er mir erst aus AC bekannt wurde.

Digitized by Google

Ein Blick auf beide Texte genügt, um uns davon zu überzeugen, daß Pirmin nicht den Eligius benutzt hat. Dieser warnt einfach vor dem Aberglauben an die impuriae, jener erklärt zugleich den Ort und den Gegenstand ihrer Tätigkeit (super tectus . . . futura . . . denunciare) und berichtet nichts dem „in cantu sedeat" Entsprechendes. Es muß wohl ein beiden gemeinsamer Text vorgelegen haben. Woher mag dieser stammen?

Caspari lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die Bußbücher, von denen viele in verschiedenen Varianten die Bestimmung enthalten: „Mulier si qua *ponit* filiam suam *supra tectum* vel in fornacem pro sanitate febris, quinque annos poeniteat" [52]. Da muß uns aber gleich ein bedeutender Unterschied auffallen. Die Feuerschauerinnen werden auf das Dach gesetzt, damit sie die Zukunft voraussagen; die kranken Kinder hingegen, damit sie vom Fieber geheilt werden. Sollten vielleicht die auf dem Dache stärker wirkenden Sonnenstrahlen Heilung bringen, wie deren Substitut, das Feuer, dem man auch kranke Kinder möglichst nahe brachte? Den Germanen galt ja das Feuer als ein Dämonen verscheuchendes und Krankheiten abwehrendes Mittel [53]. Einen besondern Ausdruck fand dieser Glauben im „Nodfyr", gegen das sowohl can. 5 des 1. deutschen Konzils vom Jahre 742 [54], wie der Indiculus superstitionum [55] Stellung nahmen.

Zwischen diesem Bußkanon und Pirmin ist also eine nähere Beziehung nicht nachgewiesen.

Aber gibt uns vielleicht das Wort impuriae nicht selber Zeugnis von seiner Herkunft? Ducange versagt hier den gewünschten Aufschluß, er gibt nur das Zitat des vorliegenden Satzes; Forcellini hat das Wort überhaupt nicht. Um so wertvoller sind Casparis Zusammenstellungen [56], wo er auch die entsprechende Stelle des Eligius anführt und zeigt, daß nicht in puras oder in pyras, sondern ein Wort impuras oder inpyras zu lesen ist, und dann, den Spuren der Mauriner folgend, welche auf die griechische Wurzel *πῦρ* hingewiesen hatten [57], das Wort auf das Griechische *ἔμπυρος*, *ἐμπύριος* zurückführt. Dieses Wort

[52] So Poen. Theodori l. I, can. 15, 2 (W 200); so oder ähnlich Can. Gregorii 116; Cap. iudic. XVI, 4; Exc. Egberti VIII, 2; Exc. Cummeani VII, 14; Poen. Merseburg. a 99; Poen. Vindobon. a 79 (W 173. 517. 239. 482. 401 und 421); Poen. Marten. 49, 7, in: Hörmann 4, 383; Valicell. I, 92 (Sch 1, 316).

[53] E. Mogk, Feuerkult, in: Reallexikon d. germ. Altertumsk. hrsg. von J. Hoops (Straßburg 1911—19) 2, 31.

[54] Hefele 3, 500; Hefele-Leclercq 3, 2, 823; Conc. German. a 742 can. 5; MG Conc. 2, 1 (1906) 4.

[55] MG Cap. 1, 223; Mansi 12, 375 f.

[56] Anecd. 173 Anm. 4; vgl. MG Scr. rer. Mer. 4, 705 Anm. 12.

[57] Aug. App. De rect. cath. convers., in: Ml 40, 1172 mit Anm. 4.

Digitized by Google

hinwiederum erinnert an *τὰ ἔμπυρα*, die Brandopfer, aus denen der *ἐμπυροσκόπος* die Zukunft verkündete, oder an *τὰ ἔμπυρα (σήματα)*, die Zeichen, die man aus dem Verbrennen der Opferstücke oder aus der Flamme selbst entnahm [58].

Mit Boese [59] halte ich es für wahrscheinlich, daß Eligius und Pirmin eine gemeinsame aus dem Griechischen stammende Quelle benutzten. Eine Vermittlung durch Martin von Braga wäre nicht unmöglich. Martin war, bevor er nach Spanien kam, längere Zeit im Orient und hatte dort „nicht nur Kenntnis der griechischen Sprache, sondern auch eine für die damalige Zeit bedeutende Gelehrsamkeit" erworben [60]. Von seinem Interesse an der orientalischen Literatur zeugt seine Übersetzung der von einem unbekannten griechischen Verfasser herrührenden „Aegyptiorum patrum sententiae" [61]; noch mehr zeugen davon seine „Capitula" [62], in welchen er hauptsächlich griechisch-orientalische Kanones in einfachem klaren Latein wiederzugeben versuchte; darin wird an vielen Stellen der Aberglauben bekämpft [63]. Wenn wir uns dann noch an seine Bauernpredigt erinnern, welche Pirmin so reichlich ausschrieb, so wird es nicht unmöglich erscheinen, daß Martin auch gegen das „Feuerschauen" (in einer Predigt oder in einem Kanon) Stellung nahm und so eine Vorlage für Pirmin schuf.

Der Ausdruck könnte von Caesarius stammen, der in Arles, jener verkehrsreichen Handelsstadt, gepredigt, die für eine alte griechische Kolonie gehalten wird, und in der immer Griechen wohnten. In seinen Schriften finden wir ja auch sonst noch vulgärlateinische Wörter, welche aus der griechischen Kaufmannsprache stammen, wie canavaria, „Weinverwalterin" [64]. Auf alle Fälle deutet das Wort impuriae, wie tempestarius, auf antiken, nicht auf germanischen Aberglauben hin [65].

---

[58] Stengel, Empyra, in: Realencykl. d. class. Altert. 5 (2. Aufl.) 2543 f.; Boese 75 f.

[59] S. 76. [60] Caspari, Martin S. II.

[61] Abgedruckt bei Florez, España sagrada 15, 433—48; Ml 74, 387—94. Vgl. Caspari, Martin S. II Anm. 3. XIII und XXII f.

[62] Abgedruckt bei Mansi 9, 845—60; Ml 84, 574—86; Bruns 2, 43—59. Vgl. Caspari, Martin S. II Anm. 3. XVIII und XXXVII—XLI.

[63] Gegen den Aberglauben sind can. 59 und 71—75 gerichtet.

[64] Regula ad Virgines c. 28 (Ml 67, 1112). Vgl. E. Maaß: Jahresh. d. österr. arch. Inst. 10 (1907) 106 f.

[65] Man beachte noch die interessante Stelle des decr. Burch. Ml 140, 960 f. (Wasserschleben 643): Observasti Kalendas Ianuarias ritu paganorum, ut... supra tectum domus tuae sedes, ense tuo circumsignatus, ut ibi videres et intelligeres, quod tibi in sequenti anno futrum esset (vgl. Caspari, Anecd. 174 f. Anm.). Leider sind die Vorlagen dieser Stelle Burchards nicht bekannt. Vgl. Schmitz 2, 402—52 und P. Fournier, Burch. de Worms 213—21.

Digitized by Google

Der sechste Satz gehört zu den meist besprochenen Stellen Pirmins [66]. Parallelen bieten sowohl Caesarius wie Eligius.

Caes. s. 265, 5 (2239).	Elig. 705, 12 f.	Pirm. 55, 8 f.
Si adhuc cognoscatis aliquos illam sordidissimam turpitudinem de *hinnicula* vel *cervula* exercere, ita durissime castigate ...	Nullus in *Kalendas* Ianuarii nefanda et ridiculosa, *vetulas* aut *cervulos* vel iotticos faciat.	in *cervulos* et *veculas* in *Kalandas* vel aliud tempus nolite anbulare.

Bei Caesarius und Eligius tritt die Tiermaskerade, die schon sehr früh in den Ländern keltischer Siedelung erwähnt wird, zum erstenmal in ihren wesentlichen Zügen hervor. Die Hirschvermummung, gegen welche schon Pacianus, Bischof von Barcelona († 390) [67], zur Feder griff, und gegen welche Ambrosius von Mailand († 397) [68] predigte, scheint die Hauptrolle gespielt zu haben. Dagegen trat Caesarius mit Nachdruck auf. Man zog aber auch Felle von Haustieren an: alii vestiuntur pellibus pecudum [69], und verkleidete sich in Ziegen: caprae ... similem fieri [70] und in Reh- oder Hirschkälber: hinnicula [71].

Das zweite Glied veculas bei Pirmin, vetulas bei Eligius, findet sich bei Caesarius nicht. Wir glauben darum, daß keiner von beiden direkt auf Caesarius zurückgeht. Viel näher steht ihnen der can. 1 der Synode von Auxerre (zwischen 573—603) [72]: Non licet *Kalendas* Ianuarii vetolo aut cervolo facere vel strenas diabolicas observare; sed in ipsa die sic omnia beneficia tribuantur sicut et reliquis diebus. Mit Recht bemerkt Schneider [73], daß die Überlieferung eher auf vetol*a* statt auf vetol*o* führt. Dieser Kanon beruht wohl aber auch auf einer Äußerung

[66] Schneider, bes. 85 ff. und 108 ff.

[67] Gams 2, 1, 321; E. K. Chambers, The Mediaeval Stage 2 (Oxford 1903) 290—306; M. P. Nilsson, Studien z. Vorgesch. des Weihnachtsfestes Arch. f. Religionsw. 19 (1916/19) 71 f. und 75 f.; Leclercq 123 f.

[68] Homilia in psalm. 41 = de interpellatione Job et David II, 1, in: Ml 14, 813. Vgl. Nilsson, a. a. O. 71.

[69] Aug. App. s. 129, 2, in: Ml 39, 2001.

[70] Aug. App. s. 130, 1, in: Ml 39, 2003.

[71] So ist auch die korrupte Stelle Aug. App. s. 130, 2, in: Ml 39, 2004: Cervulum sive ... niculam mit hinniculam zu emendieren. Vgl. Schneider 92. Den Ursprung dieser Hirschmasken leitet Arnold 172 Anm. 571 vom keltischen Gott Cerunnos ab. Vgl. Schneider 93, der weitere Literaturangaben macht, ebenso MG Scr. rer. Mer. 3, 479 Anm. 6.

[72] MG Conc. 1, 179; Bruns 2, 237; Hefele 3, 42 ff. Weitere Literatur bei Schneider 97 f.

[73] S. 97. Maassen, MG Conc. 1, 179 verzeichnet folgende Varianten: Vecolo, vetola (hier setzt Maassen ein Fragezeichen), vecola, vaecola; nur eine Hs. hat cervola, alle andern cervolo. Es ist kaum nötig, darauf hinzuweisen, daß vetolo die vulgärlateinische Form von vitulus ist.

Digitized by Google

des Caesarius, wie man aus dem Passus über die strenae und das Ausleihen schließen muß. Caesarius sagt: Sunt enim qui calendis Ianuarii auguria observant, ut . . . vel aliud quod quodcumque beneficium, cuicumque petenti non tribuant. Diabolicas etiam strenas et ab aliis accipiunt et ipsi aliis tradunt[74]. „So wird man auch die Worte über die Tiermaske inhaltlich auf Caesarius zurückführen müssen, obwohl sie formell selbständig gefaßt sind, eine Fassung, die bestimmenden Einfluß gewonnen." „Die beiden Masken des Caesarius entsprechen völlig den beiden des Kanones; die Termini cervus, cervulus, hinnicula, caprea entsprechen dem cervulo; pecudes entspricht dem vetolo"[75]. Darum konnte Malnory auch mit Recht von „Déguisement en cerf et en génisse"[76] sprechen. Hiermit ist die Quelle für Eligius bestimmt: inhaltlich folgt er Caesarius, formell aber dem Kanon 1 von Auxerre[77].

Auch Pirmin ist mittelbar, aber nicht direkt von den gleichen Vorlagen abhängig; denn das auffällige veiculas (in E) und anbulare weisen auf eine jüngere Quelle hin. Schneider[78] hat dieselbe in den Bußbüchern nachzuweisen gesucht. Dort finden wir den Kanon von Auxerre inhaltlich in zwei verschiedenen Fassungen. Die ausführlichere lautet: Si quis, quod in Kalendis Ianuariis multi faciunt, quod adhuc de paganis residit, in *cervulum,* quod dicitur, *aut in vecola vadit,* tribus annis poeniteat, quia hoc daemonum est[79]; die kürzere hingegen: Si quis in *Kalendis* Ianuarii aut *in vecola* aut *in cervolo vadit* . . . quia hoc daemonum est[80]. Doch keine dieser Fassungen entspricht ganz dem Ausdruck Pirmins, wenn auch das *vehicula* im Poen. Floriac. eine auffällige Ähnlichkeit mit Pirmins veiculas besitzt.

Wie sind überhaupt diese Ausdrücke zu erklären? Im vehicula des P. Floriac. wird man wohl den Plural von vehiculus, vehiculum, „Zug-, Reitpferd" erkennen dürfen (cf. Ducange);

[74] Aug. App. s. 129, 3; vgl. s. 130, 3, in: Ml 39, 2002 und 2004.

[75] Schneider 97 ff. [76] St. Césaire 224.

[77] Schneider 100 f. [78] S. 108 f.

[79] So Poen. Burgund. 33 (Sch 2, 322); Poen. Merseburg. a 32 (Sch 2, 361; W 395); Poen. Vindob. a 35 (W 419); ähnlich Poen. Valicell. I 88 (Sch 1, 311); Poen. Floriac 31 (Sch 2, 343; W 424 *vehicula,* ohne adhuc); ohne quod . . . residit: Poen. Paris. 26 (Sch 2, 329; W 414); Poen. Halitgarii 36 (Sch 1, 479; W 368 c. VI, 3).

[80] So: Exc. Cummeani VII, 9 (Sch 2, 627; W 481); ähnlich: Poen. Bobiense 31 (Sch 2, 325; W 410 Si quis Calendas Ianuarias in cervolo vel vicola vadit); Sangall 28 (Sch 2, 347; W 428 VI, 16 cervulo aut vecula). Eine Mischform hat das Poen. Hubert. 35 (W 382): Si quis in calendis Ianuarii cervolam vel vetolam observaverit, quae de paganis remansit. Vgl. Vgl. fectum = feclum für veclum in § 17 der Homilia de sacrilegiis und die Anmerkungen des Herausgebers Caspari S. 56 Anm. 3.

Digitized by Google

die gleiche Form wird auch dem veicula des Scarapsus zugrunde liegen, da man annehmen darf, der Schreiber habe das in der Aussprache nicht mehr fühlbare *h* ausgelassen, wie er ja auch (156, 19) ora statt hora schrieb[81]. Indes erlaubt diese Form kaum einen Schluß auf die Herkunft der Vorlage.

Charakteristischer ist anbulare. Schneider[82] weist es im can. 62 des Poen. Valicellan. II[83] nach, dessen Ähnlichkeit mit can. 18 der Capit. iudiciorum ihm nicht entgangen ist. Er scheint aber die überzeugenden Darlegungen von P. Fournier[84] übersehen zu haben. Nach diesen ist das Poen. Valicell. II nur die Kompilation eines italienischen Kanonisten des 10. oder beginnenden 11. Jahrhunderts und stammt zum größten Teil (von 83 Kanones 59) aus einem im Frankenreich gebräuchlichen Poen. Tripartitum, wahrscheinlich aus dem Poen. Capit. iudiciorum selbst. Dort lautet can. 18[85]: Si quis in calendas Ianuarias consuetudines paganorum cum *cervulo* aut qualibet *vecula ambulaverit* . . . Hier haben wir eine Verwandtschaft mit Pirmin, die um so beachtenswerter ist, als sich in diesem Poen. auch die charakteristische Stelle ad angulos findet[86]. Dieses Bußbuch kann aber nicht Pirmins Vorlage gewesen sein, denn es stammt erst aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhundert[87]. Es wäre also auch hier eine ältere unbekannte Vorlage anzunehmen, wenn man nicht zugeben will, daß diese Formel von Pirmin selber stammt und von da in Bußbücher übergegangen ist. Auf jeden Fall wird man in diesem Brauch keinen germanischen, sondern einen keltisch-romanischen Aberglauben erkennen müssen.

Der siebte Satz hat kein Gegenstück bei Eligius, wohl aber bei Caesarius.

---

[81] Man könnte auch nur an eine Verschreibung unter dem Einfluß von vehiculum denken, oder möglicherweise an eine Diphthongierung des betonten geschlossenen e in freier Stellung (E. Bourciez, Eléments de linguistique romane, 2e éd., Paris 1923, 145 f.), welche zu Beginn des 8. Jahrhunderts in Nordgallien und später in Rätien allgemein, im keltischen Norditalien oft zu beobachten ist. Z. B. haveir = habere im Fragment der Jonashomilie c. 4: Chrestomathie de l'ancien français par K. Bartsch, 12e édit. revue par L. Wiese (Leipzig 1920) 5; sitim = sete = seit „Durst" (romanisch): Bourciez, Eléments p. 576; trei = tres im Sermo in natale Domini, Zeile 39: Chrestomazia italiana dei primi secoli per E. Monaci (Città di Castello 1912) 13, cf. l. c. 562 prospetto grammaticale n. 21. Das liegt immerhin näher, als an die Jahresalte (la vieille) zu denken. Man beachte hingegen, daß AC *veculas* haben.

[82] S. 109 Anm. 1 und 2.

[83] Schmitz 1, 379.

[84] Pénitentiels 7, 59—70.

[85] Sch 2, 377; W 517.

[86] Siehe oben S. 134.

[87] Fournier, Pénitentiels 7, 124 f.; vgl. Schmitz 2, 216 und Wasserschleben 69 f.

Digitized by Google

Caes. s. 130, 1	Pirm. 55, 9 f.
Quid enim est tam demens, quam *virilem* sexum *in formam mulieris* turpi habitu commutare?	*Viri vestes femineas*, femine vestis virili in ipsis Kalandis vel in alia lusa quam plurima nolite vestire.

Außer an der zitierten Stelle warnt der Bischof von Arles schon in der ersten Kalendenpredigt die Männer vor dem Tragen von Weiberkleidern an den Kalendenfeiern: Quam turpe est, quod viri nati *tunicis muliebribus vestiuntur* et turpissima demum demutatione puellaribus figuris virile *robur* effeminant, non erubescentes tunicis muliebribus inserere militares lacertos: barbates facies praeferunt et videri feminae volunt[88]. Pirmins Verbot geht aber weiter; er verbietet auch den Weibern, sich in Mannstracht zu verkleiden. Seine Fassung weist auf eine jüngere direkte Vorlage. Wir finden sie aber weder bei Isidor von Sevilla: alii femineo gestu demutati virilem *vultum effeminant*[89], noch im can. 84 des Poen. Vigilanum: Qui in saltatione femineum habitum gestiunt et monstruose[90] se fingunt . . .[91], die sich beide eng an Caesarius angelehnt haben, aber nichts Neues bieten. Anders can. 42 des Poen. Hubertense[92], welcher von da in das Poen. Merseburg. b[93] und in das Decretum Burchardi[94] übernommen wurde: Si quis balationes (!) ante ecclesias sanctorum fecerit seu qui *faciem suam transformaverit in habitu mulieris aut* ferarum, *seu mulier in habitu viri*, emendatione pollicita III annis poeniteat. Obwohl die formelle Fassung dieses Kanons vom Satze Pirmins verschieden ist, so bietet er doch auch dessen zweites Glied: femine vestis virilis — mulier in habitu viri und ist ihm inhaltlich näher verwandt als eine der bisher erwähnten Stellen. Dieses übrigens sehr wenig verbreitete Bußbuch kann aber Pirmin nicht vorgelegen haben, denn es gehört zur Gruppe der fränkischen Bußbücher aus der Karolinger Zeit[95] und ist demnach jünger als Pirmins Schrift. Er könnte also diesen Satz nur aus einem ältern uns unbekannten Poenitentiale oder, da die Bußbücher hier doch nur mittelbar in Betracht kommen[96], aus einer dem Poen. Hubert. verwandten Predigt geschöpft haben, oder, was auch hier wieder nicht unglaublich ist, Pirmin hat diese redaktio-

[88] Aug. App. s. 129, 2: Ml 39, 2002.
[89] De offic. eccl. I, 41: Ml 83, 775. Pérez 146; Schneider 121 f.
[90] Das monstruose ist ebenfalls caesarianisch.
[91] Wasserschleben 533; Schneider 122 f.
[92] W 383. [93] c. 32 W 432.
[94] X, 39: Ml 140, 839. Fournier, Burch. de Worms 85.
[95] Fournier, a. a. O. 85; Wascherschleben 57—60; Hörmann 1, 206 Anm. 1.
[96] Schneider 111 Anm. 1

Digitized by Google

nelle Arbeit selber geleistet, aus Ausdrücken, die seiner Umgebung nicht fremd waren[97]. Die verwandte Literatur aber, an die sich Pirmin anlehnen konnte, weist auch hier wieder viel mehr auf einen romanischen als auf einen germanischen Aberglauben.

Ähnlich verhält es sich mit dem folgenden Satz. Es ist ein uralter Brauch der orientalischen Völker, der Griechen und Römer, den Göttern Weihegeschenke zu entbieten, um dadurch in gewissen Anliegen Erhörung zu erlangen oder für erwiesene Hilfe zu danken[98]. Diesem Brauch scheinen wohl auch die Germanen gefolgt zu sein. So traf einst Gallus, der spätere Bischof von Auvergne († 553 oder 573) bei Köln ein Heiligtum, in welchem die Heiden Glieder, an denen sie Schmerzen litten, in Holz nachgebildet aufhingen[99]. Von diesem Aberglauben spricht auch der Indiculus superstitionum n. 29: De ligneis pedibus vel manibus pagano ritu[100]. Es ist nun nicht bekannt, daß Caesarius gegen diesen Gebrauch das Wort erhoben hätte, sicher aber hat es Eligius getan, mit dem sich Pirmin im achten Satz etwas berührt.

Elig. 708, 1 ff.	Pirm. 55, 10 f.
Pedum similitudines, quos *per bivios* ponunt, fieri vetate, et ubi inveneritis, igne cremate. Per nullam aliam artem salvari vos credatis, nisi per invocationem et crucem Christi.	*Membra ex ligno facta in trivios* et ad arboribus vel alio nolite facire, neque mittere, quia nulla sanitate vobis possunt prestare.

Nach Eligius werden diese Weihegeschenke an Kreuzwegen, per bivios, aufgestellt, nach Pirmin auch an Bäumen aufgehängt. Pirmin hat also nicht direkt den Eligius ausgeschrieben; beide gehen wohl mittelbar auf den schon zitierten can. 3 des Konzils von Auxerre zurück, . . . *nec sculptilia aut pede* aut hominem *ligneo fieri penitus praesumat*[101], also auf eine romanische Vorlage[102].

---

[97] An den vorliegenden Passus erinnert § 17 der Hom. de sacr.: „Quicumque in Kalendas Ienuarias mensas panibus et aliis cybis ornat et per noctem ponet et diem ipsum colit et auguria aspicet vel arma in campo ostendit et fectum ⟨veclum⟩ et cervulum et alias miserias vel *lusa*, quae in ipso die insipientes solent facere." Bekanntlich findet sich diese Homilie im alten Einsiedler Homiliar (Cod. Einsidl 281) und stammt „aus dem VII. Jahrhundert oder aus dem Anfang des VIII.". Caspari, Zeitschr. f. deutsch. Altert. 25, 313. Vgl. Caspari, Hom. de sacr. 66—71 und Schneider 111 Anm. 4 und weiter unten S. 159 f. Vgl. auch S. 150 die Lesart des Eligius: ludos etiam diabolicos und S. 151 Anm. 112.

[98] H. Bihlmeyer, Weihegeschenke, in: KHL 2, 2672 f.

[99] Greg. Turon. Vitae patr. c. 6, 2, ed. B. Krusch: MG Scr. rer. Mer. 1, 681.

[100] MG Cap. 1, 223; Hefele 3, 511; Hefele-Leclercq 3, 2, 842.

[101] MG Conc. 1, 179. Vgl. Scr. rer. Mer. 1, 681 Anm. 5.

[102] In den Bußbüchern findet sich diese Bestimmung nicht.

Digitized by Google

Eine besondere Rolle im Reiche des Zaubers spielt der Mond. Die Verfinsterung des Gestirns brachten die Römer und die Kelten mit dem Zauber in Verbindung und meinten, ein Ungeheuer, ein Dämon, habe schon einen Teil des leuchtenden Gestirns mit seinem Rachen erfaßt. Durch Geschrei und Lärm mit hölzernen und ehernen Geräten suchten sie dasselbe zu verscheuchen und dem Mond Hilfe zu bringen[103]. Gegen diesen Aberglauben hatte schon Maximus von Turin († 466) in zwei Homilien geeifert[104]. Im neunten Satz erhebt sich auch Pirmin dagegen, wie vor ihm Caesarius und Eligius.

Caes. s. 265, 5 (2239)	Elig. 707, 2 f.	Pirm. 55, 7 f.
Et si *quando luna obscuratur,* adhuc aliquos clamare cognoscitis, et ipsos admonete . . . quae Deo iubente certis temporibus obscuratur.	Nullus, si *quando luna obscuratur,* vociferare praesumat, quia Deo iubente, certis temporibus obscuratur.	*Luna quando obscuratur, nolite clamores emittere.*

Eligius hat den ersten und letzten (Deo iubente certis temporibus obscuratur) Teil des Satzes, Pirmin nur den ersten Teil: luna quando obscuratur (mit Umstellung von luna und quando) wörtlich aus Caesarius entnommen. Es geht also Pirmin sicher unabhängig von Eligius auf den Ausspruch des Bischofs von Arles zurück.

Der Glaube an eine Zauberwirkung auf den Mond und dessen Feinde ist heidnischer Wahn. Ebenso eitel ist's zu glauben, daß Zaubersprüche die Menschen beeinflussen können. Die Christen sollen daher keine über sich hersagen lassen. So mahnt Pirmin im zehnten Satz, Eligius hat diese Mahnung nicht; sie wurde Pirmin von Caesarius und Martin inspiriert.

Martin 35, 2 ff.	Pirm. 55, 13 f.
Dimisistis incantationem sanctam, id est symbolum . . . et orationem dominicam . . . et tenetis *diabolicas* incantationes et *carmina (diabolica)*[105].	Nullus *carminum diabolicum* credire, nec super se mittere non praesumat.

Bei Caesarius findet sich Pirmins Satz nicht. Doch hat derselbe immer und immer wieder vor den Zauberern gewarnt, z. B. Praecantatores quasi venenum diaboli fugite[106], so daß

[103] Pauly, Realencycl. d. class. Altert. 4 (1846) 1401 f.; Arnold 171 mit Anm. 567; Caspari, Hom. de sacr. 30—32 und RB 13 (1896) 207 f.

[104] Hom. C u. CI. De defectione lunae, in: Ml 57, 483 ff.

[105] tenetis incantationes et *carmina diabolica* Hs. v. Montpellier. Caspari, Martin 35 Anm. 14.

[106] Hom. ubi populus admonetur ed. Caspari, Anecd. 222. Vgl. Aug. App. s. 168, 3; 265, 5; 278, 1; 279, 4: Ml 39, 2071. 2239. 2269 u. 2272 und Admonitio ed. G. Morin, in: RB 13 (1906) 207 f. quasi aliquem contra caelum carminum credunt esse conflictum.

Digitized by Google

hier eine inhaltliche Verwandtschaft mit dem großen Volksprediger nicht zu leugnen ist. Die oben angeführte Stelle aus eben dem Abschnitt der Bauernpredigt, welchen Pirmin im ersten Teil dieses Kapitels benützt hat, zeigt, daß sie mit Caesarius die Vorlage zu Satz 10 gewesen ist.

An den alten heidnischen Tänzen und Reigen hielt das Volk lange mit Zähigkeit fest. Um denselben einen christlichen Charakter zu geben[107] oder um sich die Zeit des Wartens auf den Gottesdienst zu verkürzen, führte man sie auch vor den Kirchen[108], ja in diesen selbst[109] auf. Es waren damit aber auch oft unanständige, unzüchtige Lieder und teuflische Tänze verbunden[110]. Dagegen erhebt Pirmin in Satz 11 die warnende Stimme, wie einst Caesarius und Eligius.

Caes. s. 265, 4 (2239)	Elig. 707, 25 f.	Pirm. 55, 15 ff.
Isti enim infelices et miseri homines, qui *balationes* et *saltationes ante ipsas basilicas* sanctorum exercere nec metuunt nec erubescunt etsi *christiani* ad ecclesiam venerint, pagani de ecclesia revertuntur.	Ludos etiam diabolicos et *vallationes* ⟨!⟩ vel *cantica gentilium* fieri vetate: *nullus* haec *christianus* exerceat, quia per haec paganus efficitur. Nec enim iustum est, ut ex ore christiano, ubi sacramenta Christi mittuntur, et cui decet Deum semper laudare, cantica diabolica procedant.	*Nullus christianus neque ad ecclesiam neque in domibus neque in trivios*, nec in nullo loco *ballationes, cantationis, saltationis*, vel iocus et lusa didiabolica facire non presumat.
s. 265, 5	707, 22	
Ante omnia ubicunque fueritis sive *in domo* sive in *itinere*, sive in convivio sive in consessu *verba turpia* et *luxuriosa* nolite *ex ore vestro proferre.*	Ante omnia ubicumque estis sive *in domo*, sive in *itinere*, sive in convivio *verba turpia* et *luxuriosa* nolite *ex ore vestro proferre.*	Mimaricias et *verba turpia et amaturia vel luxoriosa ex ore suo* non *proferat.*
s. 266, 3 (2241)		
verba turpia et amatoria vel luxuriosa cantare.		

[107] Arnold 177.

[108] Constitutio Childeberti († 558) MG Cap. 1, 2, 2 f.; 3. Konzil von Toledo (589) can. 23: Bruns 1, 219; Mansi 9, 999.

[109] Konz. v. Auxerre (zw. 573—603) can. 9: MG Conc. 1, 180, wiederholt in Statuta quaedam Bonifatii can. 5. Darauf bezieht sich auch Indiculus superstitionum n. 5: De sacrilegiis per ecclesias MG Cap. 1, 223. L. Gougaud, La danse das les églises, in: Revue d'hist. eccl. 15 (1914) 19 ff.

[110] Aug. App. s. 265, 4 u. 266, 3, in: Ml 39, 2239 u. 2241; Poen. Hubert. 42 = Merseburg. b 32 (W 383 u. 432).

Digitized by Google

Auch hier gehen wieder Eligius und Pirmin voneinander unabhängig auf Caesarius zurück. Eligius verbietet die heidnischen Tänze und Gesänge, ohne gewisse Orte besonders zu bezeichnen. Seine Abhängigkeit von Caesarius steht außer Zweifel; sie ergibt sich besonders aus der Begründung des Verbotes: Pagani de ecclesia revertuntur — per haec paganus efficitur; Videte... si iustum est, ut ex ore christianorum, ubi *corpus* Christi *ingreditur, luxuriosum canticum* quasi venenum *diaboli proferatur*[111] — nec enim iustum est, ut ex ore christiano, ubi *sacramenta* Christi *mittuntur* . . .; die Verschiedenheit des Ausdrucks, besonders zu Beginn des Satzes läßt auf eine mittelbare uns unbekannte Überlieferung schließen (doch ist es auch möglich, daß Eligius neben Caesarius andere Schriften zugleich benutzt und dem Anfang des Satzes eine andere Form gegeben habe). Daß Eligius die Predigten des Bischofs von Arles direkt ausgeschrieben hat, scheint um so näher zu liegen, als er den zweiten Teil des Satzes wieder wörtlich einer caesarianischen Predigt entnommen hat.

Pirmins Abhängigkeit von Caesarius ist ersichtlich aus *ballationes, saltationes* ad ecclesiam, wie auch durch die weitern Ortsbestimmungen; neben dem s. 265 hat Pirmin aber zugleich den folgenden Sermon auch benutzt und ihm den Ausdruck *verba turpia et amatoria* entnommen. Die Abhängigkeit von Caesarius tritt auch deutlich hervor in der Rekapitulation: *Ballationes et saltationes vel cantica turpia et luxuriosa vel lusa diabolica fugite, nec ad ipsas ecclesias, nec in domibus vestris, nec in plateis, nec in ullo alio loco facire non praesumatis, quia hoc de paganorum consuetudine remansit*[112]. Der Schluß der Rekapitulation

[111] Aug. App. s. 265, 4, in: Ml 39, 2239.

[112] Caspari, Anecd. 188, 18 ff. Diese Stellen des Caesarius wurden (unabhängig von Pirmin) verwendet in Poen. Ps.-Theodori XXIII (38), 9 (W 607) und in der durch Seckel, NA 29 (1904) 308—24 wahrscheinlich gemachten unbekannten Burgundischen Synode (zw. 800—840), deren Kanones zum Teil in den sog. Statuta quaedam Bonifatii, zum Teil nur bei Benedictus Levita erhalten sind. Vgl. Hauck 2, 247 Anm. 5, besonders Seckel 119 f., 153 ff. u. 156.

Poen. Ps.-Theod. 23, 9 (W 607)

Iocationes et saltationes et circum vel cantica turpia et luxuriosa vel lusa diabolica nec ad ipsas ecclesias nec in ullo loco alio facere praesumant,

Benedict. II 196

Quando populus ad ecclesiam venerit tam per dies dominicas quam et per solemnitates sanctorum, aliud non ibi agat nisi quod ad Dei pertinet servitium. Illas vero balationes et saltationes canticaque turpia ac luxuriosa et illa lusa diabolica non faciat nec in plateis nec in domibus neque

Digitized by Google

ist sogar wörtlich s. 265, 4 entnommen: *quia ista consuetudo balandi de paganorum observatione remansit.*

Eine besondere Beachtung verdient noch das Wort mimaricias, das sonst nirgends in den lateinischen Schriftwerken vorkommt. Ducange erklärt es als: „meretricii seu mimici gestus“ [113] und verweist auf das griechische *μιμάριον* in seinem Gloss. med. Graec. Dieses Werk steht mir leider nicht zur Verfügung; dafür bietet aber Stephanus (Etienne) den gewünschten Aufschluß: *μιμάριον, τὸ*, lupanar in Vita ms. S. Andreae Sali c. 3. Ducange qui in app. p. 133 addit verba: *Ἀπέρχοντα εἰς τὰ μιμάρια τῶν ἀσέμνων γυναικῶν.* Man steht also hier vor einem ähnlichen Problem wie oben (S. 141 ff.) bei impurias. Aber die Etymologie des Wortes selber dürfte wieder ein neuer Beweis sein, daß wir es bei Pirmin nicht mit germanischen, sondern mit antiken Gebräuchen zu tun haben.

Da uns die den Ausführungen Pirmins folgenden Schriftstellen nicht weiter beschäftigen werden, erübrigt nur noch ein Wort über den 12. (Schluß-) Satz, der entferntere Parallelstellen auch bei Caesarius und Eligius hat.

Caes. s. 278, 5 (2270)	Elig. 753, 2 f.	Pirm. 55, 19 ff.
Nam qui praedictis malis id est . . . *Phylacteriis* et aliis quibuslibet auguriis *crediderit* . . . *nec* . . . debent . . . *vota reddere nec* ad fontem *orare* . . . *honorem impendunt.*	Ille itaque bonus christianus est, qui nulla *filacteria* vel adinventiones *diaboli crediderit,* sed omnem spem suam in solo Christo ponit.	Omnia *filactiria diabolica* et cuncta supradicta *nolite* ea *credire nec adorare neque vota illis reddere nec nullum honorem inpendire.*

Es ist wieder leicht zu erkennen, daß Eligius aus den Predigten des Bischofs von Arles geschöpft hat: Ille bonus christianus est, stammt aus s. 266, 2; der Schluß aus s. 278, 6:

---

quia hoc de paganorum consuetudine remansit.

in ullo loco; quia haec de paganorum consuetudine remanserunt . . . MG Leg. 2, 2, 83; Ml 97, 771.

Seckel (152 f.) glaubt einen diesen beiden Stellen gemeinsamen Text ermittelt zu haben. Es muß aber nochmals betont werden, daß Caesarius die gleichen Gedanken in mannigfachen Wendungen immer wieder seinen Zuhörern vorlegte, weshalb es äußerst schwierig sein wird, zu bestimmen, auf welche Vorlagen beide Texte zurückgehen. — Der Ausdruck velut sagitta diaboli in E könnte wohl caesarianisch sein; denn ähnliche Ausdrücke sind dem Bischof von Arles nicht fremd: s. 266, 4: luxuriosum canticum *quasi venenum diaboli proferatur*; RB 23 (1906) 198: Vides ergo, peccata maligni esse *tela vel iacula, quae contra animan diriguntur,* und ebenda p. 360 superbiam, invidiam vel vanitatem *velut gladium diaboli* pertimescite. Aber man wird, wie Seckel (153 Anm. 7) schon bemerkt, in „velut sagitta“ nur ein Verlesen und Verschreiben von „vel lusa illa“ zu sehen haben.

[113] Dementsprechend übersetzte J. A. Binterim, Pragm. Gesch. d. deutschen Concil. 2 (Mainz 1836) 175: „unzüchtige Gaukeleien“.

Digitized by Google

Totam spem vestram in Domino posituri. Eine Abhängigkeit Pirmins von Eligius ist aber hier wieder nicht zu erweisen; hingegen ist Pirmins Abhängigkeit von Caesarius schon aus obiger Zusammenstellung ersichtlich. Sie tritt aber noch deutlicher hervor, wenn wir Pirmins erweiterte Rekapitulation in c. 28 mit dem hier zu besprechenden Satz der entsprechenden Caesariuspredigt gegenüberstellen.

Caes. s. 278, 5 (2270)	Pirm. 55, 19 ff.	Pirm. 68, 9 ff.
Nam qui in praedictis malis id est caragis et divinis, aruspicibus vel *phylacteriis* et aliis quibuslibet auguriis *credide*rit ... *nec* ad arbores debent Christiani *vota reddere nec* ad fontem *orare* ... arbori enim mortuae *honorem impendunt.*	Omnia *filactiria* diabolica (s. oben S. 136 und 152) et cuncta supradicta nolite ea *credire* nec *adorare*, neque *vota* illis *reddere*, nec ullum *honorem inpendire.*	Omnia *filactiria* diabolica, precantatores, sortilogus, karagius, aruspicis, divinos, ariolus, magus, maleficus, auguriosus, tempistarius et cuncta alia mala cum supradicta ingenia diabolica nolite ea *credire, nec adorare, nec vota* illis *reddere, nec* nullum *honorem impendere.*

Diesen Stellen ist noch ein Passus aus der eben zitierten Predigt s. 278, 1 (2269) beizufügen: Nullus ex vobis caragos vel divinos vel sortilegos requirat, nec de qualibet eos aut causa aut infirmitate interroget. Nullus sibi praecantatores adhibeat; und es wird klar, daß Pirmin hier die Augurienpredigt des Bischofs von Arles als Vorlage benutzt hat. Damit ist aber zugleich auch die Quelle, resp. Vorlage zweiten Satzes (siehe oben S. 136 ff.) näher bestimmt.

Nun ist es nicht mehr schwer, die Antwort auf die zu Beginn dieses Abschnittes gestellte Frage zu geben. Direkte Entlehnungen aus den Bußbüchern ließen sich nicht erweisen; wir konnten nur einen gewissen Einfluß von can. 3 des Konzils von Auxerre (zwischen 573—603) konstatieren; doch handelt es sich nur um etwas Nebensächliches; weitaus das meiste hat Pirmin bei Caesarius (Aug. App. s. 130. 265. 266. 278; hom. Caspari, Anecd. 222) und bei Martin von Braga (de corr. rust. 16), also bei romanischen, aus Teilen des einstigen Westgoten- bzw. Suebenreiches stammenden Volkspredigern entlehnt; und bei den wenigen Worten und Sätzen, deren Vorlage wir nicht ermitteln konnten, weist die Etymologie der Wörter deutlich auf griechisch-römische, antike Quellen hin. Man wird deshalb dieses Kapitel kaum mehr ernstlich zur Erforschung des alamannischen Aberglaubens herbeiziehen dürfen; denn im Grunde wendet sich

Digitized by Google

der Scarapsus gegen romanische Anschauungen und Volksgebräuche, vor denen in Alamannien nur insofern gewarnt werden konnte, als mancherlei derartige Erscheinungen ohne tiefgehende Unterschiede bei allen Völkern wiederzukehren pflegen [114].

6. BEWERTUNG DER VORLAGEN

Nur noch wenige Stellen des Scarapsus sind uns in ihrer Herkunft unbekannt geblieben; denn wir haben nahezu den ganzen Traktat auf seine Vorlagen zurückführen können. Diese Schriften sind am Ende eines jeden Abschnittes einzeln erwähnt; hier sollen sie nur durch einen schematischen Überblick nochmals in Erinnerung gebracht werden.

Schriften, benützt:	im Scarapsus, Kapitel:
Augustin, de catechizandis rudibus.	Disposition. 4 und 5.
Hieronymus, comment. ad c. 19 Matth.	16.
Martin v. Braga, de correct. rust.	Disposition. 1—4. 12. 13 und 22.
Caesarius v. Arles, Aug. App. s. 130. 250. 265. 266. 271. 280. 292 und hom. ed. Caspari.	1. 13. 16. 17. 20. 23. 25 und 28 b.
Benediktus, Regula monachorum.	1. 13. 18. 28 b.
Isidor v. Sevilla, Etymol. Sentent. Norm. viv. Synonym.	12. 14. 16. 18. 20 und 27.
Aug. App. s. 244.	27 und 28 a.
Pseudo-Caesar. homilia 17.	6—8. 28 a und 33.
Homilia sacra.	12. 13. 25. 28 b—34.

Jetzt ist nur noch die Herkunft dieser Vorlagen im Zusammenhang zu erwägen und daraus ihre Beweiskraft für unsere These abzuleiten.

Daß der eifrige Förderer benediktinischen Mönchtums die Regel des Patriarchen von Montecassino in seiner Schrift wiederholt zur Geltung kommen läßt, ist für diese Untersuchung nicht von Belang. Anders berührt es den Forscher, wenn er sieht, wie Pirmin im zweiten Teil seiner Predigt, dort, wo er seinen Zuhörern mit gewinnender Liebe und erschütterndem Ernst die Pflichten auseinanderlegt, die ein jeder Christenmensch durch den Taufbund auf sich genommen hat, die Predigten eines Bischofs benutzt, der bis vor wenigen Jahrzehnten fast verkannt, auch heute noch nicht in seiner ganzen großen Bedeutung erfaßt wird: Caesarius von Arles[1]. Caesarius von Arles stammte aus einer vornehmen römischen Familie und war ums Jahr 470 im Gebiet von Cabillonum (Châlon s. Saône in Burgund)

[114] Helm 1, 92.

[1] Siehe dazu Arnold 8 ff.; Malnory 1 ff.; Krusch, Scr. rer. Mer. 3, 433 ff.; Lejay, St. Césaire d'Arles, in: Dict. de théol. cath. 2 (Paris 1905) 2168 ff.

Digitized by Google

geboren. Seine Jugend verlebte er auf dem Lande. Da, wo der Nachbar um den Nachbarn sich viel mehr kümmert als in der volkreichen Stadt, schöpfte der geistig regsame Jüngling jenes lebhafte Interesse für das gewöhnliche Volk der Bauern und Arbeiter, das in seinem spätern Wirken so sehr hervortrat. Aber noch als Jüngling verließ er, von religiösem Enthusiasmus erfaßt, Elternhaus und Heimat, um sich in dem von den Wogen des Mittelländischen Meeres umspülten Inselkloster Lerin kirchlicher Wissenschaft und monastischer Askese zu widmen. Sein zarter Leib hielt die Anstrengungen nur wenige Jahre aus, und Caesarius mußte das einsame Kloster Lerin verlassen, um in Arles, der Stadt berühmter Ärzte, Heilung zu suchen.

Arles war damals die bedeutendste Stadt Galliens. Am Unterlauf der Rhone gelegen, war sie, mehr noch als heute Marseille, die erste Handelsstadt Galliens, der Stapelplatz für den ganzen Orient. „Was der reiche Orient, was das duftende Arabien, was das fruchtbare Afrika, was das schöne Spanien Ausgezeichnetes besitzen, das findet man zu Arles im Überfluß; mit Segel und Rudern, mit Lasttier oder Wagen wird es zu Wasser und zu Land in diese Stadt gebracht", schrieb man zu Beginn des 5. Jahrhunderts[2]. Wie hier die Waren verschiedener Länder zusammenflossen, so hatten sich hier auch griechische Kultur und römisches Wesen vermählt. Wohl war diese Stadt etwa 20 Jahre vor Caesarius unter die Herrschaft der Westgoten geraten; aber diese lebten abgesondert für sich und ließen den romanischen Bewohnern ihre alten Sitten und Gebräuche.

Hier hatte Caesarius mit der zurückgewonnenen Gesundheit bald auch die Zuneigung weiter Kreise erworben und wurde 502 zum Erzbischof dieser bedeutsamen Metropole gewählt. Mit liebevoller Hirtensorge predigte er jetzt durch 40 Jahre hindurch fast Tag für Tag, bald in der Stadt, bald auf dem Lande seinen romanischen Diözesanen — die Germanen waren ja Arianer — gegen Sittenverderbnis und Weltsinn, wie gegen jene heidnischen Gewohnheiten, die sich beim Landvolk noch mancherorts erhalten hatten[3]. Damit nicht zufrieden, stellte er Predigtsammlungen her und schickte sie seinen geistlichen Amtsbrüdern nach Italien, Gallien und Spanien[4].

Diese Predigten, die ein romanischer Bischof seiner romanischen Bevölkerung gehalten, machte sich der hl. Pirmin zunutze. Satz um Satz, oft ganze Abschnitte hat er daraus entnommen,

[2] E. Maas, Jahresh. d. österr. arch. Inst. 10 (Wien 1907) 100; Arnold 68 ff.

[3] Malnory 177—241.

[4] Vita S. Caesarii ed. Krusch I, 55, in: MG Scr. rer. Mer. 3, 480.

Digitized by Google

nicht aber den eigentlichen Plan seiner Arbeit. Doch auch ihn hatte er in seiner romanischen Vorlage gefunden.

In der Zeit, als der seeleneifrige Bischof von Arles seinen Mund für immer schloß und sein Haupt zur ewigen Ruhe niederlegte (542), zog von Pannonien (Ungarn) aus ein gottbegeisterter Jüngling nach dem Orient, um sich dort griechische Wissenschaft und kirchliche Bildung zu erwerben[5]. Dann wandte sich der begabte, gelehrte und eifrig katholische Mann nach dem Westen, in das Reich, das die Sueben zu Beginn des 5. Jahrhunderts im Nordwesten der Iberischen Halbinsel erobert hatten. Wie alle Germanen waren damals auch die Sueben Arianer. Martin, so hieß der apostolische Mann, führte sie zum Katholizismus, wurde Abt und Bischof von Dumio und später Erzbischof von Braga (im heutigen Portugal). Als solcher hatte er alles Interesse daran, nicht nur die neubekehrten Germanen zu festigen, sondern auch dem alteingesessenen Bauernvolk das Christentum innerlich nahezubringen, vor allem die Bischöfe und Priester des Landes anzuleiten zu umsichtiger und eifriger Seelsorgearbeit. Dazu dienten ihm die Bischofskonferenzen, die Synoden[6]. Zum zweitenmal hatte er eine solche 572 zu Braga versammelt. Da wurde beschlossen, daß die Bischöfe bei der Visitation ihrer Kirchen zuerst die Amtsführung der Geistlichen zu prüfen und dann an einem andern Tage dem versammelten Volke zu predigen hätten. Sie sollten es besonders warnen „vor dem Götzenwahn und den andern Todsünden, wie Mord, Ehebruch, Meineid, falsches Zeugnis und alle Verletzung der Nächstenliebe, und ihm die allgemeine Auferstehung der Toten und das künftige Gericht, wo einem jeden nach seinen Werken vergolten wird, nachdrücklich in Erinnerung bringen“[7]. Einer von den Bischöfen, denen diese Verordnung galt, erbat sich, um seiner Pflicht leichter und besser genügen zu können, von Martin eine schriftliche Anleitung, wie „die Bauern, die, noch im frühern heidnischen Aberglauben befangen, mehr die Dämonen als Gott verehrten“, zurechtzuweisen wären[8]. Der Erzbischof ging auf diesen Wunsch ein und schrieb kurz nach 572 seine berühmte „Bauernpredigt“ nach den katechetischen Grundsätzen des hl. Augustinus und den einfachen praktischen Ausführungen des Volkspredigers Caesarius.

Die Benennung der Schrift als „Bauernpredigt“ ist sehr treffend; denn vor Bauern sollte sie gehalten werden; so hatte es der Bittsteller ausdrücklich gewünscht; diesen Zweck

[5] Caspari, Martin S. II ff. [6] l. c. S. XIV ff.
[7] l. c. S. LXXXVII; Bruns 2, 39 f.
[8] Caspari, Martin S. LXXXVII f.

Digitized by Google

betonte auch der Verfasser selber[9]. Die Bauern aber waren die alte iberoromanische Bevölkerung, während die eingewanderten Sueben, die germanischen Eroberer, hier, wie in Gallien und Italien, die Grundherren des Landes waren.

Dieser Predigt, die ein in griechisch-römischen Schulen gebildeter Erzbischof für romanische Bauern im nordwestlichen Spanien geschrieben, hat Pirmin nicht nur ganze Kapitel entnommen — das hat man schon längst erkannt —, sondern er hat sie zur Grundlage seiner ganzen Schrift gemacht[10]. Wir haben es also hier wieder mit einer romanischen Vorlage zu tun, und zwar mit einer, die aus spanisch-westgotischen Landen kommt.

Zahlreiche Stellen hatte Pirmin auch aus den Werken Isidors von Sevilla entnommen. Da haben wir es aber wieder mit einem „Römer" zu tun; denn Isidor entstammte einer vornehmen romanischen Familie zu Cartagena in Spanien. Früh kam er nach Sevilla und erhielt unter der Leitung seines ältern Bruders, des Erzbischofs Leander, eine umfassende Bildung. Um 599 oder 600 wurde er selber Erzbischof von Sevilla und war mit allem Eifer um das Wohl der aufblühenden Kirche seines Landes bemüht. Vor allem suchte er der Nachwelt die Schätze der untergehenden römischen Kultur zu überliefern. Seine Schriften bieten in kurzen Auszügen das gesamte Wissen seiner Zeit. Dadurch erwarb sich Isidor eine unbegrenzte Verehrung bei seinen Landsleuten und wurde zum Nationalheros der spanischen Kirche. Man hat deswegen in dem Umstand, daß Pirmin mehrere Zitate dieses großen Kirchenlehrers mit den gleichen Worten einleitete, wie die Aussprüche der Hl. Schrift selber, nämlich mit den Worten: ut scriptum est oder et alibi scriptum est usw.[11], den Ausdruck einer besondern Verehrung Pirmins für Isidor erkennen wollen[12]. Dieser Schluß ist nun allerdings nicht beweiskräftig, da auch vor andern Väterstellen die gleiche Formel steht[13]. Aber die große Zahl der von Isidor stammenden Zitate beweist doch, daß der Verfasser des Scarapsus mit den Werken dieses größten Bischofs der westgotischen Kirche vertraut war. Das dürfte uns

[9] l. c. S. 1.

[10] Vgl. oben S. 89 ff.

[11] Vgl. oben S. 48, 11. 63, 15 und 72, 2 resp. 112. 121 und 128.

[12] Vgl. Pérez, Boletín 8; G. Jecker, in: Die Kultur der Abtei Reichenau (München 1924) 31.

[13] Vgl. oben S. 72, 2 und 72, 20 resp. 128 f. Diese und ähnliche Ausdrücke waren im Frühmittelalter noch nicht in dem Grade, wie später, auf die Hl. Schrift ausschließlich beschränkt. Vgl. E. Schmidt, in: Stud. u. Mitt. d. Benedikt.- u. Cist.-Ordens 5 (1884) 1, 340 f.

Digitized by Google

aber, obwohl Isidors Werke früh sehr verbreitet waren, wiederum auf Pirmins westgotische Abstammung schließen lassen.

Fast ganz wurde die Homilia sacra in den Scarapsus aufgenommen. Leider ist es uns bis jetzt nicht gelungen, die Herkunft dieser Homilie zu bestimmen; es wäre aber nicht überraschend, wenn sie als Produkt des südgallisch-westgotischen Kulturgebietes nachgewiesen würde[14]; denn in der Hauptsache geht sie ja auf Caesarius zurück, und der Ausdruck in remissionem omnium peccatorum wurde mit Vorliebe in Spanien gebraucht[15].

Ob der Sermo 244, welcher sich im Anhang zu den Werken des hl. Augustinus befindet und dem wir in zwei Kapiteln begegneten, von Caesarius stamme, wie fast allgemein angenommen wird, oder eine spätere Kompilation sei, ist hier nicht von Belang; denn in dem einen wie im andern Fall stammt er doch aus dem Süden.

Ansehnliche Stücke hatte Pirmin aus jener Predigt entnommen, welche wir in der Väterausgabe von Migne als Homilia 17 des Caesarius treffen. Von diesem Bischof stammt sie freilich nicht, ihr Verfasser ist unbekannt; aber eines ist nach dem Urteil des besten Kenners nicht zu bestreiten: sie stammt aus spanischen Kreisen und findet sich schon in Predigtsammlungen des 7. Jahrhunderts[16]. Also wiederum eine sicher westgotische Vorlage[17].

Das Ergebnis dieser Untersuchung können wir also in folgende Sätze zusammenfassen: Sämtliche Vorlagen von Belang (außer Augustinus, auf den Pirmin mit Martin zurückgeht) stammen zum größten Teil ganz sicher, zum Teil höchstwahrscheinlich aus Spanien oder dem früher von den Westgoten beherrschten Südfrankreich. Dagegen war es bis jetzt unmöglich, auch nur eine einzige irische oder angelsächsische Vorlage nachzuweisen. Wir schließen daraus, daß Pirmin Romane gewesen und aus Spanien oder aus dem einst von den Westgoten beherrschten Südfrankreich stammt.

---

[14] Als südgallisches Produkt scheint sie schon der Herausgeber betrachtet zu haben, indem er sie zwischen zwei südfranzösischen Stücken: „Gennadii Massiliensis presbyteri Lib. de eccl. dogm." und „Marcialis episcopi Lemovicensis epistolae" herausgab.

[15] Vgl. oben S. 103 und 106.

[16] Gütige Mitteilung von Dom G. Morin; die nähere Begründung wird der gelehrte Forscher gelegentlich selber publizieren.

[17] Diesen Beweisen wäre noch einer beizufügen; er würde sich aus westgotischen Lesarten der zahlreichen Bibelstellen ergeben. Wir haben indes zum voraus auf diese Untersuchung verzichtet und überlassen sie den Schriftforschern.

Digitized by Google

V. DEM SCARAPSUS VERWANDTE TEXTE

Zur Sicherung und Festigung der gewonnenen Ergebnisse sollen auch noch die dem Scarapsus verwandten Texte einer Prüfung unterzogen werden. Wir geben es auf, diese Texte in ihren Einzelheiten zu untersuchen; aber es sollen wenigstens noch einige Feststellungen bekanntgegeben werden, die von besonderm Interesse sind.

1. Im Zusammenhang mit dem Scarapsus hat Caspari zwei Admonitiones veröffentlicht[1], deren Verwandtschaft er aber erst später bei der Herausgabe der Bauernpredigt erkannte; die erste stammt aus einer Hs. von Montpellier, saec. X/XI, und ist nur eine Art freien Auszugs aus der genannten Predigt[2]; die zweite, welche Caspari in einer Leydener Hs. des 12. Jahrhunderts fand, bietet ziemlich genau das letzte Drittel der Bauernpredigt[3]. Weitere Vorlagen wurden weder zu der einen noch zu der andern Admonitio verwendet.

2. Große Aufmerksamkeit beanspruchten bei der vorausgehenden Untersuchung die Predigten des Eligius von Noyon († 660)[4]. Eligius hat gleichzeitig Caesarius und Martin von Braga benutzt, also Vorlagen, welche auch Pirmin dienten. Doch es hat sich gezeigt, daß dieser unabhängig von jenem auf die gleichen Vorlagen zurückgegangen ist; dies ergab sich besonders aus der Prüfung jener Stellen, in denen Eligius und Pirmin am engsten verwandt sind, im Text über den Aberglauben.

3. Nicht geringes Interesse verdiente auch die wiederholt genannte Homilia de sacrilegiis[5]; ihr Herausgeber,

---

[1] Anecd. 193 ff. u. 202 ff.

[2] Caspari, Martin XVIII. [3] A. a. O. LVI f.

[4] Siehe oben S. 132 Anm. 8. Die Echtheit der Eligiuspredigten ist trotz der lebhaft geführten Kontroverse weder gänzlich widerlegt noch bewiesen. Ansehnliche Bedenken dagegen faßt Hauck 1, 314 zusammen; sie verlieren aber an Gewicht, wenn man die Gepflogenheit jener Zeit erwägt, in der auch die gelehrtesten Männer sich der Lehre und des Ausdrucks ihrer Vorgänger rühmten, wie Beda Venerabilis „qui sanctorum Patrum doctrinis adeo inhaesit, ut nihil proferret nisi illorum iudicio comprobatum eorumque etiam fere verbis usus" (Lectionarium ad usum monachorum OSB, Romae 1916, 102).

[5] Vgl. oben S. 148 Anm. 97. Sie stammt im Einsiedler Homiliar ganz von der Hand des Kopisten, der im Scarapsus nur 7 Zeilen geschrieben. Nach Schneider 125 kommt diese Homilie „aus unbekannter Quelle, vielleicht aus Italien".

Digitized by Google

Caspari, nahm an, daß sie aus deutschen nordfranzösischen Kreisen stamme[6], „weil er ⟨Caspari⟩ das Spurkalienfest, trotz seines römischen Namens, des römischen Opfertieres, der unverkennbaren Entstellung aus Luperkalia (welches ein gerade im Februar gefeiertes Sühnefest war), für germanisch erklärte“[7]. Die Gründe, auf welche Caspari seine Annahme stützte, sind also hinfällig. Weitere Tatsachen sprechen direkt gegen eine Abfassung in Nordfrankreich, so die Form ienuarias für ianuarias (§ 17) und ienaurie für ianuarie (§ 23); denn sie ist in Nordfrankreich nicht nachzuweisen. In Italien freilich ist sie häufig[8]; aber dagegen fehlen in den italienisch-lateinischen Texten des Frühmittelalters die Schluß-s ziemlich oft[9], aber nie in dieser Homilie. Man kann also auch nicht annehmen, daß die Homilia de sacrilegiis aus Italien stamme. Anders verhalten sich die sprachlichen Verhältnisse westlich von Italien. Beide genannten Erscheinungen (der Übergang von a in e im Wort Ianuarius und die Persistenz des Schluß-s) findet man in lateinischen Texten aus Südfrankreich und aus Spanien[10]. Dort wird die Heimat dieser Homilie zu suchen sein. Für diese Annahme spricht auch der Satz: qui in mense Februario credit hibernum expellere (§ 17); er schließt Nordfrankreich aus, weist auf ein südliches Land hin und erinnert an die Äußerung Martins von Braga in dessen Traktat De Pascha: Ex quinto Idus Febr. veris est inchoatio[11]. Es wird kaum mehr ein ernster Zweifel über die Herkunft dieser Homilie bestehen: die Homilia de sacrilegiis stammt aus Südfrankreich oder Spanien, also, wie der Scarapsus, aus dem einstigen Westgotenreich. Ihrer Herkunft entsprechen auch die Vorlagen: ganze Abschnitte sind den Predigten des Caesarius, einiges ist auch der Bauernpredigt entnommen. Mit Pirmin ist sie direkt verwandt durch die Wörter lusa[12] und sternudus[13], vielleicht auch noch durch fecla[14].

4. Die von Nürnberger aus dem Cod. Sangall. 146 herausgegebene und dem hl. Bonifatius, dem Apostel der Deutschen, zugeschriebene Admonitio ist eine Warnung vor dem Rückfall

[6] Ebenso Helm 1, 89.

[7] K. Sittl, Jahresb. d. class. Altert. 17 (1889) 2, 91 f.

[8] Bresslau 2, 1, 334; vgl. Schneider 125.

[9] Bresslau, l. c.

[10] Im Spanischen januariu =jenuariu = enero: A. Zauner, Altspan. Elementarb. 2. Aufl. (Heidelberg 1921) 34; ähnlich im Provenzalischen Januarium = genier: J. Anglade, Grammaire de l'ancien Provençal (Paris 1921) 96.

[11] Vgl. Caspari, Hom. de sacr. 35 f. 66 u. 71.

[12] Vgl. oben S. 148 Anm. 97. [13] Vgl. oben S. 137 Anm. 30.

[14] Vgl. oben S. 145 Anm. 80.

Digitized by Google

in heidnischen Aberglauben [15], die sich noch viel enger als Eligius und ausschließlich an Caesarius anlehnt, ohne direkte Berührung mit Pirmin.

In übersichtlicher und überzeugender Weise hat Hautkappe [16] gezeigt, wie auch die unter dem Namen des hl. Bonifatius überlieferten Sermones [17], besonders jene (s. 6. 8 und 15), welche sich dem Scarapsus stark nähern, auf Caesarius zurückgehen.

5. Früher verwies man in der Behandlung des Aberglaubens gern auf das sog. Homiliar Burchards von Würzburg († vor 754), eines Schülers und Mitarbeiters des hl. Bonifatius [18]. G. Morin hat nachgewiesen, daß dieses Homiliar nichts anderes ist als eine Sammlung von Caesariuspredigten (mit nur ganz wenig fremden Zutaten) [19].

6. An den Scarapsus erinnert ziemlich stark ein Stück aus dem Cod. C 64 der Stadtbibliothek von Zürich: Excarpsum de variis auctoribus. Nach einer einleitenden Ermahnung wie Job im Glück und Unglück Gott zu danken, behandelt der Autor ausführlich das Sechstagewerk und den Sündenfall der Stammeltern. Aus diesem leitet er die Erlösungsdürftigkeit des Menschengeschlechtes her, erzählt die Erlösungstat Jesu nebst der Herabkunft des Hl. Geistes und der Predigt der Apostel, die das Volk unterrichteten, tauften und ermahnten, das Böse zu meiden und das Gute zu tun. Damit werden die Hauptteile der Predigt angekündet. Im ersten Teil wird insbesondere gewarnt 1. vor Haß, Mord und Abortus, 2. vor verschiedenen Unzuchtsünden, 3. vor Diebstahl und Betrug, 4. vor Meineid, Lüge und falschem Zeugnis, 5. vor Begierdensünden. Den Übergang zum zweiten Teil bildet die Ermahnung, Vater (Gott) und Mutter (Kirche) zu ehren, welche uns zum übernatürlichen Leben geboren haben. Der zweite Teil selber beginnt mit Matth. 25, 34—46. Anschließend empfiehlt der Autor 1. das Almosen, 2. den Zehnten, 3. die Sonntagsheiligung, 4. den Sakramentenempfang, und warnt 5. vor dem heidnischen Aberglauben, unkeuschen Reden und Tänzen, hebt 6. die Kennzeichen des guten Christen hervor und fordert dann 7. nochmals auf zum Verzeihen und zum Beten für die Feinde. Damit endet das Stück ohne einen eigentlichen Schluß.

---

[15] Aus der literarischen Hinterlassenschaft des hl. Bonifatius und des hl. Burchardus: 24. Bericht d. Wissenschaftl. Ges. Philomanthie in Neiße (Neiße 1888) 42—45. Vgl. Hauck 1, 474 f. Anm.

[16] S. 67—73. [17] Ml 89, 843—72.

[18] J. G. Eckhart, Commentarii de rebus Franciae Orientalis et Episcopatus Wirceburgensis 1 (Wirceburgi 1729) 837—47.

[19] RB 13 (1896) 97—111.

Digitized by Google

Wie der Titel und der Aufbau, so erinnern auch manche Stellen dieses Excarpsum an den Traktat Pirmins; denn außer Zitaten von Hieronymus, Augustinus und Gregor d. Gr. werden vor allem die Predigten des Caesarius von Arles in weitem Umfange benutzt. Von den übrigen Vorlagen und den charakteristischen Stellen des Scarapsus findet sich indes keine Spur. Zudem sind die Entlehnungen vom Bischof von Arles und die Zitate aus der Hl. Schrift ganz anders zusammengestellt als im Traktat Pirmins, so daß eine direkte Verwandtschaft zwischen diesem Excarpsum und dem Scarapsus völlig ausgeschlossen erscheint[20].

7. Die ganz eigenartige Stellung Pirmins rückt noch in helleres Licht bei einem Vergleich mit den von G. Morin erstmals veröffentlichten Sermones de Vita christiana[21], von denen der erste aus dem 8./9. Jahrhundert, der zweite um zwei bis drei Jahrhunderte jünger ist. Beide lehnen sich eng an Caesarius an, sie sind aber sonst nicht mit dem Scarapsus verwandt.

8. Nichts von Belang bietet hier die sog. karolingische Musterpredigt, welche W. Scherer in der Zeitschr. f. deutsches Altertum 12 (1865) 436—46 herausgegeben hat.

9. Die von Heer veröffentlichten Stücke, deren erstes schon durch die Überschrift: Ratio de catechizandis rudibus die enge Verwandtschaft mit Augustins de catechizandis rudibus ausdrückt, haben caesarianisches und vielleicht auch martinisches Gut[22]. Durch die Worte ad angulos zeigt das Stück auch im Ausdruck Anklänge an Pirmin[23]. Der Verfasser, der wenigstens ein halbes Jahrhundert nach Pirmin schrieb, hat diesen Ausdruck aber wohl aus einem Poenitentiale entnommen, denn eine engere Verwandtschaft mit Pirmin ist sonst nicht zu bemerken.

10. Eine Zentone ähnlicher Zusammensetzung hat der handschriftenkundige Benediktiner G. Morin auch im British Museum Hss. Cotton. Nero A. II. fol. 14—27 und Arundel 213, saec. VIII, notiert[24]; den Text selber konnten wir leider nicht erhalten.

11. Als wichtiges Ergebnis dieses Kapitels können wir feststellen, daß Predigten oder Traktate, welche die Heilsgeschichte

---

[20] G. Morin, der Bearbeiter des neuesten Kataloges der Hss. der Zürcher Stadtbibliothek, hatte die Freundlichkeit, mich auf diese Hs. aufmerksam zu machen. Für die Beschreibung der Hs. verweise ich auf den eben erwähnten Katalog: Der Cod. enthält Collectanea ex Patribus Augustino, Hieronymo, Gregorio, Caesario Arelatensi, de symbolis Apostolorum et Athanasii, de oratione dominica etc. Er stammt sehr wahrscheinlich aus St. Gallen und ist dem 8./9. Jahrhundert zuzuschreiben.

[21] „Tableau des principaux devoirs de la vie chrétienne au VIII^{e}/IX^{e} siècle": RB 22 (1905) 515—19 und „Même sujet traité 2 ou trois siècles plus tard" l. c. 519—23.

[22] Heer 82. [23] Vgl. oben S. 134. [24] Brief vom 3. Mai 1924.

Digitized by Google

und die Christenpflichten in einer so vollständigen Zusammenfassung bieten, bis jetzt nicht bekannt geworden sind. Die verschiedenen Kompilationen aber, die durch ihren Inhalt und Aufbau mit dem Scarapsus verwandt sind, haben entweder nur Caesarius ausgeschrieben (Nr. 4—8), oder sind jünger als der Scarapsus (Nr. 9), oder stammen aus einst westgotischen Landen (Nr. 1—3); doch auch zu keinem von diesen letztern sind ebenso viele westgotische Schriften benutzt worden, wie zum Scarapsus, selbst nicht in den Predigten des Eligius, welche sonst dem Werke Pirmins besonders nahe stehen.

Von vornherein waren wir geneigt, in den Predigten des Eligius von Noyon eine Vorlage Pirmins zu finden. Sie stammen ja auch von einem seeleneifrigen Bischof, der auf die Ausrottung der Reste heidnischen Aberglaubens besonders bedacht war, und enthalten in der Tat sehr viele ähnliche Ideen wie der Scarapsus; aber nicht weil Pirmin sie den Predigten des Eligius entnommen hätte, sondern weil er sie dort geschöpft, wo sie vor ihm schon Eligius gefunden hatte, nämlich bei Caesarius von Arles und Martin von Braga.

Dieser Eligius war der Sohn wohlhabender romanischer Eltern und wurde ums Jahr 590 zu Chaptelat bei Limoges in Aquitanien[25] geboren. Damals hatten freilich die Franken Aquitanien, das Land zwischen der Loire und den Pyrenäen, schon lange unterworfen, aber vorher hatten es die Westgoten beinahe ein ganzes Jahrhundert besessen. Und wie Septimanien und die Provence bewahrte Aquitanien den romanischen Charakter viel mehr als die nördlicheren Gebiete des Merovingerreiches. In Limoges erlernte Eligius die Goldschmiedekunst und kam dann noch weiter in den Süden, nach Marseille, wo er als königlicher Münzmeister tätig war. Später kam er freilich nach Paris als vertrauter Ratgeber des Königs Dagobert, unterhielt aber stets fort Beziehungen zur aquitanischen Heimat und ließ dort seinen Freunden, den Schottenmönchen, das berühmte Kloster Solignac bauen. Nach dem Tode König Dagoberts († 639) verließ er mit seinem Freunde Audoin den Königshof, um sich dem Dienst der Kirche zu widmen. Nach Jahresfrist wurde er dann Bischof von Noyon (641—60), einer Diözese, die sich im Norden von Paris, aber doch weit davon beginnend, die Oise entlang bis nach Flandern erstrecken mochte und teilweise von Germanen bewohnt war, die noch stark an heidnischen Sitten hingen.

Den heidnischen Aberglauben zu bekämpfen, machte sich Eligius nun zur besondern Aufgabe. Die Waffen zu diesem

[25] MG Scr. rer. Mer. 4, 634—38.

Digitized by Google

Kampfe nahm aber der Bischof dieser vorwiegend germanischen Bevölkerung aus den romanischen Rüstkammern des Caesarius und Martin, weil er selber von Geburt und der Bildung nach Germane war. Seine Zuhörer wurden sich dessen auch wohl bewußt; darum rief man ihm eines Tages zu: „Soviel du, Römer, auch predigen magst, es wird dir nicht gelingen, uns unsere alten Gewohnheiten auszurotten“ [26].

Zum mindesten im gleichen Grade wie Eligius war auch Pirmin Romane und ein Vertreter der vom Westgotenreich beeinflußten südgallischen Kultur im nördlichen und östlichen Frankenreich. Die Prüfung der dem Scarapsus verwandten Texte bestätigt das Ergebnis, welches wir aus der Analyse der Vorlagen gewonnen hatten: Der Verfasser des Scarapsus stammt aus Spanien oder aus dem einst von den Westgoten beherrschten Südgallien.

[26] l. c. 712.

Digitized by Google

VI. WEITERE ANZEICHEN DER HERKUNFT PIRMINS AUS DEM WESTGOTENREICH

Bis jetzt haben wir die Beweise für die Herkunft Pirmins aus dem Westgotenreiche nur dem Scarapsus entnommen. Stammt aber dieser Apostel der Alamannen wirklich aus dem Süden, so ist anzunehmen, daß sich Anzeichen an seine westgotische Heimat auch in seinem Wirken und in seinen Stiftungen, ja vielleicht sogar in seinem Namen erhalten haben. Den Anzeichen dieser Art möchten wir noch in einem letzten Kapitel unsere Aufmerksamkeit schenken.

1. DER NAME PIRMINS

Der gelehrte Benediktiner D. Germain Morin hat das Verdienst, diese Frage gelöst zu haben. Seine Arbeit ist aber in einer nur wenig verbreiteten und leider bald wieder eingegangenen Zeitschrift[1] erschienen. Deswegen halten wir es für angebracht, seine wertvollen Darlegungen hier der Hauptsache nach wiederzugeben.

Gewöhnlich nennt man den Verfasser des Scarapsus Pirminius. So trug man seinen Namen ein Jahrhundert nach seinem Hingang († 753) in das Totenbuch seiner Erstlingsgründung[2] ein und ebenfalls in das um die gleiche Zeit auf der Reichenau geschriebene Martyrologium[4]. Das scheint aber nicht die ursprüngliche Form seines Namens gewesen zu sein. In Murbach schrieb man im 9. Jahrhundert Perminus[3]. Im Martyrologium Hieronymianum, das am Ausgang des 8. Jahrhunderts für die Abtei S. Avold bei Metz geschrieben wurde (jetzt als Cod. 289 in Bern), wurde aber Permini in Priminii verbessert[4]. Diese letzte Form stimmt mit derjenigen überein, welche in der Über-

[1] D'où est venu saint Pirmin?, in: Revue Charlemagne 1 (1911) 1—9, über den Namen speziell 2—4.

[2] MG Libri confr. II, 24, 4, p. 160.

[3] Die im 9. Jahrhundert angefertigte Kopie des Diploms von Theuderich IV. (vgl. oben S. 7) hat zweimal die Form Perminus. Um die gleiche Zeit begann Rhabanus Maurus die Grabschrift für den Heiligen mit den Worten: Permenius praesul und bezeichnete diese Dichtung als Versus iuxta corpus Permenii scribendi. MG Poet. lat. 2, 224; vgl. oben S. 8.

[4] Martyrologium Hieronymianum ed. J. B. de Rossi et L. Duchesne, As Nov. 2 [139].

Digitized by Google

schrift des Scarapsus steht: Dicta abbates Priminii. Man wird annehmen müssen, daß man den Heiligen in seiner monastischen Umgebung so genannt hat.

Woher stammt nun diese Namensform? Traube hatte in seiner wiederholt genannten Beschreibung der Einsiedler Hs. 199 die Vermutung ausgesprochen, „daß der seltsame Name eine an Primus und Primigenius angelehnte Umgestaltung von Pimenius (*Ποιμένιος*) ist“[5]. Läßt sich diese Ansicht wohl weiter begründen?

Wenn man nur die Form Priminus hätte, so könnte man an eine von Primus abgeleitete Verkleinerungsform denken. Von Personennamen haben wir manche bekannte Verkleinerungsformen, z. B. Augustinus von Augustus, Maximinus von Maximus; desgleichen gibt es auch eine ganze Gruppe von Eigennamen, die nur Verkleinerungsformen von Ordnungszahlwörtern darstellen, z. B. Secundinus von Secundus, Quintinus von Quintus. So hätte sich auch aus Primus ein Priminus entwickeln können. Diese Form scheint übrigens durch eine römische Inschrift bezeugt, und die hieronymianischen Martyrologien von Bern und Wolfenbüttel erwähnen am 9. Oktober — das von Echternach am Vortage — zu Rom: inter duas Lauros sanctae Priminae[6].

Eine andere Notiz des hieronymianischen Martyrologiums verdient unsere Aufmerksamkeit noch mehr. Diese Notiz schließt den Laterculus des 1. November ab; sie betrifft einen Bischof von Autun, dessen Todesjahr nicht bekannt ist[7].

Cod. Bern.: In Gall. Agustiduno Primini episcopi.
Cod. Eptern.: Agustudun. Pimini episcopi.
Cod. Wissemb.: Agusteduno Gall. dep. sancti Primi episcopi.
Brev. Richenov.: Augustiduno sancti Pinminii.
Brev. Richenov. 1: Augustiduno sancti Pimminii.
Cod. S. Gall. 915: Pimmenii episcopi.

Da treffen wir nochmals die Form Priminus neben dem einfachen Primus; aber in vier Lesarten fehlt das *r*: das scheint für die Vermutung Traubes zu sprechen, daß Pimenius die ursprüngliche Form des Namens sei[8].

Außer diesem unbekannten Bischof findet man noch einen andern Träger des Namens in einer für die Geschichte des 5. Jahrhunderts bedeutenden Vita[9].

---

[5] MSB (1907) 74. [6] As Nov. 2 [130]. [7] As Nov. 2 [138].

[8] L. Duchesne, Les fastes épiscopaux 2 (Paris 1900) 175 setzt die Form Piminus in den Text und schlägt in der Anmerkung die Formen Pygmenius, Poemenius vor. Pérez nennt, wie man schon beachtet haben wird, den Verfasser des Scarapsus san Pimenio.

[9] Darauf hat ebenfalls G. Morin zuerst aufmerksam gemacht: Encore la forme primitive du nom de S. Pirmin, in: Revue Charlemagne 1 (1911) 87—89.

Digitized by Google

Eugippius erzählt im Vorwort zur Vita des hl. Severin, des Apostels von Noricum († 482), daß niemand gewagt habe, den Heiligen nach seiner Abstammung zu fragen. Einmal hingegen stellte diese Frage ein gewisser Priester aus Italien, ein Mann, der in hohem Ansehen stand und sich nach Noricum hatte flüchten müssen, nach der Ermordung des Patricius Orestes in Pavia im Jahre 476, weil er als dessen geistlicher Vater und Ratgeber angesehen wurde. Dieser Priester aus Italien hieß Primenius. Wir lassen die für uns wichtige Stelle hier folgen:

Primenius quidam, presbyter Italiae, nobilis et totius auctoritatis vir, qui ad eum confugerat, tempore quo patricius Orestes inique peremptus est, interfectores eius metuens, eo quod interfecti velut pater fuisse diceretur, . . .

Bollandus, der diese Vita im ersten Band seines monumentalen Werkes abdruckte, setzte Pirmenius in den Text[10], wies aber darauf hin, daß der Jesuit Brauner in einer frühern Ausgabe Primenius geschrieben hatte und daß in einer bei der Herausgabe der Acta Sanctorum benutzten Hs. Pygmenius stand.

In den letzten 50 Jahren ist die Vita Severini dreimal herausgegeben worden[11]; alle drei Herausgeber haben die Form Primenius in den Text aufgenommen. Mommsen benutzte für seine Ausgabe 47 Hss.; davon hatten nur 13 nicht Primenius, sondern verschiedene abweichende Lesarten. Wir teilen sie hier mit:

Lateran. 79, saec. X: Primsnius, aber schon von der ersten Hand korrigiert in Primenius.
Casinas 145, saec. XI: } Pimenius.
Vatican. 1197, saec. XI: }
Rom. Casanat. B. l. 11, saec. XI: Pigmenius.
Melk n. 310, saec. XIII: } Primentus.
Heiligenkreuz n. 11, saec. XII/XIII: }
Monac. 12 104 (= Prül 4), saec. XII: } Primemus.
Ficht. (Kopie: Innsbruck, Universitätsbibl. 429): }
Admont. 248 [24], saec. XII: Primemus, korrigiert in Primeuus.
Monac. 18 512, 2 (= Tegernsee 512, 2), saec. XI: Primeuus.
Florian. passionale, saec. XII: Pimeuus.
Lambach. 109, saec. XII/XIII: } Pirmenius.
Linz. CC. V. 7, saec. XIII: }

[10] As Jan. 1 (Antwerpen 1643) 485.

[11] ed. H. Sauppe, in: MG Auct. antiquiss. 1, 2, Berlin 1877; ed. P. Knöll, in: Corp. scr. eccl. lat. 8, 2, Wien 1886; ed. Th. Mommsen, in: Scr. rer. Germ., Berlin 1898. Diese letzte Ausgabe stand Morin nicht zur Verfügung.

Digitized by Google

Auch diese Varianten sprechen vorerst für die Vermutung Traubes; sie erlauben uns aber, auch die ursprüngliche Namensform näher zu bestimmen; denn sie bezeugen, daß sowohl die oben aus dem Martyrologium erwähnten Lesarten, wie die andern Namensformen, die für den Apostel der Alamannen gebraucht werden, nur Veränderungen des ursprünglichen Namen Primenius sind, den man aber im 8. Jahrhundert, wo e und i lautlich ineinander übergingen, Priminius ausgesprochen hat[12].

Wie man ihn aber auch schreiben mag, der Name Pirmins kann nur aus dem Romanischen stammen; er läßt sich in keiner Weise mit germanischen, irischen oder angelsächsischen Namen in Verbindung bringen. Und wie der Priester, welcher um die Mitte des 5. Jahrhunderts den Namen Primenius trug, im Gegensatz zu den Germanen, zu denen er sich geflüchtet hatte, als Priester aus Italien bezeichnet wurde, so wird man auch den Apostel der Alamannen, der zwei bis drei Jahrhunderte später dem Namen Primenius neuen Glanz verlieh, als Sprößling einer romanischen Rasse oder doch eines romanischen Landes betrachten dürfen[13].

2. DIE ANSCHAUUNGEN PIRMINS

Noch deutlicher zeigen sich Spuren von der Herkunft Pirmins in den Anschauungen, die er kundgibt.

Wir betonten bereits früher, daß Pirmin die Frage, ob Christus bei seinem Abstieg in die Vorhölle nur die Seelen der Gerechten oder auch die Seelen der Sünder befreite, mit Nachdruck behandelte; er tat es, weil die Frage damals den Gegenstand einer Kontroverse bildete, der man in Nordspanien großes Interesse schenkte[1].

---

[12] D. G. Morin fand noch einen weitern Träger des Namens Primenius in den Briefen des Papstes Gregor d. Gr., nämlich den Bischof Primenius von Nuceria, welcher unter den Adressaten des Briefes IX, 45 (Okt. 598) erscheint: „Primenio episcopo Nuceria" in Gregorii I. Registrum, in: MG Ep. 2 (Berolini 1890) 72. Auch dieser Primenius war also Romane. [Bei Ml 77, 664 (Brief IX, 25) heißt dieser Bischof Primerius; ebenso bei P. B. Gams, Series episcoporum (Ratisbonae 1873) 907.] Die Umwandlung von Primenius in Permenius, wie Rhabanus, das Solothurner Sakramentar (vgl. NA 10, 1885, 344 f.) u. a. den Apostel Alamanniens heißen, hat sich wohl unter dem Einfluß der zahlreichen germanischen Namen, die mit Per anfangen, vollzogen, z. B. Peratkar, Peratgund, Pernfrid, Pernher usw.; vgl. das Register in MG Lib. confr. 487—90 und E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch, 2. Aufl., 1 (Bonn 1900) 258—73.

[13] In Spanien haben auch einige Goten romanische Namen getragen, z. B. Fructuosus, der bekannte Klostergründer und Erzbischof von Braga.

[1] Vgl. oben S. 96 f.

Digitized by Google

Auf ein Gebiet, wo Christen verschiedenen Bekenntnisses lebten, scheint Pirmins Bemerkung über die Osterfeier hinzuweisen: Tercia die, quod omnes Christiani celibrant pascha . . .[2]. Christen verschiedenen Bekenntnisses lebten aber damals besonders im Westgotenreich; dort hatte sich immer noch der Arianismus erhalten, und den Arianern hatten sich die Bonosianer zugesellt, gegen welche noch die elfte Synode von Toledo (675) Stellung nehmen mußte[3].

Sehr interessant ist ein Vergleich zwischen gewissen Forderungen Pirmins und den entsprechenden mozarabischen Gebeten und Weiheformeln[4]. Vor das Angesicht des Herrn sollten die Gläubigen nicht mit leeren Händen kommen. Sie opferten besonders Brot und Wein, welche der Priester zur hl. Messe gebrauchte und konsekrierte; überdies brachte man auch Wachskerzen, Öl und Weihrauch zum Gebrauch beim Gottesdienst dar; daneben Früchte und Geld für die Kleriker und Armen[5]. Diese Kirchenopfer empfahl Pirmin wiederholt[6]. Daß er damit einen Gebrauch einführen wollte, der in Spanien üblich war, erhellt deutlich aus mehreren Konzilsbeschlüssen[7] wie auch aus den Segensformeln, welche für diese Opfer bestimmt waren. Der Exorcismus de his que in sanctuario Dei offeruntur[8] war eine allgemeinere Segensformel; für Gegenstände, welche besonders für den Kultus und den Schmuck des Gotteshauses geopfert wurden, waren folgende Formeln bestimmt: Benedictio super munus quod quisque ecclesie offert[9] und Item alia oratio pro vasis altaris vel vestimentis et velis exorcizandis et sacrandis[10]. Mit Nachdruck empfahl Pirmin ebenfalls die Entrichtung der

[2] Siehe oben S. 40. 13; Caspari, Anecd. 157, 17 f.

[3] Bei der Ausspendung der Taufe folgt Pirmin nicht der mozarabischen Liturgie; er steht dem römischen Taufritus näher. Das ist aber nicht überraschend, denn schon das 1. (2.) Konzil von Braga v. J. 563 (can. 5: Bruns 2, 34) beschloß, dem römischen Taufritus zu folgen, und diesen scheint man im 7. Jahrhundert auch in Nordspanien gebraucht zu haben (vgl. oben S. 104 f.). Aus dem Umstand, daß Pirmin in seinem kompendiösen Scarapsus nur das Notwendigste des eigentlichen Taufaktes erwähnt, wird man kaum einen bewußten oder gewollten Gegensatz gegen Rom ableiten können, wie das Wiegand, Die Stellung des apostolischen Symbolums 268 und 270, zu tun scheint.

[4] Von hier an legen wir diesem Abschnitt die Ausführungen von Pérez 143—49 zugrunde.

[5] Vgl. Lib. ord. 156 Anm. [6] Scar. Kap. 23. 25 und 30.

[7] Vgl. can. 14 des Konz. v. Merida (666); vgl. Bruns 2, 90 f.

[8] Lib. ord. 156 f. Der Liber ordinum ist nach Férotin zwischen dem 6. und 8. Jahrhundert, jedenfalls vor dem Untergang des Westgotenreiches (711) entstanden. Lib. ord. Introduction col. XXI.

[9] Lib. ord. 158 f. [10] Lib. ord. 157 f.

Digitized by Google

Erstlingsopfer[11]; für diese Opfer hatte der Liber ordinum auch mehrere Formeln, je nach der Natur der Gaben: Benedictio primitiarum, die Oratio de manipulis, die Benedictio de pane novo, die Benedictio uve und die Benedictio pomi[12]. Dem Zehntgebote[13] Pirmins endlich entsprach die Oratio de decimis[13].

Selbst die Speisesatzungen Pirmins[14] fanden zum Teil wenigstens ein entsprechendes Gebet im Liber ordinum, nämlich die Oratio super his qui morticinum comedunt vel suffocatum[15]. Vom Blutgenuß freilich, den Pirmin auch verbot, ist jedoch in der erwähnten Oration und im Liber ordinum keine Rede; aber gerade dieses Verbot hat, wie wir schon bemerkten[16], den ersten Anlaß gegeben, in Pirmin einen Spanier zu vermuten. Denn ein Zeitgenosse Pirmins, der Abt Evantius[17], bestätigt uns, daß man zu seiner Zeit in Saragossa den Blutgenuß verboten habe: In quibusdam Caesaraugustae partibus reperisse vos asseritis Christianos necdum eruditos paginibus sacris . . . qui dicunt inmundum fieri hominem alicuius animalis sanguinem comedentem. Dieser Abt war allerdings nicht der gleichen Meinung wie Pirmin, sondern wies diese Anschauung mit scharfen Worten zurück. Sein Brief ist für uns aber von Wert; denn er zeigt, wie Pirmin auch hier eine Forderung stellte, die im Norden der Iberischen Halbinsel zur Geltung gekommen war.

In ähnlicher Weise stimmen Pirmins Auffassungen mit dem westgotischen Recht überein. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie Pirmins Äußerung über den Verdacht des Ehebruchs eine Gesetzesnovelle des Königs Chindaswind erklärt[18]. Desgleichen haben wir hervorgehoben, wie Pirmin bei der Zählung der Verwandtschaftsgrade der römisch-rechtlichen Komputation folgte, welche damals nur im westgotischen Reiche gebräuchlich war[19].

Energische und viel beachtete Sätze hat Pirmin gegen den heidnischen Aberglauben. Daß er diese Sätze romanischen, großenteils auf westgotischem Gebiet entstandenen Schriften entnahm, haben wir schon gesehen. Es mag hier nur noch betont werden, daß solche Warnungen und Mahnungen einem Spanier besonders leicht in die Feder fließen mußten; denn immer und immer wieder hatten sich die Synoden der Iberischen Halbinsel

[11] Scar. Kap. 23. 24 und 29. [12] Lib. ord. 168—70.
[13] Lib. ord. 170. [14] Scar. Kap. 19. [15] Lib. ord. 172.
[16] Vgl. oben S. 16.
[17] Evantii abb. epist. contra eos qui sanguinem animalium inmundum esse dicunt . . .: Ml 88, 719. Vgl. oben S. 116 f.
[18] Vgl. oben S. 111 f. [19] Vgl. oben S. 112.

Digitized by Google

und der angrenzenden Gebiete von Südgallien mit den heidnischen Unsitten des Volkes zu befassen, und überraschend häufig wurden Kanones erlassen oder wieder eingeschärft gegen Götzendienst und Naturkult, gegen Heidentänze und Zauberei[20]. Desgleichen erhielt auch das westgotische Rechtsbuch eine ganze Reihe von Strafbestimmungen gegen die Wahrsager, gegen die Wettermacher und gegen alle Arten von Zauberern[21]. Es ist der Geist dieser Satzungen, den wir bei Pirmin wiederfinden[22].

Nicht anders verhält es sich dort, wo Pirmin gegen schlimmste Sünden sittlicher Verirrung das Wort ergreift; mit eindrucksmächtigen Worten erhebt sich nämlich Pirmin in Kap. 14. 16 und 21 gegen den Abortus und die Sünden widernatürlicher Unzucht. Wir nahmen zuerst an, er habe diese Stellen nur der Vollständigkeit halber in seinen Traktat aufgenommen, um gegen höchst seltene Sünden, die immerhin in den Bereich der Möglichkeit fielen, entsprechende Texte zu haben. Jetzt glauben wir eher auch in diesen Stellen einen Reflex trauriger Verirrungen zu sehen, in welche hyperzivilisierte Kreise des Südens am Vorabend einer gewaltigen Katastrophe gesunken waren[23].

Die Anschauungen Pirmins stimmen demnach ganz überein mit den Verhältnissen und Strömungen im Westgotenreich am Ausgang des 7. und zu Beginn des 8. Jahrhunderts; auch sie lassen uns daher Pirmins Heimat dort finden, wohin uns schon die Vorlagen des Scarapsus gewiesen haben: in Spanien oder in Südfrankreich.

---

[20] Vgl. can. 14 des Konz. v. Narbonne (589); vgl. Bruns 2, 62; can. 16 und 23 des 3. Konz. v. Toledo (589); can. 29 des 4. Konz. v. Toledo (633); can. 4 des 5. Konz. v. Toledo (636); can. 11 des 12. Konz. v. Toledo (681) und can. 2 des 16. Konz. v. Toledo (693); vgl. Bruns 1, 216 ff.

[21] Vgl. den ganzen Titulus II des VI. Buches der Lex Rom. Visig.: De maleficis et consulentibus eos adque (!) veneficis: MG Leg. nat. 1, 257—60. Selbst in den Gebeten des Lib. ord. scheint sich etwas von diesem Kampf gegen die Zauberei widerzuspiegeln: Impetum vero demonum, vel incursiones spirituum immundorum, atque legiones et umbras et impugnationes demonum, vel inmissiones, artes quoque maleficiorum Caldeorum aut auguriorum et divinorum incantationes et venena promiscua et que per spiritum immundum et virtutem nefandam vel exercitu diabolico efficiuntur, iubeas, Domine, per hanc invocationem tuam ab imis visceribus eorum omnia expelli venena..., so betete man im Exorcismus olei (Lib. ord. 11).

[22] Zum heidnischen Aberglauben in Spanien vgl. das Kapitel Artes magicas y adivinacion, astrologia, practicas supersticiosas en los periodos romano y visigotico bei M. Menéndez y Pelayo, Historia de los heterodoxos españoles, 2. ed., tomo II (Obras completas VII), Madrid 1917, 217—69, besonders 263—69.

[23] Vgl. Leclercq 360.

Digitized by Google

3. DIE STIFTUNGEN PIRMINS

Nicht minder als Pirmins Anschauungen tragen auch Pirmins Stiftungen Spuren westgotischen Einflusses an sich. Wir sehen das schon an deren Organisation. Außer Reichenau gründete oder reformierte der eifrige Förderer des benediktinischen Mönchtums zwischen dem Schwarzwald und den Vogesen noch mehr als ein halbes Dutzend Klöster[1]. Überall führte er, soweit wir Nachricht darüber haben, die durch Maß und Milde ausgezeichnete Benediktinerregel ein und traf Vorsorge, daß sie treu gehalten würde. Die Äbte sollten nur aus seinen Klöstern genommen werden, und diese mußten untereinander verbunden bleiben und gegenseitig eine Art Reformationsrecht haben[2]. Ein solcher Zusammenschluß verschiedener Klöster war den angelsächsischen Benediktinern unbekannt. Bei den Schotten freilich hatte der Abt des großen Inselklosters Hy die Oberleitung sämtlicher Klöster Nordirlands und des Piktenlandes, die auf jener Insel ihr Mutterkloster verehrten. Im Frankenreich suchte man Luxeuil eine ähnliche Stellung zu geben, wie sie Hy in der Heimat einnahm, hatte aber damit nur einen kurzen Erfolg; denn der Zusammenschluß der irischen Klöster im Frankenreich scheint schon bald aufgehört zu haben. Darum ist, nach dem Urteil Levisons, des gründlichen Kenners irischer Einflüsse auf dem Festland, in der Organisation der Pirminsklöster ein „Zusammenhang mit irischen Vorbildern nicht erweisbar“ [3].

Wo hat denn aber zu Pirmins Zeiten ein ähnlicher Zusammenschluß von Klöstern bestanden? In Spanien, und zumal in jener Gegend, wo einst Martin seine Bauernpredigt geschrieben hatte. Fructuosus, der spätere Erzbischof von Braga († 665)[4], hatte noch als Priester nicht nur das Kloster Complutum bei Astorga im nordwestlichen Spanien erbaut, sondern durch sein Beispiel noch andere zahlreiche Neugründungen angeregt. Die verschie-

[1] Schon der erste Biograph des Heiligen (Vita I c. 8: As Nov. 2, 38) ist nicht mehr imstande, alle Pirminsklöster zu nennen. Er erwähnt Murbach, Schuttern, Gengenbach, Schwarzach, Maursmünster und Neuweiler, denen wir Hornbach in der Pfalz beifügen.

[2] Privilegium Widegerni; vgl. As Nov. 2, 16 f. (n. 65); Pardessus 2, 255 f. Dieser Zusammenschluß dürfte nicht ohne Einfluß auf die klösterlichen Gebetsverbrüderungen geblieben sein, deren Hauptzentrum die erste Pirminsstiftung, die Abtei Reichenau war. Vgl. A. Ebner, Die klösterlichen Gebetsverbrüderungen bis zum Ausgang des karol. Zeitalters, Regensburg 1890, besonders S. 39—41.

[3] W. Levison, Die Iren und die fränkische Kirche, in: Hist. Zeitschrift 109 (1912) 13 f.

[4] As Apr. 2, 431—36.

Digitized by Google

denen Klöster verband er zu einer förmlichen Kongregation und bestimmte, daß sich deren Äbte allmonatlich zusammenfinden sollten, um über den Stand der Ordenszucht und deren gedeihliche Förderung Rats zu pflegen[5]. Da haben wir also Pirmins Vorbild und zugleich das Muster der ersten Benediktinerkongregation; es findet sich wiederum in Spanien.

Weitere Spuren von südländischem Einfluß verraten auch die Bücherbestände der Pirminsklöster. Wir sind allerdings über die Bücherei des hl. Pirmin wie über die ersten Bibliotheksbestände seiner Klöster nur mangelhaft unterrichtet; es liegt zudem nicht in unserer Absicht, alle erreichbaren Nachrichten über die ersten Bücher dieser Klöster zu sammeln. Wir begnügen uns, auf die ältesten Bibliothekskataloge von Reichenau und Murbach und auf die Ergebnisse anderer Forscher hinzuweisen.

Gallus Öhem weiß, daß der Klostergründer fünfzig Bücher aus dem Frankenreich mitbrachte[6]. Diese Bücher wird er wohl, wenigstens zum Teil, bei seinem Wegzug aus dem Inselkloster mit ins Elsaß genommen haben. Gleichwohl dürfte noch heute eines von jenen Büchern, das Pirmin der Reichenau gelassen hatte, in Karlsruhe sein, nämlich der Palimpsestkodex Aug. CCXXLIII. In der untern Schrift, aus dem 6./7. Jahrhundert, enthält er Gebete, ein fränkisch-gallisches Missale von sieben Messen, einen italischen Psalter des hl. Hieronymus, ein italogallikanisches Psalterbruchstück, Predigten von Caesarius von Arles und von Sedatus von Nimes († 506), einem ebenfalls südgallischen Bischof, des Evagrius Altercatio legis, Dialog zwischen dem Juden Simon und dem Christen Theophilus, also Stücke, welche zum Teil recht deutlich nach Südfrankreich weisen[7]. Noch deutlicher zeigt sich der südgallisch-westgotische Einfluß in andern Werken des Inselklosters.

Zu Beginn dieses Jahrhunderts hat K. Künstle nachgewiesen, daß der in Karlsruhe befindliche Reichenauer Cod. XVIII „eine in Spanien angelegte bibliotheca symbolica" enthalte, welche zur

[5] Regula communis c. 10 bei Holstenius-Brockie, Codex regularum, Augustae Vindelicorum 1759, 1, 213. Auf diesen Punkt hat zuerst Pérez (Brief vom 13. 12. 1922) mich aufmerksam gemacht. Vgl. Ild. Herwegen, Das Pactum des hl. Fructuosus von Braga, in: Kirchenrechtl. Abhandlungen 40 (Stuttgart 1907) 51—60.

[6] Nach Öhem brachte Pirmin fünfzig Bücher mit (vgl. oben S. 6 mit Anm. 38). Unter diesen dürfte Karlsruhe, Cod. Aug. 253 gewesen sein [vgl. E. Munding, Abt-Bischof Waldo, in: Texte und Arbeiten 1, 10/11 (Beuron 1924) 27 f.].

[7] Holder 1, 568. Vgl. E. Munding, Der Abt-Bischof Waldo 27 ff. und RB 37 (1925) 181 f. In der obern Schrift, welche zwischen 750—80 unter fränkischem Einfluß entstanden ist, enthält der Kodex einen Kommentar des hl. Hieronymus zu Matthäus.

Digitized by Google

Bekämpfung der priscillianistischen und arianischen Irrlehren angelegt worden war. Das eigentliche Corpus der Sammlung ist dem ausgehenden 6. Jahrhundert zuzuweisen, doch finden sich darin auch noch Texte aus dem 7. Jahrhundert[8]. In einer weitern Publikation zeigte der gleiche Gelehrte, daß das bekannte Comma Joanneum[9] zuerst in der westgotischen Kirche Eingang fand; gleichzeitig wies er nach, daß das Comma Joanneum von Reichenau und St. Gallen aus in Deutschland verbreitet wurde. Einen besonderen Anteil hatte daran der noch unter Abt Otmar († 759) in St. Gallen eingetretene Mönch Winitharius; als Bibliothekar des Klosters verfertigte dieser zwischen 760 und 769 eine Reihe von Bibelhandschriften, in denen außer dem Comma Joanneum auch andere spanische resp. languedocische Einflüsse festgestellt werden können. So ist z. B. die Stichometrie in den verschiedenen Briefen, mit Ausnahme des Thessalonicherbriefes, identisch mit der in der westgotischen Bibel des Bischofs Theodulf von Orléans. Künstle vermutete, Luxeuil habe diese unleugbaren Beziehungen mit Südgallien vermittelt, und St. Gallen habe sie auf die Reichenau weitergeleitet; denn tatsächlich besaß das Kloster Reichenau den Bibeltext in der Rezension des Winitharius, wie sich noch aus drei Manuskripten, von denen sich später zwei in Ulm und eines in Weißenburg befanden, erkennen läßt[10]. Uns scheint, daß diese literarische Verwandtschaft auf einem andern Wege fortgepflanzt wurde. Wie viele andere Bücher, so dürfte St. Gallen auch diese Bibelhandschriften zum Kopieren von dem Nachbarkloster auf der Reichenau entlehnt haben[11]; wie aber Reichenau zu westgotischen Büchern kam, ist uns jetzt leicht begreiflich, nachdem wir im Süden die Heimat seines Stifters erkannt haben.

Wie die erwähnten Bibelhandschriften, die besprochene Symbolsammlung und die herangezogenen Palimpseste sind auch die zahlreichen spanischen Autoren in den Bibliotheken der Pirminsklöster Anzeichen für die Herkunft ihres Gründers aus dem Westgotenreich. Wir wollen hier nur auf die Bücherbestände der ersten Pirminsstiftungen hinweisen. Es dienen uns dazu der von Reginbert wahrscheinlich um 821/22 angefertigte Bibliotheks-

[8] K. Künstle, Eine Bibliothek der Symbole, in: Forschungen zur christl. Literatur- und Dogmengesch. 1, 4 (Mainz 1900) 138. Aus dem gleichen Cod. Aug. 18 gab K. Künstle, Antipriscilliana (Freiburg i. B. 1905) heraus.

[9] Comma Ioanneum heißt die Stelle 1 Ioan. 5, 7 f. Tres sunt qui testimonium dant in caelo: Pater, Verbum et Spiritus sanctus: et hi tres unum sunt. Et tres sunt qui testimonium dant in terra: Spiritus, et aqua, et sanguis: et hi tres unum sunt.

[10] K. Künstle, Das Comma Joanneum (Freiburg 1905) 39—42

[11] Vgl. Lehmann 1, 56 f. und 223 sowie Traube, Textg. 63 f.

Digitized by Google

katalog von Reichenau[12] und das um 840 geschriebene Bücherverzeichnis von Murbach[13]. Daß Augustinus[14], Hieronymus, Gregor d. Gr., Ambrosius, Basilius, Joh. Chrysostomus, Cassian und Cassiodor stark vertreten sind und daß neben ihnen auch Cyprian, Hilarius und die Angelsachsen Beda Venerabilis und Aldhelm sich finden, dürfte selbstverständlich sein. Aber es kann doch nicht von ungefähr kommen, daß gerade die Schriftsteller aus dem südfranzösisch-spanischen Kulturkreis besonders zahlreich sind. Sowohl in Reichenau wie in Murbach fanden sich die Geschichtsbücher des spanischen Priesters Orosius (Anfang des 5. Jahrhunderts) und die Formulae spiritualis intelligentiae des Bischofs Eucherius von Lyon († zwischen 449/55), der sich in Lerin mit dem kirchlichen und monastischen Leben vertraut gemacht hatte; beide Klöster besaßen die Werke Prospers von Aquitanien († 463) und (unter Prospers Namen) die Vita contemplativa des zu Beginn des 5. Jahrhunderts in Arles lebenden Pomerius, sowie Homilien des Caesarius von Arles. Häufig trifft man sowohl die kirchlichen wie die grammatischen Schriften Isidors von Sevilla. Unter den poetischen Werken verzeichnen beide Kataloge die Evangelienharmonie des spanischen Dichters Juvencus († um 380), die Werke des formgewandten Prudentius († nach 405) und die Vita Felicis des Paulinus von Nola († 431), der aus Südfrankreich stammte und sich lange in Spanien aufhielt. Außerdem hatte Reichenau noch die für die Geschichte Spaniens wichtige Chronik des Idatius († zwischen 469/74), die Dogmata ecclesiastica, die man gewöhnlich dem Gennadius von Marseille († 492) zuschreibt; es besaß ferner die Erklärung des Hohen Liedes vom Bischof Justin von Urgel († nach 546) und das Hexaemeron des afrikanischen Dichters Drakontius (gegen Ende des 5. Jahrhunderts), und zwar, wie es scheint, in der spanischen Rezension[15]. Murbach allein nannte sein Eigentum das Buch De reparatione lapsus des Bachiarius, über dessen spanische Abstammung kein Zweifel mehr besteht[16];

[12] Lehmann 244—52 und Holder 3, 71—86. Die Kenntnis dieser Ausgabe verdanke ich einer freundl. Bemerkung von Dr. Th. Längin, Direktor der Bad. Landesbibliothek in Karlsruhe, die mir Geheimrat Dr. Beyerle, München, gütigst mitteilte.

[13] H. Bloch, Ein karoling. Bibliothekskatalog aus Kloster Murbach, in: Straßburger Festschr. zur 46. Versamml. deutscher Philologen und Schulmänner (Straßburg 1901) 257—85.

[14] Augustinus ist in Murbach mit 67 Cod. außerordentlich stark vertreten; in Reichenau hatte man von ihm nur 25 Cod.

[15] Vgl. Vollmer, MG Auct. ant. 14, XVIII Anm. 4; M. Schanz, Gesch. d. röm. Literatur 4, 2 (München 1920) 60.

[16] Vgl. Hahn 286 Anm.

Digitized by Google

es besaß zudem das Prognosticon und einige Briefe des Bischofs Julian von Toledo († 690). Die aus der Abtei Murbach stammende Hs., welche jetzt als Nr. 39 in der Bibliothek von Colmar liegt, wurde in neuer Zeit besonders untersucht; auch sie scheint wirklich aus Spanien zu kommen[17].

Es ist auch beachtenswert, daß uns die Bücher von Reichenau und Murbach die dortige Verehrung der römischen Märtyrin Eugenia bezeugen. Im Inselkloster hatte man die Passio S. Eugeniae in zwei Exemplaren[18]; im Breviarium ordinis monastici von Murbach[19], das im 8. Jahrhundert geschrieben wurde, steht der Passus: Gesta S. Eugeniae vel eius commemorationem pridie Natalis Domini tantum ad Vigilias celebrantur. Der Kultus der hl. Eugenia war im frühen Mittelalter wenig verbreitet; zwischen dem 5. und 8. Jahrhundert scheint die Heilige kaum in Rom verehrt worden zu sein, obgleich ihr Name im alten stadtrömischen Festkalendarium stand und einst über ihrer Grabstätte eine Kirche errichtet worden war[20]. Anders war es im Westgotenreich; da findet man das Fest der hl. Eugenia nicht nur regelmäßig in den Kalendarien, sondern diese Märtyrin hat auch eine besondere Messe und ein besonderes Offizium[21]. So wurde im 7. Jahrhundert die Passio Eugeniae auch in der Gegend von Albi, also in der Nähe des westgotischen Septimaniens benutzt[22].

Ebenso beachtenswert ist der Ausdruck „romensis" für romanus[23]. Er wurde bis jetzt nur in Hss. festgestellt, deren Heimat von Burgund südwärts bis nach Spanien zu suchen ist; besonders häufig scheint der Terminus romensis aber auf der Iberischen Halbinsel selbst gebraucht worden zu sein. Diesen Terminus finden wir gleichfalls in dem erwähnten Murbacher Breviarium ordinis monastici in der Bezeichnung: Missa romensis cotidiana[24]. Mit Dom Morin glauben wir daher, dieser Terminus,

[17] „Tout cela ressemble assez à ce que nous connaissons de productions littéraires de l'Espagne au déclin du VII^e siècle." G. Morin: RB 22 (1905) 509.

[18] Holder 3, 80 Nr. 387 u. 391.

[19] Jetzt in Gotha Nr. 85. Vgl. Morin: RB 31 (1914/19) 332 Anm. 2; Traube, Textgesch. 98; und besonders Silva-Tarouca 178 u. 184 ff. Auf letztere Arbeit machten mich gleichzeitig H. Prälat J. P. Kirsch und Dom Morin aufmerksam.

[20] Vgl. Silva-Tarouca 184 ff. und J. P. Kirsch, Der stadtrömische christl. Festkalender im Altertum, in: Liturgiegeschichtl. Quellen 7/8 (Münster i. W. 1924) 42 f.

[21] Le liber mozarabicus sacramentorum, ed. M. Férotin: Monumenta ecclesiae liturgica 5 (Paris 1912) LIII. 60—64. 810 f. u. 897.

[22] W. Levison, in: NA 35 (1909) 221.

[23] Vgl. Morin, in: RB 31 (1914/19) 329 f.; Traube, Textgesch. 123 f.; Silva-Tarouca 184.

[24] Silva-Tarouca 185; G. Morin, in: RB 31 (1914/19) 329 Anm. 2.

Digitized by Google

sowie der Kultus der hl. Eugenia in Murbach und Reichenau, dürfen uns in der Annahme bestärken, daß der Gründer dieser beiden Klöster aus dem Gebiet des einstigen Westgotenreiches stammt [25].

4. DIE SARAZENENEINFÄLLE UND DIE MISSIONSREISE PIRMINS

Je weiter wir die Frage studieren, um so mehr häufen sich die Anzeichen von Pirmins Herkunft aus dem Süden. Dafür sprechen zuletzt auch noch die Schicksale jenes Landes, das wir nunmehr als Heimat des Alamannenapostels erkannt haben.

Das zweite Jahrzehnt des 8. Jahrhunderts sah den Untergang des Westgotenreiches. Der übermütige weltliche und geistliche Adel hatte das Königtum an einem machtvollen Aufstreben gehindert; häufige Thronstreitigkeiten, die Not der untern Volksschichten und grausame Judenverfolgungen hatten das einst so mächtige Reich geschwächt. Ein gewaltiger Sturm warf den sonst immer noch stattlichen Bau im Juli 711 zu Boden. Der arabische Unterfeldherr Tarik war mit ansehnlicher Truppen-

[25] Es ist sehr wahrscheinlich, daß Weißenburg seine spanischen Hss. der Vermittlung Pirmins, welcher mit dem Kloster persönlich befreundet war (Vita Ic 11: As. Nov. 2, 42), verdankte: so den merkwürdigen Unzialkodex des Julianus Pomerius (jetzt Wolfenbüttel 76); er stammt nach Traube „gewiß aus dem südlichen Frankenreich und mag an der spanischen Grenze entstanden sein". Nomina sacra, in: Quellen und Untersuchungen z. lat. Philologie des Mittelalters 2 (München 1907) 222. So mag auch die „vielleicht älteste Hs., die uns von den Etymologien ⟨Isidors⟩ erhalten ist und dem 8. Jahrhundert angehört", nach Weißenburg gekommen sein. Vgl. M. Conrat, Arbor iuris des früh. Mittelalters, in: Abh. d. preuß. Ak. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. 1909. Anh. Abh. 2, 9; vgl. auch ebendort S. 8 Anm. 2.

Durch den westgotischen Einfluß der Pirminsmönche in Niederaltaich erklärt sich auch am besten die Entstehung der mit größter Wahrscheinlichkeit in den Jahren 741—45 verfaßten Lex Bainvariorum. K. Beyerle, Lex Baiuvariorum, München 1926, LXV—LXX.

Auf diese durch Pirmin geschaffenen Beziehungen mit Spanien könnte auch der Umstand hinweisen, daß der Bischof Rachio (Ratho) von Straßburg (783— vor 815) im fünften Jahre seines Episkopates eine Abschrift von der Hispana herstellen ließ; denn diese Sammlung stammt aus dem Ende des 7. Jahrhunderts, sie enthält noch die Beschlüsse des 12. Konzils von Toledo (81), aber nicht mehr diejenigen des zwei Jahre später gehaltenen 13. Konzils von Toledo. Vgl. Maaßen, Gesch. d. Quellen des kan. Rechts 1 (Graz 1870) 667 und Rettberg 2, 71.

Eine weitere indirekte Bestätigung unserer Annahme liefert auch die Orthographie des ersten Exemplars des „Breviarium ordinis monastici", das einst in Lorsch war und jetzt als Vat. Pal. 574 sich in Rom befindet. Die Schreibweise mancher Wörter scheint darin auf eine spanische Vorlage zu deuten. „Alcune di queste forme irregolari . . . potrebbero far sospettare un' origine visigotico dell' archetipo". Silva-Tarouca 193.

Digitized by Google

macht über die Meerenge von Gibraltar gesetzt. In der siebentägigen Schlacht am Wadi-Becca hat er der Westgoten Heer vernichtet und in erstaunlicher Eile weite Gebiete der Halbinsel unterworfen[1]. Umsonst hatten sich die Christen bei Ecija nochmals zur Wehr gestellt. In heftigem Kampfe wurden sie geworfen. Elvira im Sturm genommen, Cordova durch einen Leibeigenen und Toledo durch einen Juden verraten. Die höchsten Beamten des Reiches retteten sich in die Gebirge Galiciens; der Erzbischof von Toledo floh nach Rom[2].

Im folgenden Jahre (712) kam der nordafrikanische Statthalter Musa selbst mit einer neuen Armee, um die letzten Städte zu bezwingen. Lange hielt sich Sevilla, noch zähern Widerstand leistete Merida, doch beide mußten sich ergeben. Im Herbst 713 war das nordöstliche Spanien bis an die Pyrenäen unter der Herrschaft der Muslim. Auch das nordwestliche Spanien bekam bald das Schwert des Siegers zu fühlen. Selbst die Bewohner der unzugänglichen Randgebirge des Nordens konnten sich eine Zeitlang der überall umherstreifenden Berberscharen kaum erwehren.

Schon 718 überschritten die gefürchteten Truppen des wilden El-Horr die Pyrenäen und dehnten ihre Raubzüge weit nach Norden aus. Nach heftiger Gegenwehr fiel 720 Narbonne, dessen tapfere Verteidiger unter dem Schwerte fielen, während Frauen und Kinder in die Knechtschaft geschleppt wurden. Erst im folgenden Jahre konnte Eudo, der Herzog von Aquitanien, ihrem Vordringen einige Zeit Halt gebieten und ihnen vor Toulouse eine empfindliche Niederlage beibringen.

Vor diesen fremden Eroberern, welche besonders den Adel und den Klerus zu vernichten suchten, flohen die Mönche und nahmen, so gut es in der Eile gehen mochte, Reliquien, Bücher und Kostbarkeiten mit sich. So dürften es auch Pirmin und seine Gefährten gemacht haben. Auf der Flucht vor den Feinden des Glaubens werden sie zuerst Schutz in Aquitanien gesucht haben, zogen dann aber weiter nach Austrasien, wo Pirmin im Castellum Melcis (Meltis) eine Zeitlang „tadellos des bischöflichen Amtes" waltete. Über den Ort dieses Bischofssitzes ist viel ge-

[1] J. Staub, Gesch. des Mittelalters (Einsiedeln 1922) 38; A. Müller, Der Islam im Morgen- und Abendland 1 (Berlin 1885) 423—31; L. Barrau-Dihigo, Recherche sur l'histoire pol. du royaume d'Asturie (718—910). Paris. Diss. (Tours 1921) 107—14 u. 294—308.

[2] Über das Verhalten der Christen während der Eroberung Spaniens durch die Sarazenen orientiert A. Cotarelo y Valledor, Los Christianos españoles ante la invasion musulamana. Extracto de „El Eco Franciscano", Santiago 1919. 40 s. (Die Zeitschrift selber „El Eco Franciscano. Revista quincenal. Santiago de Galicia" war mir nicht zugänglich.)

Digitized by Google

schrieben worden. Neuerdings glaubte D. G. Morin auf Grund einer scharfsinnigen Untersuchung ihn in Melsbroeck, einst Meltburch bei Brüssel, wiederentdeckt zu haben[3], während Bruno Krusch mit neuen Argumenten auf Meaux hinwies[4], das die kirchliche Tradition seit Jahrhunderten als Bischofssitz Pirmins bezeichnet. Von dort mochte er durch die Ardennen an den Rhein und flußaufwärts an die Gestade des Bodensees gelangt sein, um auf einer einsamen, ödliegenden Insel eines der berühmtesten Benediktinerklöster Europas zu gründen. In der Folgezeit wurde er der Organisator des benediktinischen Mönchtums und der Vater eines neuen religiösen und geistigen Lebens in Alamannien.

Die Schicksale des Westgotenreiches dürften somit das Ergebnis dieses Kapitels abschließend bestätigen. Der ursprüngliche Name des Apostels von Alamannien: Primenius-Priminius macht es wahrscheinlich, daß sein Träger ein Romane war. Die Anschauungen Pirmins waren ein Reflex der geistigen Strömungen im Westgotenreich vor seinem Zusammenbruch; bei den Stiftungen Pirmins in Alamannien konstatieren wir, sowohl in ihrer Organisation, als in ihren Bücherbeständen, deutliche Einflüsse aus dem einstigen Westgotenreich; diese Feststellungen aber bestätigen den Schluß, der sich schon aus der Analyse des Scarapsus ergeben hat: Pirmin stammt aus Spanien oder aus dem einst westgotischen Südfrankreich.

SCHLUSS

Wir sind am Schluß unserer Untersuchung. Eine kurze Zusammenfassung der gemachten Feststellungen wird unsere Ergebnisse in ihrer Berechtigung deutlich hervortreten lassen.

Die wichtigste uns erhaltene Kopie des Scarapsus findet sich im Cod. Einsidl. 199; in den Kürzungen wie in den Schriftzügen weist sie Spuren der westgotischen (National)schrift auf. Bei der Abfassung des Traktates — eine Predigt ist der Scarapsus nicht — lagen dem Autor, außer der größern katechetischen Rede des hl. Augustinus, nur Schriften vor, welche zum Teil ganz sicher,

[3] Meltis Castellum: RB 29 (1912) 262—73; vgl. W. Levison, in: NA 38 (1913) 351 f. und B. Krusch, in: NA 39 (1914) 550 f.

[4] B. Krusch, Ursprung und Text von Marculfs Formelsammlung: Göttinger Nachrichten. Phil.-hist. Kl. (1916) 231—74; vgl. Zeitschr. f. Kirchengeschichte 42 (1923) 113.

Digitized by Google

zum Teil höchst wahrscheinlich dem Gebiet des einstigen Westgotenreiches entstammten; Einflüsse fränkischer Synoden oder fränkischer Bußbücher im Kapitel 22 des Scarapsus sind nicht unwahrscheinlich, konnten aber nicht sicher erwiesen werden. Eine Prüfung der frühmittelalterlichen Texte, welche an den Scarapsus erinnern, zeigte, daß keiner von den bekannten Texten ein so vollständiges Kompendium der christlichen Glaubens- und Sittenlehre enthielt; es wurde aber auch klar, daß keiner, selbst nicht der aus Aquitanien stammende Eligius von Noyon in gleichem Maße westgotische Werke ausschrieb, wie Pirminius. Die Bedeutung dieser Anzeichen wurde aber durch weitere Feststellungen noch erheblich vermehrt. Pirmins Name war sicher romanisch; seine Anschauungen waren ein Reflex der geistigen Strömungen in Spanien und Südfrankreich zu Beginn des 8. Jahrhunderts; seine Stiftungen bildeten eine Art von Kongregation, wie die Klöster des hl. Fructuosus von Braga, und in ihren Bibliotheken waren die Autoren aus Südfrankreich und Spanien ausnahmsweise reichlich vertreten; zudem erkannten wir ein besonderes Ereignis, das Pirmin zur Reise nach Norden veranlaßt haben dürfte, nämlich die Eroberung Spaniens durch die Sarazenen. Aus dem allen ziehen wir, gewiß mit guten Gründen, den Schluß: Pirmin war ein Romane und seine Heimat lag im Gebiet des einstigen Westgotenreiches.

Alles paßt völlig zusammen: der ganz romanische Name unseres Heiligen, die westgotischen Schreibformen in der Hs. E des Scarapsus, die bei dessen Abfassung benutzten Vorlagen, die Besonderheiten Pirmins in seinen Anschauungen und in dem Zusammenschluß seiner Klöster, alles weist darauf hin, daß Pirmin aus Spanien oder aus dem einst unter spanischem Einfluß gestandenen Südfrankreich kam.

So erklärt es sich auch, wie Pirmin Benediktiner war, aber kein Angelsachse; wie er in der Nähe des hl. Bonifatius jahrzehntelang für gleiche Ziele arbeiten konnte, ohne mit diesem in Berührung zu kommen, und endlich, wie er und seine Gefährten, obwohl nicht Iroschotten, doch in den ältesten Urkunden Fremdlinge hießen: er war eben aus einer fremden Gegend gekommen und in Reichenau überkamen ihn vielleicht bisweilen Gefühle, wie die des Dichters, der da sang: „Fern im Süd' das schöne Spanien; Spanien ist mein Heimatland".

Das Spanien, wie es uns in dieser Frage vor Augen stand, war das einstige Reich der Westgoten. Es bleibt uns jetzt immer noch die Aufgabe, in diesem weiten Reiche die Heimat unseres Heiligen näher zu bestimmen. Im Laufe unserer Untersuchung

Digitized by Google

stießen wir auf ein paar Einzelheiten, welche uns gestatten, mit einiger Wahrscheinlichkeit auf ein begrenzteres Gebiet hinzuweisen. Die Abrenuntiationsformel Pirmins ist verschieden von derjenigen der mozarabischen Taufliturgie; die gleiche Formel wurde aber vermutlich am Ende des 8. Jahrhunderts in Nordspanien gebraucht[1]. Die Kontroverse um die Befreiung der Seelen beim Besuch Jesu in der Vorhölle, welche Pirmin veranlaßte, auf diesen Punkt näher einzugehen, scheint auch in Nordspanien die Geister besonders interessiert zu haben[2]. Ebenso verhält es sich mit dem Verbot von Blutgenuß; es muß keineswegs in ganz Spanien Geltung gehabt haben, denn es kann nur in Nordspanien nachgewiesen werden[3]. Diese Momente, welche vermuten lassen, Pirmin stamme aus dem Norden des Westgotenreiches, werden durch philologische Erwägungen verstärkt.

Wiederholt trifft man im Scarapsus das Wörtchen t o t t u s statt totus; diese Form stammt aber kaum aus dem jetzigen kastilianischen und portugiesischen Sprachgebiet[4], sondern insofern sie nicht etwa dem Schreiber angehört, aus dem katalanischen und provenzalischen Sprachgebiet, also aus Nordspanien oder Südfrankreich[5]; auf eben diese Gegend scheint, wie wir schon nachgewiesen haben, die charakteristische Form Scarapsus hinzuweisen[6]. Aus dem Gesagten dürfte es wahrscheinlich sein, daß Pirmin aus Nordspanien oder Südfrankreich stammt. Es bleibt uns eine letzte Erwägung.

Pirmin war Benediktiner, daran kann nicht gezweifelt werden, und, wie wir gesehen haben, war er überdies ein eifriger Förderer des benediktinischen Mönchtums. Bis jetzt hat man aber noch nicht überzeugend nachweisen können, daß im eigentlichen Spanien unter der Herrschaft der Westgoten die Benediktinerregel beobachtet worden wäre[7]. In Septimanien hingegen, in jenem

---

[1] Vgl. oben S. 104 f. [2] Vgl. oben S. 96 f.

[3] Vgl. oben S. 117. Zu diesen zwei letzten Punkten vgl. L. G o u g a u d, Les chretientés celtiques, in: Bibliothèque de l'enseignement de l'hist. eccl. [7], 2. éd. (Paris 1911) 154.

[4] Es ist immerhin zu bedenken, daß das h e u t i g e Gebiet des Castilischen erst durch die Reconquista gebildet worden ist.

[5] Vgl. M e y e r - L ü b k e, Rom. etymol. Wörterb. (Heidelberg 1911) Nr. 8815.

[6] Vgl. oben S. 85 mit Anm. 30.

[7] Man nahm zwar früher an, Fructuosus habe die Regel des hl. Benedikt bei der Redaktion der seinigen benutzt, konnte aber keinen überzeugenden Beweis erbringen. Vgl. I. H e r w e g e n, Das Paktum des hl. Fructuosus, in: Kirchenrechtl. Abhandlungen 40 (Stuttgart 1907) 45 und 53 Anm. 2. Gegenwärtig studiert zwar D. J. P é r e z die Frage wieder und hofft den Beweis zu erbringen, daß die Benediktiner schon unter der Herrschaft der Westgoten nach Spanien gekommen seien.

Digitized by Google

Streifen, der sich vom Norden der Pyrenäen bis an die Rhone hinzieht und der den Westgoten bis zum Zusammenbruch ihres Reiches verblieb, fand die Benediktinerregel sehr früh Eingang. In dem zwar auf fränkischem Gebiet, aber unweit von Narbonne, der Hauptstadt des westgotischen Septimaniens, gelegenen Albi fand Martène eine der ältesten benediktinischen Profeßformeln[8]. In derselben Gegend hatte schon im ersten Viertel des 7. Jahrhunderts Venerandus, offenbar ein weltlicher Großer, das Kloster Altaripa gegründet und in demselben die Regel des hl. Benedikt eingeführt. Noch ist ein Brief dieses Venerandus erhalten, den er als Begleitschreiben zur „regulam sancti Benedicti abbatis Romensis" an den Bischof Constantius von Albi (vor 627—47?) schrieb, um seine Stiftung von neuem dem Oberhirten der Diözese zu empfehlen.

So lassen uns denn eigenartige sprachliche Formen des Scarapsus, wie gewisse Ansichten Pirmins, des eifrigen Benediktinermönches, uns mit nicht geringer Wahrscheinlichkeit Septimanien als die Heimat dieses Apostels von Alamannien erkennen.

Aus diesen Ergebnissen fließt aber auch neues Licht auf die Frage über die Abfassung des Scarapsus. Den Vorlagen und dem Inhalt entsprechend könnte Pirmin diesen Traktat sehr wohl in seiner Heimat abgefaßt haben. Die Ereignisse, welche Pirmin den Wanderstab in die Hand drückten, und der Zweck des Scarapsus lassen uns aber einen andern Abfassungsort vermuten. Pirmin bereitete seine Reise, wie wir annehmen dürfen, nicht von langer Hand vor, sondern wurde aus der Heimat vertrieben von den gefürchteten Kriegsscharen des grausamen El-Horr, welche im Jahre 718 die Pyrenäen überstiegen und ihre Raubzüge bald weit nach Norden ausdehnten. In aller Eile wird Pirmin, was ihm besonders teuer war, nebst einigen Reliquien und Kostbarkeiten, ein paar Bücher zusammengerafft und mitgeschleppt haben. Der geistig regsame und tatkräftige Mann wollte aber nicht bei guten Menschen in fruchtloser Trauer um die verwüstete Heimat das Brot des Erbarmens essen, sondern es drängte ihn, im fremden Lande seine Kräfte als Missionar in den Dienst des Evangeliums und der christlichen Kultur zu stellen. Das tat er, soviel wir

[8] Vgl. I. Herwegen, Geschichte der benediktinischen Profeßformel, in: Beiträge zur Gesch. des alt. Mönchtums u. des Benediktinerordens 3, 2 (Münster 1912) 38 f.

[9] Traube, Textgesch. 35 f.; vgl. Morin, in: RB 31, 330.

Digitized by Google

wissen, zuerst im Castellum Melcis, wo er als Bischof [10] eifrig und mit großem Erfolg des Predigtamtes waltete. Da mußte ihm für seine weiteren Reisen ein Kompendium der christlichen Lehre zweckdienlich und sehr erwünscht sein. Darum möchten wir, gewiß nicht ohne Grund, vermuten, Pirmin habe den Scarapsus mit Hilfe der aus seiner Heimat geretteten Bücher im Castellum Melcis, in Meaux, zwischen 718 und 724 verfaßt [11].

Da er aber nachweisbar nur romanische Quellen zu seinem Traktat benutzte und darin die Anschauungen seiner südlichen Heimat niederlegte, darf der Scarapsus ebensowenig für den nordfränkischen wie für den alamannischen Aberglauben als Zeuge angerufen werden. Von einem Romanen aus romanischen Quellen zusammengestellt, richtete er sich direkt allein gegen romanischen Aberglauben und nur indirekt gegen den germanischen, insofern manches, wie der Baum- und Quellenkult, die Beobachtung des Niesens u. a. zugleich romanisch und germanisch war [12].

Der neuern Geschichte war es vorbehalten, endlich die Heimat des jahrhundertelang als Irländer betrachteten Mönchbischofes Bachiarius zu bestimmen und ihn als Sohn der Iberischen Halbinsel zu identifizieren. Ein ähnliches Schicksal scheint dem hl.

[10] Wann Pirmin die Bischofsweihe erhalten hat, wissen wir nicht; es fehlt uns auch jeder Anhalt zu einer begründeten Vermutung.

[11] Das Missale von Bobbio (vgl. oben S. 99 ff.) hat eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Scarapsus. Wie der Scarapsus ein kurzes, aber reichhaltiges Kompendium der christlichen Lehre darstellt, so ist das Missale von Bobbio eine reichhaltige, aber kurz und handlich zusammengestellte Sammlung von liturgischen Texten, wie sie ein Missionar des 8. Jahrhunderts auf seinen Wanderungen durch das Frankenreich brauchte, um leicht den gewöhnlichen Bedürfnissen des Kultus genügen zu können (A. Wilmart, Dict. d'arch. et de lit. 2, 1 [1910] 961). Die Schriftzüge wie der Inhalt der Sammlung weisen auf das Ende des 7. oder den Anfang des 8. Jahrhunderts. In einigen Partien lehnt es sich deutlich an das Missale Gothicum von Autun an, in andern (ordo baptismi etc.) an die irische Liturgie; aber die Schriftzüge verraten auch nicht den entferntesten Einfluß schottischer Kreise. Dagegen hat es bedeutende Entlehnungen aus der mozarabischen Liturgie (vgl. Morin, in: RB 31, 330 f.); es ist zudem eng verwandt mit dem aus dem einstigen Wirkungskreise Pirmins stammenden Rheinauer Sakramentar und berührt sich mit dem Murbacher Breviarium ecclesiastici ordinis; es hat ferner nicht nur nahezu das gleiche Legendensymbol wie der Scarapsus, sondern auch, was bis jetzt noch nicht recht hervorgehoben wurde, das sonst nicht viel verbreitete Stück loca monachorum, das sich in eben dem alten Einsiedler Homiliar befindet (Cod. 281 p. 50—53), das uns den Scarapsus überliefert hat. Das alles begründet die Vermutung, das Missale von Bobbio könnte von einem dem Kreise Pirmins nahestehenden Verfasser herrühren und unter ähnlichen Verhältnissen, vielleicht auch am gleichen Ort wie der Scarapsus entstanden sein.

[12] Vgl. oben S. 153 f.

Digitized by Google

Pirmin beschieden. Auch dieser Mönchbischof, der oft als Iroschotte angesehen wurde, erweist sich als Bürger jenes die Iberische Halbinsel und einen Teil von Südfrankreich umfassenden Westgotenreiches.

Er war aber nur ein früher Vorläufer von noch einflußreichern Männern. Um die Zeit, da der vielgereiste Wanderbischof Pirmin unweit vom Rhein sich zur letzten Ruhe niederlegte, begann ein anderer Westgotensprosse seine Erdenwanderung, Benedikt von Aniane († 821), der als einflußmächtiger Reformator des Benediktinerordens in der Abtei Kornelimünster bei Aachen sein Leben beschloß. Neben dem Angelsachsen Alcuin war der Erzbischof Theodulf von Orléans († 821) die bedeutendste Persönlichkeit am Hofe Karls des Großen; noch heute zeugen seine Gedichte und Kapitularien von der ästhetischen Bildung und der geistigen Überlegenheit dieses großen Spaniers. Zu gleicher Zeit entwickelte sein Landsmann, der Erzbischof Claudius von Turin († wahrscheinlich 827) zuerst am fränkischen Hofe, dann in Oberitalien eine gewaltige Tätigkeit im Kampf gegen die Mauren, wie auch als Prediger und Schriftsteller. Fast zu gleicher Zeit leitete ein anderer Sohn der Iberischen Halbinsel, der Erzbischof Agobard († 840), die Kirche von Lyon; er griff mit seiner gewandten Feder nicht nur in die kirchlichen Streitfragen und in die politischen Fehden ein, sondern suchte, wie der Verfasser des Scarapsus, das Volk über die Torheiten des Aberglaubens und der Zauberei aufzuklären und davon abzubringen. Wir beschließen diese Aufzählung mit Prudentius, dem Bischof von Troyes († 861), der die Annales Bertiniani fortsetzte und im Prädestinationsstreite eine nicht unbedeutende Rolle spielte.

Unter all diesen gebührt dem hl. Pirmin ein würdiger Platz. Seine Lehren sind uns zwar nur im bescheidenen Gewande der Vulgärsprache seiner Heimat erhalten geblieben. Doch seine Stiftungen wurden zu einflußreichen Bildungsstätten in Alamannien und am Oberrhein. Reichenau wurde selbst die Lehrmeisterin des später noch berühmteren St. Gallen. Und dem 20. Jahrhundert erzählen die Handschriften der Pirminsklöster von der wissenschaftlichen Regsamkeit der geistigen Söhne eines fremden Abtbischofes; sie reden aber auch von einem starken Einfluß spanischer und südgallischer Schriften und Anschauungen, einer Tatsache, die besser verstanden wird, seitdem man erkannt hat, daß das einstige Westgotenreich, wahrscheinlich die Umgebung von Narbonne, Pirmins Heimat war.

Digitized by Google

REGISTER

Abel 139 A
Aberglaube 108. 118. 131. 142 f. 146. 153. 161. 163. 170. 183
Abraham 64
Abrenuntiationsformel 104. 181
Abtskatalog 8. 12
Abortus 108. 118. 161. 171
Adalbert S. (Baldebert) 25
Adam 36 ff. 40. 45. 75
Adlhoch 10 A
Aegypten 37. 57. 75
Afrika 155
Agobard (Erzbischof) 139. 141 A. 184
Alamannen 168
Alamannien 9. 10. 14. 79 f. 88. 131. 154. 165. 179. 182. 184
Albi 176. 182
Alcuin 25. 28. 184
Aldhelm 107 A. 175
Almosen 77
Altaich 9
Altaripa 182
Amand S. (Kloster) 28. 88
Ambrosius S. 144. 175
Andreas S. 37. 41. 100
Angelsachse 12 A. 14 f. 17. 115. 180
Angers 9
Anglade J. 160 A
Annalen-Lorscher 12
Antirrhetikos 110
Aquitanien 163. 178. 180
Araber 117
Arabien 155
Arbois de Jubainville d' 12 A
Ardennen 15. 179
Arevalo 23 A
Arianer 155 f. 169
Arianismus 69
Arles 155 f. 175
Arno (Abt) 28
Arnold 87 A. 95 A. 97 A. 123 A. 144 A. 149 A. 150 A. 154 A. 155 A
Ascarius 97
Athanasius (Ps.-) 101
Athen 90
Audoin 163
Augustinus S. 74. 86. 90 ff. 94. 101 f. 110. 120. 123 A. 154. 156. 158. 162. 175. 179
Aussendung der Apostel 75
Austrasien 15. 178
Autun (Bischof v.) 166
Auxerre (Konzil v.) 133. 135. 144 f. 148. 150 A. 153
Avold S. (Abtei) 165

Bachiarius (Bischof) 175. 183
Baist G. 85 A.
Baluzius 140 A
Bangor 101
Barrau-Dihigo L. 178 A
Bartholomäus S. 37. 41. 100
Bartsch K. 146 A
Basel 3 A
Basilius S. 175
Basnage 74 A
Bauernpredigt 74. 86. 91 f. 105 ff. 110. 122. 132. 138. 143. 156 f.
Bauzon 16
Bayern 9. 14. 78
Beda S. 159 A. 175
Beda (Ps.-) 107 A
Benedictus S. 10. 80. 102. 154. 182
— v. Aniane 184
— Levita 118. 125 A. 151 A
Benediktiner 13. 182. 184
Benediktinerregel 10. 80. 93. 102 f. 108. 114. 122. 124. 126. 127 A. 130. 181
Berlière U. 17
Bertvald 7. 9. 86
Bertoni G. 19 A. 24
Beyerle K. 177 A
Bibel westgotische 174
Bibliothek Einsiedeln 18
— Gottorp 103
— Kopenhagen 104
— Paris 26. 30
Bihlmeyer H. 148 A
Binterim J. 152 A

Digitized by Google

Bloch H. 175 A
Blutgenuß 16. 77 f. 115 ff. 170. 181
Bobbio 41 A. 99. 100 ff.
Bodensee 12. 88. 179
Böckenhoff 115. 116 A
Böhmer-Mühlenbacher 7 A. 13 A
Boese R. 131. 143
Bollandus 167
Bonifatius S. 2 f. 13 f. 78. 112. 160 f. 180
Bonosianer 169
Bossuet 74 A
Bourciez E. 146 A
Braga (Konzil v.) 91 A. 110. 156. 169 A
Brandi 1 A. 3 A. 4 A. 5 A. 6 A. 7. 8 A. 25 A. 86
Brauner 167
Breßlau H. 80A. 160 A
Breviarium alaricianum 140
— ordinis monastici (Murbach) 176. 177 A. 183 A
Brevier 9
Brower 3 f. 10 A. 15. 16 A
Bruns 87 A. 110 A. 141 A. 143 A. 144 A. 150 A. 156 A. 169 A. 171 A
Bucelinus 10
Bücherbestände 173 f. 179
Bücherverzeichnisse 6. 25 f. 173. 174
Burchardus S. 6. 161 A
Burgund 176
Burn 97 A. 99
Burnet 74 A
Bußbücher (vgl. Poenitentialien)
— altfränkische 134
— angelsächsische 123
— fränkische 78. 108. 115. 133. 135. 140. 147. 180
— v. Fleury 133. 140. 145
— v. Gildas 133
— v. Kummean 133
— v. Merseburg 133. 141 A. 142 A. 145 A. 147. 150 A
— v. Reims 124. 141 A
— v. Vinniaus 133
— v. Wien 133. 142 A. 145 A
Buße 120
Butler C. 93 A. 114 A

Cabillonum (Châlons-s.-Saône) 154
Caesarius v. Arles 18. 93 ff. 97. 102 ff. 106. 109. 113. 115 A. 117 ff. 124 A. 126. 130 A. 131 ff. 136 ff. 143 ff. 158 f. 161 ff. 175
Cahannes J. 11 A
Calmet A. 11 A
Calw (Heinrich v.) 5 f.
Canisius H. 116 A
Capitulare missorum speciale 139
— Ansegisi 139
— Herardi 139
Carnoy A. 81. 85 A
Cartagena 157
Caspari C. P. 16. 17 A. 21 A. 31. 32 A. 74 A. 82 A. 85 A f. 90 A. 93. 94 A. 97. 98 A ff. 104 A. 110 A. 112 A. 114 A. 122 A f. 124. 125 A. 132 A. 137 A. 142. 145 A. 148 A ff. 156 A. 159 f. 169 A
Cassian 107 A. 175
Cassiodor 175
Castellum Melcis 9 f. 88. 178. 183
Castelmur A. 26 A
Cathwulf 139
Cave G. 11 A
Ceillier R. 11 A
Chamard 106 A
Chambers E. 144 A
Chaptelat (b. Limoges) 163
Chevalier 1 A
Chindasvind 111. 170
Christenpflichten 91
Christus 20. 38 ff. 40. 42. 44. 46. 51 f. 57. 59. 61 ff. 65. 70. 76. 87. 98. 104. 106. 108. 113. 118. 123. 168
Chronik 6
Chur 23, 25 f. 88
Clark U. 81 A
Claudius v. Turin 184
Comma Joanneum 174
Complutum (b. Astorga) 172
Conrad (Cohn) H. 112 A. 140 A. 177 A
Constantius v. Albi 182
Constitutio Childeberti 150 A
Corbie 30. 79
Cordova 178
Cotarelo y Valledor A. 178 A
Cyprian S. 99. 175

Däne 15
Dänemark 15
Dagobert 163
Decretum Gratiani 111
— Burchardi 111. 147
Defuns A. 11 A
Dekalog 94
Delisle L. 30 A

Digitized by Google

Deogratias (Diakon) 86. 92
Deuteronomium 50. 56
Deutschland 1. 103. 174
Dictum Theodori 116. 133
Dillingen (Graf. v.) 4 f.
Disentis 11 A. 24
Dörholt B. 99 A
Dold A. 25 A
Drakontius 175
Droysen G. 17 A
Ducange 132. 138 A. 139. 142. 145. 152
Duchesne L. 100 A. 165 A. 166 A
Dumio 156
Durrer R. 19 A. 25 f.

Eberhard (Graf) 7. 13
Ebrard A. 13 A
Ebner A. 172 A
Echternach 13
Ecija 178
Eckhart J. 12. 161 A
Egli 1 A. 11 A. 74 A. 107 A. 131
Egon Johann v. Reichenau 5 A. 6
Ehebruch 111 f. 170
Einsiedeln 16. 18. 23 f. 26. 30 f. 135
Eisengrein W. 4
El-Horr 178. 183
Eligius 104 A. 113 A. 132. 134 ff. 141 ff. 148 ff. 159. 163 f. 180
Elmenhorst 103
Elsaß 9. 88. 173
Elsaßgau 8
Elvira 178
Emmeram S.(Kloster)4. 97 A. 99 A. 134
Endres J. A. 4
Engadin 27
England 13. 103
Erschaffung der Welt 75. 90
— der Engel 75. 90
Erstickten, Genuß des 77. 78
Erstlingsopfer 170
Etto (vgl. Heddo) 25
Eucherius v. Lyon 175
Eudo 178
Eugenia S. (ihr Kultus) 176 f.
Eugippius 167
Eutropius 107 A
Eva 75
Evagrius Pontikus 107 A. 110 A. 173
Evangelienharmonie 175
Evantius (Abt) 16. 116. 170
Exodus 50. 55. 57 f.
Ezechiel 48

Férotin M. 81 A. 106 A. 169 A. 176 A
Feuerschauerin 142 f.
Flandern 163
Flaskamp 80 A
Florez 143 A
Förstemann E. 168 A
Forcellini 139. 142
Fournier P. 111 A. 115 A. 133 A. 143 A. 146. 147 A
Franken 10. 11 A. 14 f. 163
Frankenberg 107 A
Frankenreich 11. 78. 103. 112. 146. 164. 172 f. 177 A. 183 A
Freisen 111 A. 112 A
Freys E. 4 A
Friaul 24
Friedberg 111 A
Friedrich (Abt) 5 A
Friedrich 1 A. 3 A. 4 A. 5 A. 11 A
Friesen 15
Fructuosus v. Braga 168 A. 172. 180
Fulda 4. 13 A

Galizien 178
Gallandi 16. 31
Gallen S. (Kloster) 13. 23 ff. 88. 135. 174. 184
Gallien 11. 155. 157
Gallier 11 A
Gallus S. 12
— (Bischof v. Auvergne) 148
Gams P. B. 144 A. 168 A
Gamundia 2
Garemann (Abt) 4
Gartner Th. 24
Gatterer M. 12 A
Gatrio 131
Gelpe 1 A. 3 A. 11 A
Gengenbach 172 A
Gennadius 110 A. 175
Germain S. des Prés 30
Germanen 142. 148. 155 f. 163 f. 168
Germanien 14
Gesta Witigowonis 6
Gewicht doppeltes 113
Gibraltar 178
Glanfeuil 9 f. 12 A
Glaubensbekenntnis 77
Gotfrid (Herzog) 9
Gottesdienst 118 ff.
Gottorp 103
Gougaud L. 12 A. 150 A. 181 A
Grabschrift Pirmins 8. 10

Digitized by Google

Grandidier 7 A. 11 A. 74 A
Gregor I. 78 f. 85 A. 95 ff. 107 A. 112. 129. 162. 168 A. 175
— II. 78. 112
— III. 14. 78. 112
Griechen 148
Griesser B. 85 A
Gröber G. 24
Gründungsurkunde der Reichenau 7

Haenel G. 140 A
Hahn 99 A. 100 A. 101 A. 103 A. 175 A
Halitgar 107 A
Halm K. 18
Hamburg 103
Handschriften Bern 165; Brüssel 135; Colmar 176; Corbie 79; Darmstadt 135; Einsiedeln 16. 18 ff. 25. 30. 124 A. 148 A. 166. 179; St. Emmeram 97 A. 99 A; St. Gallen 25. 99. 116 A. 135. 136 A. 137 A. 160. 166; Leyden 159; Montpellier 159; München 135; Murbach 97 A. 99 A. 135; nordfranzösische 78. 82; Paris 26 ff. 136 A; Pfäfers 135; Reichenau 97. 99. 100. 102. 135. 173; Rom (Vatikan) 98. 102. 135; (Sessorianus) 99; Weißenburg 97 A. 99 A. 166; Wien 135; Zürich 135
Harnack A. 113 A
Hauck 1 A. 7 A. 8 A. 13. 14 A. 74 A. 131. 139 A. 151 A. 159 A. 161 A
Hauptsünden acht 76
Hautkappe 79 A. 109 A. 121 A. 124. 125 A. 127 A. 161 A
Havet J. 7 A
Heber P. 11 A. 74 A
Heddo (Eddo Bischof v. Straßburg) 8 f. 10 A
Heer 107 A. 134. 162
Hefele(-Leclercq) 11 A. 141 A. 142 A. 144 A. 148 A
Helbok A. 25 A
Helm 131 A. 154 A. 160 A
Hemeltrudis 7
Herard (Erzbischof) 139
Hermann d. Lahme 8. 9 A. 107 A
Herwegen I. 173 A. 181 A. 183 A
Herzberg-Fränkel 28 A
Hieronymus S. 99. 111. 122. 154. 162. 173 A. 175
— (Ps.-) 85 A
Hierosolima 29
Hilarius 175
Hinschius P. 116 A
Hörmann 83 A. 84 A. 107 A. 109 A. 133 A. 134 A. 141 A. 142 A. 147 A
Holder-Egger 1. 2 A. 3 A. 4 A. 5 f. 9 A. 175 A. 176 A
Holstenius-Brockie 173 A
Homilia sacra 115 ff. 122 ff. 158
Homiliar 18
— Burchards 161
— Einsiedler 23 ff. 148 A
Homilien ps.-caesarianische 102. 123. 130
Hoops J. 142 A
Hornbach 2. 4 ff. 12 ff. 88. 172 A
Hrabanus Maurus 8. 10 f. 165. 168 A
Hy 172

Jacobus 37. 41. 100
— Alfei 37. 41. 100
Jaffé-Wattenbach 84 A
Idatius 175
Jecker G. 157 A
Jerusalem 40. 41. 76
Jesus 20. 38. 40. 43. 46 f. 63 ff. 73. 76. 102. 105. 129. 181
Ildefons v. Toledo 40 A. 97. 102
Joachimsohn P. 6 A
Job 161
Joel 117
Jörgensen E. 103
Johannes (Apostel) 37. 41. 43. 100. 104
— Chrysostomus 175
Jordan 37
Iren 13 A. 15. 115
Iroschotten 12 A. 180. 184
Irrlehren arianische 97. 174
— priszillianische 97. 174
Isaias 117
Isidor v. Sevilla 23. 78. 85 A. 95. 96 A. 97. 106. 114 f. 117. 119 A. 121 f. 128. 147. 154. 157. 175
Israel 20. 36. 56 ff. 118 A
Italien 103. 157. 160. 167. 168
Judas Jacobi 37. 41. 100
— Iscariothes 39. 76
Juden 37. 39. 116
Julian v. Toledo 96 f. 102. 176
Jurieu 74 A
Justin v. Urgel 175
Juvencus 175
Ivo v. Chartres 111

Digitized by Google

Karl d. Große 28. 139. 184
— Martell 1. 7. 9. 11 A. 15. 86
Karlsruhe 103. 173
Kattenbusch 88 A. 97 A. 99. 100 A. 101 A. 102 A. 103. 123 A
Katz E. 134 A
Kelten 149
Kirchenopfer 169
Kirsch J. P. 99 A. 176 A
Knöll P. 167
Koch A. 107 A
Köln 148
König J. 12 A
Kolumban 12
Kommunion 120
Komputation römisch-rechtliche 112. 170
Konen W. 131 A
Kornelimünster 184
Kopenhagen 103 f.
Künstle 23 A. 80. 97. 98 A. 99 A. 173 f.
Krusch B. 98 A. 132 A. 137 A. 148 A. 154 A. 155 A. 179
Kummean 133

Lantfrid 7. 86
Laodicea (Konzil v.) 141
Laux 14 A
Leander (Erzbischof) 157
Leben Christi 90
— der Kirche 90
Leclercq 144 A. 171 A
Lehmann P. 23 A. 25 A. 26 A. 84 A. 174 A. 175 A
Lejoy 154 A
Lerin 155. 175
Levison W. 7 A. 8 A. 12 A. 16 A. 17 A. 115 A. 124 A. 172. 176 A. 179 A
Leviticus 52 f. 56. 58
Levy E. 85 A
Leyden 103
Ligerz Heinrich v. 22. 26
Limoges 163
Lindenbrog 103
Lindsay W. 81 A
Liturgie mozarabische 101. 116. 169 A
Liudolf (Erzbischof) 4 f.
Löning 87 A. 112 A
Loire 163
Lorsch 13 A
Lorscher Annalen 12
Lowe E. A. 41 A. 100 A. 101. 102 A
Lucius S. 25
Luxemburg 15
Luxeuil 12. 101. 172. 174

Maaß E. 143 A. 155 A
Maassen 144 A. 177 A
Mabillon 3 f. 9 A. 31. 74. 79 f. 100 A. 101. 124
Mainz 14
Manitius M. 13 A. 83 A
Malnory A. 13 A. 78 A. 93 A. 114 A. 120 A. 145. 154 A. 155 A
Manser A. 25 A
Mansi 141 A. 142 A. 143 A. 150 A
Maria B. V. 37. 43. 65. 75. 95. 101. 105
Marseille 135. 163
Martène E. 182
Martinian (Legat) 78
Martinus v. Braga 17. 74. 78. 86. 90 ff. 99 A. 102. 104. 106. 110. 119. 132. 136 ff. 143. 149. 153 f. 156. 158 ff. 163 f. 172
— (Presbyter) 28
— (Schreiber) 26
Mathaeus S. 37. 41. 100. 173 A
Mathias S. 100
Martyrologium v. Bern 165. 166; Echternach 166; Reichenau 165; Wolfenbüttel 166; Hieronymianum 165 f. 168
Maursmünster 172 A
Maurus S. 10
Maximus v. Turin 149
Maximin S. v. Trier 3 A
Mayer J. G. 1 A. 25 A
Meaux 9 f. 179. 183
Meier G. 1 A. 13 A. 18 A. 22 A. 23. 25 A. 84 A
Meinrad S. 23. 31
Melsbroeck (Meltburch) 179
Menédez y Pelayo M. 171 A
Menstruierende, Verkehr mit 47. 113
Merida 178
Meyer J. 9 A
Meyer-Lübke W. 81 A. 82 A. 181 A
Migne 31. 90 A. 158 A
Mimaricae 152
Minerva 54. 77
Miracula s. Pirminii 6
Missale v. Bobbio 99. 101 f. 183 A
Missionare angelsächsische 13
Missionstätigkeit 14
Mönche Iroschotten 11 ff. 163. 180; angelsächsische 14

Digitized by Google

Mönchtum 1. 154
Mogk E. 142 A
Mohlberg K. 19 A. 25 A. 81 A
Molanus van (Meulen) 4
Mommsen 140 A. 167
Monaci E. 19 A. 146 A
Mondzauber 149
Mone 1 f. 3 A. 4. 5 A. 6
Montecassino 154
Morell G. 18. 74 A
Morin G. 16. 18 A. 95 A. 96 A. 97 A. 101. 103. 109 A. 114 A. 118 A. 149 A. 158 A. 161 f. 165. 166 A. 167 A. 168 A. 176. 179. 182 A. 183 A
Moyses 36 f. 47. 51. 57. 75. 118 A
Müller A. 178 A
Munding E. 6 A. 173 A
Murbach 7. 9. 12 f. 97 A. 99 A. 131. 135. 172 A. 173. 175 ff.
Musa 178
Muslim 178
Musterkatechese des hl. Augustin 91 f.

Name Pirmins 165
Narbonne 178. 182. 184
Nazaraeus 54
Nebi 9
Neuweiler 172 A
Neugart T. 12 A
Niederaltaich 177 A
Nieman 7 A
Nilsoon M. 144 A
Nilus d. Ältere 107 A
Noe 36
Nordafrika 99
Nordfrankreich 83. 160
Nordgallien 146 A
Nordirland 172
Norditalien 101. 146 A
Nordspanien 105. 169 A. 181
Noricum 167
Noyon 163
Nürnberger 113 A. 160
Numerus 58

Oberrhein 1. 23
Öhem G. 6. 25. 173
Oise 163
Ommaney 97 A
Omond 30 A
Organisation d. Pirminsklöster 172 f. 180
Orestes 167
Orient 143. 155. 156
Orléans, Konzil v. 87 A. 115
Orosius 175
Oseas 40. 96. 98
Osterfeier 169
Ostfriesen 15
Othloh 3 A. 4. 6
Othmar S. 13. 174

Pannonien 156
Paradies 75
Pardessus 7 A. 8 A. 172 A
Paris 3. 26 f. 163
Paulinus v. Nola 175
Paulus S. 90
Pauly 140 A. 149 A
Pavia 167
Peez 3 A
Pérez J. 17. 93. 96 f. 104 A. 112 A. 115 A. 117 A. 119 A. 147 A. 157 A. 166. 169 A. 173 A. 181 A
Pertz 12
Petit de Julleville 74 A
Petrus S. 37. 41. 90. 100. 104
Pez 5 A
Pfäfers 9. 23 ff. 135
Pfungen 6
Philippus S. 37. 41. 100
Piktenland 172
Pippin 14
Pippin d. Mittlere 13
Pirmasens 2 A
Pirmin *passim*
Pirminii miracula 6
Planta R. v. 81 A
Poenitentiale angelsächsisches 109; Bobiense 109. 113. 123. 141 A. 145 A; Burgundense 109. 113. 133. 141 A. 145 A; Capit. iudiciorum 146; Cummeani 134; Halitgerii 145 A; Hubertense 113. 134. 141 A. 145 A. 147. 150 A; keltisches 109; Kolumbans 133. 140; Martenianum 134. 141 A. 147 A; Parisiense 109. 113. 133 f. 141 A. 145 A; Sangallense 145 A; Ps.-Theodori 109 A. 115 A. 118. 124 A. 151 A; Tripartitum 146; Valicellarum 133. 141 A. 142 A. 145 A. 146; Vigilarum 133. 141 A
Polemius (Bischof) 86
Pomerius 117 A. 175
Pontius Pilatus 41. 43. 65. 105
Potthast 1 A. 3 A

Digitized by Google

Predigten caesarianische 82
Preuschen E. 167 A
Priszillian 101
Profeßformel 182
Prosper v. Aquitanien 85 A. 175
Provence 163
Prudentius 175. 184
Pyrenäen 17 A 85. 163. 178. 182

Rachio (Ratho) 177 A
Raderus M. 12 A
Rätien 11 A. 23. 31. 101. 146 A
Recht westgotisches 140. 170
Reding Pl. 31
Reginbert 174
Reichenau 1 f. 3 A. 4 ff. 13 A. 23 f. 26. 31. 79 f. 88. 97. 100. 135. 139 A. 165. 172 ff. 180. 184
Rekkeswind 116
Remedius 25
Rentschka 94 A
Rettberg 1 A. 3 A. 4 A. 5 A. 177 A
Rhein 179. 184
Rheinfranke 11 A
Rheinpfalz 2
Rhone 17 A. 155. 182
Ringholz O. 24 A
Römer 148 f.
Rom 31. 78. 117. 176. 177 A
— (Konzil v.) 141
Romane 16
Romanus (Abt) 7
Rossi J. B. de 165 A
Rufin 99

Sacramentarium Gallicanum 100 A
Salomon 45. 51
Salzburg 28
Saragossa 16. 117. 170
Sauer 13 A. 74 A
Sauppe H. 167
Scarapsus 16 ff. 21 ff. 26. 28. 34. 74. 78 ff. 85 ff. 92. 95. 102. 116. 129 A. 130. 132. 135. 146. 154. 156. 158 ff. 169 A. 171. 179 ff.
Schanz M. 175 A
Scherer W. 162
Scherrer 85 A. 135 A
Schlecht 84 A. 113 A. 124
Schmidt E. 157 A
Schmitz 83 A. 84 A. 109 A. 113 A. 114 A. 135. 141. 143 A. 146 A
Schneider F. 24. 85 A. 88. 131. 144. 145 A. 146. 147 A. 148 A. 159 A. 160 A
Schnürer G. 14 A
Schöpflin 7 A. 8 A. 12
Schottenmönche 12. 13. 17. 172
Schubert v. 14 A. 17. 112 A. 139 A. 140 A
Schulze P. 107 A
Schuttern 13. 172 A
Schwarzach (Arnulfsau) 8. 172 A
Schwarzwald 172
Seckel 109 A. 118 A. 151 A
Septimanien 17 A. 163. 176. 181
Serapion 107 A
Sevilla 157. 178
Silos 17
Silva-Tarouca 176 A. 177 A
Simon (Jude) 173
Simon Magus 42. 76
Simon Zelotes 37. 41. 100
Sindered (Erzbischof) 117
Sindleozzesauva 7. 86
Sirmond 140 A
Sittl K. 82 A. 84 A. 160 A
Smedt de 1. 2 A. 3. 4 A. 5 A. 6. 12. 13 A
Smith-Wace 116 A
Sodomi 45
Solignac 163
Sonntagsheiligung 118 ff.
Spanien 17. 21. 99 f. 111. 143. 155. 157 f. 160. 164. 169. 171 ff. 175 ff. 179 f. 180
Spanier 16. 23. 97. 170
Speisesatzungen 115 ff. 170
Stälin Fr. 5 A
Staub J. 178 A
Steffens Fr. 18 A. 21. 22 A. 27 A. 28 A
Steinach 12
Stengel 143 A
Stephanus 141 A. 152
Stevenson 98 A
Straßburg 3 A
Sturz der Engel 75
Sueben 156 f.
Suebenreich 153
Südfrankreich 23. 99. 101. 158. 160. 171. 173. 179 ff. 184
Südgallien 171. 174
Sündflut 75. 90
Surius 3 A
Syagrius Pontikus 110
Symbolum 99. 101 f. 122 f.

Digitized by Google

Tänze 150 f. 161. 171
Tajus v. Saragossa 104
Tarik 177
Taufe 75 f. 92
Taufritus 169 A. 181
Tellier, Ch. M. Le 28
Tempestarii (vgl. Wettermacher) 139 ff.
Theodor v. Canterbury 115. 133
Theodulf v. Orléans 107 A. 174. 184
Theophilus 173
Theudebald 9
Theuderich IV. 7. 9 A. 11
Tholey 15
Thomas Ap. 37. 41. 100
Tiermaskerade 141 ff.
Tirol 24
Todd 12 A
Toledo 116 A. 117. 178; (Synode v.) 87 A. 96 A. 102. 150 A. 169. 171 A
Toulouse 178
Tours (Konzil v.) 112. 133. 135
Traube L. 12 A. 16. 19 A. 21. 23 A. 24 f. 81. 102 A. 107 A. 166. 168. 174 A. 176 A. 177 A. 182 A
Trier 3 ff. 15
Trithemius 10. 16 A
Trouillart 7 A. 8 A
Trullanum 141
Tusaredus 96 A. 97

Ulm 174
Unmäßigkeit 117 ff.
Urban (Kantor) 117
Urkunde 7 ff. 11. 25. 86
Utrecht 15

Vattasso M. 103
Venerandus 182
Verbrüderungsbuch 8
Verkleidungen 147 f.
Verwandtschaftsgrade 78. 112. 140
Visigotien 101
Vita S. Galli 8; S. Laudiberti 98 A; S. Meginhardi 9; S. Othmari 8; S. Pirmini 1 ff.; S. Severini 167 (ihre Hss. 167)
Vogesen 172
Vollmer 175 A
Vorarlberg 24

Wadi-Becca 178
Wahrsager 137 f.
Walafrid Strabo 2. 8. 9 A
Waldo (Abt-Bischof) 6 A
Wandrille S. 13 A
Warmann (Bischof v. Konstanz) 4. 5
-- (Mönch v. Reichenau) 4. 5
Wartmann H. 11 A
Wasserschleben H. 12 A. 84 A. 107 A. 109 A. 112 A. 113 A. 118 A. 124 A. 135 A. 143 A. 146 A. 147 A
Wattenbach 1 A. 3 A. 6 A. 25 A
Weicherding J. 10. 15 f.
Weihegeschenke 148
Weißenburg 97 A. 99 A. 174. 177
Wendel S. 15
Westeuropa 115
Westgoten 155. 158. 163 f. 178. 180 f.
Westgotenreich 85. 99. 153. 164 f. 169. 171. 174. 176 f. 179 ff. 184
Wettermacher 139 ff. 171
Widegern v. Straßburg 7 f. 11
Wiegand W. 11. 169 A
Willibald S. 3
Willibrord S. 13. 15 f.
Wilmart A. 26. 28. 30. 84 A. 101. 183 A
Winitharius 174
Winterthur 6
Witigowonis gesta 6
Wrzol L. 107 A
Württemberg 5 A

Zacharias (Papst) 112
Zangemeister 84 A
Zauberer 137 f. 171
Zauner A. 160 A
Zehnten 77. 120
Zettinger J. 133 A
Zeumer C. 82 A. 112 A. 135 A. 140 A
Zöckler O. 107 A. 110 A
Zürichsee 23.

Digitized by Google

Liturgiegeschichtliche Forschungen

(Verein zur Pflege der Liturgiewissenschaft E. V., Sitz: Maria Laach)

herausgegeben von Dr. Franz Jos. Dölger, Univ.-Prof., Breslau, Dr. P. Kunibert Mohlberg, Benedikt. von Maria Laach, Dr. Adolph Rücker, Univ.-Prof., Münster

Heft 1: Ziele und Aufgaben der liturgiegeschichtlichen Forschung. Von P. K. Mohlberg. VIII u. 52 S. 2,25.

Heft 2: Die Sonne der Gerechtigkeit und der Schwarze. Eine religionsgeschichtliche Studie zum Taufgelöbnis. Von Dr. Fr. J. Dölger. Mit 1 Tafel. XII u. 150 S. 6,50.

Heft 3: Nichtevangel. syrische Perikopenordnungen des ersten Jahrtausends. Im Sinne vergleichender Literaturgeschichte untersucht von Prof. Dr. A. Baumstark. XII u. 196 S. 7,80.

Heft 4/5: Sol salutis. Gebet und Gesang im christl. Altertum mit bes. Rücksicht auf die Ostung in Gebet und Liturgie. Von Dr. Fr. J. Dölger. XII u. 448 S. 2. Aufl. 17,25, gbd. 19,—.

Heft 6: Aufgaben und Probleme auf dem Gebiete der byzantinischen und orientalischen Kirchenmusik. Von Egon Wellesz. VIII u. 120 S. 4,80.

Heft 7/8: Die Stellung Christi im liturgischen Gebet. Von P. Jos. Andr. Jungmann S. J. XVI u. 256 S. 8,50.

Heft 9: Die Kathedra im Totenkult der heidnischen und christlichen Antike. Von Dr. Theodor Klauser. Mit 33 Textabbildungen und 23 Tafeln. XII u. 198 S. 8,85.

Heft 10: Beiträge zur Geschichte des Bischofsweihetages im christlichen Altertum und Mittelalter. Von Dr. P. Thomas Michels O. S. B. XII u. 102 S. 5.—

In Vorbereitung sind:

a) Lumen Christi. Licht- und Feuerzeremonien der Karsamstagsliturgie. Von Prof. Dr. Fr. J. Dölger.

b) Die liturgischen Einsetzungsberichte im Sinne vergleichender Liturgieforschung, untersucht von F. Hamm.

Jahrbuch für Liturgiewissenschaft

(Verein zur Pflege der Liturgiewissenschaft E. V., Sitz: Maria Laach) in Verbindung mit Prof. Dr. Baumstark und Dr. A. L. Mayer hrsg. von Dr. P. Odo Casel O. S. B. **I. Bd.** 1921. 216 S. (vergriffen).

II. Bd. 1922. IV u. 188 S. 7,20, geb. 9,—. **III. Bd.** 1923. IV u. 252 S. 9,60, geb. 11,50. **IV. Bd.** 1924. IV u. 421 S. 16,—, geb. 18,—. **V. Bd.** IV u. 380 S. 14,40, geb. 16,40. **VI. Bd.** IV u. 443 S. 16,80, geb. 18,80.

☞ **Die Mitglieder des Vereins erhalten die Veröffentlichungen des Vereins mit 15% Nachlaß, bei Subskription auf eine Sammlung mit 25% Nachlaß, bei direktem Bezuge vom Verlage.**

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

Digitized by Google

Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens.

Herausgegeben von Dr. Ildefons Herwegen, Abt von Maria Laach.

Es sind bis jetzt erschienen:

Heft 1/2. **Das Buch Ezechiel in Theologie und Kunst bis zum Ende des XII. Jahrhunderts.** Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Typologie der christlichen Kunst, vornehmlich in den Benediktinerklöstern von Dr. W. Neuß. Mit 86 Abbild. XVI u. 333 S. 1912. 15.—.

Heft 3. **Studien zur benediktinischen Profeß.** 6.60.

I. Zur Aufnahmeordnung der Regula S. Benedicti von P. M. Rothenhäusler O. S. B.

II. Geschichte der benediktinischen Profeßformel von P. I. Herwegen O. S. B. VIII u. 168 S. 1912.

Heft 4. **Die Klostergrundherrschaft Heisterbach.** Studien zur Geschichte ihrer Wirtschaft, Verwaltung u. Verfassung von Dr. H. Pauen. Mit 3 Karten. XII u. 220 S. 1913. 9.50.

Heft 5. **Die Immunität der Abtei Groß-St. Martin zu Köln** von Dr. G. Kühn. Mit einem Vorwort des Herausgebers und 4 Abbild. XII u. 114 S. 1913. 4.80.

Heft 6. **Der hl. Nilus Sinaita.** Sein Leben und seine Lehre vom Mönchtum von Dr. F. Degenhart. XII u. 188 S. 1915. 7.50.

Von demselben Verfasser erschien:

„Neue Beiträge zur Nilusforschung". VI u. 50 S. 1918. 2.10.

Heft 7. **Das Mönchtum in der altfranzösischen Profandichtung** (12.—14. Jahrhundert) von Dr. P. Scheuten. Mit einem Vorwort des Herausgebers. XX u. 124 S. 1919. 5.40.

Heft 8. **Die Stifterdenkmäler der Abteikirche Maria Laach im 13. Jahrhundert.** Von P. Dr. Adalbert Schippers O.S.B. Mit einem Vorwort des Herausgebers und 21 Abbildungen. VIII u. 66 S. 1921. 3.75.

Heft 9. **Die Salzburger Benediktiner-Kongregation 1641—1808** von P. Bl. Huemer O. S. B. Mit 4 Abbild. XVI u. 160 S. 1918. 6.60.

Heft 10. **Der Liber ordinarius des Lütticher St. Jakobs-Klosters.** Text und Studien. Von P. Dr. Paulus Volk, Benediktiner der Abtei Maria Laach. LXXX u. 155 S. 1923. 8.70.

Heft 11. **Johann Rode von St. Mathias bei Trier.** Ein deutscher Reformabt des 15. Jahrh. Von P. Dr. Virgil Redlich, Benediktiner der Abtei St. Mathias in Trier. XVI u. 123 S. 1923. 5.25.

Heft 12. **Die Zisterzienserabtei Himmerode** im 12. und 13. Jahrh. Von Dr. phil. Karl Wilkes. XVI u. 191 S. 1924. br. 7.80, gb. 9.25.

Heft 13. **Die Heimat des hl. Pirmin, des Apostels der Alamannen.** Neu untersucht auf Grund seiner Schrift „Scarapsus". Von Gall Jecker O. S. B. XVI u. 192 S. 1927.

Original-Einbanddecken kosten für jedes Heft Mk. 1,50.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google